



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„ZiB aktuell-

eine qualitative Untersuchung zu den Nutzungsmotiven
von „Zeit im Bild 1“ und „ATV Aktuell mit Sport“ Sehern.“

Verfasserin

Kerstin Sandler

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, im Juli 2009

Studienkennzahl lt.
Studienblatt:

A - 301

Studienrichtung lt.
Studienblatt:

Publizistik und Kommunikationswissenschaft

Betreuerin / Betreuer:

Univ. - Ass. DDr. Julia Wippersberg

Danksagung

Ich möchte mich an dieser Stelle bei einigen Menschen bedanken, die mich mit ihrer Geduld, Unterstützung, unermüdlichen Ermunterung und Ablenkungen wenn es nötig war, begleitet haben.

Mein Dank gilt: meiner Familie, die mich durchgefüttert hat. Lene und Felix, die mit mir gegen die Tücken der Technik gekämpft haben und das Telefon auch nach dem 3. Anruf nicht abgestellt haben. Georg und Barbara für endlose, immer gleiche Gespräche und Ermutigung. Markus, der meinen Beistrichen das Fürchten lehrt. Aron, Meer, Marion weil sie an mich glauben. Ute und Christoph, den „guten Seelen“ der Bibliothek.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen Teilnehmern der Diskussionsgruppen. Danke für eure Zeit und den Platz in Euren Wohnzimmern. Ich hoffe der Kuchen hat geschmeckt.

Abschließend möchte ich mich bei DDr. Wippersberg für die Diplomarbeitsbetreuung bedanken und dafür, dass Sie immer die Ruhe bewahrt hat.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Theoretischer Teil	
1. Die Mediennutzungsforschung und Medienwirkungsforschung. Ein Abgrenzungsversuch	10
1.1. Einteilung in drei Perspektiven	12
1.2. Das S-O-R Model	14
1.3. Der „Uses and Gratifications Approach“	15
1.3.1. Kritik am „Uses-and Gratifications Approach“	18
1.3.2. Das Erwartungs- Bewertungs-Modell	19
1.4. Der Symbolische Interaktionismus	21
1.1.1. Beitrag des Symbolische Interaktionismus zur Sozialisation	22
1.4.1. Begriffsbestimmung Sozialisation	22
1.4.2. Symbolischer Interaktionismus und Mediennutzung	24
1.5. Mood- Management- Theorie	25
1.5.1. Kritik an der Mood Management Theorie	30
2. Der Rezipient in der Forschung	30
2.1. Definition Publikum	32
2.1.1. Das „aktive“ Publikum	32
2.1.2. Rezeptionssituation	34
2.1.3. Die Nachrichten und der Rezipient	36
2.1.4. Nachrichtenfaktoren und Erinnerungsleistung	36
2.2. Schema-Theorie	37
2.2.1. Bedeutung für die Nachrichtenrezeption	38
2.2.2. Kritik an der Schematheorie	40
3. Mediennutzung	40
3.1. Bedürfnistypologien im Zusammenhang mit der Mediennutzung	40
3.2. Gratifikationen aus der Nutzung von Medien	44
3.3. Versuch der Begriffsklärung	45
4. Funktionen des Fernsehens für den Rezipienten	46
4.1. Kognitive Funktion	46
4.1.1. Informational-Utility- Ansatz	48
4.1.2. Bedeutung für Nachrichtensendungen	49
4.1.3. Medienbewertung hinsichtlich von Informationsmotiven	49
4.2. Affektive Funktion	50
4.2.1. Nutzung von Nachrichtensendungen hinsichtlich der Funktionen Information und Unterhaltung	52
4.2.2. Zur Informations- und Unterhaltungswirkung der Nachrichten	52
4.2.3. Gratifikationsnetz der Nachrichten	53
4.3. Eskapistische Funktion	55
4.4. Sozial- interaktive Funktion	57
4.4.1. Parasoziale Beziehungen	58
4.5. Habituelle Funktion	59
4.5.1. Strukturierung des Tages	61
4.5.2. Fernsehen als Geräuschkulisse	61
4.5.3. Habituelle und gerichtete Medienzuwendung	62
4.5.4. Konsequenzen für das Fernsehen	64
4.5.5. Abgrenzung des Begriffs „Ritual“ vom Begriff „Habitualisierung“	65
5. Fernsehen als Zeitgeber	65

6. Fernsehnutzung in Zahlen und Images anhand der Studie	
Massenkommunikation	68
6.1. Vergleich öffentlich-rechtliche und private Sender aus Rezipientensicht.....	69
6.1.1. Bewertung der Leistungen im Vergleich	70
6.2. Nutzungsdaten für Österreich.....	72
6.2.1. Daten im Sendervergleich.....	72
7. Nachrichtensendungen.....	73
7.1. Der Begriff „Nachrichten“	74
7.1.1. Begriff Information.....	75
7.1.2. Informationsfunktion der Massenmedien	75
7.2. Leistungen für die Zuseher.....	76
7.2.1. Herausforderung für das öffentlich-rechtliche Fernsehen	77
7.3. Programm Konvergenz.....	78
7.3.1. Infotainment	79
7.4. Glaubwürdigkeit.....	81
8. Die Sendungen und die Fernsehsender	82
8.1. Der ORF im Überblick	82
8.1.1. Kurzer Überblick über die Nachrichtensendungen des ORF	84
8.2. ATV im Überblick.....	86
8.2.1. Nachrichtensendungen auf ATV	87
8.3. Auswahl der Sendungen hinsichtlich der Fragestellung	88

Methodischer Teil

9. Forschungsinteresse	90
9.1. Forschungsfragen.....	92
9.2. Methode der Datenerhebung.....	93
9.2.1. Leitfaden	96
9.2.2. Auswahl der Teilnehmer	99
9.2.3. Auswertungsmethode	100
9.2.4. Codebuch	104
9.3. Zusammenfassung der Auswertung nach Dimensionen	111
9.3.1. Dimension Bewertung.....	111
9.3.2. Dimension Motive	116
9.3.3. Dimension Verhalten.....	118
9.4. Beantwortung der Forschungsfragen	119
9.5. Resümee und Ausblick.....	128

Anhang

Literaturverzeichnis

Abstract

Codebogen

Transkripte

Curriculum Vitae

Einleitung

Wir leben in einer von Medien durchdrungenen Welt, die inzwischen in jedem noch so entlegenen Winkel dieser Welt präsent sind und deren unaufhörlich produzierte Botschaften um Aufmerksamkeit buhlen. Es beginnt schon morgens, wenn der erste Weg vieler Menschen zur Kaffeemaschine führt, nachdem der Radiowecker die Zeit zum Aufstehen signalisiert. Die diversen „Morning Shows“ der Radiostationen oder das Frühstücksfernsehen begleiten den Start in den Tag. Auf dem Weg zur Arbeit wird noch schnell eine der diversen Gratiszeitungen durchgeblättert, bevor man an den Infoscreens des öffentlichen Nahverkehrs vorbei, an der Arbeitsstelle ankommt. Zwischendurch wird in den meisten Büros ein wenig im Internet gesurft und wieder zu Hause angekommen, begleitet das Fernsehprogramm den Feierabend oder bedeutet sogar den Feierabend. Auf diese Art und Weise kommen die Menschen auf durchschnittlich zehn Stunden täglichen Medienkonsums. Diese enorm scheinende Dauer, ist selbstverständlich das Produkt einer gleichzeitigen Nutzung verschiedener Medien.¹ Doch selbst diesen Umstand in Betracht gezogen, erscheint die Hinwendung zu den Medien einen großen Anteil der Zeit zu verschlingen, die nicht zwangsläufig für Schlaf verwendet werden muss.

Unser Alltag ist eng mit der Nutzung von Medien verbunden. Es scheint beinahe undenkbar, ein Tag könnte ohne jeglichen Kontakt mit einem Massenmedium vergehen. Doch was bringt die Menschen dazu ihre Zeit mit dem Konsum medialer Produkte zu füllen? Ist die Zuwendung reine Gewohnheit? Dienen Medien der Strukturierung des Tages? Oder ist die Suche nach Informationen ausschlaggebender Faktor? Anders gefragt, warum nutzen Menschen Medien?

Die Auseinandersetzung mit den Nutzungsmotiven der Rezipienten kann nicht nur Aussagen über das Verhalten der Menschen selbst hervorbringen, sondern auch interessante Aufschlüsse für die Produzenten der medialen Inhalte liefern. Schließlich und endlich, will Programm auch gesehen werden. Das Publikum mit neuen Sendungen anzusprechen, geschieht am Einfachsten, wenn man weiß warum die etablierten genutzt werden. Diese Arbeit beschäftigt sich jedoch mit dem Publikum und kaum mit der Seite der Produzenten. Daher werden, im Zuge der

¹ Vgl. Ridder/Engel: Massenkommunikation, S. 424

vorliegenden Arbeit, das Publikum und spezieller der Rezipient von mehreren Seiten beleuchtet.

In dieser Arbeit geht es um das Medium Fernsehen, welches als primäres Abendmedium gilt. Während wir tagsüber von einem Termin zum nächsten hetzen und unterschiedlichen Interessen nachgehen, finden sich die Menschen abends meist zur gleichen Zeit vor den Fernsehapparaten ein, um Program zu konsumieren. Das Einläuten des Feierabends, der Zeit also, in der man sich entspannen darf und die Anstrengungen des Tages hinter sich lassen, bedeutet oft den Griff zur Fernbedienung. Das Programmangebot hat sich seit der Einführung des dualen Rundfunksystems kontinuierlich erweitert. Je nach Interesse steht jedem eine Fülle von möglichen Sendern zur Auswahl. Die Menschen verstreuen sich also auch abends vor den Fernsehapparaten zunehmend über die Weiten des Angebots und rezipieren unterschiedliche Inhalte. Dennoch kann eine Gemeinsamkeit genannt werden. Millionen Menschen sehen täglich zeitgleich die Nachrichten, weshalb diese von manchen als eine der letzten Formen von Gemeinschaft stiftenden Ritualen angesehen werden.² In einer dispersen Gesellschaft, können die Fernsehnachrichten als kleinster gemeinsamer Nenner bezeichnet werden, der die Menschen zu einer zeitgleichen „Handlung“ zusammenführt.

Ich möchte einen kleinen Einblick geben in die Motive zur Nutzung von Fernsehnachrichten um herauszufinden, warum ausgerechnet diese Sendungen einen Fixpunkt für viele Menschen darstellen. Dabei sollen die Rezipienten selbst in ihren eigenen Worten Auskunft geben. Ich habe mich daher entschieden Gruppendiskussionen zu dem Thema durchzuführen. So soll in einer Gesprächssituation über das Nachrichtensehen reflektiert werden. Damit wird einer Handlung, über die sonst kaum nachgedacht wird, weil sie für viele eine Selbstverständlichkeit darstellt, Raum zur Hinterfragung eingeräumt. Die Untersuchung kann wegen ihrer nicht repräsentativen Datenmenge aber lediglich einen Einblick geben in die Grundgesamtheit der Fernsehnutzer. Um den Blickwinkel zu fokussieren, wurden zwei Sendungen des österreichischen Fernsehens gewählt, die von allen empfangbar sind. Diese Untersuchung soll Aufschluss darüber geben, warum Menschen bestimmte Sendungen wählen und ob sie andere

² Vgl. http://www.3sat.de/dynamic/sitegen/bin/sitegen.php?query_string=scobel&days_published=365&scsrc=1
Stand 7.7.09 3 sat Sendung « Scobel » vom 9.4.09

Nachrichtenformate dabei ausschließen oder mehrere Sendungen rezipieren. Der hohe Marktanteil beweist, dass die „Zeit im Bild 1“ zu den meistgesehenen Sendungen in Österreich gehört. Der österreichische Privatsender ATV ist von Quoten in dieser Höhe weit entfernt. (Genauere Angaben dazu und ein Überblick über die Nachrichtensendungen der beiden Sender, befinden sich in Kapitel 8.) Aufgrund seiner ebenfalls österreichischen Identität und den damit verbundenen, gleichen Voraussetzungen der thematischen Ausrichtung, wurde die Sendung „ATV Aktuell mit Sport“ als Vergleichsobjekt gewählt. Die Diskussionsrunden sollen Auskunft darüber geben, warum die Sendung möglicherweise rezipiert wird oder eben nicht. Im größeren Zusammenhang soll dabei das Fernsehverhalten der Nachrichtenseher beleuchtet werden.

Die Arbeit setzt sich mit verschiedenen Funktionen auseinander, die das Fernsehen und im Speziellen die Fernsehnachrichten, für die Zuseher erfüllt. Dabei finden die Motive der Nutzung aus Gewohnheit und das allgemeine Informationsbedürfnis besondere Aufmerksamkeit, da sie mir für das Konsumieren der Fernsehnachrichten am Relevantesten erschienen. In diesem Zusammenhang steht auch die Beschäftigung mit der gezielten Nutzung des Mediums Fernsehen und dem ungezielten nebenher schauen. Allgemein findet Fernsehen oft Verwendung als Produzent von Hintergrundgeräuschen oder wird als mediale Begleitung zu anderen Tätigkeiten verwendet. Dies ist nicht allein im Zusammenhang mit einer gewohnheitsmäßigen Nutzung zu sehen, sondern weist dem Fernseher auch Bedeutung zu, um beispielsweise das Gefühl Einsamkeit zu überwinden.

Die stark steigenden Zuschaltquoten innerhalb kürzester Zeit am Abend lassen die Vermutung zu, dass Fernsehen nicht nur als Begleitmedium verwendet wird, sondern gezielt zu bestimmten Uhrzeiten. Dieser Aspekt der Fernsehnutzung, nämlich den Alltag durch den Medienkonsum zu strukturieren, wird in der Arbeit ebenfalls behandelt.

Die Arbeit diskutiert die oftmals nicht trennscharfen Bereiche der Mediennutzungsforschung und der Medienwirkungsforschung und versucht sie voneinander abzugrenzen. Vor diesem Hintergrund schlägt Schweiger in seinem Definitionsversuch vor, sich im Rahmen der Nutzungsforschung u.a. auf Nutzungsmuster, Medienbewertungen und Medienkompetenzen zu konzentrieren. In

den Diskussionsgruppen sollen die Sendungen bewertet werden und dabei Aufschlüsse über die Nutzungsmotive der Zuseher bieten.

Den Theoretischen Background liefert dabei der „Uses and Gratifications Approach“ und dessen Verfeinerung durch das „Erwartungs-Bewertungs-Modell“. Ansatzpunkte sind die Bedürfnisse und Motive der Zuseher in Verbindung gebracht mit der Erfahrung positive Gratifikation zu erhalten, führen diese zur aktiven Selektion eines Medieninhaltes. Wie sehr die Erwartungen des Rezipienten an eine Nachrichtensendung erfüllt werden, ist also ein ausschlaggebender Punkt, um sich der Sendung erneut zu zuwenden. In dieser Arbeit soll Einblick gegeben werden, ob die Sendungen „Zeit im Bild 1“ und „ATV Aktuell mit Sport“ mit unterschiedlichen Erwartungen rezipiert werden und ob diese sich mit der Wahrnehmung der Sendung, durch den Rezipienten decken.

Die prinzipielle Annahme, dass Medien vorrangig auf der Suche entweder nach Information oder Unterhaltung genutzt werden, wirft die Frage auf, ob Information und Unterhaltung denn voneinander trennbar sind. Dabei sei auf das Phänomen „Infotainment“ verwiesen, das in der Arbeit kurz zur Sprache kommt.

Mit der Frage warum Menschen Medien überhaupt nutzen setzt sich u.a. die „Mood-Management-Theorie“ auseinander, die aus dem Bereich der Unterhaltungsforschung stammt.

Mit der Grundbedingung um mit der Umwelt überhaupt interagieren zu können, beschäftigt sich der Symbolische Interaktionismus. Das Fernsehen „als Lieferant von Symbolen“ muss vom Rezipienten entschlüsselt werden. Dazu dienen Schemata, die im Zuge der Sozialisation und Auseinandersetzung mit Umweltreizen ausgebildet werden. Die Massenmedien sind wichtigster Lieferant für Informationen des täglichen Lebens, denn nur ein geringer Teil der Welt ist für die Menschen im Zuge primärer Erfahrungen selber erlebbar. Um das erworbene Wissen in Kontexte setzen und komplexe Vorgänge nachvollziehen zu können, sind wir auf sekundäre Erfahrungen und vermittelte Informationen aus den Medien angewiesen.³ Die subjektive Anwendung gebildeter Schemata steht in engem Zusammenhang mit der Sozialisation durch die Massenmedien. Werden durch einseitige

³ Vgl. Burkart, 1998, S. 391 ff.

Informationsleistungen Schemata einseitig auch ausgebildet, kann dies zu einem späteren, lückenhaften Problemverständnis führen.⁴ Mit diesen Aspekten setzt sich die Arbeit im theoretischen Teil auseinander.

Vor dem Hintergrund der Sozialisationsperspektive stellt sich die Frage, wie sehr sich die Fernsehgewohnheiten der Eltern hinsichtlich der Nachrichtenauswahl auf deren Kinder auswirken. Um Hinweise darauf zu erhalten, ob sich die Wahrnehmung der Nachrichten in den Generationen unterscheidet, wurden die Diskussionsteilnehmer nach ihrem Alter ausgewählt. Während die ältere Kohorte in einer Zeit aufgewachsen ist, als es entweder keinen Fernseher in der Familie gab oder nur das öffentlich-rechtliche Programm, ist die jüngere Kohorte zu Beginn des dualen Rundfunksystems und in einer Zeit explosionsartiger Programmvermehrung aufgewachsen.

Zuletzt beschäftigt sich die Arbeit auch mit den unterschiedlichen Vorbedingungen der Produktion der Nachrichtensendungen, denen die öffentlich-rechtlichen Sender und die kommerziellen Anbietern unterliegen. Ob dies Auswirkungen auf die Wahrnehmung und die Auswahl der Rezipienten hat, soll sich im Zuge durchgeführten Diskussionen klären.

⁴ Vgl. Brosius, 1991, S. 288 f.

THEORETISCHER TEIL

Die Medienangebote in unserer Gesellschaft wachsen rasant und scheinbar unaufhörlich. Nicht nur online buhlen immer neue Dienste und Produkte um die Aufmerksamkeit der potentiellen Nutzer. Während die Anzahl der zur Verfügung stehenden Medienprodukte steigt, bleibt die Bevölkerungszahl, und damit die Menge der potentiellen Nutzer, in unseren Breiten relativ stabil.

Es stellt sich daher die Frage, wie sich die Zuwendung der Rezipienten auf die diversen Angebote verteilt, wie Inhalte aufgenommen werden, welche Angebote genutzt werden und warum.

Die Wirkungs- und Rezeptionsforschung beschäftigt sich mit Fragestellungen wie diesen und hat verschiedene Erklärungsmodelle entwickelt.

Zum Beginn der 1970er Jahre gab es einen Paradigmenwechsel hinsichtlich der Rolle des Rezipienten in der Massenkommunikationsforschung. Die vorherrschende Betrachtungsweise der Forschung war auf das Medium selbst konzentriert. Der Rezipient wurde in den Modellen als Objekt betrachtet, das aufgrund von auf ihn einwirkenden Reizen handelt. Nach einem bedeutsamen Vorzeichenwechsel geht man nun nicht mehr von einem passiven, sondern von einem „aktiven Publikum“ aus. Der Rezipient wird damit zu einem intentional handelnden Individuum, das aus dem vorhandenen Informations- und Unterhaltungsangeboten nach subjektiven Bedürfnissen auswählt.⁵

Es heißt also nicht mehr: „Was machen die Medien mit den Rezipienten?“, sondern „Was machen die Menschen mit den Medien?“⁶

⁵ Vgl. Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft. Grundlagen und Problemfelder. Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 3. Aktualisierte Auflage. Wien: Böhlau, 1998. S. 217

⁶ Vgl. Bonfadelli, Heinz: Medienwirkungsforschung 1. Grundlagen und theoretische Perspektiven. Konstanz: UVK, 2004, S. 168

1. Die Mediennutzungsforschung und Medienwirkungsforschung. Ein Abgrenzungsversuch⁷

Die einzelnen Forschungsbereiche der Kommunikationswissenschaft lassen sich anhand der Lasswell-Formel darstellen. Diese Einteilung ist der Versuch eine grobe Einteilung vorzunehmen:

- „*who*“; steht für die Kommunikatorforschung, in der man sich mit der Produktion medialer Inhalte, den Produktionsprozessen und dem Selbstverständnis der Inhaltserzeuger beschäftigt.
- „*says what*“; steht für die Medieninhaltsforschung die eng mit der Kommunikatorforschung verbunden ist, da diese schließlich die Produzenten der Medieninhalte sind. Die Medieninhaltsforschung ist hilfreich, um Annahmen der Kommunikatorforschung extern zu validieren. Sie untersucht Inhalte, Gestaltung und sucht nach strukturellen Gesetzmäßigkeiten.
- „*in which channel*“: Die Medienforschung untersucht die Bedingungen der Medienproduktion in technischer, struktureller, ökonomischer und rechtlicher Hinsicht.
- „*to whom*“ beheimatet die Mediennutzungsforschung, die sich zunächst einmal als Publikumsforschung versteht. In deskriptiver Hinsicht beschäftigt sie sich mit Zielgruppen bzw. dem Publikum von Mediengattungen und angebotenen Inhalten. Außerdem stellt sie die Frage nach den Gründen der Mediennutzung und analysiert die Zuwendung zum Medium.
- „*with what effect?*“ steht für die Wirkungsforschung, die die Wirkungen und Effekte von Medien auf Individuen und Gesellschaft untersucht.

Die ersten drei Forschungsbereiche beziehen sich auf die Produktion bzw. das Produkt in seiner Form. Sie klären die Voraussetzungen und Verbindungen ab die vor der Mediennutzung und der danach möglicherweise auftretenden Wirkung stehen. Die Mediennutzungs- und Medienwirkungsforschung stellen beide den Rezipienten und das Massenmedium in Verbindung zueinander. Die Wirkungsforschung beschäftigt sich mit den Ergebnissen der Mediennutzung. Die Nutzung steht somit als Voraussetzung vor dem durch sie eintretenden Effekt.

⁷ Dieses Kapitel beruht auf: Vgl.: Schweiger, Wolfgang: Theorien der Mediennutzung. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag, 2007, S. 20ff. Andere Quellen werden ggf. angegeben.

Zu den klassischen Wirkungen zählen etwa durch das Rezipieren von Nachrichtensendungen auftretende Lerneffekte oder auch Einstellungsänderungen verursacht durch persuasive Medieninhalte wie Werbung.⁸

In einem weiter gefassten Verständnis können unter Wirkungen alle Verhaltens- und Erlebnisprozesse subsumiert werden, die auf die Rezeption Massenmedialer Inhalte zurück zu führen sind. Diese weite Definition, ist hinsichtlich einer Abgrenzung problematisch. Es inkludiert nicht nur die „kommunikative“ und „postkommunikative“, sondern auch die vor der Nutzung stehende „präkommunikative“ Phase in der selektiert wird, mit ein. Damit ist die Vermengung mit der Nutzungsforschung gegeben. Die Wirkungen der Medien setzen nach diesem Begriffsverständnis bereits während der Rezeption ein. Dazu werden Wahrnehmungsvorgänge, der Verlauf der Aufmerksamkeit, Verständnisschwierigkeiten und emotionale Prozesse gezählt.⁹

Die unscharfe Abgrenzung wird sichtbar, wenn man eine der zentralen Annahmen des U&G Ansatzes bedenkt. Dieser besagt, dass die Nutzung von Medien erfolgt um bestimmte Bedürfnisse zu erfüllen. Bei Eintreten der Bedürfnisbefriedigung fallen Nutzung und Wirkung zusammen, da man die erhaltene Gratifikation aufgrund der vorhergehenden Erwartungshaltung, die zur Mediennutzung führte, auch als intendierte Wirkung betrachten kann.

Die Zuwendung zu einem Medium erfolgt vor dem Hintergrund bereits, teils durch die Nutzung von Medien, erworbenen Wissens, Einstellungen, Affekten und Bedürfnissen. Man muss davon ausgehen, dass jede Mediennutzung und deren Effekte, potenziell wiederum Einfluss haben kann auf spätere Nutzungsprozesse.

Auch inter- und cross-mediale Wirkungen verbinden die Wirkung mit der Nutzung. Sieht ein Fernsehzuschauer eine Sendung, aufgrund der er für ein Thema Interesse entwickelt, kann dies für ihn Anstoß dafür sein, sich in einem anderen Medium auf weitere Informationssuche zu begeben und sein Wissen zu erweitern. In Werbekampagnen werden cross-mediale Effekte genutzt, um in einem Medium, im Zuge seiner Rezeption, Interesse für ein anderes zu schaffen. Die Nutzungen von Medien, auch unterschiedlicher Gattung, beeinflusst die Hinwendung zu anderen

⁸ Vgl. Schweiger, 2007, S. 23f

⁹ Vgl. Kunczik, Michael; Zipfel, Astrid: Publizistik. Ein Studienhandbuch. 2. Durchgesehene und aktualisierte Auflage. Köln: Böhlau, 2005, S. 285

Medien. Die Nutzung und Wirkung ist somit durch einen dynamischen Prozess, untrennbar verbunden.¹⁰

Schweiger schlägt in seinem Versuch eine Abgrenzung vorzunehmen, folgende Definition vor:

„Die Mediennutzungsforschung umfasst alle Forschungsansätze, die Mediennutzungsepisoden, Mediennutzungsmuster oder Medienbewertungen/-kompetenzen von Individuen, sozialen Gruppen oder Medienpublika beschreiben oder anhand einschlägiger Faktoren erklären.“¹¹

Da Wirkungen nie ausgeschlossen werden können, plädiert er damit für eine Fokussierung auf die Bereiche: Nutzungsepisoden, Nutzungsmuster und Medienbewertungen bzw. –kompetenzen. Diese stehen im wechselseitigen Einfluss zueinander und im größeren Umfeld natürlich auch mit dem Individuum und seinen Dispositionen, dem sozialen Umfeld und der Gesellschaft in der man lebt.¹²

1.1. Einteilung in drei Perspektiven

Die Mediennutzungsforschung kann in drei Gruppen bzw. Perspektiven, wie in der nachfolgenden Abbildung ersichtlich, unterteilt werden. Diese Einteilung kann von im Zuge durchgeführter Studien in diesem Bereich natürlich nicht trennscharf erfolgen. Auch aus dem Grund, weil in vielen Ansätzen unterschiedliche Perspektiven vereint wurden.

¹⁰ Vgl. Schweiger, 2007, S. 24f

¹¹ Zit.: Schweiger, 2007, S. 32

¹² Vgl. Schweiger, 2007, S.31

	Funktionale Perspektive	Prozessuale Perspektive	Strukturelle Perspektive
Leitfrage	Warum nutzen Menschen Medien?	Wie gehen Menschen mit Medien um?	Unter welchen Bedingungen nutzen Menschen Medien?
Ursachen	Individuelle Bedürfnisse	Situative Einflüsse	Unterschiedliche Bedingungen
	• Kognitiv • Affektiv • Sozial • Identität • Zeit	• Medium (Inhalt, Darstellung, Handhabung, Glaubwürdigkeit usw.) • Rezipient (Emotionen, Stimmungen, Bedürfnisse, Erwartungen usw.) • Kontext (Zeit, Ort, soziales Umfeld, Wetter usw.)	• Individuum • Soziales Umfeld • Gesellschaft • Mediensystem
Wirkungen	Medienpräferenzen und Mediennutzungsmuster	Typische Mediennutzungsepisoden mit Selektions- und Rezeptionsprozessen	Mediendiffusion, -aneignung, -nutzung, Publikumsstruktur

Abb. 1 Perspektiven der Mediennutzungsforschung¹³

Für die vorliegende Arbeit ist die funktionale Perspektive von hauptsächlichem Interesse. Ihr ist auch der U&G Ansatz verbunden, der das Forschungsfeld geprägt hat. Diese Perspektive versucht die Ursachen der Mediennutzung zu beleuchten. Im Mittelpunkt steht dabei die Auseinandersetzung mit Bedürfnissen und Motiven als der funktionalen Ursache der Nutzung. Zu den wesentlichen Motivgruppen zählen kognitive, affektive, soziale und identitätsbezogene Bedürfnisse sowie die Faktoren Zeit und habituelle Nutzung von Medien. Der strukturelle Ansatz will damit auch klären warum sich der Rezipient einer bestimmten Mediengattung, einem bestimmten Mediengenre oder einem speziellen Produkt zuwendet. Dabei stehen allerdings generelle Medienpräferenzen bzw. in weiterer Folge Nutzungsmuster im Vordergrund. Einzelne Nutzungsepisoden werden dabei vernachlässigt.¹⁴

¹³ modifizierte Darstellung nach Schweiger, 2007, S. 21

¹⁴ Vgl. Schweiger, 2007, S.20 f.

1.2. Das S-O-R Model

In der Wirkungsforschung gilt das „Stimulus-Response-Modell“ als simpelste Vorstellung des Kommunikationsablaufs zwischen Medium und Rezipient. Das S-O-R Modell geht von einem Reiz aus der auf einen Organismus, den Rezipienten, trifft, wo er eine Wirkung kognitiver, emotionaler und/oder verhaltensauslösender Art bewirkt. Laut Mehling war schon zu Beginn der Theorie klar, dass zwischen Reiz und Rezipient unterschiedliche intervenierende Variablen wirken, die ein unvermitteltes aufeinander treffen von Reiz und Reaktion verunmöglichen.

In einer weiteren Ausführung des Modells wurden das soziale, ökonomische, kulturelle und politische Umfeld als externe, zwischen geschaltete Faktoren ausgemacht. Der Medienreiz kann jedoch auch durch interne Variablen „abgefälscht“ werden. Eine Überlegung hierzu berücksichtigt die Sozialisation des Rezipienten, die das Individuum hinsichtlich der in das Selbst aufgenommenen Werte und Normen prägt. Die Wahrnehmung beeinflussenden Faktoren wie Müdigkeit und Stress zählen zum Bereich der so genannten biopsychischen Prozesse, die ebenfalls zu intervenierenden Variablen werden können.

Das Individuum, das hinter dieser Schicht aus Faktoren mit Medienreizen konfrontiert wird, erfährt eine neue Positionierung.¹⁵

„Was vorher als `Behinderung´ des Wirkungspotentials des Medienreizes betrachtet wurde, wird nun zum auslösenden Moment, zur Bedingung, unter der der Reiz überhaupt erst wirksam werden kann: Ohne grundlegende Bedürfnisse keine Rezeptionsmotivation, ohne Zuwendungsmotiv keine Aufmerksamkeit, ohne aufmerksame Zuwendung keine Wirkung. (...) Die Individualität, so scheint es, kommt zu Ihrem Recht.“¹⁶

Diese neue Sichtweise erfordert ein komplexeres Erklärungsmodell.

¹⁵ Vgl. Mehling, Gabriele: Fernsehen ist kein „Problem“. Zu den handlungstheoretischen Vorstellungen des Uses-and-Gratifications Approach. S.97 ff. in: Rössler, Patrick, Hasebrink, Uwe, Jäckel, Michael (Hrsg.): Theoretische Perspektiven der Rezeptionsforschung. Angewandte Medienforschung, Bd. 17. Fischer, München 2001. S.97- 119

¹⁶ Zit. nach: Mehling, 2001, S.100

1.3. Der „Uses and Gratifications Approach“

Der „Uses-and-Gratifications Approach“ erlebte seine Blütezeit in der Phase der Programmvervielfachung in den 1970er und 1980er Jahren in den USA.¹⁷ Man wollte mit der Entwicklung dieses Ansatzes, die Motivation der Zuseher, sich einem Medium zuzuwenden, auf die Spur kommen und dadurch die Frage beantworten: „Was machen die Menschen mit den Medien?“¹⁸

Es gab jedoch bereits einige Vorläufer¹⁹ zu diesem Ansatz, die unter anderem von Katz aufgegriffen wurden, der sie folgendermaßen charakterisiert:

1. *„Das Publikum der Massenmedien ist aktiv, es besitzt Eigeninitiative und Zielstrebigkeit. Der Rezipient stellt bei gegebenen psychischen Dispositionen und sozialen Rollen Erwartungen an die Massenmedien.*
2. *Damit wird der Rezipient zu derjenigen Schlüsselfigur, die bestimmt, ob ein Kommunikationsprozeß (sic) stattfindet oder nicht: ‘In other words, individual and public opinions have power vis-à-vis the seemingly all powerful media’.*
3. *Die Massenmedien konkurrieren mit anderen Quellen zur Bedürfnisbefriedigung. Es müssen also auch funktionale Alternativen zur Massenmediennutzung berücksichtigt werden.*
4. *Die Rezipienten sind dazu fähig, ihre Ziele und Bedürfnisse anzugeben, die sie veranlassen, die Massenmedien zu nutzen. Die Rezipienten müssen in der Lage sein, ihre Interessen und Motive zu erkennen, wenn sie damit bei einer Befragung konfrontiert werden.*
5. *Die Handlungsorientierungen der Rezipienten werden in deren eigenen Kategorien ermittelt, also so, wie sie ihre Nutzung der Massenmedien selbst verstehen. Deshalb kann der Nutzenansatz auch in sinnvollen Bezug zu den kritischen Aussagen mancher Autoren über die Popularkultur gebracht werden.“²⁰*

Als ausschlaggebende Variable, im Versuch das Verhalten der Rezipienten zu erklären, gelten die Bedürfnisse derselben, die über den Konsum medialer Inhalte

¹⁷ Vgl. Schweiger, Wolfgang: Theorien der Mediennutzung. Eine Einführung. Wiesbaden, 2007. S. 60

¹⁸ Vgl. Schenk, Michael: Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr, 1987, S. 379

¹⁹ Herta Herzog befragte 1940 Radiohörer zu Ihren Nutzungsmotiven.

²⁰ Zit. Schenk, 1987, S.382f.

befriedigt werden sollen. Die Bedürfnisse der Rezipienten werden so zum Motiv für die Medienzuwendung.²¹

Der “Uses- and- Gratifications Approach” geht also von der Vorstellung des “aktiven Publikums” aus. Der Zuseher wendet sich einem medial vermittelten Inhalt zu, weil er sich dadurch eine Gratifikation erhofft. Welcher Art diese Belohnung ist und durch welchen Inhalt sie erfolgt, ist jedoch subjektiv. So ist es möglich, dass sich Rezipienten einer Fernsehsendung zuwenden und völlig unterschiedliche Erwartungen hinsichtlich der Bedürfnisbefriedigung haben.²²

Die konkreten Motive entwickeln sich basierend auf Erwartungen gegenüber einem spezifischen medialen Angebot. Wird die Erwartung der Zuseher nach Gratifikation durch den Konsum erfüllt, so erhöht sich dadurch die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich in einer zukünftigen, vergleichbaren Bedürfnislage, erneut dem entsprechenden Angebot zuwenden.²³

Das grundlegende Modell des Ansatzes stellt sich also nach Katz, Blumler und Gurevitch, wie folgt dar:

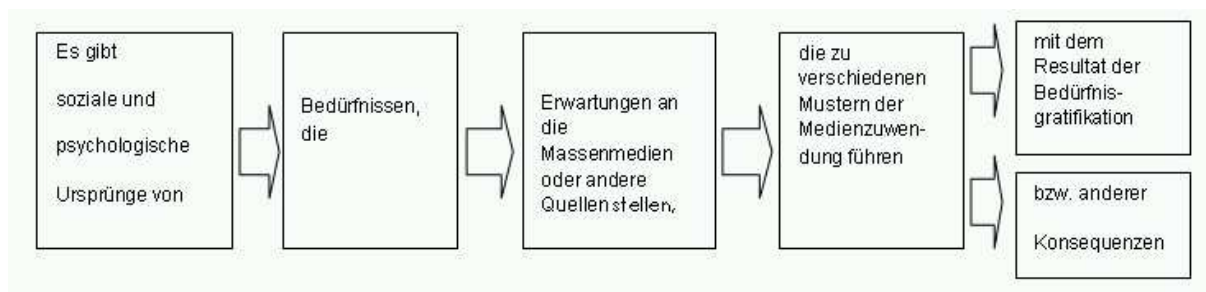


Abb. 2 Elemente des U&G Approach²⁴

²¹ Vgl. Schenk, 1987, S.370

²² Vgl. Burkart, 1998 S.219

²³ Vgl. Schramm, Holger; Hasebrink, Uwe: Fernschnutzung und Fernseh Wirkung. S. 471 In: Mangold, Roland; Vorderer, Peter; Bente, Gary (Hrsg.): Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle: Hogrefe-Verlag für Psychologie. 2004.S 466-492

²⁴ Dargestellt nach: Schenk, 1987, S. 384

Zu der Vorstellung des „aktiven Publikums“ fasst Burkart folgende Thesen zusammen, wobei er sich auf Renckstorf (1977), Teichert (1975) und Katz, Blumler, Gurevitch (1974) bezieht:

- Im Prozess der Massenkommunikation ist der Rezipient ein aktives Element. Die Nutzung von Medien muss als aktives, zielorientiertes Handeln gesehen werden.
- Die zielgerichtete Handlung erklärt sich aus der individuellen Bedürfnislage und nicht nur aus bestehenden Einstellungen und normativen Erwartungen. Die Inhalte der Massenmedien sind eine Möglichkeit der Bedürfnisbefriedigung.
- Die Mediennutzung stellt jedoch nur eine Möglichkeit der Bedürfnisbefriedigung dar. Sie stehen in Konkurrenz zu anderen, potentiell gleichwertigen Gratifikationsinstanzen.²⁵

Die zentrale Annahme, dass Menschen Medien aufgrund von persönlichen Bedürfnissen konsumieren, stellt die Frage nach der Kausalität. Nach Schweigers Ansicht, darf man diese jedoch nicht als Automatismus betrachten, da die Entscheidung nicht „triebgesteuert oder unbewusst“ sondern aufgrund von funktionalem Kalkül erfolgt. Als verbindendes Element in dieser funktionalen Betrachtungsweise, wird zwischen die Pole „Bedürfnis“ und „Mediennutzung“ das Element „Informationsverarbeitung/Problemlösung“ geschaltet.²⁶

Rosengreen entwickelte das Modell weiter und erweiterte es auf elf Elemente:

1. *„Grundlegende menschliche Bedürfnisse von höherer und niederer Ordnung [...] in Interaktion mit*
2. *verschiedenen Kombinationen intra- und interindividueller Charakteristika und*
3. *der Struktur der gesellschaftlichen Umgebung (einschließlich der Medienstruktur) ergeben*

²⁵ Vgl. Burkart, 1998, S.220 f.

²⁶ Vgl. Schweiger, Wolfgang: Theorien der Mediennutzung. Eine Einführung. Wiesbaden, 2007. S. 61

4. *verschiedene individuelle Probleme, die mehr oder minder stark empfunden werden, und*
5. *die Wahrnehmung von Problemlösungsmöglichkeiten. Die Probleme und Lösungsalternativen führen zu*
6. *Motiven, die*
7. *verschiedene Muster aktueller Medienkonsumtion und*
8. *solche anderen, eventuell alternativen Verhaltensweisen zur Folge haben, woraus sich*
9. *Gratifikationen ergeben können, die wiederum*
10. *die Kombination intra- und extraindividueller Eigenschaften der Rezipienten und*
11. *Die Medienstruktur bzw. andere Gesellschaftsstrukturen beeinflussen können.*²⁷

1.3.1. Kritik am „Uses-and Gratifications Approach“

Kritik am „Uses-and-Gratifications Approach“ gibt es hinsichtlich einer möglichen Überbetonung der Aktivität des Publikums. Statt eines „determinierten Organismus“ sind nun einzig und allein das Individuum und sein Wille bestimmend für die Handlung. Dieses selbstständige, zielgerichtete Handeln wird jedoch mit zweckrationalem Handeln gleichgesetzt, wodurch die Vorstellung entsteht, dass jeder rezipierte Inhalt hinsichtlich der vorhandenen Bedürfnisse ausgewählt wird. Dies impliziert ein sorgfältiges und vor allem rationales Abwägen, welcher Inhalt in welcher Situation den größten Nutzen bringt.²⁸

Für diese Form des „problemlösenden Handelns“ sind laut Mehling folgende Voraussetzungen erforderlich:²⁹

- Der Rezipient über das vollständige Angebot informiert sein.
- Der Rezipient muss über Erfahrungswerte und Kenntnisse über Unsicherheitsfaktoren verfügen, um kalkulieren zu können.

²⁷ Zit. nach: Schenk, 1987, S. 384

²⁸ Vgl. Mehling, Gabriele: Fernsehen ist kein „Problem“. Zu den handlungstheoretischen Vorstellungen des Uses-and-Gratifications Approach. S.100f. in: Rössler, Patrick, Hasebrink, Uwe, Jäckel, Michael (Hrsg.): Theoretische Perspektiven der Rezeptionsforschung. Angewandte Medienforschung, Bd. 17. Fischer, München 2001. S.97- 119

²⁹ Vgl. ebd. S. 101

- Der Rezipient muss die Konsequenzen seiner Handlung einschätzen können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt der „Uses-and-Gratifications Approach“ eine Überforderung des Rezipienten dar. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass ein Zuseher sämtliche Faktoren und Umstände sorgfältig abwägt und den Nutzen berechnet, bevor er den Griff zur Fernbedienung wagt. Außerdem ist es aufgrund der Fülle von zur Auswahl stehenden Medienangeboten unmöglich, über alle, in dem Moment in der ein Bedürfnis gestillt werden will, Bescheid zu wissen.

Schweiger spricht der Logik des Ansatzes jedoch gute Anwendbarkeit auf Angebote seriellen Charakters zu. Also etwa TV-Serien, Nachrichten und Zeitschriften, die dem Zuseher bereits bekannt sind und ein konstantes Angebot liefern.³⁰

1.3.2. Das Erwartungs- Bewertungs-Modell

Eine Verfeinerung des U&G Ansatzes erfolgte durch Palmgreen und Rayburn II. Sie etablierten die Unterscheidung zwischen den „gesuchten“ und den „erhaltenen Gratifikationen“ (gratifications sought, GS and obtained, GO) in ihrem Erwartungs-Bewertungs-Modell („Expectancy-Value“ Ansatz).³¹

Außerdem werden darin die menschlichen Bedürfnisse in ihrer Allgemeinheit, nicht mehr als alleinige Motivatoren zur gesuchten Gratifikation dargestellt. Die Dimensionen „Erwartung“ und „Bewertung“ stellen dabei eine wertvolle Unterteilung dar.³²

Palmgreen und Rayburn beschreiben dies folgendermaßen:

„[...] gratifications sought are a function of a person's beliefs that television news possesses certain attributes mediated by the subjective evaluations of these attributes.“³³

³⁰ Vgl. Schweiger, Wolfgang: Theorien der Mediennutzung. Eine Einführung. Wiesbaden, 2007. S. 72

³¹ Vgl. Schramm/Hasebrink, 2004, S.472

³² Vgl. Schweiger, 2007, S.88

³³ Zit: Palmgreen, Philip; Rayburn II, J.D.: Gratifications sought and media exposure. An expectancy value model. S. 573. In: Communication Research, October 1982, S.561-580

Mit den Bedürfnissen im Hintergrund suchen Rezipienten über die Konsumation von Medieninhalten nach Gratifikationen. Werden diese gesuchten Gratifikationen im Laufe der Nutzung tatsächlich gefunden, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass die Nutzung des Mediums, vor dem Hintergrund der gleichen Bedürfnissuche, erneut erfolgt. Durch das positive Erleben des Auffindens der gesuchten Gratifikation, steigert sich die Erwartung gegenüber dem Medium.³⁴

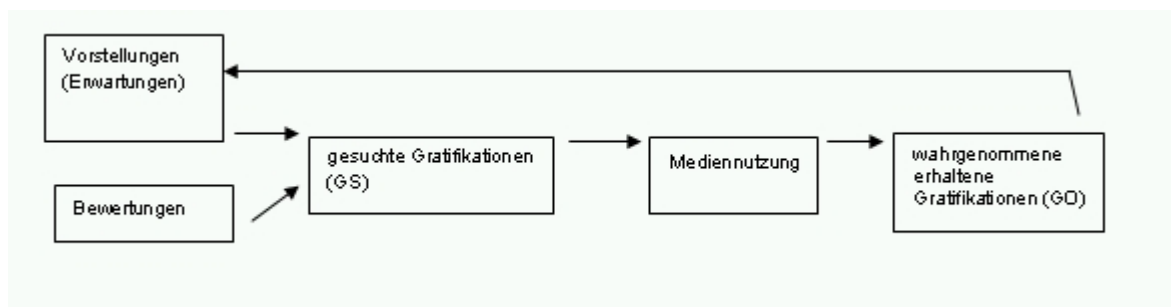


Abb. 3 : Erwartungs- Bewertungs-Modell nach Palmgreen³⁵

Das Modell trägt also einer möglichen Verhaltenskonsequenz Rechnung, die sich durch die Erfüllung oder Nichterfüllung von gesuchten Gratifikationen ergibt.

Zum anderen bezieht es die subjektiven Bewertungen mit ein, die das Individuum gegenüber den Folgen eines Verhaltens oder einer Eigenschaft trifft. Diese Bewertung erfolgt in graduellen Abstufungen und schafft bei positiver Bewertung, eine positive Einstellung gegenüber dem Medium. Die Suche nach Gratifikationen ist damit aus einem Zusammenspiel von Erwartung und Bewertung beeinflusst, wobei die Erwartungen an das Auftreten bestimmter Gratifikationen, durch die GO aus früheren Nutzungen, in einer Feedbackschleife stehen. Die Bewertungen werden als Ergebnis des individuellen Bedürfnis- und Wertesystem betrachtet.³⁶

Die wahrgenommenen erhaltenen Gratifikationen stellen auch eine Nutzungserfahrung dar, aus denen sich längerfristig Medienwissen herausbildet.³⁷

³⁴ Vgl. Schramm/Hasebrink, 2004, S.472

³⁵ Abbildung modifiziert nach: Vgl. Kunczik/Zipfel, 2005, S.348

³⁶ Vgl. Kunczik/Zipfel, 2005, S.348f.

³⁷ Vgl. Schweiger, 2007, S.88

1.4. Der Symbolische Interaktionismus

Die Theorie des „Symbolischen Interaktionismus“ geht auf den Philosoph und Soziologen Georg Herbert MEAD (1968) und seine posthum veröffentlichten Vorlesungen zurück. Das Konzept setzt sich mit Dem-in-Kontakt-Treten des Menschen mit seiner Umwelt auseinander. Angenommen wird dabei, dass diese Umwelt nicht nur aus einer „natürlichen“, sondern auch einer „symbolischen“ besteht. In dieser symbolischen Umwelt erfahren die „Dinge“ ihre Bedeutung erst in der Auseinandersetzung des Menschen mit ihnen. Die subjektiven Erfahrungen und Interpretationsleistungen laden Gegenstände mit Bedeutungen auf und schaffen einen Handlungsrahmen, in dem die Menschen mit ihnen interagieren.³⁸

BURKART nennt als Beispiel die Situation eines Kleinkindes, das die Bedeutung eines Sessels erst erfassen kann, wenn andere ihn durch ihr Handeln, also zum Beispiel durch Dem-darauf-Sitzen, definieren. Der Sessel ist nicht „von sich aus“ schon als Sessel begreifbar.³⁹ Es werden dabei nicht nur Objekte sondern auch Handlungen mit subjektiv konstruierten Bedeutungsgehalten aufgefüllt.

Eine ergänzende Darstellung des Ansatzes von Mead, lieferte Herbert BLUMER, der folgende Prämissen umschreibt:

1. *„Menschen handeln „Dingen“ gegenüber auf der Grundlage von Bedeutungen, die diese Dinge für sie besitzen.*
2. *Die Bedeutungen dieser Dinge entsteht in/wird abgeleitet (sic!) aus den sozialen Interaktionen, die man mit seinen Mitmenschen eingeht.*
3. *Diese Bedeutungen werden im Rahmen der Auseinandersetzung mit ebendiesen Dingen in einem interpretativen Prozeß (sic!) benützt und auch abgeändert.“⁴⁰*

Zeichen und Symbole machen unsere Umwelt erfahrbar und ermöglichen uns mit ihr zu kommunizieren. Bei der Interaktion mit anderen, muss der Mensch eine Fülle von subjektiven Interpretations- und Definitionsleistungen erbringen, die in ihrem Erfahrungsschatz wiederum eine Vielzahl von Symbolen oder „abrufbaren Bedeutungskonglomeraten“ bilden. Tritt man in Kommunikation mit anderen, kommt dieser Zeichenvorrat zum Einsatz. Versteht man Kommunikation als Teilen von

³⁸ Vgl. Burkart, 1998, S.51

³⁹ Vgl. Burkart, 1998, S.52

⁴⁰ Zit. nach: Burkart, 1998, S.51

Bedeutungen, so werden die vorhandenen Zeichen als Symbole konkretisiert und treffen auf den vorhandenen Symbolvorrat, der anderen Person. Die Kommunikation wird dann als erfolgreich betrachtet, wenn bei beiden Personen dieselben Bedeutungen „aktualisiert“ werden und somit eine Vermittlung des Bedeutungsinhalts zu Stande kommt. Dafür notwendig ist eine gewisse Anzahl von beiderseitig vorhandenen Zeichen, die dieselben Objekte, Zustände, Ideen usw. bezeichnen. Mead bezeichnet sie als „signifikante Symbole“. Ein signifikantes Symbol zeichnet sich dadurch aus, dass es bei der anderen Person dieselbe dahinterstehende Idee ausdrückt wie beim Kommunikator.⁴¹

1.1.1. Beitrag des Symbolische Interaktionismus zur Sozialisation

Vor dem Hintergrund des Symbolischen Interaktionismus ist die Sozialisation jener Prozess, in dessen Verlauf der Mensch sich im Zuge sozialer Interaktion, Symbolsysteme aneignet. Sie ermöglichen es nicht nur die Umwelt zu interpretieren, sondern auch „Selbst-Bewusstsein“ auszuprägen.

So wie sich uns die Bedeutung von Objekten erst anhand der Handlungen anderer in Bezug auf das Objekt erschließt, so gilt diese Ableitung auch für unser „Selbst“. In der Interaktion mit anderen erfahren wir unsere „Bedeutung“ aus der Sicht des Gegenübers. Das „Selbst-Objekt“ entsteht also im Prozess der Auseinandersetzung mit Anderen. In diesem Sinne ist man auf die Definition des Selbst durch das Gegenüber angewiesen.⁴²

1.4.1. Begriffsbestimmung Sozialisation⁴³

Der Begriff der Sozialisation stammt aus den Verhaltens- und Sozialwissenschaften und wird verwendet um die Phasen zu beschreiben, die ein Mensch durchläuft wobei er „in gesellschaftliche Struktur- und Interaktionszusammenhänge hineinwächst“ und dadurch zu einer „sozialen, gesellschaftlich handlungsfähigen Persönlichkeit“ heranreift. Das Hineinwachsen in die Gesellschaft erfolgt in der Regel durch

⁴¹ Vgl. Burkart, 1998, S. 52/53

⁴² Vgl. Burkart, 1998, S. 151 ff

⁴³ Dieser Abschnitt basiert auf: Vgl. Brockhaus Enzyklopädie in vierundzwanzig Bänden. 19. Aufl. Bd. 20. Mannheim 1993. S.533f.

Instanzen wie der Familie, dem weiteren sozialen Umfeld, der Schule, Ausbildungsstätten, Kirche oder Vereinen.

Im positiven Sinn versteht man unter Sozialisation die Entwicklung zu einer „autonomen, gefestigten Persönlichkeit“. Neben dieser emanzipatorischen Perspektive steht die „affirmative Funktion“, in der sich das Individuum an die „Rollen- und Verhaltensanforderungen“ der Gesellschaft anpasst. Dies wird von Kritikern als „systemstabilisierend und traditionsbewahrend“ in ihrer Wirkung betrachtet.

Der Prozess der Sozialisation ist das ganze Leben über nicht abgeschlossen, wird aber oft in die „primäre und die sekundäre Sozialisationsphase“ unterteilt. In beiden spielen Sprache und Kommunikationsstil eine große Rolle, da sich mit der Möglichkeit sich auszudrücken auch die Lerngeschwindigkeit erhöht und damit die Qualität der Informationsverarbeitung zunimmt. In der primären Phase ist es hauptsächlich die Familie, in deren Rahmen Grundstrukturen der Persönlichkeit herausgebildet werden. Bis etwa zum dritten Lebensjahr erlernt das Kind die grundlegenden Muster des sozialen Verhaltens. In der sekundären Phase werden die „Verhaltensmuster weiterentwickelt und variiert“, „Motive ausgebildet oder verstärkt“. Die in der Gesellschaft vorherrschenden Konventionen und Tabus werden internalisiert und kulturelle Inhalte vermittelt. Das Individuum erwirbt außerdem die Fähigkeit, die Befriedigung seiner Bedürfnisse aufzuschieben.

Besonderes Augenmerk richtet der Kommunikationsforscher George Gerbner auf den Fernseher als Instanz der Sozialisation der Mediennutzer.

Die Kultivierungstheorie besagt, dass sich bei den so genannten Vielsehern eine verzerrte Vorstellung der Realität einstellt hinsichtlich der im Fernsehen dargebotenen Realität.

Diese Theorie benennt das Fernsehen, zumindest für amerikanische Familien, als „dominierenden Sozialisationsfaktor“.⁴⁴ Für Gerbner ist es *„ein Familienmitglied, das die meiste Zeit die meisten Geschichten erzählt. Diese massive Flut von Geschichten, in denen erzählt wird, wie die Dinge sind, wie sie ablaufen und wie man sich ihnen gegenüber verhält, ist zum allen Menschen gemeinsamen*

⁴⁴ Vgl. Vitouch, Peter: Fernsehen und Angstbewältigung. Zur Typologie des Zuschauerverhaltens. 3. Auflage, Wiesbaden, 2007, S.17

*Sozialisationsagenten unseres Zeitalters geworden ... Das Fernsehen beherrscht das symbolische Umfeld unseres modernen Lebens.*⁴⁵

Laut Gerbner werden wir in diese „symbolische Umwelt des Fernsehens geboren“, wodurch in uns von Beginn an jene Prädispositionen kultiviert werden, *„die die künftige Auswahl und Nutzung kultureller Angebote bestimmen.“*⁴⁶

Bonfadelli beschäftigt sich mit der Mediensozialisation von Kindern, im Zusammenhang mit der Familie als primäre Sozialisationsinstitutionen. Die Nutzungsmuster, die sich bei Kindern herausbilden, erfolgen heute vor dem Hintergrund der Fernsehgewohnheiten ihrer Eltern. Daher stellt sich die Frage nach dem Einfluss, der Nutzungsgewohnheiten der Eltern auf die ihrer Kinder.⁴⁷

1.4.2. Symbolischer Interaktionismus und Mediennutzung⁴⁸

Die Einführung des Symbolischen Interaktionismus in die deutsche Medienforschung geht auf Willi TEICHERT zurück. Für ihn setzt die „Mediennutzung als soziales Handeln“ bei der Idee des aktiven Publikums an. Obwohl der „Uses and Gratifications Approach“ und der Symbolische Interaktionismus oft im gleichen Atemzug genannt werden, ist die Auffassung des Begriffs „Aktivität“ in den Konzepten unterschiedlich. Während der Begriff in der Uses-and-Gratificationsforschung als messbare Erscheinung untersucht wird, nähert sich der Symbolische Interaktionismus⁴⁹ von anthropologischer Seite. Für ihn ist sie Grundlage *„für menschliche Kommunikation und Existenz, ohne die Gesellschaft, Kultur und ganz allgemein menschliches Handeln nicht möglich sind.“*⁵⁰ Der SI als Handlungstheorie, begreift die Welt als kommunikativ konstruiert. Einer der

⁴⁵ Gerbner, G.: The „mainstreaming“ of America. Violence Profile No. 11. Journal of Communication 1980 30/3, 10-29. hier Zit. nach: Vitouch, Peter: Fernsehen und Angstbewältigung. Zur Typologie des Zuschauerhaltens. 3. Auflage, Wiesbaden, 2007, S.17

⁴⁶ Ebd. Vitouch, 2007, S.17

⁴⁷ Vgl. Bonfadelli, Heinz: Die Sozialisationsperspektive in der Massenkommunikationsforschung. Neue Ansätze, Methoden und Resultate zur Stellung der Massenmedien im Leben der Kinder und Jugendlichen. Berlin: Verlag Volker Spiess, 1981, S. 271 f.

⁴⁸ Dieses Kapitel beruht auf: Vgl. Krotz, Friedrich: Der symbolisch-interaktionistische Beitrag zur Untersuchung von Mediennutzung und -rezeption. S.52 ff. In: Hasebrink, Uwe; Krotz, Friedrich (Hrsg.): Zuseher als Fernsehregisseure? Zum Verständnis individueller Nutzung- und Rezeptionsmuster. Symposien des Hans-Bredow-Instituts. Bd. 14. 1. Aufl. Baden-Baden, Nomos, 1996. S. 52-75

⁴⁹ Fortan „SI“ genannt

⁵⁰ Zit. nach: Krotz (et al.), 1996, S. 52

Unterschiede zur üblichen Mediennutzungsforschung besteht im Miteinbeziehen individuell konstruierter Bedeutungsgehalte.

Für die Mediennutzung und Medienrezeption, schlägt Krotz den Begriff „parakommunikatives Handeln“ vor. Dadurch soll eine Abgrenzung zur interpersonellen Kommunikation und allgemeinen Tätigkeit des sozialen Handelns, gegeben werden. Im Zuge der Parakommunikation mit dem Medium wird kein Einfluss auf die Symbolproduktion genommen, da keine Rückmeldung zum Rezipienten erfolgt. Die dem kommunikativen Handeln innewohnende soziale Verbindlichkeit, ist dadurch nicht gegeben.

Diese Differenzierung zwischen interpersoneller- und Parakommunikation, betrachtet er als ausschlaggebend, um in theoretischer Anwendung die Hintergründe und gesellschaftlichen Bedeutungen der Mediennutzung erforschen zu können.

Fernsehen ermöglicht es dem Zuseher, im Zuge des Verstehens, und Bewertens der medial gelieferten Symbolangebote sowie der daraus resultierenden Handlungskonsequenzen, die eigene Identität zu erfahren.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Betrachtung von Rollen, die das Individuum einnimmt und die ein aufeinander bezogenes Handeln erst möglich machen. Als Orientierungshilfen stellen sie den Menschen, in bestimmten Situationen, Handlungspotentiale zur Verfügung. Für die Situation der Mediennutzung kann die Untersuchung der Konstruktion von Rollen der einzelnen Rezipienten, innerhalb ihrer sozialen Kontexte von Interesse sein, um deren Handlungskonsequenzen in einen Zusammenhang stellen zu können.

Damit will der SI einen Beitrag liefern, sich der Mediennutzung interpretativ zu nähern.

1.5. Mood- Management- Theorie⁵¹

Eine der bekanntesten Theorien aus dem Bereich der (sozial-) psychologischen Ansätze zur Erklärung von Handlungsweisen und Unterhaltung, ist der „Mood Management Ansatz“ von Dolf Zillmann. Ausgegangen wird dabei von einem

⁵¹ Dieses Kapitel beruht auf: Vgl. Wünsch, Carsten: Unterhaltungserleben: ein hierarchisches Zwei-Ebenen Modell affektiv-kognitiver Informationsverarbeitung. Köln, Halem, 2006. S. 62ff. Andere Quellen sind gegebenenfalls angeführt.

Rezipienten mit hedonistischen Eigenschaften. Dieser trachtet danach, seine Stimmung zu optimieren, indem negative Stimmung abgebaut bzw. eine angenehme Stimmung hergestellt wird.

Als Mittel zu Stimmungsoptimierung kann die Rezeption von Medieninhalten dienen. Die Theorie wurde konkret auf die Nutzung von TV Angeboten entwickelt und überprüft, wobei man prinzipiell aber davon ausgeht, dass auch beliebige andere Tätigkeiten zum Stimmungsmanagement genutzt werden können. Fernsehen ist dabei vornehmlich die bequemste Art Stimmungen zu manipulieren, weshalb dem Medium die entscheidende Rolle zugesprochen wird. Zillmann bezeichnet diese Art der Stimmungsoptimierung als „*low-energy armchair behavior*“⁵²

*„Die Fernsteuerung von Fernseh- und Musikdarbietungen erlaubt es dem Medienkonsumenten, in Sekundenschnelle und mit geringstem Aufwand seinen momentanen Impulsen und Launen nachzugehen.“*⁵³

Zur Bedienung des Fernsehapparates, sofern vorhanden, bedarf es keiner Vorbereitung oder besonderen Anstrengung. Um sich vom Stress des Tages zu lösen, könnte etwa auch Sport betrieben werden, was aber deutlich mehr Aufwandes bedarf. Unterhaltung durch den Konsum von Fernsehsendungen ist zweifelsfrei die schnellste und bequemste Lösung.

Medien erlauben nach einem Arbeitstag passiv und faul zu sein und stellen durchaus keinen schalen Ersatz für aktivere Freizeitgestaltung dar, sondern können auch als „Primäraktivität“ gelten.⁵⁴

Die hedonistische Art der Fernsehnutzung mit dem Ziel der Stimmungsoptimierung wird als „Entertainment Experience“, das unterhaltende Element der Nutzung bezeichnet.

Die Rezeption von Inhalten selbst kann jedoch noch nicht als Unterhaltung genügen. Dazu ist es nötig, die Stimmungsregulation mit dem gewünschten Ergebnis abzuschließen. Erst dadurch wird die Rezeption zur Unterhaltung.

⁵² Wünsch, Carsten: Unterhaltungserleben: ein hierarchisches Zwei-Ebenen Modell affektiv-kognitiver Informationsverarbeitung. Köln, Halem, 2006. S. 63

⁵³ Zit. nach: Zillmann, Dolf: Über behagende Unterhaltung in unbehagender Medienkultur. S. 42: In: Bosshart, L.; W. Hoffman-Riem (Hrsg.): Medienlust und Mediennutz. Unterhaltung als öffentliche Kommunikation. München, 1994. S.41-57

⁵⁴ Vgl. Meyen, Michael: Mediennutzung: Mediaforschung, Nutzungsmuster. Reihe Uni-Papers Bd.17. Konstanz, UVK, 2001, S. 100

Diese Annahme spielt eine Rolle in dem Versuch zu erklären warum im Alltag Selektionsentscheidungen getroffen werden, die nicht unmittelbar zur Optimierung der Stimmung führen. Dabei ist das Konzept des Belohnungsaufschubs („delay of gratification“) entscheidend. In den Fällen, in denen vermeintlich nicht-hedonistische Entscheidungen getroffen werden, die eventuell sogar zu einer Stimmungsverschlechterung führen können, muss die Frage, ob eine Selektionsentscheidung zu einer Verstärkung positiver Stimmung oder Abschwächung negativer Stimmung führt, umgewandelt werden in die Frage, wann sie das vollbringt. So ist es möglich, spätere, starke aversive Stimmungen zu vermeiden, indem unmittelbar Entscheidungen getroffen werden, die eine negative Stimmung hervorrufen und die positive Stimmungsintervention aufgeschoben wird. Zillmann gibt das Beispiel eines Studenten, der, um ein Durchfallen bei einer Prüfung (extrem aversiv) zu vermeiden, das Lernen (aversiv) dem Kino Besuch (positive Stimmungsintervention) vorzieht.

Die Suche nach Stimmungsoptimierung ist Grund einer unbewussten aber intentionalen Auswahl von Medieninhalten.

Zillmann nimmt an, dass die Auswahl der Inhalte zunächst zufällig erfolgt, später aber durch das Erlernen des Einflusses auf die Stimmung ein Lerneffekt eintritt. Der Rezipient macht solche Erfahrungen zur Grundlage von Entscheidungskriterien für die zukünftige intentionale Nutzung von Medieninhalten.⁵⁵ Dabei spricht man von einer Konditionierung, die durch das wiederholte Erleben der positiven Wirkung auf die Stimmung eintritt. Der Zuseher wendet sich in vergleichbaren Situationen wieder demselben Medienangebot zu. Dieser Vorgang erfolgt jedoch unbewusst. Eine Befragung zum Bedürfnis der „Stimmungsregulierung“ erscheint also ungeeignet und wurde zugunsten einer experimentellen Anordnung verworfen.⁵⁶

Bei der empirischen Umsetzung wurde auf erregungspsychologische Annahmen zurückgegriffen. Diese Theorie gehört zu den am besten untersuchten und wurde im Rahmen verschiedener Laborexperimente über die Selektion bestimmter Inhalte in Abhängigkeit zur Stimmung der Probanden geprüft.

Es wird davon ausgegangen, dass sich ein Individuum auf einem mittleren Aktivierungsniveau, zwischen minimaler Aktivität (z.B. im Schlaf) und maximaler

⁵⁵ Vgl. Huber, Natalie, Meyen, Michael (Hg.): Medien im Alltag. Qualitative Studien zu Nutzungsmotiven und zur Bedeutung von Medienangeboten. Lit. Berlin, 2006. S. 19

⁵⁶ Vgl. Schramm, Holger; Hasebrink, Uwe: Fernsehnutzung und Fernsehwirkung. In: Mangold, Roland; Vorderer, Peter; Bente, Gary (Hrsg.): Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle. Hogrefe-Verlag für Psychologie. 2004. S.474 f.

Aktivität (z.B. Wut), am wohlsten fühlt. Die Annahme ist also, dass der Rezipient versucht diesen Level zu erreichen und es anstrebt, es aufrecht zu erhalten.

In einem Experiment zur Untersuchung zur spontanen Sendeauswahl wurden Probanden entweder durch Unterstimulation (monotone Arbeit) in Langeweile versetzt oder durch Überstimulation (Examen unter Zeitdruck) in eine Stresssituation gebracht. Unter dem Vorwand einer technischen Panne wurden die Probanden eingeladen, bis zur Behebung des Problems fernzusehen. Die Gruppe der untererregten Probanden griffen auf Inhalte mit erregendem Inhalt zurück und ignorierten die entspannenden Sendungen. Die übererregten Probanden wiederum konsumierten die Sendungen entspannenden Inhalts. Über einen an der Brust befestigten Sender konnten dabei physiologische Daten gesammelt werden. Es zeigte sich eine Normalisierung der Erregung zum angestrebten Level.⁵⁷ Mit dem geeigneten Fernsehinhalt versuchten die Probanden also instinktiv, ihren Erregungszustand zu dämpfen oder anzuregen und eine Normalisierung herbeizuführen.

Die Fernsehnutzung beeinflusst also die Stimmung hinsichtlich des Erregungsniveaus der Probanden. Diese wählen Medieninhalte wiederum in Abhängigkeit ihrer Stimmung aus.

In Befragungen konnte ein Zusammenhang zwischen Stress bzw. Langeweile und der in dieser Situation erfolgten Auswahl von stimmungsbeeinflussenden Genres nachgewiesen werden. Anhand von telemetrischen Nutzungsdaten und geführten Tagebuchaufzeichnungen konnte festgehalten werden, dass sich Fernsehnutzer in Stressphasen mehr Comedy-Sendungen ansehen und weniger Nachrichten und Dokumentationen. In diesem Zusammenhang zeigt sich ein weiterer Grund warum das Fernsehen ein besonders geeignetes Mittel zur Stimmungsoptimierung ist. Durch starke Formatierung von Fernsehsendungen als stimmungsaufhellendes (z.B. Comedy) oder absorbierendes Genre (z.B. Actionfilm), erleichtert es dem Rezipienten die Prognose über deren Eignung als „Mood Manager“.⁵⁸

⁵⁷ Zillmann, Dolf: Über behagende Unterhaltung in unbehagender Medienkultur. S. 45f.: In: Bosshart, L.; W. Hoffman-Riem (Hrsg.): Medienlust und Mediennutz. Unterhaltung als öffentliche Kommunikation. München, 1994. S.41-57

⁵⁸ Vgl. Schweiger, 2007, S.115

Die Auswahl der Inhalte ist also abhängig von deren Fähigkeit regulierend auf die Stimmung der Zuseher einzuwirken. Bestimmt wird dieses Potential von folgenden vier Merkmalen der Medieninhalte:

1. *„Das exzitatorische Potenzial definiert die Fähigkeit eines Programms, regulierend auf das allgemeine Erregungsniveau der Rezipienten zu wirken.*
2. *Das Absorptionspotential beschreibt die Fähigkeit eines Programms, Stimmungen der Rezipienten zu absorbieren. Bei Programmen mit hohem Absorptionspotential handelt es sich um sehr involvierende Inhalte, welche den Rezipienten ablenken können und ihn seine Probleme und damit die kognitive Grundlage seiner schlechten Stimmung vergessen lassen können.*
3. *Die behaviorale Affinität beschreibt die inhaltliche Nähe eines Programms zu Erlebnissen oder Konflikten der Rezipienten.*
4. *Die hedonistische Tönung wird [...] auch als hedonistische Valenz bezeichnet und beschreibt die Valenz der vom Fernsehprogramm vermittelten Stimmungen. Dabei wird in positive (angenehme) und negative (unangenehme) hedonistische Tönung unterschieden.“⁵⁹*

Diese Merkmale der Medieninhalte beziehen sich auf den gesamten rezipierten Inhalt und aller seiner enthaltenen Reize. Dieses Reizset besteht nicht zwangsläufig aus einer einzelnen Sendung, sondern kann sich auch aus einer Reihe von konsumierten Sequenzen zusammen setzen. Diese Fernsehnutzungsepisoden können etwa aus dem Ende eines Films und dem Beginn der nachfolgenden Nachrichten bestehen.

Die „Mood Management“ Theorie bietet also eine Erklärung für die selektive Zuwendung zum Fernsehen motiviert durch angestrebte Stimmungszustände, die durch Fernsehnutzung erzielt werden sollen. In dieser Hinsicht kann man sie zu den motivationalen Ansätzen zählen. Im Gegensatz zum Uses and Gratifications Approach geht sie jedoch nicht davon aus, dass sich die Menschen ihrer Bedürfnisse bewusst sind.

⁵⁹Zit. nach: Wünsch, Carsten: Unterhaltungserleben: ein hierarchisches Zwei-Ebenen Modell affektiv-kognitiver Informationsverarbeitung. Köln, Halem, 2006. S. 64

1.5.1. Kritik an der Mood Management Theorie

Die Mood Management Theorie kann im Rahmen einer Medienselektionstheorie jedoch nur bedingt bestätigt werden. Von einem prinzipiellen Zusammenhang zwischen Stimmungsregulierung und Medienselektion kann aufgrund empirischer Belege zwar ausgegangen werden, jedoch finden sich in diesem Rahmen auch andere, unberücksichtigte Faktoren wieder, die zu tragen kommen können.⁶⁰

Im Zentrum der Kritik steht die, in der Theorie nicht erklärbare, Zuwendung der Rezipienten zu negativ besetzten Medieninhalten, aus denen der Zuseher mit unangenehmer Stimmung entlassen wird und daher nicht zu einer Entlastung beitragen. Als Beispiel werden hier traurige Filme oder Genres wie Horror- und Kriegsfilme genannt, die zumeist nicht durch einen glücklichen Ausgang oder positive Emotionen charakterisiert sind.

Weiter bleibt in der Theorie offen, wie und ob sich das Unterhaltungsempfinden während der Rezeption begleitend zur Rezeption einstellen kann. Besonders interessant ist dies im speziellen Falle einer in der Konsumphase auftretenden negativen Emotion. Laut Theorie der Stimmungsoptimierung stellt sich das Unterhaltungserleben erst im Nachhinein ein, wenn alle während der Rezeption aufgetretenen Emotionen, positive wie negative, in eine positive Stimmung gebündelt sind.⁶¹

2. Der Rezipient in der Forschung

Das Medienpublikum steht im Blickpunkt verschiedener Seiten. Grundlegend kann man zwischen einem kommerziell und einem akademischen ausgerichteten Forschungsinteresse unterscheiden. Während sich die akademische Seite mit Fragen zu den Erwartungen der Rezipienten, der allgemeinen Nutzungsmuster und deren Folgen im individuellen und gesellschaftlichen Kontext beschäftigt, geht es auf kommerzieller Seite vor allem darum, die Zielgruppe eines Produktes möglichst treffsicher zu analysieren.

⁶⁰ Vgl. Wünsch, 2006, S. 65f.

⁶¹ Vgl. Wünsch, 2006, S. 67

Die Reichweiten- und Werbeträgerforschung ist für ein Medienunternehmen unerlässlich, da diese Daten die Grundlage bilden, um Anzeigen und Werbezeiten zu vermarkten. Damit verbunden ist der wirtschaftliche Erfolg eines Unternehmens und seiner Produkte.⁶²

1) Akademisch orientierte Rezeptionsforschung Auf grundlegenden Erkenntnisgewinn ausgerichtet Erklärung der Mediennutzung und Medienwirkung Öffentlich zugänglich	2) Wirtschaftlich orientierte Publikumsforschung Anwendungs- und problemorientiert Exklusives Wissen
2a) Reichweitenforschung (Werbeträgerforschung) Argumente für die Vermarktung von Anzeigenraum und Werbezeiten	2b) Redaktionelle Forschung Produktoptimierung Abstimmung mit den Publikumswünschen

Abb. 4 Formen der Publikumsforschung⁶³

Für diese Diplomarbeit ist die akademisch orientierte Rezeptionsforschung die relevante, da die Mediennutzung der Rezipienten fokussiert wird.

Im Zuge der Publikumsforschung werden meist empirische Methoden der Markt- und Sozialforschung eingesetzt. Durch die systematische Anlage soll die Aussagekraft kontrolliert werden und damit als Rückmeldung für den Produzenten des rezipierten Inhalts dienen. Dabei spielt vor allem die Befragung der Nutzer, mittels standardisierter Antwortvorgaben oder offenen Leitfaden-Gesprächen eine Rolle. Für das Fernsehen gibt es dazu noch die Möglichkeit mittels technischer Messungen Rückschlüsse auf das Nutzungsverhalten zu ziehen.⁶⁴

⁶² Vgl. Mast, Claudia (Hg.): ABC des Journalismus. Ein Handbuch. 11. Überarbeitete Aufl., Konstanz: UVK, 2008, S.60

⁶³ Eigene Darstellung nach: Mast, Claudia (Hg.): ABC des Journalismus. Ein Handbuch. 11. Überarbeitete Aufl., Konstanz: UVK, 2008, S.61

⁶⁴ Vgl. Mast, 2008, S.62 f

2.1. Definition Publikum

Da sich diese Arbeit mit dem Nutzungsverhalten und Motiven der Rezipienten auseinander setzt, scheint es sinnvoll einen Blick auf die Definition des Begriffs „Publikum“ zu werfen. In den rezeptionsorientierten Theorien geht es ebenfalls darum die Seite der Mediennutzer zu erfassen.

Bei der medienzentrierten Sichtweise der Produzenten wird davon ausgegangen, dass durch -für ausgemachte Zielgruppen konzipierte, attraktive Angebote- eine Nachfrage erzeugt werden kann und die Produkte somit ihr Publikum selbst erschaffen. Dies ist die Legitimation für die angewandte Seite der Rezipientenforschung, die ihre Auftraggeber mit Vorschlägen versorgt, welche die Reichweite ihrer Produkte maximieren sollen.

In der Kommunikationswissenschaft geht man jedoch davon aus, *„dass Publika nicht durch die Medien selbst generiert werden, sondern in Form sozialer Gruppen schon vorgängig und unabhängig von den Medien bestehen, und sich Medienzuwendung weniger durch die Botschaften selbst, sondern stärker durch Publikumsmerkmale (...) wie Alter, Bildung oder Geschlecht (...) erklären lasse.“*⁶⁵

2.1.1. Das „aktive“ Publikum

Der Begriff und die Existenz des „aktiven Publikums“ werden in den rezeptionsorientierten Theorien immer wieder kontrovers diskutiert. In der Medienpädagogik herrscht oft die Vorstellung des *„trägen, passiven und manipulierbaren Publikums.“*⁶⁶ Interessant dabei ist, dass bei der Zuordnung von Aktivität und Passivität medienspezifisch vorgegangen wird. So gelten Printmedien als aktiv, aber elektronische Medien wie das Fernsehen als passiv.

Bei dieser Annahme spielt die Art der Beteiligung des Zuschauers während der Rezeption eine entscheidende Rolle. Untersuchungen in Hinblick auf das Aktivierungsniveau zeigen Unterschiede für die Zuwendung zu verschiedenen Medien. Von einem hohen „Involvement“ spricht man etwa beim Kino, bei Büchern oder Computerspielen, während sich das Radiohören charakteristischerweise durch eine hohe „Flüchtigkeit“ auszeichnet. Während für beide Medien Kino und

⁶⁵ Zit. nach: Bonfadelli, Heinz: 2001, S.51

⁶⁶ Zit. nach: Bonfadelli, 2001, S. 53

Computerspiele hohes Involvement gemessen wird, unterscheiden sie sich in der Nutzung dennoch im Ausmaß der Aktivität dabei. Ein hohes Maß an Involvement ist also kein zwingender Indikator für hohe Aktivität.⁶⁷

Aktivität lässt sich als mehrdimensionales Konstrukt in drei Kategorien darstellen⁶⁸:

1. Selektivität
2. Involvement
3. Nützlichkeit

Kategorie Selektivität

Unter Selektivität fällt grob betrachtet jede Art von nicht zufälliger bzw. gerichteter Auswahl unter einer oder mehreren möglichen Alternativen. In Bezug auf Medien wie das Fernsehen und das Radio bezieht sich die Selektion auf die Handlungen des Umschaltens der Programme, wobei auch das Hin- und Wegschauen beim Fernsehen und der Level der Aufmerksamkeit beim Lesen von Textpassagen Formen der Selektion sind. Da sich die selektive Aufmerksamkeit jedoch nur schwer messen lässt⁶⁹, reduziert man die Aktivitätsmessung beim Fernsehkonsum zumeist auf die Anzahl der Umschaltungen. Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass der Zuseher umso aktiver ist, je höher die Anzahl der erfolgten Selektionen.

Kategorie Nützlichkeit

Unter diese Kategorie fällt die Bedeutung der vom Rezipienten gesuchten Gratifikation. Diese ist verantwortlich für das dahinter stehende Ausmaß der Motivation bei der Suche und Auswahl von Inhalten. Wird der Gratifikation eine hohe Bedeutung zugewiesen, kann man davon ausgehen, dass die Suche nach dem geeigneten Inhalt mit höherer Intensität und Ausdauer erfolgt. Erwartet der Zuseher nur minimale Gratifikation, wird nur wenig gerichtet oder auch zufällig gesucht. Der Rezipient gilt dabei umso aktiver, je gerichteter die Suche erfolgt. Man spricht dabei auch von „motivationaler Aktivität“⁷⁰.

⁶⁷ Vgl. Bonfadelli, 2001, S.53

⁶⁸ Nachfolgend basierend auf: Vgl. Schweiger, Wolfgang: Theorien der Mediennutzung. Eine Einführung. Wiesbaden, 2007, S.163ff.

⁶⁹ Eye tracking ermöglicht nur eine äußere Messung der Blickbewegung.

⁷⁰ Vgl. Schweiger, 2007, S.164

Kategorie Involvement

Das Involvement kann in zwei Bestandteile gegliedert werden. Zum einen die persönliche Relevanz des Zusehers gegenüber dem ausgewählten Medieninhalt. Zum anderen der Grad der Auseinandersetzung auf kognitiver und affektiver Ebene, sprich der Rezeptionsintensität mit dem Medium. Auf kognitiver Ebene findet eine aktive Interpretation der Stimuli statt, während auf affektiver Ebene das emotionale Mitleben gemeint ist. Hierbei spielen auch die parasoziale Interaktion oder die Identifikation mit Personen aus den Medien eine Rolle. Einen Bogen zu symbolischen Interaktionismus kann man spannen, indem man die Bedeutungskonstruktion bei der Rezeption als Aktivitätsdimension betont. Dabei erfordert die Aufnahme und Verarbeitung neuer Inhalte ein hohes Maß an kognitiver Aktivität, um sie in das bestehende Vorwissen und dem dadurch konstruierten Weltbild zu integrieren.

Prinzipiell sind diese drei Dimensionen der Aktivität als voneinander unabhängige Kontinua zu betrachten, die in verschiedenen Zusammensetzungen auftreten können. Sie variieren nicht nur interpersonal sondern auch intrapersonal. Völlige Passivität ist innerhalb der einzelnen Aktivitätsdimension nicht möglich. So kann ein Fernsehnutzer das Gerät täglich, pünktlich zu einer bestimmten Sendung, wie etwa den Nachrichten, einschalten was einer minimalen Selektionshäufigkeit und Entscheidungsqualität entspricht. (In diesem Zusammenhang sei auf die Unterscheidung von instrumenteller und habitualisierter Fernsehnutzung verwiesen, die an anderer Stelle näher betrachtet wird.) Die Sendung selbst wird schließlich mit großer Aufmerksamkeit, also hoher Rezeptionsintensität verfolgt.⁷¹

2.1.2. Rezeptionssituation⁷²

Der Großteil, der auf das Publikum bezogenen Forschungen konzentriert sich auf das Erfassen von Reichweiten und das Erfassen von Medienkontakten. Die Qualität des Kontaktes zwischen Rezipient und Medieninhalt wird beeinflusst von den situativen Gegebenheiten unter denen der Kontakt erfolgt:

- Fernsehen als Haupt- oder Nebenaktivität

⁷¹ Vgl. Schweiger, 2007, S.164 ff.

⁷² Dieses Kapitel beruht auf: Vgl. Schramm/Hasebrink, 2004, S. 476f. Anderweitige Quellen sind ggf. angeführt.

- Fernsehen alleine oder in einer Gruppe
- Einfluss durch die emotionale und psychische Verfassung
- Interindividuelle Faktoren wie Geschlecht, Alter, Bildung, und Persönlichkeitsfaktoren.

Wenn sich der Mediennutzer dem Fernseher als Hauptaktivität widmet, ist die Voraussetzung für die Konzentration auf den rezipierten Inhalt gegeben. Unter diesen Voraussetzungen ist eine hohe innere Beteiligung des Rezipienten möglich, da er in den angebotenen Fernsehinhalt „involviert“ ist.

Im Gegensatz dazu kann die Hinwendung zum Fernseher selbstverständlich auch nur im Hintergrund als Begleitung einer anderen, vorrangigen Aktivität erfolgen. Als Begleitmedium wird dann das Fernsehen zur Nebentätigkeit, während das Augenmerk auf Tätigkeiten wie Essen, Lesen, Telefonieren oder verschiedenen Aktivitäten in der unmittelbaren Umgebung wie z.B. der Hausarbeit liegt.

Sieht man von der Frage ab in welcher Priorität die Zuwendung zum Fernseher erfolgt, ist weiterhin von Bedeutung ob die Rezeption alleine, zu zweit oder in einer Gruppensituation erfolgt. Der Grad der Aufmerksamkeit wird in der Gruppe gegenseitig beeinflusst. So kommt es zum Beispiel während eines Fußballspiels in der Regel zu Unterhaltungen über das Spiel, zu Kommentaren und allen möglichen Äußerungen als Ausdruck des Miterlebens mit dem Gesehenen. Die Aufmerksamkeit der anderen wird durch das Gespräch verringert und es kann weniger kognitive Kapazität für das Spielgeschehen selbst bereitgestellt werden. Die Rezeption erfolgt dadurch nur noch ausschnitthaft. Im Nachhinein beschränkt sich die Erinnerung dann oft nur noch an einzelne Szenen. Auch die visuelle Ausrichtung auf das Fernsehgerät wird durch andere Anwesende beeinflusst. Es lässt sich feststellen, dass ein Kind mit hoher Involvierung mit dem Fernsehgeschehen auch andere Kinder zum Starren auf das Gerät verleitet.

Einen weiteren Beitrag zu Rezeptionssituation tragen intraindividuelle Faktoren wie Stimmung, Gesundheitszustand und Hormonzyklus. Sie beeinflussen die emotionale und psychische Verfassung der Rezipienten. Ebenfalls spielen interindividuelle Faktoren wie Geschlecht, Alter, Bildung eine Rolle und auch spezielle Persönlichkeitsfaktoren wie Neurotizismus, Tendenz zur Sensationssuche, Offenheit und Kognitionsbedürfnis.

2.1.3. Die Nachrichten und der Rezipient

Was geschieht wenn die Nachricht auf den Rezipienten trifft? Wenn der Zuseher sich entscheidet, sich Medieninhalten wie den Nachrichten zu zuwenden, bezeichnet man dies nicht nur als funktionsorientierte Handlung sondern auch als „*kognitives und affektives Geschehen*.“⁷³ In den 1970-iger Jahren erfolgte eine Umorientierung in Medienforschung. Es vollzog sich ein Perspektivwechsel der theoretischen Blickrichtung, weg vom Kommunikator, hin zum Rezipienten. Das Interesse an der „aktiven und sinnhaften“ Nutzung von Medien rückte in den Blickpunkt der Forschung.⁷⁴

2.1.4. Nachrichtenfaktoren und Erinnerungsleistung⁷⁵

In Bezug auf Nachrichtensendungen konzentrierten sich die Theorien der Rezeptions- und Verstehensprozesse auf die Erinnerungsleistung der Zuseher. Dabei wird die Rezeptionsleistung mit der quantitativ erfassten Erinnerungsleistung gleichgesetzt. Studien dieser Art, wie etwa jene von Grabner (1984) durchgeführte zur politischen Informationsverarbeitung, kamen zu dem Ergebnis, dass sich die Rezipienten nur einen geringen Anteil an gesehenen Nachrichten im Gedächtnis behalten. Ruhrmann gibt dabei allerdings zu bedenken, dass dabei jedoch nicht die Verständnisleistung der Rezipienten untersucht wurde, sondern lediglich die korrekte Wiedergabe von Inhalten und deren Umfang.

Journalisten selektieren Ereignisse anhand von Nachrichtenfaktoren. Schulz (1982) versuchte diese Faktoren der Nachrichtenproduktion auf die Nachrichtenrezeption umzulegen. Er stellte die Überlegung an, dass die Selektionskriterien des Rezipienten mit den Nachrichtenwerten des Kommunikators korrespondieren. Einer empirischen Überprüfung hielt diese Hypothese, in Hinblick auf die Selektion des Zusehers nach dem Aktualitätskonzept, jedoch nicht stand. Ruhrmann weist darauf

⁷³ vgl. Bonfadelli, Heinz: Medienwirkungsforschung 1. Grundlagen und theoretische Perspektiven. 3. Aufl. Konstanz: UVK, 2004, S. 209

⁷⁴ Vgl. Bonfadelli, 2001, S.31

⁷⁵ Dieses Kapitel beruht auf: Vgl. Ruhrmann, Georg: Rezipient und Nachricht. Strukturen und Prozess der Nachrichtenrekonstruktion. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1989. S. 24 ff.

hin, dass „weniger der (journalistische) Informationswert einer Nachricht, sondern vielmehr ihre (emotionale) Relevanz beim Rezipienten Aufmerksamkeit erzeugen.“⁷⁶

Die Verstehensleistung stellt er in Zusammenhang mit der selektiven Verarbeitung auf Gedächtnisebene.

2.2. Schema-Theorie

Dieser Ansatz will das Verstehen und Erinnern von Nachrichten unter dem Rückgriff auf allgemeine Wissensstrukturen analysieren. Es stellt die Frage, wie der Empfänger, als Individuum mit von anderen divergierenden sozialen Voraussetzungen, eine Information verarbeitet.⁷⁷

Den Begriff der Schema-Theorie geht auf Arbeiten im Bereich Psychologie von Piaget (1926) und Bartlett (1932) zurück. Demzufolge ist der Mensch ist unaufhörlich mit einer Fülle von einströmenden Umweltreizen und Informationen konfrontiert. Da es nicht möglich ist alle diese Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten, bedarf es gewisser Kriterien die sicherstellen, dass wichtige Informationen herausgefiltert werden können.⁷⁸

Das semantische Wissen, das wir über die Welt besitzen, ist vermutlich in Form von Schemata oder Frames organisiert. Es ordnet äußere Eindrücke in Wissensbereiche und ist abhängig von der Lebenssituation und dem sozialen und kulturellen Umfeld. Schemata sind somit individuell und können sich erheblich voneinander unterscheiden.⁷⁹

Brosius spricht dabei von einem Schema „als Set von Attributen.“ Um ein Objekt einem Schema zu zuweisen, werden „zentrale Attribute“ herangezogen. Die Konsequenz aus dieser schnellen Zuweisung anhand weniger Eigenschaften, ist die Möglichkeit stereotyper Verarbeitung von Informationen. Dass kann dazu führen, dass gegenteilige Mitteilungen nicht wahrgenommen oder uminterpretiert werden.⁸⁰

⁷⁶ Zit. nach: Ruhrmann, 1989, S.29

⁷⁷ Vgl. Ruhrmann, 1989, S. 43

⁷⁸ Vgl. Brosius, Hans-Bernd, Schema-Theorie- ein brauchbarer Ansatz in der Wirkungsforschung? 1991. In: Publizistik 1991/36 S. 285-297

⁷⁹ Vgl. Schweiger S. 140 f.

⁸⁰ Vgl. Brosius, 1991, S. 286 f.

Für die Informationsverarbeitung erfüllen Schemata mindestens fünf Funktionen:

- *„Das schnelle Erkennen vom Umweltreizen durch Kategorisierung,*
- *das Verstehen von Zusammenhängen durch Inferenzen,*
- *Selektion und Aufmerksamkeitsverteilung,*
- *Lernen durch die Integration neuen Wissens und*
- *die Automatisierung von häufigen Abläufen.“⁸¹*

Bei der Informationsaufnahme werden, sofern zum Thema bereits Strukturen vorhanden, Schemata aufgerufen wodurch eine Kontextualisierung und Sinnzuweisung ermöglicht wird. Die Aktivierung der Schemata zeigt sich in Assoziationen oder auch hierarchischen Zuordnungen der Information.⁸²

2.2.1. Bedeutung für die Nachrichtenrezeption

In der Forschung zur Textverarbeitung geht Lutz (1985) davon aus, dass der Rezipient Nachrichtenschemata konstruiert wobei sein Alltagswissen zum Einsatz kommt. Dieses Alltagswissen handelt über:⁸³

- *„Die bekannte Struktur einer Nachrichtensendung (formale Schemata) sowie,*
- *über Ursachen, und Folgen von politischen Ereignissen (semantische Schemata)*
- *unter dem Einfluß (sic!) bestimmter Bedürfnisse in einer spezifischen Rezeptionssituation (emotionale Schemata)“⁸⁴*

Brosius spricht der schematischen Verarbeitung gerade im Zusammenhang mit dem „gleichartigen, stereotypen und zyklischen“ Charakter der Massenkommunikation, hohe Bedeutung zu. Für die Rezeption von Nachrichten, die ebenfalls zu den gleichförmigen Medieninhalten zählen, sehen Grabner und Winterhoff-Spurk die Funktion darin, *„daß (sic!) der Rezipient sich zurücklehnen und sagen kann: nichts Neues in den Nachrichten, alles schon mal dagewesen.“⁸⁵*

⁸¹ Zit. nach: Schweiger, 2007, S.141

⁸² Vgl. Schweiger, 2007, S.141

⁸³ Vgl. Ruhrmann, 1989 S. 44f.

⁸⁴ Zit. nach: Ruhrmann, 1989 S. 44

⁸⁵ Zit. nach: Brosius, 1991 S.288

Die vorhandenen Schemata für Nachrichten, die es erlauben neue Informationen zuzuordnen, ermöglichen es dem Zuseher Neues ohne große Anstrengung in sein Weltbild zu integrieren.

Die Verwendung der Schemata ist jedoch subjektiv und abhängig von der Sozialisation des Individuums. Grabner hat diese Verbindung von Vorwissen mit der Aktivierung eines bestimmten Schemas, in einer qualitativen Studie festgestellt. Sie kritisiert die frühe Sozialisation durch die Massenmedien, da durch deren uniforme Informationsleistung bei Kindern bestimmte Schemata ausgebildet werden, andere jedoch nicht. Die dadurch entstehenden „Lücken“ sind ihrer Meinung nach der Grund warum bestimmte Informationen, etwa politischer Art, später nicht zur Kenntnis genommen werden was ein mangelndes Bewusstsein für Probleme nach sich ziehen kann.⁸⁶

Für die Verarbeitung von Nachrichten spricht sie den Schemata folgende Funktionen zu:⁸⁷

- *„Sie bestimmen (...), welche Informationen innerhalb einer Meldung aufgenommen und weiterverarbeitet werden und damit für spätere Informationsabfragen zur Verfügung stehen.*
- *Sie helfen (...) dabei, neue Informationen einzuordnen und in vorhandenes Wissen zu integrieren.*
- *Sie ermöglichen es (...), über bereitgestellte Informationen hinaus Inferenzen zu machen und damit Informationslücken entsprechend des im Schema gespeicherten Vorwissens auszufüllen.*
- *Sie tragen (...) dazu bei, Konfliktsituationen zu lösen, indem sie Szenarien und mögliche Problemlösungen bereitstellen.“*

⁸⁶ Vgl. Brosius, 1991 S.288 f.

⁸⁷ Zit. nach: Brosius, 1991 S.288

Im Selektionsprozess um die Mediennutzung spielen Schemata eine entscheidende Rolle, da sie dem Rezipienten Hinweise liefern ob ein Medieninhalt für ihn von Interesse ist oder nicht. Sie erlauben innerhalb kürzester Zeit Prognosen aufgrund von Erfahrungen, anhand derer der Rezipient einstufen kann ob der fragliche Inhalt für seine Bedürfnisse relevant ist.⁸⁸

2.2.2. Kritik an der Schematheorie

Kritik erfährt die Schema-Theorie vor allem wegen ihres unscharfen Gebrauchs des Begriffs „Schema“, der dazu führt, dass jede regelhafte Anwendung darunter fallen könnte. Sie entzieht sich damit der quantitativen, empirischen Überprüfbarkeit, da letztlich nicht trennscharf festgestellt werden kann, wann ein Schema herangezogen wird.

Die Subjektivität der vorhandenen Schemata im Zusammenhang mit Sozialisation und Vorwissen, macht die Schema-Theorie für die quantitative Wirkungsforschung nicht nutzbar.⁸⁹

3. Mediennutzung

3.1. Bedürfnistypologien im Zusammenhang mit der Mediennutzung

Die Vorstellung des „aktiven Publikums“ und die Umorientierung auf den Rezipienten führte zur Umformulierung der Frage „Was machen die Medien mit den Menschen?“ zu „Was machen die Menschen mit den Medien?“

Davon ausgehend, dass die Zuwendung zu einem Medium aufgrund von zu erwartender Bedürfnisbefriedigung stattfindet, führt zur Frage nach den Bedürfnissen.

Vorerst muss man festhalten, dass der Begriff „Bedürfnis“ nicht so leicht ein zu ordnen ist wie es auf den ersten Blick scheint. In der Forschungsliteratur zu U&G-Studien⁹⁰ werden oft uneinheitliche Terminologien benutzt. Termini wie „Nutzungsmotive“ oder „Motivkataloge“ finden sich an anderer Stelle als

⁸⁸ Vgl. Schweiger, 2007 S. 142

⁸⁹ Vgl. Brosius, 1991 S.290 ff.

⁹⁰ „Uses and Gratifications“ wird fortan durch „U&G“ abgekürzt verwendet

„Bedürfnisse“ und „Bedürfnisbatterien“ wieder. Die für den U&G Ansatz namengebenden Begriffe „Gratifikation“ und „Nutzen“ aber auch „Motiv“, „Motivation“ und „Bedürfnis“ werden oft synonym verwendet. Gratifikationen verweisen zumeist auf allgemeine, wenig zielgerichtete Bedürfnisse (z.B. Unterhaltung), während Nutzen sich als Motivtyp auf instrumentelle, das heißt gerichtete, meist informationsbezogene Bedürfnisse bezieht (z.B. finden einer Telefonnummer).⁹¹

Um sich dem Begriff anzunähern sei eine Definition aus der Soziologie gegeben. Hier ist ein Bedürfnis: *„jeder Mangelzustand, den ein Individuum zu überwinden sucht; jeder Zustand des Organismus, der ein bestimmtes Verhalten in Richtung auf eine Beseitigung auslöst.“*⁹²

Der zentrale Stellenwert, den der U&G Ansatz den Bedürfnissen zuspricht, liegt darin begründet, *„weil sie als auslösende Motive die Wahl der Kommunikationsquellen, die Qualität der Kommunikationsbeziehung, die Wahl der Kommunikationsinhalte und sogar die aus der Kommunikation resultierenden Wirkungen wesentlich bestimmen.“*⁹³

Denis McQuail unterteilt die Bedürfnisse die zur Nutzung von Medien führen können in vier Gruppen:⁹⁴

- *„Informationsbedürfnis: Orientierung über wichtige Ereignisse, Ratsuche, Befriedigung von Neugier, Lernen, Weiterbildung, Streben nach Sicherheit durch Wissen.*
- *Bedürfnis nach persönlicher Identität: Bestärkung der persönlichen Werterhaltung, Suche nach Verhaltensmodellen, Identifikation mit anderen, Selbstfindung.*
- *Bedürfnis nach Integration und sozialer Interaktion: Identifikation mit anderen, Zugehörigkeitsgefühl, Ersatz für Geselligkeit oder Partnerschaft, Hilfe bei der Annahme sozialer Rollen, Kontakte finden.*

⁹¹ Vgl. Schweiger, 2007, S. 75

⁹² Zit. nach: Fuchs-Heinritz, Werner; Lautmann, Rüdiger; Rammstedt, Ottenhein; Wienhold, Hanns (Hrsg.): Lexikon zur Soziologie. 3., völlig neu bearb. und erw. Auflage. Opladen, Westdeutscher Verlag, 1994. S. 82

⁹³ Zit. nach: Bonfadelli, 2001, S. 163

⁹⁴ Zit. nach: Mast, Claudia (Hg.): ABC des Journalismus. Ein Handbuch. 11. Überarbeitete Aufl., Konstanz: UVK, 2008 S. 94

- Unterhaltungsbedürfnis: *Entspannung, kulturelle und ästhetische Erbauung, Wirklichkeitsflucht, emotionale Entlastung, Stimulation.*“

Mast spricht Bedürfnissen eine Rolle während des gesamten Kommunikationsprozesses zu. Also vor Beginn der Nutzung im Zuge der Auswahl, im Verlauf der Nutzung hinsichtlich der Aufmerksamkeit, Verarbeitung und Interpretation und nach der Nutzung in Bezug auf die Erinnerungsleistung und die Thematisierung der gesehenen Inhalte. Für die Analyse von Motiven und Bedürfnissen ist ein entscheidender Stolperstein jedoch, dass sich die Rezipienten derer nur selten bewusst sind.⁹⁵

Claudia Schmidt führte in der Anfangszeit der Programmvermehrung in Deutschland eine Studie durch, die sich mit den Auswirkungen des Kabelfernsehens auf die Zuseher beschäftigte. Sie räumt ebenfalls Schwierigkeiten ein, die Bedürfnisse der Menschen zu erfassen, da diese nicht - wie vom Nutzenansatz impliziert - bewusst sind und zu entsprechen Handlungen der Bedürfnisbefriedigung führen. Laut Schmidt erfolgt die Auswahl von Medieninhalten oft auf Basis emotionaler Komponenten oder unbewusster Motive und Muster wie „Gewöhnung und Ritualisierung“. Diese stehen einer rationalen Entscheidung zur Hinwendung zu einem bestimmten Inhalt entgegen.⁹⁶

Hat sich der Rezipient entschieden, das Fernsehprogramm für sich in Anspruch zu nehmen, kann es, unabhängig davon, ob die dahinterliegenden Bedürfnisse bewusst oder unbewusst sind, verschiedene Funktionen erfüllen. Um diese Funktionen analysieren zu können, unterteilt man diese in verschiedene Kategorien, auch wenn eine trennscharfe Zuteilung nicht immer möglich ist. Eine potentielle Unterscheidung erfolgt in: kognitive, affektive, eskapistische, sozial-interaktive und habituelle Funktionen.⁹⁷

Bonfadelli geht mit dieser Einteilung großteils konform und erstellt eine Bedürfnistypologie mit der er ein multifunktionales Konzept bereitstellt, dass sich

⁹⁵ Vgl. Mast, 2008, S. 94

⁹⁶ Vgl. Schmidt, Claudia; Bruns, Christoph; Schöwer, Christiane; Seeger, Christoph: Endstation Seh-Sucht? Kommunikationsverhalten und neue Medientechniken. Ergebnisse der Begleitforschung der Evangelischen Kirche zum Kabelpilotprojekt Berlin. Steinkopf, Stuttgart 1989, S. 15

⁹⁷ Vgl. Schmidt, et.al. 1989, S. 55

nicht nur auf einzelne Teilbereiche wie Eskapismus, oder Information vs. Unterhaltung stützt. :

- *Kognitive Bedürfnisse* als Ergebnis der Interaktion eines Handelnden mit seiner Umwelt. Zu dieser Dimension zählen Orientierungs- und Entscheidungsschwierigkeiten, Neugierde, Kontrolle der Umwelt, Lernen, Exploration der Realität, Vermehrung von Wissen, Handlungsanweisungen aber auch Selbsterfahrung.
- *Affektive Bedürfnisse* resultieren aus dem Bestreben, Stimmungen wie Entspannung und Rekreation durch Unterhaltung zu kontrollieren. Ebenfalls darunter fallen die Bereiche: Ablenkung, Entlastung oder Verdrängung von Umwelтанforderungen und Zeitvertreib durch Spannungssuche und Excitement.
- *Sozial-interaktive Bedürfnisse* fußen auf dem Wunsch nach sozialen Kontakten und Geselligkeit und der Anerkennung durch andere Menschen. Medien dienen dabei als Anlass und Quelle für Gesprächsstoff. Darüber hinaus bieten sie Möglichkeit zur Identifikation mit Medienakteuren, wobei diese im Rahmen einer parasozialen Interaktion, wie „normale“ Menschen behandelt werden.
- *Integrativ-habituelle Bedürfnisse* basieren auf dem Wunsch des Menschen nach Vertrauen, Geborgenheit, dem Verlangen nach Sicherheit und Stabilität. In Hinsicht auf Referenzgruppen wie Familie, Gemeinde, Freunde, Vaterland usw. besteht der Wunsch nach Wertverstärkung. Über habituelle Nutzungsmuster und ritualisierte Inhaltsstrukturen wird dies durch die Medien geboten.⁹⁸

Für die Nutzung von Nachrichten erscheint diese Bedürfniseinteilung passend zu sein. Vor dem Hintergrund dieser Bedürfnisse entscheidet der Rezipient, bestimmte Handlungen zu setzen wie etwa der Zuwendung zu einem bestimmten Medieninhalt.

⁹⁸ Vgl. Bonfadelli, 2001, S.163 f.

3.2. Gratifikationen aus der Nutzung von Medien

Gratifikationsforschung, als bedürfnisorientierte Publikumsforschung, wurde bereits in den 1940er Jahren betrieben. Eine der bekanntesten ist Herzogs Untersuchung zu den Gratifikationen, also den befriedigten Bedürfnissen, die Hausfrauen aus dem täglichen Konsum von „Soap Operas“ im Hörfunk beziehen. Die Hörfunkserie ermöglichte den Hörerinnen den stellvertretenden Ausgleich für die Nichterfüllung von Wünschen und Träumen, außerdem bieten sie über Identifikation mit belohnend wirkenden Lebensstilen die Möglichkeit zur Kompensation der eigenen Situation. Weitere Gratifikationen liegen in der Möglichkeit, der Projektion von eigenem Versagen auf die Figuren des fiktiven Inhalts und den zur Verfügung gestellten Ratschlägen für bessere Rollenausübung.⁹⁹

McQuail, Blumler und Brown¹⁰⁰ erstellten anhand qualitativer Vorstudien eine Typologie von Zuseher Gratifikationen:

- Ablenkung und Zeitvertreib: die Zuseher erfahren dabei eine Auszeit aus den täglichen Routinen und Hilfe bei der Bekämpfung von Langeweile. Medien bieten auch die Möglichkeit, Sorgen zu vergessen, wodurch hier auch eine eskapistische Belohnung mitgedacht wird.
- Persönliche Beziehungen: Darunter fallen einerseits parasoziale Beziehungen, in deren Rahmen der Rezipient versucht quasisoziale Beziehungen zu den in den Medien auftretenden Personen aufzubauen. Andererseits gewinnt der Rezipient Gesprächsstoff durch den Medienkonsum, was ihm in sozialer Hinsicht nützlich ist.
- Persönliche Identität: Mediennutzung erfolgt um einen persönlichen Bezug zum eigenen Leben herzustellen. Die eigene Situation wird anhand der medialen Inhalte reflektiert und regt an, über widergespiegelte Probleme in der eigenen Umwelt zu reflektieren.

⁹⁹ Vgl. Schenk, Michael: Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr, 1987, S. 379f.

¹⁰⁰ Nachfolgend: Vgl. McQuail, D; Blumler, J.G; Brown, J.R: The Television Audience: A Revised Perspective. In: McQuail, D. (ed.): Sociology of Mass Communication. Harmondsworth, 1972, S. 135-165. Hier S.155ff. hier nach: Vgl. Schenk, 1987, S.394 ff.

- Kontrolle der Umwelt: Dieser Belohnungstyp bedient den Wunsch der Menschen über „die weite“ Welt informiert zu sein, womit ein Gefühl der Kontrolle einhergeht.

3.3. Versuch der Begriffsklärung

Die im Zuge der Arbeit verwendeten Begriffe werden in zahlreichen Theorien und Konzepten teils verwirrend, teils auch synonym verwendet. Um sie klar gegeneinander abzugrenzen, möchte ich hier einen kurzen Überblick geben.

Die verwendeten Definitionen stammen dabei nicht allein aus dem Bereich der Kommunikationswissenschaft.

Der Begriff „Bedürfnis“ kann als Ergebnis eines subjektiv oder objektiv empfundenen Mangels, eines affektiven Wunsches oder einer individuell oder sozial geprägten Zielsetzung verstanden werden. Eine Unterscheidung zwischen den Bedürfnissen kann in hierarchischer Form vorgenommen werden.¹⁰¹ Maslow entwickelte dazu ein achtstufiges Modell. Diese Bedürfnispyramide integriert das Spektrum menschlicher Motivation vom Instinkt bis zu spirituellen Bedürfnissen.¹⁰² Die Erstellung einer Bedürfnishierarchie soll dabei dienen, die Motivationsstruktur der Menschen zu beleuchten.¹⁰³

Bedürfnisse gehen so in „Motive“ über. *„Motive sind „Beweggründe für ein Verhalten, unterschieden von seinem konkreten Ziel, d.h. der richtungsgebende, leitende, antreibende seelische Hinter- und Bestimmungsgrund des Handelns.“*¹⁰⁴

Nicht alle Motive sind gleich stark ausgeprägt, wobei die stärkeren sich in der Regel durchsetzen. Meist ist es kein einzelnes Motiv, das einer Handlung vorausgeht, sondern ein Bündel. Als stark motivbildend gelten etwa Gewöhnung und fixierte Einstellungen aber auch Werthaltungen.¹⁰⁵

Das Motiv ist der Handlung, also der Mediennutzung, vorangestellt. Auf der Suche nach Gratifikation wendet sich der Rezipient also dem Medium zu, wenn er sich von ihm die Erfüllung seiner Bedürfnisse verspricht. Im Falle einer positiv

¹⁰¹ Vgl. <http://www.sdi-research.at/lexikon/beduerfnis.html> Stand 19.6.09

¹⁰² Vgl. Schweiger, 2007, S.75 f.

¹⁰³ Vgl. : <http://www.lressmann.de/marketing-vertrieb-sap-rating/glossar-marketing-vertrieb.htm#B> Stand 19.6.09

¹⁰⁴ Zit. nach: http://www.uni-saarland.de/fak5/krause/seminar/Motivation/moti_def.htm Stand 19.6.09

¹⁰⁵ Vgl. http://www.uni-saarland.de/fak5/krause/seminar/Motivation/moti_def.htm Stand 19.6.09

wahrgenommenen Erfüllung, im Lichte des Erwartungs-Bewertungs-Modells, kommt es zu einer positiven Bewertung des Mediums und einer erneuten Hinwendung in einer zukünftig auftretenden, vergleichbaren Situation.

Motive sind, anders ausgedrückt, vom Rezipient gesuchte „Gratifikationen“.¹⁰⁶ Gratifikationen stellen die, durch die Nutzung der Medien, befriedigten „Bedürfnisse“ der Zuseher dar.¹⁰⁷

4. Funktionen des Fernsehens für den Rezipienten

Schmidt befragte Zuseher zu den Funktionen des Fernsehens. Bei der Auswertung wurden die Nutzer in Gruppen unterteilt. Je nach ihrer primären Orientierung hinsichtlich der Sender, wurde in „privat Orientierte“, „privat und gemischt Orientierte“ und „öffentlich-rechtlich Orientierte“ aufgeschlüsselt. Nach ihrem Fazit nutzen die Zuseher, die sich eher an Privatsendern orientieren das Fernsehen in sämtlichen Funktionen exklusive der kognitiven, also der Informationsfunktion, stärker als öffentlich-rechtlich orientierte Rezipienten. Für die „privat und gemischt orientierten“ Zuseher, wurde eine stärkere Nutzung hinsichtlich der habituellen und affektiven Funktion festgestellt. Hierbei stimmten die Rezipienten, in höherem Ausmaß als in den beiden anderen Gruppen der Aussage zu, dass sie das Fernsehprogramm „aus lauter Gewohnheit“, nutzen „um Langeweile zu vertreiben“ und „weil es spannend/aufregend ist“.¹⁰⁸

Die Einteilung in Funktionen spiegelt die Motive der Rezipienten, zur Nutzung des Mediums, aus einer umgekehrten Betrachtungsweise wider.

4.1. Kognitive Funktion

Die kognitive Funktion des Fernsehens ist durch die Vermittlung von aktuellen Informationen über die Umwelt, einer Wissensvertiefung beim Rezipienten und dem Lernen über sich selbst und andere gegeben. In erster Linie trifft dies natürlich auf

¹⁰⁶ Vgl. Schenk, 1987, S. 392

¹⁰⁷ Vgl. Schenk, 1987, S. 379

¹⁰⁸ Vgl. Schmidt, Claudia, et.Al: Endstation Seh-Sucht? Kommunikationsverhalten und neue Medientechniken. Ergebnisse der Begleitforschung der Evangelischen Kirche zum Kabelpilotprojekt Berlin. Steinkopf, Stuttgart 1989, S. 55f.

Informationssendungen zu und erfüllt als Quelle damit das Informationsbedürfnis des Mediennutzers. Da als Informationssendungen programmierte Medieninhalte, wie zum Beispiel Nachrichten, jedoch vom Rezipienten auch in anderer Weise genutzt werden können, etwa in unterhaltender Funktion, ist diese Kategorisierung keinesfalls trennscharf von den affektiven Motiven zu scheiden.¹⁰⁹

Um die Handlungsfähigkeit des Menschen zu gewährleisten bedarf es Informationen über die Umwelt, wobei der große Teil der Ereignisse außerhalb der persönlichen Wahrnehmung liegen. Nachrichtensendungen haben in diesem Bereich also auch aus demokratietheoretischen Überlegungen heraus eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Ist der Bürger „gut informiert“, verfügt er über eine Grundlage rationale Wahlentscheidungen zu treffen.¹¹⁰

Ein Interesse an Informationssendungen scheint jedenfalls in hohem Maße gegeben zu sein. Bei einer Repräsentativbefragung stimmten 90% der Teilnehmer der Aussage zu, Nachrichtensendungen „sehr gern“ oder „gern“ zu sehen. Die Wichtigkeit aktueller Information, führt bei 9 von 10 Befragten zu der Ansicht, dass Fernsehnachrichten ein elementarer Bestandteil des Fernsehangebots sind. Bei fiktionalen Sendungsinhalten findet diese Aussage nur bei zwei Drittel der Zuseher Zustimmung.¹¹¹ Nun ist ein grundlegendes Interesse nicht gleichzusetzen mit der tatsächlichen Nutzung. Ganz davon abgesehen, dass Menschen in Befragungen ihre Meinung bekanntermaßen an sozial erwünschte Motive angleichen.

In der Studie konnte das hohe Interesse in der tatsächlichen Nutzung wiedergefunden werden. Dabei zeigen sich nicht unerwartete Differenzen zwischen den Altersgruppen. In der Gruppe der 14-29-Jährigen sehen 46,8% der Fernsehzuseher täglich die Fernsehnachrichten¹¹². Die Reichweite steigert sich bei den ab 50-Jährigen auf 82,9%. Der prozentuelle Anteil aller Personen liegt naturgemäß unter den Reichweiten der täglichen Fernsehnutzer. Hier beträgt der Anteil der jüngeren Gruppe 25 %, bei den Älteren bei 67,5%. Gerade ein Viertel der

¹⁰⁹ Vgl. Schmidt, Claudia, et.al: 1989, S 57

¹¹⁰ Vgl. Schweiger, 2007, S. 92

¹¹¹ Vgl. Zubayr, Camille; Geese, Stefan: Die Informationsqualität der Fernsehnachrichten aus Zuschauersicht. S.158, In: Media Perspektiven. 4/2009 S. 158-173

¹¹² Dabei berücksichtigt wurden sowohl öffentlich-rechtliche als auch private Sender.

Jüngeren aus der Gesamtbevölkerung sieht also an einem durchschnittlichen Tag die Nachrichten.¹¹³

4.1.1. Informational-Utility- Ansatz

Was steckt hinter der Zuwendung der Menschen nach medienvermittelter Information?

Atkin entwickelte zur Beantwortung dieser Frage den „Informational-Utility-Ansatz. Darin vollzieht er eine Teilung in die Motivgruppen „Gratifikation“ und „instrumenteller Nutzen“. Beide werden der kognitiven Ebene zugeordnet. Auf der Eben der Gratifikationen, die er als spontane Bedürfnisse betrachtet, erfolgt die Medienzuwendung nicht hinsichtlich bestimmter Ziele, sondern um ihrer selbst Willen.

Bei Informationsmotiven, die laut Atkin zur strukturellen Gruppe zählen, steht nicht die rezeptionsbegleitende Bedürfnisbefriedigung ausschlaggebend für die Nutzung, sondern dient einem Ziel, das erst danach eintritt. Ergebnis und Ziel ist die dabei gewonnene Information, die den Rezipienten in seiner bestehenden Orientierung affirmiert oder der Gewinn ganz neuer Informationen. Diese neuen Informationen kommen den Orientierungsbedürfnissen der Rezipienten entgegen. Auf kognitiver Ebene wird dabei vor allem nach „Überblickswissen“ gesucht. Dieses liefert grobe Auskunft über relevante Themen, wobei der Nutzer während der Rezeption meist nicht absehen kann, ob ihm das vermittelte Wissen später nützlich sein wird.¹¹⁴

Meyen sieht den Bedarf nach Überblickswissen nicht zuletzt in einer Anpassung an die soziale Norm. Diese gibt dem Publikum vor, zumindest in minimalem Ausmaß über aktuelle Themen informiert zu sein. Des Weiteren erleichtert ein Minimum an Informiertheit über aktuelle Themen die soziale Interaktion, da sich leichter Anknüpfungspunkte finden lassen, wenn Gesprächsstoff vorhanden ist.¹¹⁵

¹¹³ Vgl. Ebenda, S.158f

¹¹⁴ Vgl. Schweiger, 2007, S.94,f.

¹¹⁵ Vgl. Meyen, 2001, S. 104

4.1.2. Bedeutung für Nachrichtensendungen

In der modernen Gesellschaft herrscht oft das Gefühl der Fremdbestimmung und der Unübersichtlichkeit vor. Dies verursacht oft einen gefühlten Mangel an Stabilität bei den Menschen, die dadurch das Bedürfnis entwickeln ihre Umwelt zum Ausgleich stärker zu kontrollieren. Der Wunsch nach dieser Sicherheit wird, folgt man Meyen, durch die Rezeption von Nachrichtensendungen erfüllt, indem sie das Gefühl vermitteln, gut informiert zu sein.¹¹⁶ Überspitzt formuliert gibt zumindest der Wetterbericht soviel Wissensvorsprung, um dem Wetter am nächsten Tag mit der richtigen Ausrüstung erfolgreich entgegen treten zu können. Somit kann in einer als fremdbestimmt wahrgenommenen Welt, zumindest Kontrolle darüber erlangt werden, ob man auf dem Weg zur Arbeit nass wird oder nicht.

4.1.3. Medienbewertung hinsichtlich von Informationsmotiven

In einer deutschen Studie zum Thema Informationsverhalten wurde ein Vergleich von Nutzungsmotiven zwischen den Medien: Fernsehen, Tageszeitung, Radio, Internet und Teletext angestellt. Der Erhebung wurde anhand von vier Items generiert:

- weil ich mich informieren möchte,
- weil ich Denkanstöße bekomme,
- damit ich mitreden kann und
- weil es mir hilft, mich im Alltag zurechtzufinden

Bei allen Medien galt der höchste Zuspruch dem allgemeinen Motiv, „weil ich mich informieren möchte“. Das Fernsehen wurde bei den Personen ab 14 Jahren zu 94% genannt und dabei nur von der Tageszeitung geschlagen. Das Internet landet mit 93% Zustimmung auf Platz drei. In der Gruppe der 14-29-Jährigen liegt das Internet in allen Motiven bis auf: „damit ich mitreden kann“, vor dem Fernsehen. In der Gruppe der ab 50-Jährigen findet das Internet nur in den Kategorien „Denkanstöße“ und „sich im Alltag zurechtfinden“ mehr Zuspruch als das Fernsehen.

Es scheint also, dass für die Jüngeren das Internet zunehmend die Informationsfunktionen des Fernsehens übernimmt.

¹¹⁶ Vgl. Meyen, 2001, S.101

Im Zuge der Studie wurden auch die Informationsimages der Medien abgefragt. Die Nutzer mussten dabei den Medien die Statements: „ist informativ“, „ist aktuell“, „ist glaubwürdig“ und „ist anspruchsvoll“ in einer Rangliste zuordnen. Dabei wurde das Fernsehen im Zusammenhang aller vier Aussagen auf Platz eins gewählt. Im Fazit ihrer Studie erwähnen die Autoren zweierlei: Zum einen ist es legitim das Informationsbedürfnis der Bevölkerung als hoch einzuschätzen, zum andern stellen sie ausgeprägte, stabile, über Jahre erlernte, Strukturen in der Informationsnutzung fest. Wobei sie dem Internet eine dynamische Wirkung bezüglich des zur Informationssuche genutzten Medienmixes bescheinigen.¹¹⁷

4.2. Affektive Funktion

„Als affektiv definiert werden 'Funktionen der Stimmungs- und Spannungskontrolle', wenn man sich einsam und allein fühlt, traurig ist, Entspannung und Rekreation sucht oder Aufregung und Spannung wünscht.“¹¹⁸

Eine hervorstechende Funktion ist dabei die der Unterhaltung. Sie kann definiert werden als...

„ein Prozess, in dessen Verlauf eine Person entweder Lust, Freude [...], Vergnügen [...] erlebt oder ein besseres Verständnis von der Welt erlangt[...].“¹¹⁹

Die enge Assoziation mit affektiven Nutzungsmotiven, liegt darin begründet, dass die empirische Forschung ihren Fokus auf die Komponenten Lust und Vergnügen legt.

Dabei hat jeder Medieninhalt das Potential, von Rezipienten als unterhaltend wahrgenommen zu werden und von ihm mit diesem Motiv genutzt zu werden. Der Inhalt ist also unabhängig von der Funktion, in der er vom Nutzer verwendet wird.¹²⁰

Der Reiz des Fernsehens liegt darin begründet, dass es die Möglichkeit bietet, den affektiven Zustand zu beeinflussen, mit dem Ziel Entspannung und Spannung zu erleben. Das geschieht in einer bequemen und kontrollierten Situation. Das Ausmaß

¹¹⁷ Vgl. Blödmann, Sascha; Gerhards, Maria: Informationsverhalten der Deutschen. Ergebnisse einer Repräsentativbefragung. S.8 ff. In: Media Perspektiven. 1/2004. S. 2-14

¹¹⁸ Zit. nach: Schmidt (et al.), 1989, S. 66

¹¹⁹ Zit. nach: Schweiger, 2007, S.105

¹²⁰ Vgl. Schweiger, 2007, S.105

des Fernsehkonsums und die Selektion werden dabei von physiologischen Zuständen wie etwa Stress beeinflusst. In diesem Zusammenhang wurde eine Schwankung der Nutzung von Medien im Tagesverlauf festgestellt. Sie variiert je nach der entsprechend zeitlich dominanten Gefühlslage.¹²¹

Die Medienzuhwendung als Mittel zum Stimmungsmanagement, wurde bereits im Rahmen der „Mood-Management- Theorie“ erläutert.

In diesem Ansatz wird Unterhaltung als funktional für das Motiv Unterhaltung betrachtet. Andere Forschungsansätze, wie die Affective- Disposition-Theorie von Zillmann, erfassen sie als Erlebnisqualität während der Nutzung.

Greenberg (1974) nennt in seinem Gratifikationskatalog die Motive:

- Entspannung,
- Spannung,
- Zeitvertreib oder Beseitigung von Langeweile
- und Eskapismus

die man dem Bereich Unterhaltung bzw. dem affektiven Bereich zuteilen kann.¹²²

Motive sind in Befragungen nur schwer zu erfassen. Bei einer Erfragung liegt der Fokus auf den vermuteten Motiven und den Umständen im Zusammenhang mit der Mediennutzung. Es ist jedoch zu befürchten, dass die Auskünfte die man dadurch sammelt, zum einen nur eine Widergabe dessen ist, was der Rezipient über Motive weiß. Zum anderen bestehen oft Hemmungen Motive anzugeben, wenn diese nicht als sozial erwünscht eingestuft werden. Dadurch entstehen Umfrageergebnisse, die den Konsum von Pornografie, durch Informationsbedürfnisse motiviert darstellen. Auch wenn es nicht zu Verzerrungen dieser Art kommt, so weiß der Rezipient oft dennoch nicht, warum er bei dem einen Inhalt lacht und bei dem anderen weint.¹²³

¹²¹ Vgl. Bonfadelli, 2001, S. 206

¹²² Vgl. Schweiger, 2007, S. 106 f.

¹²³ Vgl. Zillmann, 1994, S. 42 f.

4.2.1. Nutzung von Nachrichtensendungen hinsichtlich der Funktionen Information und Unterhaltung

Bezogen auf Nachrichtensendungen stellt sich die Frage, ob die Nutzung der Rezipienten durch die Informationsfunktion motiviert ist, oder ob die Zuwendung auch aufgrund einer unterhaltenden Wirkung stattfindet. Auf der Seite der Inhaltsproduzenten gibt es eine Unterteilung in Informations- und Unterhaltungssendungen. Diese stimmt jedoch nicht zwangsläufig mit der Wahrnehmung der Rezipienten überein. In der Soap-Opera Forschung fand man Belege dafür, dass auch als Unterhaltungsprogramm definierte Sendungsformen im Verständnis des Zusehers ein Informationswert innewohnt. Verbunden damit sind deutlich feststellbare Lern- und Gedächtniseffekte beim Rezipienten. Umgekehrt wird der Umstand, dass Vermittlung von Informationen auch in unterhaltender Art geschehen kann, im Fernsehen durch die Infotainment-Formate repräsentiert. Eine genauere Betrachtung des Begriffs und Phänomens „Infotainment“, findet an anderer Stelle in dieser Arbeit statt.

4.2.2. Zur Informations- und Unterhaltungswirkung der Nachrichten

Wenn also mit jedem Programm eine Informations- und eine Unterhaltungswirkung, in graduellen Unterschieden, verbunden sind, ist es sinnvoll die Wahrnehmung von Information und Unterhaltung als sich vermeintlich gegenüberstehende Konzepte zu überdenken. In einer zweidimensionalen Darstellung heißt es nicht Information vs. Unterhaltung, sondern die Quantität der Informationsvermittlung ist ein Endpunkt, mit dem Spielraum: „nicht informativ“ bis „sehr informativ“. Das andere Ende bildet die Unterhaltung von „langweilige“ bis „unterhaltsame“.

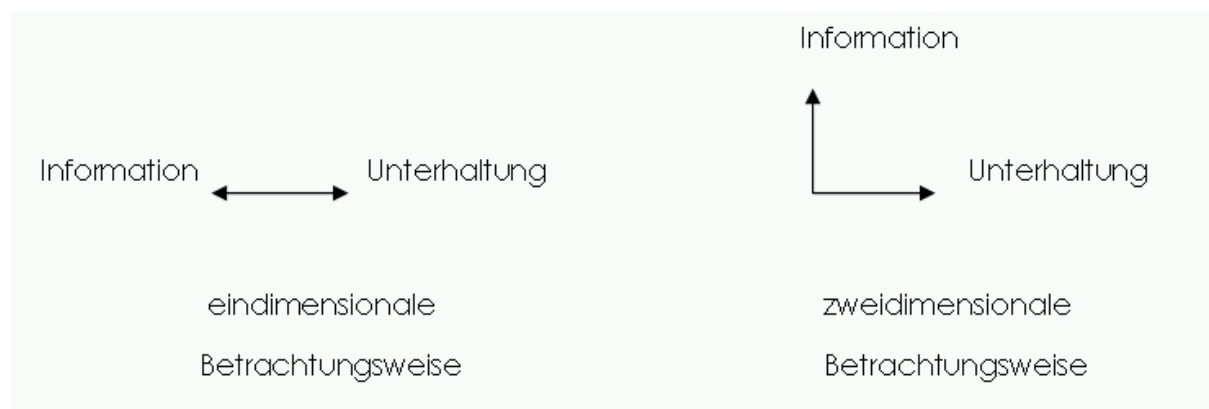


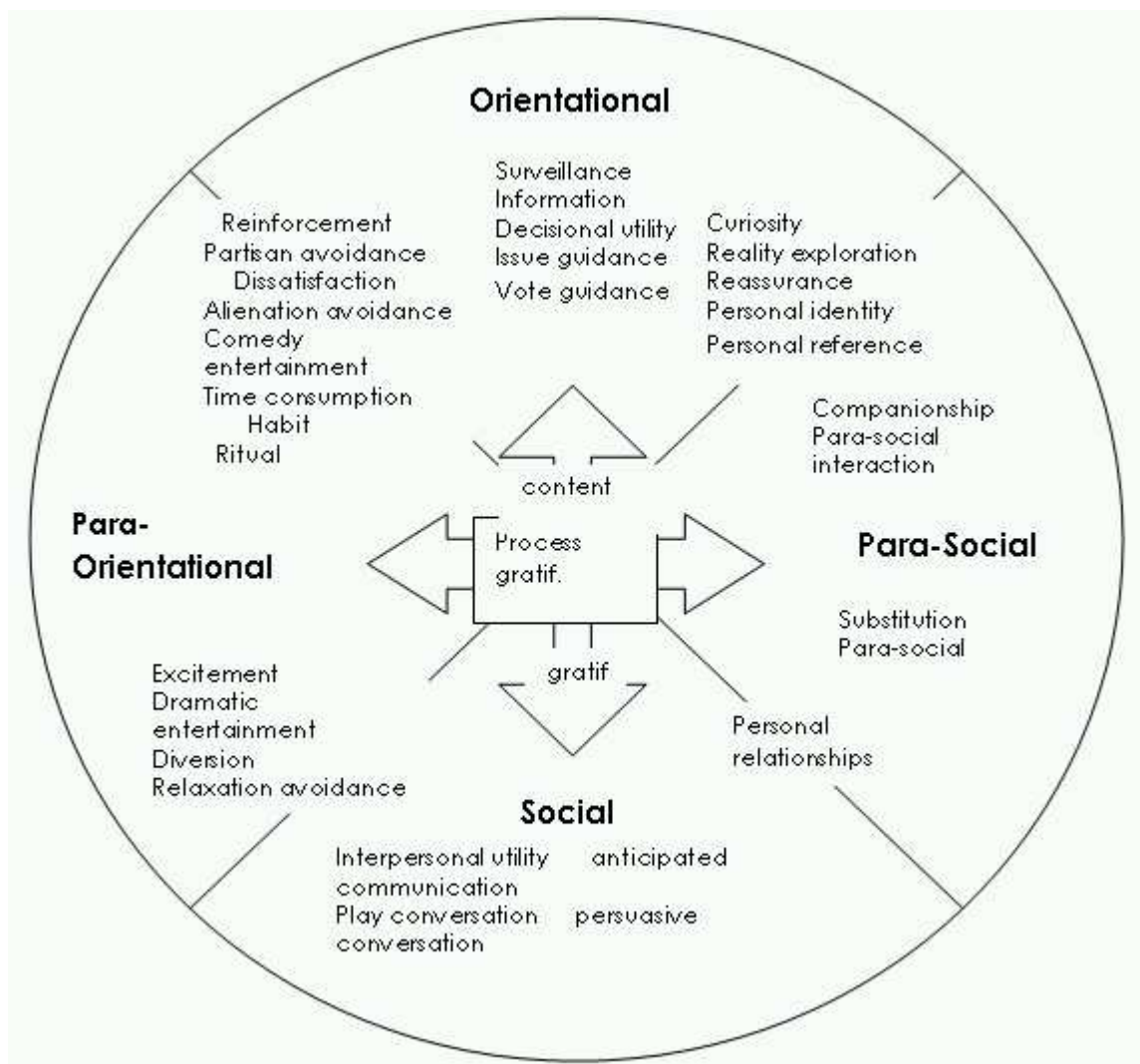
Abb. 5 Dimensionen der Betrachtungsweise¹²⁴

Wenn man davon ausgeht, dass auch Nachrichten beiden Funktionen dienen, lassen sich in dieses Konzept natürlich auch Nachrichten einordnen.

Hinsichtlich der Nutzungsmotive besteht die Erwartung, dass die gesuchten und gefundenen Gratifikationen, im Zuge der Rezeption von Nachrichtensendungen, eine Einteilung sind in die Bereiche informiert-werden und unterhalten-werden.

4.2.3. Gratifikationsnetz der Nachrichten

Unterstützt wird dies durch das von Wenner (1985) entwickelte Modell, das die Gratifikationsleistungen der Fernsehnachrichten in vier Gruppen, anhand eines zweidimensionalen Koordinatensystems anordnet.



¹²⁴ Abbildung nachgebildet nach Mangold, 2000, S. 120

Abb. 6 Gratifikationsnetz nach Wenner¹²⁵

Im Sektor „Orientierung“ sind unter anderem die Gratifikationen „Überblick“, „Neugier“, „Entscheidungshilfe“, „Wahlhilfe“ und „Rückversicherung“ angeordnet, also Gratifikationen die mit Information in Zusammenhang stehen.

Im Sektor „Para-Orientierung“ finden sich Gratifikationen aus dem Bereich Unterhaltung. Zu ihnen zählen: „Erregung“, „dramatische Unterhaltung“, „Ablenkung“, „Zeitvertreib“, „Gewohnheit“ und „lustige Unterhaltung“.

Der dritte Bereich ist, der ebenfalls im Zusammenhang mit Information stehende Sektor der „sozialen“ Gratifikationen. Hier sind Gratifikationen angeordnet, die den Nutzen der rezipierten Information in den Kontext sozialer und kommunikativer Situationen stellen.

Der vierte Sektor beinhaltet parasoziale Gratifikationen, wie zum Beispiel „Substitution“ oder „Kameradschaft“. Im Zusammenhang mit Fernsehnachrichten bietet sich der Moderator als Anknüpfungspunkt parasozialer Beziehungen an.

Die vier Sektoren sind entlang der Dimensionen „Inhaltsgratifikation“ und „Prozessgratifikation“ angeordnet. Die Dimension der Inhaltsgratifikation verbindet die Bereiche „Orientierung“ und „soziale Gratifikation“ miteinander. In diesen Sektoren befinden sich jene Informationen aus denen der Rezipient längerfristigen Nutzen ziehen kann. Die gewonnenen Informationen sind der persönlichen Orientierung in der Welt oder dem sozialen Umgang mit anderen, dienlich. Der Dimension „Prozessgratifikation“ sind kurzfristig belohnende Gratifikationen durch die Nachrichtennutzung zugeordnet.

In einer Fragebogenuntersuchung wurden die Ausprägungen der vier Bereiche bei den Zusehern empirisch festgestellt.

In dem Ergebnis zeichnet sich ein Alterseffekt ab. Während bei den älteren Rezipienten die Orientierungserwartungen stärker ausgeprägt sind, weisen die Jüngeren eine stärkere Ausprägung im Bereich der para-orientierten Gratifikationserwartungen auf. Die Älteren antizipieren also eher, mit Information zugeordneten Gratifikationen belohnt zu werden. Die jüngeren Nutzer haben an die Nachrichten eine in Richtung von Unterhaltung geprägte Wirkungserwartung.

¹²⁵ Abbildung nachgebildet nach Mangold, 2000, S. 121

Die schwächste Ausprägung zeigte sich im Bereich der parasozialen Orientierungen. Für diese Gratifikationen kann man allenfalls von einer Relevanz für die Ältere Gruppe sprechen.¹²⁶

Als Ursache hierfür liegt die Vermutung nahe, dass Nachrichtenmoderatoren keine ideale Interpretationsfläche bieten als Objekte für parasoziale Beziehungen bieten.

4.3. Eskapistische Funktion

Katz und Foulkes stellten fest, dass der „Eskapismus“-Begriff vieldeutig ist und zur Bezeichnung der unterschiedlichsten Phänomene herangezogen wird:

- „als *Bedürfnis*, welches das Sehverhalten motiviert
- das Spezifische am *Sehverhalten* selbst
- bestimmte Medieninhalte
- psychische Prozesse, die beim Fernsehen ablaufen, und
- *Folgen* des Fernsehens als Veränderung der Persönlichkeit des Rezipienten“¹²⁷

Katz und Foulkes plädieren dagegen für eine Verwendung des Begriffes, die Phänomene wie den Rückzug aus dem problembeladenen Alltag, die verminderte Teilnahme an der gesellschaftlichen Ereignissen und eine nicht vorhandenen Auseinandersetzung oder auch Verdrängung von persönlichen Problemen, umfasst.¹²⁸

Eskapistischer Mediengebrauch kann auch als Mittel der Kompensation betrachtet werden. Persönlichkeits- und/oder sozialstrukturell bedingte Deprivation oder Frustration, kann Auslöser für eine Hinwendung zum Medium sein. Der Rezipient flüchtet aus der realen Situation und schafft so einen Abstand zum Alltag, der durch Ängste und Zwänge gekennzeichnet ist. Dies stellt aus Nutzersicht den eigentlichen

¹²⁶ Vgl. Mangold, Roland: Der abendliche Horror? Unterhaltung und Emotionen bei Fernsehnachrichten. S.119ff. In: Roters, Gunnar; Klingler, Walter; Gerhards, Maria (Hrsg.): Unterhaltung und Unterhaltungsrezeption. Baden-Baden. Nomos, 1. Aufl., 2000. S. 119-141

¹²⁷ Zit. nach: Bonfadelli, 2001, S. 199

¹²⁸ Vgl. Bonfadelli, 2001, S. 199

Erholungswert dar. Die alleinige „fiktive“ Teilnahme am rezipierten Inhalt ist dabei nicht ausreichend um von Eskapismus zu sprechen. Die ständige Abstandgewinnung zu den persönlichen Problemen und der sozialen Situation, in der der Nutzer sich befindet, verhindert jedoch die Reflexion darüber. Dieser Umstand ist bedeutsam für die Stabilität sozialer Systeme.

Der Mangel an Reflexion über die ursächlichen Gründe des eskapistischen Mediengebrauchs, führt dazu, dass die strukturellen Bedingungen unverändert bleiben. Die Medien helfen zwar die Frustration über die vorhandenen Probleme zu verdrängen, verhindern jedoch auch eine Lösung derselben. Durch die dauernde Ablenkung von privaten und aktuellen gesellschaftlichen Problemen, wird die schleichende Ausbildung einer apathischen Haltung gefördert. Man spricht auch von einer „narkotisierenden Dysfunktion“, die die Medien in diesem Fall ausüben, da sie die aktive Bewältigung aktueller, privater und gesellschaftsbezogener Probleme behindern und damit mittelbar zu einer Stabilisierung bestehender Herrschaftssysteme beitragen.¹²⁹

Praktische Umsetzung findet das Eskapismus-Konzept vor allem in U&G Studien. Dabei soll es neben anderen Bedürfnissen und funktionalen Orientierungen Auskunft liefern über die Zuwendung des Rezipienten zu Medieninhalten. Dabei zeigt sich eine etwas weniger negative Sichtweise, da eskapistische Bedürfnisse in positiver Hinsicht als gratifizierend und motivierend bewertet werden. Allgemein behaupten die Befragten von sich, Medien eher selten zu nutzen wenn sie abschalten, vor sich Hinträumen oder Probleme vergessen wollen.¹³⁰

Diese Aussagen decken sich mit den Ergebnissen aus der, bereits zitierten, Studie von Schmidt. Ihrer Ansicht nach ist die These, nicht zuletzt aufgrund divergierender Definitionen, schwer empirisch zu bestätigen. Den Begriff „Flucht“ hält sich für einen Akt der Kompensation vom Berufsalltag für unangemessen. Sie versteht und Eskapismus: *„die Ablenkung von gravierenden Problemen, Vergessenkönnen und Rückzug von der Umwelt [...] und nicht bloße Entspannung vom Alltagsstreß (sic).“*¹³¹

¹²⁹ Vgl. Kunczik, Michael; Zipfel, Astrid: Publizistik. Ein Studienhandbuch. 2. Durchgesehene und aktualisierte Auflage. Böhlau. Köln, 2005, S.345 f.

¹³⁰ Vgl. Bonfadelli, 2001, S. 199

¹³¹ Zit. nach: Schmidt, Claudia, et.al: 1989, S 81

Wobei die Befragten hierbei genau Abgrenzen zwischen einer Entspannung vom üblichen Alltagsstress und dem verdrängen tatsächlicher Probleme. Nach Schmidts Definition ist nur letzteres Ausdruck einer wirklich eskapistischen Nutzung im strengen Sinn. Als Mittel zur Entspannung von Stress wird das Fernsehen zwar genutzt, als Ablenkung von gravierenden persönlichen Problemen war die Haltung dem Medium gegenüber aber eher abweisend. Einige Teilnehmer sprachen dem Fernsehkonsum in diesem Fall sogar eine stimmungsverschlechternde Wirkung zu. Die Befragten reagierten dann eher mit der Hinwendung zu sportlichen Aktivitäten, Ablenkung durch Hausarbeiten oder nutzten andere Medien wie Bücher und Musik.¹³²

4.4. Sozial- interaktive Funktion

Die Nutzung von Medien ist zunächst einmal eine Konstellation zwischen dem Nutzer und dem Medium. Dem Bedürfnis der Menschen über die Medien mit anderen zu kommunizieren, können die traditionellen Massenmedien nicht entgegenkommen. Diese sind als zumeist nur einseitig geöffnete Kanäle zu sehen. (Sieht man von Call-in Sendungen ab, die auf den Anrufer hin ausgerichtet sind und diesem die Möglichkeit geben, sich vor anderen zu präsentieren.)

Medieninhalte können jedoch Ausschlag sein für gemeinsame Fernsehabende mit Familie oder Freunden. Wie etwa das gemeinsame Ansehen eines Fußballspiels.¹³³ Diese Ereignisse bieten die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Kommunikationsthema, sowohl während, als auch nach dem Ereignis.¹³⁴

Der gemeinsame Fernsehabend setzt voraus, dass Einigkeit über den Medieninhalt besteht, der rezipiert werden soll. Seit der Einführung des Kabelfernsehens haben sich dabei die Möglichkeiten vervielfacht. Es bestand die Befürchtung, dass das Fernsehen seine integrative Funktion für Familien verliert. Schmidt fand in ihrer Studie jedoch heraus, dass dadurch zumindest die Gespräche über das Programmangebot vermehrt stattfinden und so die Familie zusammenführt. Gefundene Gemeinsamkeiten verstärken dabei den Zusammenhalt unter den

¹³² Vgl. Schmidt, Claudia, et.al: 1989, S.80 ff.

¹³³ In einigen deutschen Städten gibt es für alle offene Treffen zu denen sich Menschen zum gemeinsamen „Tatort“ zusammenfinden oder gemeinsam Hörspielkassetten anhören.

¹³⁴ Vgl. Schweiger, 2007, S. 120f

Familienmitgliedern. Als ein Motiv der Medienzuwendung erwähnt sie den Wunsch nach Nähe zum Fernsehpartner, unabhängig vom aktuellen Medieninhalt.¹³⁵

Ein weiteres Motiv sich Medieninhalten zu zuwenden ist es durch die Rezeption, Gesprächsstoff zu akquirieren mit Menschen, die dasselbe Programm gesehen haben. Diese Phänomene bezeichnet man auch als „Anschlusskommunikation“.

Innerhalb von Fan-Kulturen bieten Medieninhalte, die synchronisiert rezipiert werden nicht nur Anlass zum kommunikativen Austausch, sondern auch zu gemeinsamen Unternehmungen.¹³⁶

4.4.1. Parasoziale Beziehungen

Das Bedürfnis nach sozialen Kontakten führt auch zum Bereich der Parasozialen Interaktion. Dieses Phänomen wurde 1956 von den Soziologen¹³⁷ Horton und Wohl beschrieben, nachdem sie bemerkt hatten, dass sich die Fernsehzuseher offenbar stark genug mit den Akteuren identifizieren, um auf deren Begrüßung zu reagieren. Ihr Konzept der parasozialen Interaktion fußte auf dem Vergleich zwischen Fernseh-Interaktion und face-to-face Kommunikation. Das Fernsehen lässt beim Zuseher den Eindruck der persönlichen Nähe entstehen, wodurch die fiktionalen Personen wie Freunde, vergleichbar der realen Umwelt, wahrgenommen werden. Besonders gegenüber Serienfiguren wurde die Entstehung von längerfristigen parasozialen Beziehungen beobachtet.¹³⁸

Das Fernsehen ist besonders insofern Plattform parasozialer Interaktion, da es: *„[...] Engagement und Pseudoauthentizität, ohne persönliche Verpflichtung, ohne physischen und sozialen Aufwand, ohne Verantwortung und ohne einschränkende soziale Zwänge und Risiken [...]“*¹³⁹ erlaubt.

Die entstandene Beziehung zu Medienpersonen, führt auch zu einer positiven Bindung an das Programm oder das Medium selbst. Vom Fernsehen wurde dieser

¹³⁵ Vgl. Schmidt, Claudia, et.al: 1989, S.86 f.

¹³⁶ Vgl. Schweiger, 2007, S. 120f

¹³⁷ In der angegebenen Quelle werden die Autoren als Psychologen bezeichnet, was aber vor dem Hintergrund anderer Quellen nicht korrekt ist.

¹³⁸ Vgl. Bonfadelli, 2001, S. 199f

¹³⁹ Zit. nach: Bonfadelli, 2001, S. 200

Umstand erkannt und führte zu einer Personalisierung ihrer TV- Angebote (z.B. in Talk- oder Gerichtsshows). In der Wahrnehmung des Rezipienten führt dies dazu, dass bestimmte Medienpersonen eng mit Programmgenres verbunden sind und so auch Ausschnitte von Sendungen leicht und schnell zuordenbar werden. Wie weit diese parasozialen Beziehungen gehen ist jedoch unterschiedlich und steht im Zusammenhang mit der Wahrnehmung und den Präferenzen des Individuums.¹⁴⁰

Die Nachrichten nutzen die Bindung der Menschen zu vertrauten Gesichtern ebenfalls für sich. Zumeist sind Nachrichtensendungen zu den verschiedenen Zeiten mit einem „Anchorman“ als ständigem Moderator ausgestattet, der die Zuseher jeden Tag aufs Neue begrüßt und über die aktuellen Ereignisse des Tages in Kenntnis setzt.

4.5. Habituelle Funktion

Habitualisierung ist *„allgemein Bezeichnung dafür, daß (sic) ein bestimmtes Verhalten zur Gewohnheit wird.“*¹⁴¹

Im Alltag sind die so herausgebildeten Routinen durchaus positiv zu bewerten, da sie einen festen Raum schaffen für Aufgaben und Bedürfnisse ohne täglich neue organisatorischen Aufwand betreiben zu müssen.

*„Habitualisierung sorgt insbesondere im intellektuellen Bereich für Entlastung von ansonsten permanent geforderter Aufmerksamkeit und Entscheidungsbereitschaft. Häufig wiederholte Handlungen verfestigen sich zu einem Schema, das unter Einsparung von Kraft für Entscheidungen reproduziert werden kann.“*¹⁴²

Irene Neverla geht in ihrer Dissertation der Frage nach, welche Funktionen habituelles und rituelles Verhalten für Individuen und die Gesellschaft erfüllt. Den Begriff „Habitus“ begreift sie dabei als *„... eine dauerhafte und allgemeine Disposition, welche die Handlungen bzw. das Verhalten eines Menschen während*

¹⁴⁰ Vgl. Kronwald, Elke: Fernsehnutzung von Singles und Lierten. Die Relevanz des Merkmals Beziehungsstand für Fernsehnutzungsmotive und parasoziale Beziehungen. Verlag Reinhard Fischer, München 2007, S. 75 f.

¹⁴¹ Zit. nach: Fuchs-Heinritz, et al.1994 S. 261

¹⁴² Zit. nach: Ebenda, S. 261

*eines bestimmten Lebensabschnitts oder sogar sein ganzes Leben lang bestimmt.*¹⁴³ Es geht dabei also um „standardisierte Verhaltensweisen“.

Neverla spricht, unter Berufung auf Berger und Luckmann (Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt, 1984), von Habitualisierung als Mittel zur Stabilisierung. Die wiederholte Ausführung einer Tätigkeit verdichtet sich zu einem leicht wieder abrufbaren Schema. Der Rückgriff auf dieses, erspart Energie bei erneuter Ausführung der betreffenden Handlung.¹⁴⁴

Im Zusammenhang mit Zeit und Ritual spricht Bachmair von der *„Massenkommunikation [die] über die Gleichartigkeit der Strukturierung von Situationen und Lebensvollzügen vor dem Bildschirm zur seriellen Lebensgestaltung, die einer neuen Art von Zeitdimension funktional entspricht [gelangt].“*¹⁴⁵

Bachmair hält Rituale für notwendig, um in der zunehmenden Individualisierten Gesellschaft, Gemeinsamkeiten zu vermitteln und Struktur zu geben. Das Serielle im Fernsehen stellt ein wichtiges Mittel der Ausbildung von Ritualen dar. Serialität ist von wöchentlichen Programmschemata bis zu sich täglich wiederholenden Formaten im Fernsehen gegeben. Die *„ [...] hohe Gleichartigkeit hilft, individuelle Erfahrungsbereiche zu überwinden, um dabei Individualität in Form individueller Themenausrichtung der Rezipienten und individuelle Nutzungsmuster zu unterstützen.“*¹⁴⁶

In der Serialität ortet er außerdem eine Entsprechung zu den Aufgaben von Menschen in konsumorientierten Industriegesellschaften. Als diese bezeichnet er den Aufbau und die Gestaltung individueller Lebenswelten und des Alltags, wobei das Serielle für Ordnung und Zuverlässigkeit beim Rezipienten sorgt.¹⁴⁷

¹⁴³ Vgl. Neverla, Irene: Fernsehen zwischen Zeitkalkül und Muße. Zeittheoretische Untersuchungen zur Zuschauerforschung. Habilitationsschrift. München, 1989. S.110

¹⁴⁴ Vgl. Neverla, 1989. S.111

¹⁴⁵ Zit. nach: Bachmair, Ben: Fernsehkultur. Subjektivität in einer Welt bewegter Bilder. Opladen. Westdeutscher Verlag, 1996, S.49

¹⁴⁶ Zit. nach: Bachmair, 1996, S.50

¹⁴⁷ Vgl. Bachmair, 1996, S.50

4.5.1. Strukturierung des Tages

Befragt man Rezipienten nach den Gründen, warum sie sich bestimmte Fernsehsendungen ansehen, fehlt die Antwort: „*Weil ich das immer ansehe*“ selten. Die gewohnheitsmäßige Zuwendung zu dem Medium geschieht oft unreflektiert.

„Als habituell wird eine Fernsehnutzung aus Gewohnheit verstanden, wobei das Medium häufig zur Strukturierung des Tagesablaufs benutzt wird und/oder als Hintergrundmedium bei gleichzeitiger Verrichtung anderer Tätigkeiten fungiert.“¹⁴⁸

In dieser Definition wird ein Zusammenhang zwischen habitueller Fernsehnutzung und der dem Medium zugewiesenen Strukturierung des Tages hergestellt. Läuteten vormals die Kirchenglocken den Abend ein, so kann diese Aufgabe vom Rezipienten nun z.B. der Soundsignation der Abendnachrichten zugewiesen werden.

Die Einbindung des Fernsehens als fester Bestandteil des Tagesablaufs, ist besonders bei der Nutzung des Fernsehers aus Gewohnheit gegeben. In der Studie von Schmidt äußerte sich eine Teilnehmerin dahingehend: „*Da sind also schon so gewisse Zeiten einprogrammiert.*“¹⁴⁹ Würden diese Fixpunkte fehlen, wäre damit auch der Tagesablauf ein anderer.

Es ist heute nicht ungewöhnlich gleich nach dem Aufstehen den Fernseher oder ein anderes Medium, dass den Start in Tag begleitet, einzuschalten.

4.5.2. Fernsehen als Geräuschkulisse

Von einer anderen Diskussionsteilnehmerin, in Schmidts Untersuchung, wird die Serie im Vorabendprogramm gleichgesetzt mit einer Verabredung, die man einhalten muss. Oft wird das Fernsehen aber auch nur als Geräuschkulisse vor anderen Tätigkeiten benutzt. In der Diskussion werden dabei Hausarbeit, Zubereitung von Essen und Bügeln als häufigste Nebentätigkeiten genannt. Ausschlaggebend für das Verlangen nach einer Geräuschkulisse sind dabei nicht nur habituelle sondern auch affektive Bedürfnisse. Oft dient es als Ersatz für die Anwesenheit anderer im Raum

¹⁴⁸ Schmidt, Claudia, Christoph, Bruns, Schöwer, Christiane: Endstation Seh-Sucht? Kommunikationsverhalten und neue Medientechniken. Frankfurt, 1989 S. 96

¹⁴⁹ Zit. nach: Schmidt (et.al), 1989 S. 99

oder es wird als Anreicherung einer sonst langweiligen Tätigkeit benutzt. Die Eignung des Fernsehens als Hintergrundmedium wird jedoch in Abhängigkeit zum Programmangebot betrachtet. Dabei bieten sich Unterhaltungs-, oder Musiksendungen, Spielfilme und Serien eher an als reine Informationssendungen die eine höhere Zuwendung erforderlich machen.¹⁵⁰

Eine dauernde Geräuschkulisse ist nicht nur in den eigenen vier Wänden zu finden, sondern ist auch in der Öffentlichkeit gegeben. Man denke an die Hintergrundmusik in Einkaufshäusern die eine angenehme Stimmung verbreiten soll. Womöglich ist die Gewöhnung an ständige Berieselung durch den laufenden Fernseher oder das Radio daheim so groß, dass es andernorts abgehen würde. Die Medien werden also nicht nur zum Begleiter des Alltags daheim sondern auch unterwegs.

Im Zusammenhang mit der Fernsehnutzung wird habitualisiertes Sehverhalten in der Literatur oft eher mit einem negativen Beigeschmack dargestellt. Das Nutzungsverhalten der Rezipienten wird als „passiv“ betrachtet.¹⁵¹

4.5.3. Habituelle und gerichtete Medienzuwendung¹⁵²

Alan Rubin untersuchte die Nutzungsmotive von Rezipienten hinsichtlich habitueller (habitual) und gerichteter (intentional) Zuwendung zum Fernsehen. Ziel der Studie war es u.a. die Implikationen auf das Konzept des „aktiven Publikums“ im U&G Ansatz zu untersuchen. In einer vorherigen Studie filterte Rubin zwei Typen von Rezipienten heraus. Zum einen den habituell agierenden Informationssucher, der oft und viel fernsieht und das Medium in generalisierter Form nutzt. Zum anderen den nicht-habituellen, weniger Zeit verschlingenden Unterhaltung-Information-Suchenden, der eine Affinität zum Programm aufweist. Bei einer Untersuchung zu den Nutzungsmotiven älterer Personen konnte ebenfalls eine Einteilung in zwei Gruppen vorgenommen werden. Der habituelle Nutzer, der das Medium in hohem Ausmaß nutzt, um Zeit zu füllen, zu Entspannen, zur Spannungs-Suche und um nicht alleine zu sein. Diese Seher weisen eine hohe Affinität zum Medium auf. Der selektive Nutzer sucht nach Information und nutzt vorrangig Nachrichten, Gesprächs-

¹⁵⁰ Vgl. Schmidt, (et. Al), 1989 S. 96ff

¹⁵¹ Vgl. Schramm, Hasebrink, 2004. S. 475

¹⁵² Nachfolgender Abschnitt basiert auf Vgl. Rubin, Alan M. 67ff. : Ritualized and instrumental television viewing.1984. in: Journal of Communications.p. 67-77. Andere Quellen werden extra genannt.

und Magazinsendungen. Diese Einteilung unterstützt die Annahme, dass die Nutzung von Medien nicht nur gerichtet oder ritualisiert ablaufen kann, sondern gibt auch Anlass zu vermuten, dass Menschen eine Tendenz in eine der beiden Richtungen aufweisen.

Generell stellt er fest, dass die ritualisierte Form der Mediennutzung habituell, häufig und mit großem Ansehen zum Medium verbunden ist. Die instrumentelle Nutzung beschreibt er als zweckgebunden, selektiv, zielorientiert und nicht häufig, wobei die Wichtigkeit des Mediums als hoch eingestuft wird.

Er betont jedoch, dass Fernsehen als Mittel der Informationssuche nur wenig Verbindung mit anderen Motiven der Fernsehnutzung aufweist. Er schlussfolgert daraus, dass die Informationssuche womöglich nur auf bestimmte Programme oder bestimmte Sehergruppen als Nutzungsmotiv zutrifft.

Was das Konzept des aktiven Publikums im Zusammenhang mit diesen Nutzungsmustern betrifft, stellt er für den ritualisierten Umgang das Vorhandensein von Nützlichkeit fest. Die Indikatoren Selektivität und Intentionalität seien dabei in geringem Maß vorhanden. Der instrumentelle Gebrauch dagegen umfasst alle drei Indikatoren. Es lässt sich daher annehmen, dass nicht alle Zuseher in gleicher Form oder aus den gleichen Gründen aktiv sind.

Abschließend lässt sich sagen, dass ritualisierte und instrumentelle Fernsehnutzung durchaus nicht dichotom betrachtet werden müssen. Rezipienten könnten durchaus je nach situativen Gegebenheiten, Zeit und andere Hintergründen zwischen diesen Nutzungsmustern variieren.

In ihrer Studie, im Hinblick auf öffentlich-rechtlich- orientierten und privat-orientierten Fernsehnutzern, stellte Schmidt fest, dass von den Zusehern die Programme der privaten Anbieter bevorzugen, zu 49% angeben, aus Gewohnheit fernzusehen. Bei denen, die sich eher am öffentlich-rechtlichen Rundfunk orientieren, liegt der Anteil bei 32%. Eine weitere Auswertung erfolgte für den Zusammenhang von Fernsehdauer und Nutzung aus Gewohnheit. Die Zuseher, die angegeben hatten, durchschnittlich nur eine Stunde pro Tag auf Fernsehen zu verwenden, nutzten zu 18% aus Gewohnheit. Bei den Zusehern, die auf eine Dauer von täglich mehr als drei Stunden kommen, sind 60% Nutzer aus Gewohnheit. Ebenfalls Einfluss besitzt der Faktor „Alter“. Hier zeigte sich, dass vorrangig Rezipienten im Alter von 14-19 habituelle Nutzer (60%) von Fernsehinhalten sind. Bei den über 65jährigen sind es

nur noch 36%. Hier lässt sich ein Zusammenhang mit der unterschiedlichen Sozialisation der Altersgruppen erkennen.¹⁵³

4.5.4. Konsequenzen für das Fernsehen

Das Fernsehen nutzt die Tendenz der Menschen zu gewohnheitsbestimmtem Verhalten und entspricht dem durch die Formatierung des Programms. Die abendlich wiederkehrenden Nachrichten, die Programmierung bestimmter Tage zu Comedy-Abenden oder dem Branding zum „Mystery“-Abend oder dem Sat 1 „FilmFilm“ sind Beispiele hierfür.

Diese sich wiederholenden Fixpunkte schaffen ein Gerüst, anhand dessen das Fernsehen in die wöchentliche Planung und die Gestaltung des Alltags mit eingeplant werden kann. Die Herausbildung solcher Gewohnheiten ist mit stabilen Nutzungsmustern verbunden. Neben der grundsätzlichen Entscheidung sich dem Medium Fernsehen zu zuwenden, muss auch noch ein Kanal gewählt werden. Das Repertoire an Kanälen ist vom Benutzer meist von vorne herein eingeschränkt. Die Mehrzahl der Rezipienten entwickelt ein „relevant set“ aus etwa sieben bis zehn Kanälen zwischen denen selektiert wird. Dazu gibt es Untersuchungen die den Rezipienten die Tendenz zusprechen, bestimmte Kanäle, unabhängig vom aktuellen Angebot, eher zu wählen als andere. Man spricht dabei von „Kanaltraue“. Im Zusammenhang damit steht der so genannte „Vererbungseffekt“. Dieser ist Ausdruck der Tatsache, dass ein großer Teil des Publikums nach Ende einer Sendung nicht sofort umschaltet, sondern abwartet und oft auch die nachfolgende Sendung ansieht. Ziel aller Programmplaner ist es diesen „audience flow“ zu maximieren und auch dem zwischenliegenden Werbeblock optimale Quoten zu bescheren.¹⁵⁴

Diese Effekte werden im Zusammenspiel mit dem „branding“ zu Genre-Tagen auch gerne ausgenutzt, um neue Programmangebote nach oder zwischen bereits etablierten Sendungen zu platzieren.

¹⁵³ Vgl. Schmidt, et Al. 1989, S. 99f

¹⁵⁴ Vgl. Schramm, Hasebrink, 2004. S.475 f

4.5.5. Abgrenzung des Begriffs „Ritual“ vom Begriff „Habitualisierung“

Da die Begriffe Habitualisierung und Ritual oft in scheinbar ähnlicher oder synonyme Form verwendet werden, möchte ich hier den Versuch einer Abgrenzung machen.

Laut Definition sind Rituale:

„Sozial geregelte, kollektiv ausgeführte Handlungsabläufe, die nicht zur Vergegenständlichung in Produkten oder zur Veränderung der Situation führen, sondern die Situation symbolisch verarbeiten und häufig religiöse, immer aber außeralltägliche Bezüge haben.“¹⁵⁵

Von besonderer Bedeutung ist in dieser Definition der Hinweis auf den außeralltäglichen Bezug. Das Ritual geht über die fixierte Handlung der Habitualisierung hinaus, da es auf einen übergeordneten gesellschaftlichen Zusammenhang hinaus verweist, durch den es erst seine Bedeutung erhält.

5. Fernsehen als Zeitgeber

Zeit an sich ist keine von außen gegebene, objektive Naturgegebenheit oder etwas Angeborenes. Sie ist soziales Konstrukt, das von Menschen geschaffen wird, um Interaktionsprozesse untereinander abzustimmen. Zeit ist ein von uns kreierte symbolisches System. Laut Neverla hat sich dieses in der heutigen Gesellschaft jedoch derart verselbstständigt, dass Zeit zur Ressource wird, die rational und ökonomisch verwaltet werden will. Die ökonomische Verwendungslogik gebietet daher, Zeit umso effektiver einzusetzen, je mehr gewonnen werden konnte.¹⁵⁶

Nachrichten gehören nach wie vor zu den meistgesehenen Sendungen im Fernsehen. Täglich finden sich die Menschen vor den Fernsehapparaten ein, um zu erfahren, was sich im Laufe des Tages ereignet hat. In einer Gesellschaft, die sich durch einen hohen Grad an Diversifizierung und Zergliederung in kleine Einheiten auszeichnet, kann man für eine große Menge an Menschen mit unterschiedlicher sozialer Herkunft, Alter, politischer Ausrichtung und sonstiger demographischer Zugehörigkeit von zumindest dieser Gemeinsamkeit ausgehen.

¹⁵⁵ Zit. nach: Fuchs-Heinritz, et al. 1994 S.567

¹⁵⁶ Vgl. Neverla, Irene: Der soziale Zeitgeber Fernsehen. Das elektronische Medium als Komponente und Agens der abstrakt-linearen Zeit unserer Gesellschaft. S.3f In: Medien& Zeit 1/1990, S.3-11

Gerbner schreibt dazu:

„Die traditionellen historischen Barrieren von Lesefähigkeit und Mobilität überschreitend, ist das Fernsehen zu einer erstrangigen Quelle von Alltagskultur für eine ansonsten heterogene Bevölkerung geworden. Viele von denen, die heute von Fernsehen abhängig sind, waren vorher noch nie Angehörige einer gemeinsamen nationalen politischen Kultur. Vielleicht zum ersten Mal seit der Epoche, in der der Religion diese Aufgabe zufiel, bietet das Fernsehen ein starkes kulturelles Bindeglied, ein tägliches Ritual, das von Eliten und anderen Bereichen der Öffentlichkeit geteilt wird.“¹⁵⁷

Unter diesem Gesichtspunkt kann man von den Nachrichten als eines der letzten Ereignisse sprechen, die Menschen disperser Herkunft und Disposition zur gleichen Zeit zur gleichen Tätigkeit führt. *„Fernsehen synchronisiert und prägt mit seinen Programmen nicht nur die Eigenzeit der Rezipienten [...] Fernsehen synchronisiert und prägt auch die Temporalstrukturen einer Reihe von Institutionen aus Wirtschaft, Politik und Kultur.“¹⁵⁸*

Sie alle sehen in dem Moment dieselben Bilder über den Fernsehschirm flackern. Dieser Vorgang wiederholt sich täglich aufgrund des seriellen Charakters der Nachrichten. Bezogen auf den Einfluss des Fernsehens auf die Zeitstrukturen auf Einrichtungen aus Wirtschaft, Politik und Kultur, muss man nur an die von der Produktionsseite vorgegeben Zeitpunkte denken, an denen etwa die Teilnahme an einer Diskussionsrunde oder einem Interview möglich ist.

Fernsehen ist eine Institution mit wirtschaftlicher und politischer Macht und hoher Durchsetzungskraft. Das geht so weit, dass Events so geplant werden den Zeitstrukturen des Fernsehens bzw. dem Markt der Hauptabnehmer zu entsprechen. So wurden dem Sender ABC zuliebe die Olympischen Winterspiele von Calgary im Jahr 1988 in eine Schlechtwetterperiode hinein vorverlegt. Die Zeitpunkte Wettkämpfe selbst wurden mit den besten Sendezeiten abgestimmt, um den Verkaufspreis der Werbezeiten zu maximieren.¹⁵⁹

¹⁵⁷ Gerbner, G., Gross, L., Morgan, M., Signorelli, N. : (1982). Charting the Mainstream: television's contributions to political orientations. *Journals of Communication*, 1,100-127. Zit. nach: Vitouch: 2007, S. 17f.

¹⁵⁸ Zit. nach: Neverla, 1990, S.5

¹⁵⁹ Vgl. Neverla, 1990, S.10

Irene Neverla spricht in ihrer Dissertation über das Medium Fernsehen als „soziale Zeitgeber“. Als solche werden Institutionen oder Geräte bezeichnet die einen konkreten Rahmen bieten, anhand derer die Menschen ihr soziales Handeln synchronisieren.¹⁶⁰

Lange Zeit hatte das Läuten der Kirchenglocken die Funktion, den Tag in Zeitabschnitte zu gliedern und Menschen zu einer gemeinsamen Tätigkeit zu versammeln. Heute übernehmen die Massenmedien diese Tätigkeit.

Die öffentlichen Verkehrsmittel in den Städten können ebenfalls als soziale Zeitgeber verstanden werden. Täglich unterwerfen sich die Menschen auf dem Weg zur Arbeit ihren Fahrplänen. Selbst für diejenigen, die nicht zu den Fahrgästen zählen, ist die unter Umständen durch Lärm begleitete erste Fahrt der Straßenbahn ein Signal für den Anbruch eines neuen Tages.¹⁶¹ In graduellen Unterschieden besteht also auch für Menschen, die nicht unmittelbar einen sozialen Zeitgeber nutzen, eine Verbindlichkeit.

Das Fernsehen bietet 24 Stunden am Tag Programm an und wird damit zum Transportmittel für Endloszeit. Das Programm verläuft auf einer linearen Zeitachse, bietet jedoch auch Typen okkasionellen oder zyklischen Charakters an. Unter die zyklischen Angebote fallen alle seriellen Produkte wie Serien, Mehrteiler und natürlich auch Nachrichtensendungen. Diese sind nicht nur aufgrund ihres seriellen Charakters zu Orientierungspunkten geworden, sondern auch wegen ihres langjährigen Bestehens. Das Serielle vermittelt den Eindruck der Wiederholbarkeit von Lebenszeit durch das Wiederaufbereiten standardisierter Serien.¹⁶²

Der Eindruck der Standardisierung entsteht womöglich auch beim Rezipienten, der sich, laut Hans-Bernd Brosius, den Nachrichten mit der Frage zuwendet, was es den Neues in der Welt gäbe und zu dem Schluss kommt, es sei alles wie immer.¹⁶³

Fernsehnachrichten können auch als Erzählungen beschrieben werden, die wie für Fortsetzungsgeschichten üblich, Vorkenntnisse und regelmäßige Teilnahme erfordern. Füllmeldungen dienen dabei den Menschen zu vermitteln, dass nichts Bedrohliches geschehen ist und die Geschichte weitergeht. Wobei dabei der

¹⁶⁰ Vgl. Neverla, 1989. S.63

¹⁶¹ Vgl. Neverla, 1989. S.64

¹⁶² Vgl. Neverla 1990, S. 5ff

¹⁶³ Vgl. Meyen, 2001, S.102

Gesamteindruck ausschlaggebend ist, das Gefühl zu vermitteln, dass der Status quo aufrechterhalten werden kann und kein Gefühl der direkten Bedrohung auftritt. Das Bedürfnis der Menschen nach stabilen Orientierungssystemen und Verlässlichkeit ist durch den Zeitgeber Fernsehen gegeben. Es bietet einen Ruhepunkt in einer hektischen Umwelt, Unterhaltung, Möglichkeit zur Flucht und dient als Zeitvertreib. Der Zuseher weiß, dass mit dem Beginn der Nachrichten der Feierabend beginnt und kann sich von den Anforderungen des Tages erholen.¹⁶⁴

Die Abendnachrichten dienen daher nicht nur Bedürfnissen wie Informationssuche oder Unterhaltung, sie synchronisieren auch das Einsetzen des Abends für viele Menschen.

6. Fernsehnutzung in Zahlen und Images anhand der Studie Massenkommunikation

Für die Bundesrepublik Deutschland wurden, im Rahmen einer ARD/ZDF Langzeitstudie, anhand von Telefoninterviews und Fragebogen, repräsentative Daten zur Nutzung von Medien und deren Images, gesammelt. Ausschlaggebend für den Beginn der Studienreihe in den 1960-iger Jahren, war die Diskussion über Wettbewerbsbeschränkungen und Wettbewerbsverzerrungen zwischen den Printmedien und dem neuen Medium Fernsehen. Seitdem wird die Studie in regelmäßigen Abständen erhoben.

Bei der täglichen Reichweite, an einem Durchschnittstag liegt das Fernsehen bei Personen ab 14 Jahren, mit 89% an der Spitze aller Medien, knapp gefolgt vom Radio mit 84%. Die Dominanz der beiden Medien lässt sich auch im Tagesverlauf feststellen. Hier erweist sich der Hörfunk am Morgen und tagsüber bis zum Nachmittag als vorherrschend, was wenig überrascht. Am späteren Nachmittag wird das Radio dann vom Fernsehen als vorrangig genutztes Medium abgelöst.¹⁶⁵

Als dominierende Nutzungsmotive der Fernsehzuschauer, ermittelt die deutsche Studie den höchsten Wert für das allgemeine Motiv „Information“ (90%), gefolgt von

¹⁶⁴ Vgl. Meyen, 2001, S.138f

¹⁶⁵ Vgl. Ridder, Christa-Maria; Engel, Bernhard: Massenkommunikation 2005: Images und Funktionen der Massenmedien im Vergleich. S422 ff. In: Media Perspektiven, 9/ 2005, S.422-448,

„Spaß“ mit einer Zustimmung von 83% und der „Entspannung“ mit (79%). Etwa die Hälfte der Befragten geben zudem an, aus Gewohnheit fernzusehen. Die Informations- und Unterhaltungsfunktion liegt also -zumindest in der Wahrnehmung der Rezipienten selbst- beinahe gleichauf. Ridder und Engel konstatieren hierzu, dass das Interesse an einem Bereich, im Normalfall keinen Ausschlussgrund für ein Interesse an einem anderen Bereich bedeutet.

Nach Altersgruppen unterschieden, zeigen sich etwas andere Ergebnisse. Für die 14-19-Jährigen stellt das Motiv „Spaß“ mit 89% das dominierende Motiv dar. Das Informationsmotiv liegt nach der Unterhaltung erst an dritter Stelle (79%). In der Gruppe der über 50 Jahre alten Zuseher hat das Informationsmotiv mit 95% wiederum die höchste Relevanz.¹⁶⁶

6.1. Vergleich öffentlich-rechtliche und private Sender aus Rezipientensicht

Die Zulassung kommerzieller Sender bewirkte zwangsläufig ein Interesse daran, die Zuwendung zu Programminhalten und die Bewertung derselben durch die Zuschauer zu untersuchen und gegenüber zu stellen. Im Zuge der Studie „Massenkommunikation“ wurden die Teilnehmer dazu direkt befragt.

Zu den Images befragt, wurden die öffentlich-rechtlichen Sender, in dem Fall ARD und ZDF, vor den Privatsendern in allen Kategorien, die in den Bereich der kognitiven Ansprüche fallen, bevorzugt angegeben. Die öffentlich-rechtlichen Sender werden von den Zusehern als unter anderem sachlicher, glaubwürdiger, kompetenter, informativer und kritischer eingeschätzt. Wobei die Bewertungen der öffentlich-rechtlichen von denen der Privatsender zum Teil erheblich abweichen. Als sachlich werden die Öffentlich-rechtlichen von 79% der Befragten eingeschätzt, im Gegensatz zu 14% Zustimmung für die Privaten. Ganz ähnlich verhält es sich mit der Glaubwürdigkeit und der Einstufung der Kompetenz.

Auf der anderen Seite gelten die Privatsender mit Abstand als „lockerer“, „moderner“, „unterhaltsamer“, „mutiger“ und „vielseitiger“. Diese Attribute sind in den Bereichen des Emotionalen und Eskapistischen verortet. Der Wert für „Sympathie“ nähert sich

¹⁶⁶ Vgl. Ridder/ Engel, 2005 S.426ff

für beide Programmsysteme an, wobei die Privaten als ein wenig sympathischer wahrgenommen werden.

Dieser Gegensatz zwischen kognitiven und emotionalen Eigenschaften, bleibt auch in der Aufschlüsselung in die Altersgruppen, mit graduellen Unterschieden, bestehen. Beim Sympathiewert liegen die Privatsender bei den Jüngeren weit vorne. Die Älteren dagegen bewerten den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in beinahe allen Kategorien besser als die Privatsender. Besonders ausgeprägt zeigt sich dies bei den kognitiven Attributen. Bei den Jüngeren schneiden die Privaten im emotionalen Bereich besser ab: glaubwürdiger, sachlicher, kompetenter, informativer, kritischer und aktueller ist für sie dennoch das öffentlich-rechtliche Fernsehen. Wenn auch nicht mit einem so hohen Abstand gegenüber den kommerziellen Fernsehsendern, wie in der Gruppe der über 50-Jährigen.¹⁶⁷

In diese Richtung geht auch der Schwerpunkt der Nutzungsmotive für die Programme. Für die öffentlich-rechtlichen Sender werden „Information“, „Orientierung im Alltag“ und „Denkanstöße erhalten“ als die wichtigsten Nutzungsmotive genannt. Als Gründe für die Nutzung der Angebote der Privaten werden „Unterhaltung“, „Entspannung“ und „den Alltag vergessen“, genannt. Die Hinwendung aus „Gewohnheit“ ist für beide Programme beinahe gleich relevant.

Jüngere wie Ältere bevorzugen den öffentlich-rechtlichen Rundfunk wenn es darum geht, sich zu informieren, um Denkanstöße zu erhalten und als Hilfe in der Alltagsorientierung. „Spaß“, „Entspannung“, „den Alltag vergessen“ und „Gewohnheit“, sind für die Jüngeren die stärksten Motive dafür, private Anbieter zu nutzen.

Die Älteren sind im Sinne der habituellen Nutzung deutlich am öffentlich-rechtlichen Angebot orientiert. Auf der Suche nach Spaß, Entspannung und um den Alltag zu vergessen, nutzen sie jedoch, wie die Jüngeren eher die Privatsender. Wenn auch nicht mit einer so hohen Relevanz wie in der Vergleichskohorte.¹⁶⁸

6.1.1. Bewertung der Leistungen im Vergleich

Im Hinblick auf die Leistungen der beiden Angebotssysteme, ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk als Vermittler glaubwürdiger und zuverlässiger Informationen

¹⁶⁷ Vgl. Ridder/ Engel, 2005 S. 432 ff.

¹⁶⁸ Vgl. Ridder/ Engel, 2005 S. 434ff.

und gesellschaftlicher Werte fest verankert. Auch in den Bereichen der ausgewogenen politischen Berichterstattung, als unverzichtbarer Bestandteil der Landeskultur und als wichtiger Faktor für die politische Meinungsbildung, werden die Leistungen weit höher eingeschätzt als die der privaten Konkurrenz. In diesen Bereichen haben die Zuseher offenbar kein großes Vertrauen in die kommerziellen Anbieter.

Die Versorgung mit Hintergrundinformationen wird ebenfalls eher dem öffentlich-rechtlichen (58%) Anbietern zugetraut als den Privaten (36%). Einzig die Leistungen „Entspannung zu liefern“ (67%) und ein „Programm für die ganze Familie“ zu bieten (57%), wird in Augen der Rezipient vom Privatfernsehen besser erfüllt. Diese Einschätzung teilt auch die jüngere Kohorte, die die letztgenannten Leistungen, in noch höherer Ausprägung als in der Allgemeinbevölkerung, gemeinsam mit „niveauvoller Unterhaltung“ (58%) und „interessanten Gesprächsthemen“ (55%), stärker bei den Privatanbietern ansiedeln. Die übrigen Bereiche werden jedoch als originäre Funktionen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wahrgenommen. Die Bevölkerung ab 50 Jahren sieht die privaten Stationen lediglich in ihrer Entspannungsfunktion (49%), dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk (43%), als leicht überlegen an. Alle anderen Leistungen werden ihrer Wahrnehmung nach von ARD und ZDF besser erfüllt.

Als Fazit kann gezogen werden, dass das öffentlich-rechtliche Fernsehen seine Position als Vorreiter, in allen Informationsdimensionen seit Beginn der Erhebungen immer noch innehat. Auch der Anteil der Bevölkerung, der sich oft und gerne dem Angebot der Privaten zuwendet, schätzt die öffentlich-rechtlichen Kanäle als glaubwürdig und zuverlässig und nutzt sie, um sich zu informieren.¹⁶⁹

Die Kommerziellen hingegen werden als Anbieter von Unterhaltung und emotional besetzter Inhalte und Funktionen wahrgenommen und genutzt.

¹⁶⁹ Vgl. Ridder/ Engel, 2005 S. 438ff.

6.2. Nutzungsdaten für Österreich

In Österreich¹⁷⁰ lag die Reichweite des Mediums Fernsehen, an einem durchschnittlichen Tag im Jahr 2008 bei 63,2% der Bevölkerung ab 12 Jahren. Das Programmangebot des ORF kam in dem Jahr auf eine Tagesreichweite von 51,8%.

Für die Fernsehnutzung im Tagesverlauf, zeigt sich für die österreichischen Haushalte ein ähnliches Bild wie in Deutschland. In einer Messung für das Jahr 2008 für die Bevölkerung ab 12 Jahren, ergibt sich ein deutlicher Anstieg der Durchschnittsreichweite gegen Abend hin. In dem als Vorabend (Pre-Prime) definierten Zeitraum von 18 bis 20 Uhr, zeichnet sich nicht nur ein rasanter Quotenanstieg ab, es sind auch Nutzungsspitzen zwischen 19 und 20 Uhr erkennbar. Die höchste Zuschaltzahl wird gegen 21 Uhr erreicht und sinkt danach wieder ab.¹⁷¹

Die Nutzungsspitzen fallen mit dem Beginn der Landesstudio Sendungen wie „Wien heute“, einerseits und der Hauptnachrichtensendung andererseits zusammen.

6.2.1. Daten im Sendervergleich

Beim Marktanteil¹⁷² konnte der ORF im Jahr 2008, beide Programme zusammengerechnet, 41,9% der Seher für sich verbuchen. Der österreichische Privatsender ATV lag mit 3,0% Marktanteil an neunter Stelle.¹⁷³

Die tagesaktuellen Reichweiten der einzelnen Sendungen im ORF und bei 3sat, geben Auskunft über die bei der österreichischen Bevölkerung, beliebtesten Formate.

Zu den Sendungen des ORF mit der höchsten Reichweite und Marktanteil, zählen regelmäßig die Sendung „Zeit im Bild“ um 19:30 Uhr auf ORF 2 und das davor gesendete Programm „Bundesland heute“.

¹⁷⁰ Messung für das Jahr 2008. Berücksichtigt wurden Erwachsene in Österreich ab 12 Jahren. (alle Empfangsebenen). Quelle: AGTT/GfK Teletest

¹⁷¹ Vgl. http://mediaresearch.orf.at/c_fernsehen/console/console.htm?y=3&z=1

Stand: 20.6.09

¹⁷² Messung für das Jahr 2008. Berücksichtigt wurden Erwachsene in Österreich ab 12 Jahren. (alle Empfangsebenen). Quelle: AGTT/GfK Teletest

¹⁷³ Vgl. http://mediaresearch.orf.at/c_fernsehen/console/console.htm?y=3&z=1

Stand: 20.6.09

In der Kalenderwoche 25 hatten die beiden Sendungen von Sonntag bis Samstag den höchsten Marktanteil und die höchste Durchschnittsreichweite unter den fünf meistgesehenen Sendungen des ORF. Dicht dahinter rangiert der Wetterbericht an. In absoluten Zahlen hatte die „Zeit im Bild 1“, am Donnerstag, 18.6.09, eine Reichweite von 671 Tsd. und kam damit auf einen Marktanteil von 45%. Die meistgesehene Sendung des Tages war „Bundesland Heute“ bei einer Reichweite von 783 Tsd. und 57% Marktanteil. Die „Zeit im Bild“ positioniert sich klar vor der „Zeit im Bild 2“ als meist gesehene Nachrichtensendung des ORF. Die Nachrichten um 22 Uhr befinden sich in der Vergleichswoche nicht täglich unter den fünf meist genutzten Sendungen. Das zeigt sich auch in der Auflistung der zehn meistreziptierten ORF Sendungen pro Woche.¹⁷⁴

Die Nachrichtensendung auf dem Privatsender ATV hatte am selben Tag eine Reichweite von 51 Tausend in der Gruppe der 12+ Jährigen und kommt damit auf einen Marktanteil von gerade 5,4%. Der Marktanteil wird gemessen auf Basis aller Haushalte in Österreich in der Altersgruppe der 12-49-Jährigen, was einen generellen Vergleich mit der Quote der „Zeit im Bild“ erschwert. Das Kurzformat der Nachrichten „ATV Aktuell“ kommt am 18.6.09 auf eine Reichweite von 11 Tausend und einen Marktanteil von 4%.¹⁷⁵

7. Nachrichtensendungen

Auf beinahe jedem Fernsehkanal gibt es eigens produzierte Nachrichtensendungen, die den Zuseher über Neues informieren wollen. Doch nicht nur die unterschiedlichen Sender bieten jeweils ihr Produkt an, zumeist ist bereits innerhalb eines Kanals eine Fülle von unterschiedlichen Formaten vorhanden. Der Zuseher kann zwischen der klassischen Sprechernachrichtensendung, diversen Magazin- Formaten, Kurznews, Infotainment-Sendungen, Reportagen und Journalen wählen. Meckel und Kamps sprechen von den Fernsehnachrichten als Visitenkarte im Bereich „Information“, die

¹⁷⁴ Vgl. http://mediaresearch.orf.at/c_fernsehen/console/console.htm?y=3&z=1
Stand: 20.6.09

¹⁷⁵ Vgl. www.atv.at/werbung/quoten?index=quoten Stand 21.6.09

den Zusehern „als Chronisten, Dokumentare, Archivare und Vermittler tagesaktueller Information“¹⁷⁶ dienen.

Spartensender wie CNN („Cable News Network“) und die nach diesem Vorbild entstandenen deutschen Sender „n-tv“ und N24, haben sich auf Nachrichten spezialisiert und senden diese rund um die Uhr, unterbrochen von Dokumentationen zu unterschiedlichen, aber meist historisch-politischen Themen.

Fernsehen, als das Leitmedium in unserer Kultur, erreicht die Menschen täglich.

7.1. Der Begriff „Nachrichten“¹⁷⁷

Noelle-Neumann definiert eine Nachricht zunächst ganz allgemein als: *“... die nach bestimmten Regeln gestaltete aktuelle Information über Ereignisse, Sachverhalte und Argumente ...”*.¹⁷⁸ Als weitere Bedingung stellt sie, dass die Nachricht eine „Botschaft mit Neuigkeitswert“ enthalten muss, um sich als solche zu qualifizieren.

Der Begriff „Nachricht“ wurde früher als Synonym für „Zeitung“ verwendet. Heute versteht man darunter eine für die Allgemeinheit interessante Mitteilung. Eine Hauptanforderung an eine Nachricht ist ihre fast selbstverständlich eingeforderte „Objektivität“ die vom Zuschauer und von den Sendeanstalten als hoher Wert betrachtet wird. In den Regularien des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wird sie als journalistische Pflicht betrachtet.¹⁷⁹

Peter Voß betont den Begriff „Nachricht“ als etwas, dass für Rezipienten in Unabhängigkeit von dessen subjektiven politischen Positionen oder ideologischen Ausrichtungen, Urteilen und Vorurteilen, verwendbar sein muss. Daher entspricht

¹⁷⁶Zit. nach: Meckel, Miriam, Kamps, Klaus: Fernsehnachrichten. Entwicklung in Forschung und Praxis. S.11. in: Kamps, K., Meckel, M. (Hrsg.): Fernsehnachrichten. Prozesse, Strukturen, Funktionen. Opladen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 199, S.11-29

¹⁷⁷ Dieser Abschnitt basiert auf: vgl. Noelle-Neumann, E., W. Schulz, J. Wilke (Hrsg.): Publizistik. Massenkommunikation. Das Fischer Lexikon. 7. Aufl., 2000, Frankfurt am Main, S.95ff. Andere Quellen werden extra genannt.

¹⁷⁸Zit. nach: ebenda S.95

¹⁷⁹ Vgl. Weischenberg, Siegfried; Kleinstaub, Hans J.; Pörksen, Bernhard (Hg.): Handbuch Journalismus und Medien. UVK, Konstanz, 2005, S.306 ff

das heutige Verständnis von Nachricht einer Darstellung der Tatsachen ohne Wertung.¹⁸⁰

Nachrichten können in zwei Gruppen unterschieden werden, die "hard news" und die "soft news". Erstere zeichnen sich durch einen knappen, prägnanten Formulierungsstil aus und beschäftigen sich hauptsächlich mit Politik und Wirtschaft. Die Berichte der soft news beziehen sich oft auf Chronik-Themen, und Stories mit human interest Charakter. Ihr Tonfall ist farbiger, persönlicher und wird als weniger sachlich wahrgenommen. Die Reihenfolge innerhalb der einzelnen Meldungen ist dabei nicht der Hierarchie der Wichtigkeit unterworfen, wie es für die hard news der Fall ist.

Noelle-Neumann schreibt jenen Rezipienten, die sich über eine kurze und knappe Information hinaus mit Informationen versorgen wollen, zwei grundlegende Motive zu: Wissensdurst und Unterhaltung bzw. Sensationslust. Das Bedürfnis, das Wissen auf dem aktuellen Stand zu bringen, findet die nahe liegende Befriedigung im Konsum des "harten" Nachrichtenteils, während für die Unterhaltung in den oft schlagwortartigen, bunten und Affekte ansprechenden soft news gesorgt wird.

7.1.1. Begriff Information

Der Grad an Informativität in einer Mitteilung ist anhängig vom subjektiven Vorwissen des Empfängers. Von „Information“ spricht man nur, wenn die Aussage den Wissensstand tatsächlich erweitert. Nach Burkart ist der Informationsgehalt daher eine „veränderliche Größe“, da dieselbe Nachricht für unterschiedliche Empfänger ein divergierendes Maß an Information enthalten kann.¹⁸¹

7.1.2. Informationsfunktion der Massenmedien

Burkart spricht von der Informationsfunktion der Massenmedien als eine ihrer zentralen Leistungen für das soziale, politische und ökonomische System der Gesellschaft.

¹⁸⁰ Vgl. Voß, Peter: Die Information. Das tägliche Neue. In: Blaes, Ruth; Heussen, Gregor Alexander (Hg.): ABC des Fernsehens. Konstanz: UVK Medien. Reihe praktischer Journalismus; Bd.28, 1997, 112-123, S.112

¹⁸¹ vgl. Burkart, 1998 S.391 f.

Das Wissen über die Umwelt wird nicht nur im Rahmen persönlicher Kommunikation und Erlebnissen im unmittelbaren Umgang mit „Dingen“ erworben. Diese sogenannten „Primärerfahrungen“ werden ergänzt durch Informationen die wir aus „Sekundärerfahrungen“ gewinnen. In diesem Rahmen bewegen sich die Informationen, die wir aus den Massenmedien beziehen. Der Zuseher ist seit langem auf diese Erfahrungen aus zweiter Hand angewiesen, um Zugang zu Informationen zu erlangen, die er in der differenzierten Gesellschaft von heute, selbst nicht direkt erfahren kann.

Burkart spricht daher von der Informationsfunktion als „ursprünglichste Funktion der Massenmedien“.¹⁸²

7.2. Leistungen für die Zuseher

Unser Weltwissen wird durch die Fernsehnachrichten geprägt. Sie bieten ein vorselektiertes Angebot aus einer Flut von Informationen.

Ein Ereignis wird durch die Thematisierung des Journalisten zur Nachricht. Für den Rezipienten wird die Nachricht zur Information durch die kognitive Verknüpfung mit vorhandenem Wissen und der Zuweisung von Sinn in der eigenen Lebenswelt. Mit Fragen der Selektion von Nachrichten setzt sich die Nachrichtenwerttheorie auseinander.¹⁸³

Prinzipiell haben die präsentierten Inhalte, ereignisbezogen und Tatsachen vermittelnd zu sein. Personen aus dem öffentlichen Leben werden zu Meinungsäußerungen herangezogen, sofern es für das aktuelle Geschehen relevant ist. Die Frage nach der Relevanz zielt dabei auf die potentielle Bedeutung für die Lebenssituation der Mehrheit der Zuseher. Dazu gehört auch nötige politische Willensbildung gegenüber bestimmten Problemen, die der Bevölkerung in ihrer Bedeutung womöglich noch nicht bewusst sind.

Die Nachrichten sollen also in dieser Hinsicht das Augenmerk auf Zusammenhänge lenken und durch Kontextualisierung, die Tragweite bestimmter Ereignisse abschätzbar machen. In diesem Bereich ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk klar verpflichtet, diese Aufgaben wahrzunehmen.

¹⁸² vgl. Burkart, 1998, S.391 ff.

¹⁸³ Vgl. Meckel/Kamps, 1998, S.22

Ein anderes Auswahlkriterium für Nachrichten, ist die Frage nach dem Interesse des Publikums und zielt damit eher auf die Vermarktbarkeit des Medienprodukts Nachrichten ab. Die subjektive Befindlichkeit der Zuseher soll hier bedient werden. Deren Interesse und die Neugier werden antizipiert und beliefert und müssen dabei nicht in Zusammenhang mit objektiver Relevanz stehen.¹⁸⁴

7.2.1. Herausforderung für das öffentlich-rechtliche Fernsehen

Das öffentlich-rechtliche Fernsehen hat den Auftrag mit seinem Programm eine „demokratische Grundversorgung“ zu gewährleisten. Das heißt, sie müssen die Säulen „Information“, „Unterhaltung“ und „Kultur bzw. Bildung“, in allen wesentlichen Bereichen abdecken und dabei die gesellschaftliche Vielfalt widerspiegeln. Das Gesamtangebot des Senders muss also eine Vielzahl von Einzelsendungen enthalten, die den Ansprüchen von Mehr- und Minderheiten entspricht.¹⁸⁵

Für die öffentlich- rechtlichen Sendeanstalten ergibt sich daraus ein schwieriger Balanceakt. In der Konkurrenz zu den privat-kommerziellen Anbietern, können sie ihr Programm nicht alleine nach Maßstäben marktwirtschaftlicher Überlegungen ausrichten. Die Orientierung an der optimalen Vermarktbarkeit der Medieninhalte bleibt privaten Anbietern überlassen. Jedoch müssen auch die öffentlich-rechtlichen Anstalten attraktives Programm für ein möglichst breites Publikum anbieten, um die gesamtgesellschaftliche Relevanz ihre Programms weiter garantieren zu können. Wird das Programm nur noch von spezialisierten Publika rezipiert, wird die Grundgesamtheit der Bevölkerung nicht mehr erreicht und der Auftrag der Grundversorgung nicht mehr erfüllt.¹⁸⁶

Dazu kommt die, oft politisch geführte, Diskussion um die Legitimation der Gebührenfinanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks durch die Bevölkerung. Wird das Programm als zu unattraktiv bewertet und verliert an Publikum, wird schnell der Ruf laut, es wäre nicht nachvollziehbar, warum eine Institution aufrecht zu erhalten sei, die teuer vor leerem Haus produziert. Die Ambivalenz dieser Kritik zeigt

¹⁸⁴ Vgl. Voß, S.112ff.

¹⁸⁵ Vgl. Kammann, Uwe: Das Vollprogramm und die Grundversorgung. Landschaft mit Spiralnebel-Fernsehen in Deutschland. S.88. In: Blaes, Ruth; Heussen, Gregor Alexander (Hg.): ABC des Fernsehens. Konstanz: UVK Medien. Reihe praktischer Journalismus; Bd.28, 1997, S.81-97

¹⁸⁶ Vgl. Voß. 1997, S.117f

sich jedoch anhand von den auf ORF gezeigten Formaten wie „Dancing Stars“ oder „Big Brother“. Der Versuch des Senders, Publikum für sich zu gewinnen, welches ähnliche Formate auf Privatsendern konsumiert, zieht unverzüglich den Vorwurf nach sich, von kommerziellen Sendern nicht mehr unterscheidbares Programm zu liefern. Dieser Vorwurf dient ebenfalls als Argument, dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk die Legitimation als Institution in toto zu entziehen. Die Wahrnehmung des medialen Angebots als eines Einheitsbreis, wird auch im Rahmen der Konvergenzthese behandelt.

7.3. Programm Konvergenz¹⁸⁷

Überlegungen zur Programm-Konvergenz kamen mit der Programmvermehrung Anfang der 1980er Jahre auf, als sich der öffentlich-rechtliche Rundfunk in Konkurrenz zu den privaten Medienanbietern wiederfand. Erste Prognosen gingen von einer Funktionsverschiebung des Fernsehens hin zu einer ökonomisch geprägten Ausrichtung aus. Einerseits nahm man an, dass die qualitativ hochwertigen Nachrichtensendungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, als Vorbild für kommerzielle Anbieter dienen würden, um das Publikum zur Nachrichtenzeit nicht zu verlieren. Auf der anderen Seite wurde prognostiziert, dass vor dem Hintergrund der Gebührendiskussion, ein Ausbau der Unterhaltungsangebote des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, zu erwarten sei und damit eine Anpassung an die private Konkurrenz.

Konvergenz meint jedoch nicht eine einseitige Anpassung an das Programmangebot der Konkurrenz. In Krügers Verständnis handelt sich dabei um einen Prozess der gegenseitigen Annäherung unter Beibehaltung des eigenen Senderprofils.

In monokausaler Sichtweise spricht man von einer Programmangleichung unter Konkurrenzsendern mit bestmöglicher Ausrichtung auf die Präferenzen der Zuseher. Dabei ist der Druck auf jenen Anbieter am Höchsten, dessen Programmprofil am Stärksten von diesen Präferenzen abweicht. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist jedoch durch den ihm gesetzlich vorgeschriebenen Programmauftrag in seinen Handlungsoptionen von vornherein eingeschränkt. Krüger kritisiert an dieser

¹⁸⁷ Nachfolgend: Vgl. Krüger, Michael Udo: Zwischen Konkurrenz und Konvergenz. Fernsehnachrichten öffentlich-rechtlicher und privater Rundfunkanbieter. S.65ff. In: : Kamps, K., Meckel, M. (Hrsg.): Fernsehnachrichten. Prozesse, Strukturen, Funktionen. Opladen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 1998. S.56-84

monokausalen Sichtweise das völlige außer Acht lassen anderer Einflussfaktoren. So ist beispielsweise auch der Import von vor allem amerikanischen Sendeformaten, ein Grund für eine fortschreitende Annäherung der medialen Angebote.

Für die medienpolitische Legitimation des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, ist, in Hinsicht auf die Informationsangebote, vor allem die Frage der inhaltlichen Konvergenz entscheidend, weniger die der programmstrukturellen Ebene. Denn solange die öffentlich-rechtlichen Leistungen zur Erfüllung des Programmauftrags erbracht werden, ist die Frage nach der Imitation der Konkurrenz, eine Frage, die vor allem auf Formatebene zu führen ist.

7.3.1. Infotainment

Der Einführung des Privatfernsehens, in Deutschland in den 1980iger Jahren schreibt Henning Röhl eine entscheidende Rolle zu für die veränderte Präsentationsform verschiedener Programmgenres. Die Programmsparten seien nicht mehr trennscharf voneinander zu unterscheiden.¹⁸⁸ Er nennt die Programmformen Feature und Dokumentationen als Beispiel für die Verwischung von Grenzen. Er attestiert: *„Die klassische Trennung zwischen U und E gilt nicht mehr, weil immer mehr Unterhaltungselemente in den E-Bereich einfließen und umgekehrt.“*¹⁸⁹

Auch auf die Nachrichten haben sich die Konkurrenz und die Kommerzialisierung des Fernsehens ausgewirkt. Geht es nach den Programmrichtlinien, sollen Nachrichten vornehmlich informieren. Im Kampf um die Einschaltquote werden die Nachrichtenformate *„lebendiger, lockerer, freundlicher, farbiger, eben: unterhaltender.“*¹⁹⁰ Bei dieser Aufweichung von starren Programmformen wird allgemein von Boulevardisierung oder Infotainment gesprochen.

Der Begriff „Infotainment“ ist eine Kombination der Worte Information + Entertainment.

¹⁸⁸ Vgl. Röhl, Henning: Unterhaltung in der ARD. S.43 In: Roters, Gunnar; Klingler, Walter; Gerhards, Maria (Hrsg.): Unterhaltung und Unterhaltungsrezeption. Baden-Baden. Nomos, 1. Aufl., 2000. S. 43-47

¹⁸⁹ Zit. ebd. S. 43

¹⁹⁰ Wittwen, Andreas: Infotainment. Fernsehnachrichten zwischen Information und Unterhaltung. Zürcher germanistische Studien. Bd.,43. Lang, Bern 1955, S.9

Wobei Wittwen die Frage stellt welcher Wortteil den anderen bestimmt. Unklar ist also, ob damit „unterhaltende Information“ oder „informierende Unterhaltung“ gemeint ist. Ebenso nicht definiert ist, ob sich Infotainment auf Form, Inhalt oder die Rezeption bezieht.¹⁹¹

Wittwen fasst fünf Hauptbedeutungen des Begriffes zusammen. Infotainment ist:¹⁹²

1. ein „Sammelbegriff für die Möglichkeit zur unterhaltenden Aufbereitung von Informationen.“ Die Aufbereitung kann dabei sowohl in der Themenauswahl als auch formale Gestaltung meinen;
2. ein „Oberbegriff für Sendungsformate, die Unterhaltung und Information mischen“;
3. ein „Schlagwort für die Vermischung von Information und Unterhaltung in der Medien- (oft Fernseh)industrie“;
4. ein „Modewort“ für „eine Reihe zufälliger Augenblickszuordnungen in Literatur, Musik, Malerei bis hin zu Politik und Sport“;
5. ein „Fachbegriff im Computerbereich für interaktive Lern- und Spielprogramme oder allgemeiner für die Verbindung von Computer und Fernsehen im Privathaushalt der Zukunft.“

Für Nachrichtensendungen ist sicherlich die erste Definition von größter Relevanz.

Die Frage nach der Verwendung von unterhaltenden und emotionsauslösenden Elementen in der Gestaltung von Fernsehnachrichten, kann auch als Frage der Gewichtung betrachtet werden, anstatt einer prinzipiellen. Dies gilt vor dem Hintergrund der Betrachtungsweise, dass: „Jede Information [...] ein Quantum Unterhaltung [in sich trägt] - und umgekehrt.“¹⁹³

Die Fernsehnachrichten erzählen täglich „Geschichten aus der Welt der Nachrichten“. Eine unterhaltende Gestaltung spricht daher nicht zwangsläufig gegen die Informationsleistung aber gegen eine vorrangige Klassifikation der TV-Nachrichten als Informationsgenre.¹⁹⁴

¹⁹¹ Vgl. Wittwen, 1955, S.13ff.

¹⁹² Vgl. Wittwen, 1955, S.22f.

¹⁹³ Zit. nach: Meckel/Kamps, 1998,S.27

¹⁹⁴ Vgl. Meckel/Kamps, 1998,S.27f.

7.4. Glaubwürdigkeit

„Gesellschaftlich verantworteter Rundfunk muß (sic) [...] so informieren, daß (sic) er zur unabhängigen Urteils- und Meinungsbildung der Bürger beiträgt.“¹⁹⁵

Das heißt, der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat sich im Besonderen um sein Image der Glaubwürdigkeit in der Bevölkerung zu kümmern will der dieser Aufgabe adäquat nachkommen.

Allgemein attestiert man den Nachrichten eine hohe Glaubwürdigkeit im Publikum.¹⁹⁶ Wobei sich diese Annahme mit den in der vorliegenden Arbeit besprochenen, Ergebnissen der Studie Massenkommunikation 2005 deckt. Doch was ist Glaubwürdigkeit und wodurch wird sie hervorgerufen?

Meyen spricht von Glaubwürdigkeit als einer Eigenschaft, die das Ergebnis einer Zuschreibung ist, die der Rezipient einer Person oder einem Inhalt gegenüber trifft, während er diesen einschätzt und überprüft. Glaubwürdigkeit wird also in einem Prozess erworben, im Gegensatz zu etwas, dass Texte, Personen oder Institutionen schon von vornherein als feste Eigenschaft besitzen.¹⁹⁷

Für die Fernsehnachrichten als visuellem Medium, gelten die „live“-Übertragung von Schauplätzen und der Reporter als physisch anwesender Augenzeuge von Ereignissen, als Hilfsmittel für Glaubwürdigkeit. Optische Nachweise können jedoch, im Hinblick auf moderne Produktions- und Abbildungstechniken, nicht als alleiniger Indikator gelten. Das Verständnis von Glaubwürdigkeit setzt zugleich beim Journalisten an, der sich aufgrund der Unmöglichkeit ein „Abbild der Realität“ zu bieten, an journalistische Professionsstandards halten muss. Die Glaubwürdigkeit von Fernsehnachrichten entsteht folglich dadurch, dass die Einhaltung dieser Normen, für den Rezipienten sichtbar, erfolgt. Es sind also nicht die Nachrichten selbst sondern die Rahmenbedingungen unter denen sie entstehen, die Glaubwürdigkeit erst entstehen lassen.¹⁹⁸

¹⁹⁵ Zit. nach: Voß, 1997, S.118

¹⁹⁶ Vgl. Voß, 1997, S.120

¹⁹⁷ Vgl. Meyen, 2001, S. 189

¹⁹⁸ Vgl. Halff, Gregor: Wa(h)re Bilder?. Zur Glaubwürdigkeit von Fernsehnachrichten. S. 129ff In: : Kamps, K., Meckel, M. (Hrsg.): Fernsehnachrichten. Prozesse, Strukturen, Funktionen. Opladen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 1998, S. 127-134..

Der Kommunikationswissenschaftler Günter Bentele spricht dem Faktor Glaubwürdigkeit eine bedeutende Rolle zu in der Selektion der Nachrichtensendungen und für die Mediennutzung im Allgemeinen. Er nennt zwei Bedingungen, um Glaubwürdigkeit entstehen zu lassen:

- Zum einen muss Vertrauen herrschen, dass die jeweiligen Aussagen wahr sind und eine adäquate Beschreibung der Ereignisse darstellen. Der Faktor Vertrauen, wird dabei von Status, Sachverstand und Interessenunabhängigkeit positiv beeinflusst.
- Da Glaubwürdigkeit erst erworben werden muss und auch leicht wieder verspielt ist, muss das kommunikative Verhalten stimmig sein. Widersprüche sind also zu vermeiden.¹⁹⁹

Die Vermutung Benteles bezüglich der Bedeutung der Glaubwürdigkeit hinsichtlich der Selektion der angebotenen Nachrichtensendungen, schlägt sich auch in den Befragungsergebnissen nieder. In der Bundesrepublik Deutschland sehen 87% der Zuseher, mit Programmpräferenz in Richtung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, diesen in der Rolle des Lieferanten zuverlässiger und glaubwürdiger Informationen. Doch auch jene Zuseher, die angeben lieber Privatsender zu sehen, schreiben dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk, mit 66%, einen höheren Glaubwürdigkeitswert zu, als den kommerziellen Anbietern mit 24%. Bei den erhobenen Nutzungsdaten bestätigt sich Benteles Vermutung: 63% der Bevölkerung bevorzugen vor dem Hintergrund glaubwürdiger Information die Nachrichtensendungen des öffentlich-rechtliche Rundfunks und nur 30% die der privaten Anbieter.²⁰⁰

8. Die Sendungen und die Fernsehsender

8.1. Der ORF im Überblick

Der ORF strahlte seine erste Sendung im August 1955 aus im Rahmen eines „Öffentlichen Fernsehversuchsprogramms“. Anfangs wurde nur an drei Tagen in der Woche, für wenige Stunden Programm gesendet. Im Jahr 1956 gab es donnerstags, als Abschluss des Nachmittagsprogramms eine erste „Zeit im Bild“-Sendung zu

¹⁹⁹ Vgl. Meyen, 2001, S.189

²⁰⁰ Vgl. Ridder/Engel, 2005, S.442

sehen. Das Hauptabendprogramm begann um 20 Uhr und enthielt als Fixpunkt ebenfalls die Sendung „Zeit im Bild“. Von einem regelmäßigen Sendezeitpunkt, konnte damals allerdings noch nicht die Rede sein.

Ab Jänner 1957 wurde das Versuchsprogramm schließlich durch ein reguläres Fernsehprogramm ersetzt. Das Fernsehprogramm wurde kontinuierlich weiter ausgebaut und die Sendezeiten allmählich fixiert. Seit 1964 wird die „Zeit im Bild“ um 19:30 Uhr ausgestrahlt.²⁰¹

Als öffentlich rechtliche Sendeanstalt, gegründet als Stiftung, ist der ORF laut Rundfunkgesetz verpflichtet, den ihm zugedachten Zweck, im Geiste des Programmauftrags gemäß § 4 des ORF Gesetzes, nachzukommen. Dabei hat der ORF mit seinem gesamten Programm u.a. Sorge zu tragen für:

*„... die umfassende Information der Allgemeinheit über alle wichtigen politischen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und sportlichen Fragen; die Förderung des Verständnisses für alle Fragen des demokratischen Zusammenlebens; aber auch die Darbietung von Unterhaltung“.*²⁰²

Um diesen Auftrag zu erfüllen hat der ORF ein die Aufgabe:

*„... differenziertes Gesamtprogramm von Information, Kultur, Unterhaltung und Sport für alle anzubieten. Das Angebot hat sich an der Vielfalt der Interessen aller Hörer und Seher zu orientieren und sie ausgewogen zu berücksichtigen.“*²⁰³

Der öffentliche Auftrag des ORF ist auch in der Charta des Unternehmens festgelegt. Für den Bereich der Informationsleistungen sind dabei folgende Aufgaben und Funktionen notiert:

²⁰¹ Vgl. Rest, Franz: Die Explosion der Bilder. Entwicklung der Programmstrukturen im österreichischen Fernsehen. S.256 ff. In: Fabris, Hans Heinz; Luger, Kurt (Hg.): Medienkultur in Österreich: Film, Fotografie, Fernsehen und Video in der 2. Republik, Wien, Köln, Graz: Böhlau, 1988. S.265-317

²⁰² Zit. nach:

<http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000785&TabbedMenuSelection=BundesrechtTab>: Stand 23.6.09

²⁰³ Ebd. 23.6.09

„Durch seine Informationsleistungen nach den Qualitätskriterien der Objektivität, Unparteilichkeit und Meinungsvielfalt leistet der ORF einen konstitutiven Beitrag zur freien Meinungsbildung nach demokratischen Grundsätzen.“²⁰⁴

Dem Auftrag nach umfassender Information wird in einer Vielzahl von Reportage, Diskussions- und Dokumentationsformaten nachgegangen. Relevantestes Format um dieser Aufgabe nachzukommen, sind sicher die Nachrichtensendungen.

Mit der von Intendant Alexander Wrabetz initiierten Programmreform von 2007 wurde das Sendeschema der Nachrichtensendungen verändert. Die „Zeit im Bild 1“ wird seitdem nicht mehr auf beiden Programmen des Senders gezeigt. Während der Hauptnachrichten auf ORF 2 wird auf ORF 1 nun eine Vorabendserie ausgestrahlt. Eine weitere Veränderung war die Einführung eines „Public Value“ Tests nach dem Vorbild der BBC. Damit soll überprüft werden, ob der ORF mit seinem Programm einen messbaren Mehrwert für die Gebührenzahler und den öffentlichen Diskurs erzielt.²⁰⁵

8.1.1. Kurzer Überblick über die Nachrichtensendungen des ORF²⁰⁶

Der ORF bietet den Zusehern täglich zehn Nachrichtensendungen²⁰⁷ an, in deren Rahmen Informationen präsentiert werden. Alle Sendungen werden aus dem ORF-Newsroom gesendet. Im Zuge der Programmreform von 2007 ist dieser mit Videowalls, über die Grafiken und Beiträge eingespielt werden, ausgestattet worden. Diese Neuerung war ein Bestandteil um den Sendungen neuen Anstrich zu verleihen.

- „ZiB-Flash“: bietet dreimal täglich in drei Minuten kompakte Information und will einen kurzen Überblick über die wichtigsten Nachrichten geben.
- „ZiB 20“: ist ein tägliches Format, das die Zielgruppe 12-49 Jähriger ansprechen will. Die Sendung dauert sechs Minuten und bietet eine

²⁰⁴ Zit. nach: Der öffentliche Auftrag-Die Charta des ORF <http://publikumsrat.orf.at/charta.html> Stand 23.6.09

²⁰⁵ Vgl. Meldung des Ö1 Mittagsjournals vom 2.1.07 <http://oe1.orf.at/71632.html?filter=0> Stand 7.3.09

²⁰⁶ Vgl. nachfolgend: <http://kundendienst.orf.at/programm/fernsehen/orf2/zeitimbild.html> Stand: 21.6.09

²⁰⁷ Am Wochenende sind es neun.

Zusammenfassung des Tages aus den Ressorts Politik, Wirtschaft, Chronik, Kultur und Sport. Nach der Sendung wird ein einminütiger Wetterbericht gezeigt.

- „ZiB 24“: Das Mitternachtsmagazin wird von Montag bis Freitag gesendet und will eine Zusammenfassung über Tages- und Weltgeschehen liefern. In diesem Rahmen werden auch Gäste zu Gesprächen ins Studio geladen.
- „ZiB“: um 9:00, 13:00 und 17:00 Uhr. Diese Kurzausgaben werden, neben der „Zeit im Bild“ und „Zeit im Bild 2“, auf ORF 2 gesendet.
- „Zeit im Bild“: die Hauptnachrichtensendung wird täglich um 19:30 Uhr auf ORF 2 gezeigt und gilt als wichtigste politische Informationssendung des ORF. Es werden Berichte über das Geschehen im In- und Ausland präsentiert sowie aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Chronik. Durch Hintergrundberichte, Analysen und Kommentare will die Sendung das Verständnis zu aktuellen Ereignissen vertiefen. Die „Zeit im Bild“ ist die Nachrichtensendung mit den höchsten Einschaltquoten im österreichischen Fernsehen.
- „Zeit im Bild 2“: wird täglich um 22 Uhr gezeigt und versteht sich als tagesaktuelles Nachrichtenmagazin. Neben einem Überblick über die wichtigsten Ereignisse werden Reportage und Hintergrundberichte gezeigt. Ein wichtiges Element sind Interviews mit Experten zu aktuellen Themen und Live-Schaltungen zu Korrespondenten.

Für die Arbeit ist nur die Hauptnachrichtensendung „Zeit im Bild“ relevant.

Seit 2007 wird sie in Doppelmoderation präsentiert. Die Moderatoren-Teams werden je durch einen Mann und eine Frau gebildet. Die Sendung wird abwechselnd von Hannelore Veit mit Gerald Gross und Tarek Leitner gemeinsam mit Danielle Spera moderiert.²⁰⁸

Dem Einsatz von zwei Moderatoren in einer Sendung attestiert Wittwen den Vorteil, dass unterschiedliche Moderatoren auch unterschiedliche und damit mehr Zuseher

²⁰⁸Vgl. <http://kundendienst.orf.at/programm/fernsehen/orf2/zeitimbild.html> Stand 21.6.09

ansprechen. Die Auswahl an potentiellen Sympathieträgern erhöht sich und bietet die Chance, ein breiteres Spektrum von Zusehern anzusprechen.

Außerdem wird dem wechselnden Moderieren der Sprecher Aufmerksamkeit erhöhende Wirkung beim Zuseher zugeschrieben. In einigen Formaten findet zwischen den Moderatoren ein dialogischer Austausch oder eine Teilung der Aufgabenbereiche statt.²⁰⁹ Diese Form der Binnenkommunikation ist in den Nachrichtensendungen des ORF oder ATV jedoch nicht gegeben.

8.2. ATV im Überblick²¹⁰

Mit der Freigabe der Kommunikationsbehörde Austria im Jahr 2002 wurde das Ende des ORF Monopols auf dem Markt der österreichischen Fernsehizenzen eingeläutet. Der Sender ging am 1. Juni 2003 als erstes österreichisches Privatprogramm unter dem Namen „ATVplus“ on air.

Eigentümer sind die „HKL Medienbeteiligungs GmbH“, „TM Beteiligungs GmbH“ und die „Fundus Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen GmbH &Co. KEG“ zu unterschiedlichen Teilen. ATV will sich mit seinem Programm hauptsächlich in der Werberelevanten Gruppe der 12-49-Jährigen positionieren. Laut Teletest Daten, konnte der Sender seinen Tages- Marktanteil in der Zielgruppe auf 4,5% im 4. Quartal 2008 ausweiten gegenüber 3%, die im Vergleichsquartal 2004 gemessen wurden.

ATV bietet neben Spielfilmen und Serien eine Reihe von eigenproduzierten Doku-Soaps an. Wie beispielsweise die zu einiger Bekanntheit gekommenen Formate „Du bist was du isst“ und „Bauer sucht Frau“, welche zu den erfolgreichsten Programmen des Senders im Jahr 2008 zählen.

Seit Herbst 2006 wurde nun auf das Digitale Antennenfernsehen DVB-T umgestellt.

²⁰⁹ Vgl. Wittwen, 1955, S.82

²¹⁰ Nachfolgend vgl. <http://atv.at/contentset/110332-History> Stand 21.6.09

8.2.1. Nachrichtensendungen auf ATV²¹¹

Der Privatsender vervollständigt sein Programmangebot mit zwei Nachrichtensendungen. Die Sendung „ATV Aktuell“ wurde im Februar 2007 ins Programm aufgenommen, um die Informationsleistung des Senders auszubauen. Es werden im Rahmen der ATV-Nachrichten auch Sondersendungen zu speziellen Ereignissen ins Programm genommen, wie etwa die Ausstrahlung von „ATV Aktuell“ live vom Pilgerpfad anlässlich des Papstbesuchs.

Seit Februar 2009 gibt es das unregelmäßig gesendete Format „ATV Dokument“, das von der ATV Nachrichtenredaktion produziert wird. Der Inhalt sind aktuelle Themen, die anhand eines Reportage- und eines Diskussionsteil aufgearbeitet werden.

- „ATV Aktuell“: wird von Montag bis Freitag um 16:25 Uhr gesendet und dauert fünf Minuten. Die Sendung gibt einen kurzen Überblick über die aktuellen nationalen und internationalen Ereignisse aus Politik und Chronik und präsentiert die aktuellen Wetteraussichten.
- Sendung „ATV Aktuell mit Sport“: wird täglich um 19:20 Uhr ausgestrahlt und ist die längere Ausgabe der Nachrichten auf ATV. In der Sendung wird, wie der Name schon sagt, Wert auf die Sportberichterstattung gelegt, die nach den Meldungen aus den anderen Ressorts in die Sendung inkludiert ist.

Im proklamierten Selbstverständnis von ATV beinhalten die Nachrichten, „worüber Österreich spricht“. Sie wollen „die besten Bilder, die bewegendsten Momente, die größten Emotionen aus Politik, Chronik, Wirtschaft und Sport“ liefern. Der Sender betont die Rolle seiner Reporter als stellvertretende „Nachfrager“ der Menschen und als Lieferant der Antworten, die der Rezipient vermeintlich sucht. Ergänzt wird die Sendung mit einer Mischung aus Service, Konsumentenschutz und aktuellen Trends

Beide Formate werden abwechselnd von Sylvia Saringer und Meinrad Knapp moderiert. Für den Sportteil der Sendung werden sie von einem zweiten Moderator

²¹¹Nachfolgend vgl. <http://atv.at/contentset/4799-ATV%20Aktuell%20mit%20Sport> Stand 21.6.09

im Studio abgelöst. Hierfür stehen Mark Michael Nanseck, Martin Reichenauer, Volker Piesczek, Christian Nehiba und Elisabeth Auer zur Verfügung.

8.3. Auswahl der Sendungen hinsichtlich der Fragestellung

Das Anliegen der vorliegenden Arbeit ist es die Nutzungsgewohnheiten und Motive hinsichtlich der Rezeption von Nachrichtensendungen ein wenig zu erhellen. Dabei sollen mögliche Unterschiede in der Wahrnehmung und Bewertung von verschiedenen Formaten herausgefiltert werden. Im Rahmen einer Diskussion soll festgestellt werden, ob Zuseher unterschiedliche Sendungen aus einer unterschiedlichen Motivation heraus nutzen.

Die Zuseher können heute zwischen unzähligen Nachrichtensendungen wählen um sich über das Tagesgeschehen zu informieren. Um eine konkrete Vergleichsmöglichkeit zu haben, wurden zwei Sendungen ausgewählt, über die im Rahmen von Gruppendiskussionen gesprochen werden soll.

Die Wahl fiel auf die Hauptnachrichtensendung des ORF, die „Zeit im Bild“ und die Nachrichtensendung von ATV „ATV Aktuell mit Sport“.

Die „Zeit im Bild“ ist im Programmbewusstsein der Menschen fest verankert und kann als „die“ typische Nachrichtensendung im österreichischen Fernsehen bezeichnet werden. Die Sendung beginnt traditionell um 19:30 Uhr, was einen weiteren Beweggrund war, „ATV Aktuell mit Sport“ als Vergleichsendung zu wählen. Diese beginnt um 19:20 und endet meist um 19:30 mit den üblichen Nachrichtenressorts. Der in der Sendung inkludierte Sportteil, geht jedoch über 19:30 Uhr hinaus. Die Zuseher haben also potentiell die Möglichkeit, beide Sendungen aufeinander folgend zu konsumieren. Beide Formate werden täglich ausgestrahlt.

Die beiden Sender bieten außerdem, aufgrund ihrer gemeinsamen österreichischen Identität, eine gute Vergleichsgrundlage. Die Nachrichten setzen sich aus den aktuellen nationalen und internationalen Ereignissen zusammen. Daher sind Sendungen aus dem weiteren deutschsprachigen Raum, die in Österreich zwar auch über Satellit empfangbar sind, von unterschiedlicher Relevanz für die Zuseher. Bei einer Gegenüberstellung mit einem deutschen Nachrichtenformat, käme es möglicherweise zu Verzerrungen in Hinsicht auf die Beweggründe die Sendung zu

rezipieren, da die präsentierten Themen nicht das Geschehen in Österreich wiedergeben.

Die Auswahl der beiden Nachrichtensendungen ermöglicht außerdem den Vergleich einer öffentlich- rechtlichen Sendung mit dem Medienprodukt eines Privatanbieters. Ob dies in der Wahrnehmung und der Bewertung der Zuseher von Bedeutung ist, wird sich zeigen.

METHODISCHER TEIL

9. Forschungsinteresse

Meiner Beobachtung nach liegt das Hauptaugenmerk der Forschung innerhalb der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft zumeist auf dem Medium, den produzierten Inhalten und deren Entstehungsbedingungen und weniger auf der Seite der Rezipienten. Ausgehend von der Beobachtung meines eigenen, in Frequenz und Quelle oft schwankendem Medienkonsum, habe ich mir die Frage gestellt, was Menschen dazu bringt, sich einer bestimmten Sendung zuzuwenden. Wegen der zahlreichen in Österreich empfangbaren Fernsehkanäle, dem Internet, der Zeitungen und Zeitschriften, steht eine Vielzahl von Möglichkeiten bereit, sich zu informieren oder unterhalten zu lassen. Will man sich über die Geschehnisse des Tages informieren, ist es möglich, alleine auf den österreichischen Kanälen beinahe eine Stunde zwischen den Sendungen hin und her zu schalten. Beginnend auf ORF 2 mit „Bundesland Heute“ um 19:00 Uhr, „ATV Aktuell mit Sport“ um 19:20 Uhr, der „Zeit im Bild 1“ um 19:30 Uhr und mit etwas zeitlichem Abstand, „Zeit im Bild Flash“ auf ORF 1, steht eine große Auswahl an Sendungen bereit.

Die Frage, die sich mir stellt ist, warum entscheiden sich die Rezipienten für die eine oder die andere Sendung? Welche unterschiedlichen Eigenschaften schreiben sie den Sendungen zu? Erfüllen die Sendungen für sie unterschiedliche Funktionen? Werden die Sendungen nicht exklusiv gesehen, sondern abwechselnd nach Stimmungslage? Wo liegt die Motivation, mehrere Sendungen nacheinander anzusehen?

Dabei habe ich beschlossen, mich auf zwei Nachrichtensendungen zu beschränken, um den Fokus dieser Arbeit möglichst eng zu halten. Ausgewählt wurde die „Zeit im Bild 1“ als erste große Nachrichten Sendung des ORF am Abend, wenn üblicherweise der Fernsehkonsum am Höchsten ist.²¹² Diese genannte Studie bezieht sich zwar auf den Tagesverlauf der Nutzung in der Bundesrepublik Deutschland, die Daten für Österreich zeigen jedoch ein ähnliches Bild.

²¹² Vgl. Fritz, Irina/ Klingler, Walter: Medienzeitbudgets und Tagesablaufverhalten. In: Media Perspektiven 4/2006, S.6

Als vergleichende Komponente kommt hinzu, dass der ORF als öffentlich-rechtlicher Sender einen Programmauftrag erfüllen muss, ATV als Privatsender hingegen nicht. Ob sich dies auf die Wahrnehmung der Zuseher auswirkt, und ob dies ein Kriterium für die Wahl einer der beiden Sendungen ist, ist ein weiterer interessanter Punkt. Um diesen Unterschied so stark wie möglich zu betonen, wurde die „Zeit im Bild 1“ als Vergleichsobjekt gewählt und nicht etwa der „ZIB Flash“, der in seiner Kürze eher an Nachrichtensendungen des Privatfernsehens angepasst ist. Schreiben die Rezipienten der Nachrichtenaufbereitung des öffentlich-rechtlichen Senders und seinen Moderatoren eine höhere Kompetenz zu, und ist das ausschlaggebend hinzuschalten? Womöglich ist in der Wahrnehmung der Zuseher aber auch die Sympathie zum Moderationspersonal eine stärkere Nutzungsmotivation. Sollte das der Fall sein, stellt sich die Frage, welchem Sender die Sympathie gilt.

Forschungsfragen

Aus der Beschäftigung mit der Mediennutzungsforschung und des Medienpublikums, haben sich die unten aufgeführten Forschungsfragen für mich ergeben. Im Groben lassen sie sich in drei Bereiche einteilen: solche Fragen, die sich auf die Nutzungsmotive der Rezipienten beziehen, auf Fragen zum Verhalten und auf Fragen nach der Bewertung der Sendungen.

- 1) Warum schauen die Menschen Nachrichtensendungen?
- 2) Aus welchen Gründen entscheiden sie sich für die „Zeit im Bild 1“?
 - 2a) Aus welchen Gründen entscheiden sie sich für „ATV aktuell mit Sport“?
- 3) Sehen die Rezipienten ausschließlich auf einem der Sender oder wird gewechselt?
 - 3a) Wandern die Seher nach „ATV Aktuell mit Sport“ ab zur „Zeit im Bild“?
- 4) Welche Rolle spielt die Gewohnheit den Fernseher um eine bestimmte Tageszeit einzuschalten, bei der Wahl der Nachrichtensendung?
- 5) Wie werden die beiden Nachrichtensendungen von den Sehern wahrgenommen?
 - 5a) Werden die Moderatoren des öffentlich-rechtlichen Rundfunks anders wahrgenommen als die des privaten Anbieters?
- 6) Spielt die unterschiedliche Sozialisation, gegeben durch die Unterschiede der medialen Umwelt, eine Rolle in der Bewertung der Nachrichtensendungen?

Zur Beantwortung wurden mit den im Weiteren beschriebenen Methoden, Daten erhoben und ausgewertet.

9.1. Methode der Datenerhebung

Es wird im Allgemeinen davon ausgegangen, dass das Erforschen der Motive der Zuschauer hinsichtlich ihres Fernsehkonsums schwierig ist, denn im Normalfall ist sich der Zuseher nicht darüber bewusst, warum er sich diesem oder jenem Medium und darin diesem oder jenem Inhalt zuwendet. Zillmann vermutet außerdem, dass der Rezipient bei einer Befragung lediglich das wiedergibt, was er bis dahin an Motiven aufgeschnappt hat. Weitere verzerrende Faktoren sind, wie bei allen Befragungen, die Aussagen gemäß sozial erwünschter Antworten und der Umstand, dass Medien oft nicht zielgerichtet genutzt werden. Erfolgt die Mediennutzung aus einem Routineverhalten heraus, ist sie dem Rezipient zumeist nicht bewusst bzw. erscheint sie ihm bei einer Befragung nicht als wichtig.²¹³

Eine Befragung im Allgemeinen *„bedeutet Kommunikation zwischen zwei oder mehreren Personen. [...] Die Antworten beziehen sich auf erlebte und erinnerte soziale Ereignisse, stellen Meinungen und Bewertungen dar.“*²¹⁴ Wobei Atteslander betont, dass durch die Befragung nur das verbale Verhalten erfasst wird, nicht aber das soziale.²¹⁵

Für mich war es im Rahmen dieser Diplomarbeit von Interesse, ob es abseits der üblichen Erhebungen durch Fragebögen, andere Nutzungsmotivationen und Überlegungen der Rezipienten zu den von ihnen rezipierten Sendungen gibt. Es war daher nahe liegend, eine offene Form der Befragung zu wählen, um die Probanden nicht schon durch die Fragestellungen, deren Abfolge oder vorgegebenen Antwortkategorien die Möglichkeit zu nehmen, abweichende Nutzungsmotivationen und Bewertungen anzugeben.

Es bot sich daher eine Form der qualitativen Datenerhebung an. Bei qualitativen Befragungen werden subjektive Sichtweisen der Menschen über Ereignisse, Probleme, Beschwerden oder Erfahrungen ermittelt. Meist wird dabei mit offenen oder halbstandardisierten Fragen gearbeitet um den Befragten den nötigen Spielraum beim Antworten einzuräumen. Ein einheitlicher, strenger Kanon qualitativer Methoden scheint nicht zu existieren, wobei dies unter anderem auf

²¹³ Vgl. Meyen, 2001, S.13f

²¹⁴ Zit. nach : Atteslander, Peter: Methoden der empirischen Sozialforschung. 9. neu bearb. Auflage. Berlin, New York: de Gruyter, 2000, S. 114

²¹⁵ Vgl. Atteslander, 2000, S. 114

unterschiedliche Subsummierungen der einzelnen Methoden zurückzuführen ist. Als Beispiel kann aber die Unterscheidung in vier Arten, nach Flick, gelten.

1. Befragungsverfahren, zu denen qualitative Interviews und Gruppendiskussionsverfahren zählen.
2. Beobachtungsverfahren, wie etwa die Feldforschung,
3. Analyseverfahren erhobener Daten, wie die qualitative Inhaltsanalyse und
4. Komplexe Methoden zu denen biographische Methoden und Handlungsforschung zählen.²¹⁶

Im Rahmen der Diplomarbeit erschien mir die Form des Gruppendiskussionsverfahrens am Geeignetesten, um einen Einblick in das Nutzungsverhalten der Nachrichtenseher zu erlangen. Zu den Vorteilen zählt nicht nur die ökonomischere Weise der Datenerhebung gegenüber Einzelinterviews, sondern auch eine lebensnähere Situation als die eins zu eins Befragung.

Bortz hebt die entspanntere Atmosphäre einer Gruppenbefragung hervor. Die einzelnen Teilnehmer sind nicht so stark gefordert und können sich, so es Not tut, in der Gruppe „verstecken“. Was natürlich für die Datenerhebung eher negativ ist. Durch das Mithören der Antworten anderer, können auch eigene Gedanken angeregt werden. Durch den Gedankenaustausch kommt es eventuell zu Erkenntnissen über die eigene Mediennutzung, die in Einzelbefragungen nicht stattgefunden hätten oder als unwichtig abgetan worden wären.²¹⁷ Ich hoffe daher, dass sich durch die Dynamik der Gruppensituation, während der Befragung, interessante Aspekte zur Nutzungsmotivation zeigen werden.

Loos und Schäffer plädieren für die Anwendung von Gruppendiskussionen als geeignete Methode, um Phänomene „kollektiven Charakters“ zu untersuchen. Sie verweisen darauf, dass sozialwissenschaftliche Aussagen zumeist auf kollektive Sachverhalte abzielen und dennoch oft mit individualisierenden Zugangsweisen bearbeitet werden. Als Beispiel nennen sie die Rezeption von Musikvideos oder

²¹⁶ Vgl. Bortz, Jürgen; Döring, Nicola: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 3. überarb. Auflage, 2002, S. 307 f.

²¹⁷ Vgl. Bortz et al., 2002, S. 318

Kinofilmen unter Jugendlichen. Diese werden aber gerade oft in der Gruppe konsumiert, wobei sich in dieser kollektiven Situation mediale Präferenzen herausbilden können.²¹⁸

Auf die Rezeption von Fernsehnachrichten im speziellen mag dies nicht zwangsläufig zutreffen, Fernsehen im Allgemeinen kann jedoch als originär soziale Situation betrachtet werden, die gemeinsam mit anderen erfolgt. Für die Konsumtion von Fernsehnachrichten kann der Sozialisationsfaktor Familie eine Rolle spielen, wobei sich Programmpräferenzen wiederum durch den Einfluss einer sozialen Situation gebildet haben.

Die Leistung von Gruppendiskussionsverfahren besteht nach Schäffer und Loos darin: „[...] *an der kollektiven Bearbeitung von individuellen Orientierungen deren Einbettung in kollektive Zusammenhänge und evtl. Widerständigkeiten [...]*“²¹⁹ auf zu zeigen. Wie für qualitatives Vorgehen üblich, soll dabei exemplarisch am Einzelfall erarbeitet werden und damit über das Individuelle auf das Kollektive hinaus verweisen.

Sieht man Fernsehen als kollektives Phänomen an, so ist es durchaus gerechtfertigt eine Erhebung der Nutzungsmotive in einer oder mehreren Gruppen durchzuführen.

Beim methodischen Vorgehen mit Gruppen, kann man drei Formen voneinander abgrenzen.

- Gruppenbefragungen bieten dem anwesenden Forscher die Möglichkeit, standardisierte Fragebögen oder auch einen Leitfadenfragebogen in der Gruppensituation beantworten zu lassen. Die Gruppe an sich wird dabei methodologisch nicht untersucht. Gegenüber Einzelinterviews stellt dies eine ökonomischere Variante dar und findet in der Marktforschung Anwendung. Ausführliche Diskussionen zwischen den Teilnehmern, sind dabei nicht intendiert.
- Beim Gruppengespräch liegt das Forschungsinteresse weniger auf dem inhaltlichen Aspekt der Konversation, sondern vielmehr auf den Formen und den Ablaufmustern. Diese Form findet im ethnographischen Bereich Anwendung und dient dem Sammeln von Informationen.

²¹⁸ Vgl. Loos, Peter; Schäffer, Burkhard: Das Gruppendiskussionsverfahren. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendungen. Opladen, 2001. Leske& Budrich. S.10

²¹⁹ Zit. nach: Loos/Schäffer, 2001, S.11

- Bei einer Gruppendiskussion wird eine extern zusammengestellte Gruppe, deren Teilnehmer über strukturidentische Hintergründe verfügen, gebeten zu einem vorgegebenen Thema zu diskutieren. Die Gruppe ist dabei oft eine sogenannte Realgruppe d.h., die Anwesenden bilden auch außerhalb der Diskussion eine Clique. Der Forscher ist dabei daran interessiert, durch den ursprünglichen Input einen Austausch von Argumenten zwischen den Diskutanten her zu stellen, um sich somit einer quasi natürlichen Gesprächssituation anzunähern. Das möglichst effektive Abfragen von Einzelmeinungen steht dabei nicht im Vordergrund.²²⁰

Für die vorliegende Arbeit, ist nach dieser Unterscheidung, am Ehesten das Verfahren der Gruppenbefragung geeignet. Die Teilnehmer wurden zwar angeregt miteinander zu kommunizieren, das Interesse lag aber nicht in der Dynamik der Gruppe selbst, sondern im Erfassen von Meinungen und Verhaltensweisen bei der Nutzung von Medien. Die Situation in der Gruppe sollte nicht nur die eigenen Gedanken anregen und Verhaltensmuster klar machen, sondern auch die Künstlichkeit einer standardisierten Befragungssituation umgehen. Flick weist auf die Herauslösung der Befragten aus ihren Alltagsbezügen und der ungewohnten Interaktion mit dem Interviewer hin, die der Erforschung von Meinungen und Einstellungen abträglich sein können. Um dieses Problem zu umgehen finden leitfadenorientierte Interviews Anwendung.²²¹

9.1.1. Leitfaden

Das Charakteristikum von Leitfadeninterviews ist die mehr oder weniger offen formulierte Frageform, die der Interviewte frei beantworten soll. Sollen subjektive Sichtweisen erfragt werden, sind restriktive Vorgaben wie Zeitpunkt und Reihenfolge in der die Themen behandelt werden sollen, wie es in standardisierten Interviews oder Fragebögen der Fall ist, eher hinderlich. Gleichzeitig sind die Anforderungen an den Interviewer höher, da im Laufe des Interviews entschieden werden muss, ob Fragen bereits ausreichend abhandelt worden sind oder ob eine Zusatzfrage

²²⁰ Vgl. Schäffer/ Loos, 2001, S. 12

²²¹ Vgl. Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt, 6. Aufl. 2002, S.168

notwendig ist. Dabei kann auch die Reihenfolge der Fragen variiert werden. Bei all diesen Spielräumen soll jedoch das vorgegebene Thema behandelt werden, daher spricht man bei Leitfaden-Interviews auch von „teilstandardisierten Interviews“.²²²

Qualitative Verfahren wie Leitfaden-Gespräche werden in der Publikumsforschung benutzt, um einen tieferen Einblick in das Nutzungsverhalten der Zuseher zu erhalten und dabei Aspekte zu entdecken, die vor dem Gespräch noch nicht bedacht worden waren. Grundsätzliche Nutzungsmuster und Wahrnehmungen können dabei aufgedeckt werden. Offene Gespräche können sowohl im Rahmen von Interviews als auch in Diskussionen in Focus Gruppen stattfinden.²²³

In teilstrukturierten Interviewsituationen wie sie für Gruppenbefragungen charakteristisch sind, werden Fragen vorbereitet und vorformuliert. Auf deren Basis wird das Gespräch strukturiert. Die Frageformulierungen sollten dabei möglichst eingehalten und der Fragenkatalog abgearbeitet werden. Ein Leitfaden setzt sich dabei aus „Schlüssel Fragen“ und „Eventualfragen“ zusammen, die in jedem Interview gestellt werden. Da nicht jedes Interview gleich verläuft kommen letztere je nach Relevanz zum Einsatz. Die Konstruktion der Fragen steht im Bezug zur gestellten Forschungsfrage. Im Allgemeinen kann man folgende Typen unterscheiden:

- Einstellungsfragen oder Meinungsfragen beziehen sich auf die negative oder positive Beurteilung bzw. auf die Wünschbarkeit eines Umstands.
- Überzeugungsfragen fragen danach, was für wahr oder falsch gehalten wird. Sie zielen auf die Wahrnehmung und Einschätzung der Befragten.
- Verhaltensfragen beziehen sich auf das eigene Verhalten, stehen jedoch im Zusammenhang mit den Überzeugungen bezüglich des Verhaltens. Dabei sei darauf hingewiesen, dass es sich nur um „berichtetes Verhalten“ handelt, dass nicht mit tatsächlichem oder auch zukünftigem identisch sein muss.

²²² Vgl. Flick, 2002, S. 143

²²³ Vgl. Mast, 2008, S.62f.

- Die Fragen nach den Eigenschaften der Befragten umfassen sowohl demographische Daten, aber auch die damit in Zusammenhang stehenden Einstellungen, Überzeugungen und Verhaltensweisen.²²⁴

Der Leitfaden wird mit einer relativ offenen Einstiegsfrage eröffnet, was dem Interviewten die Möglichkeit gibt mit seinem verfügbaren Wissen zu antworten. Konkretere Fragen werden nach der Einstiegsrunde gestellt.

Vor dem Beginn der Gesprächsrunde, hat jeder der Teilnehmer ein Datenblatt ausgefüllt, mit welchem demographische Daten erfasst werden. Dies dient nicht nur dazu, um einen Übergang aus der Alltagskommunikation zur Interviewsituation zu schaffen, sondern auch, um mögliche Zusammenhänge mit den ausgewerteten Daten herstellen zu können.

Verwendet wurde der folgende Gesprächsleitfaden:

- Beschreibt bitte denn für euch typischen Tagesablauf vom Aufstehen bis zum Schlafengehen.(in Hinblick auf die Medien die Ihr benutzt)
- Zu welchen Gelegenheiten oder speziellen Sendungen schaltet ihr den Fernseher ein?
- Gibt es Fixpunkte? Gibt es eine bestimmte Tageszeit, zu der der Fernseher eingeschalten wird?
- Welche der angebotenen Nachrichtensendungen seht ihr euch an?
 - a) Was seht ihr euch meist unmittelbar davor und danach? Wie ist der übliche Ablauf?
 - b) Warum wechselt ihr den Sender?
- Weshalb seht ihr euch die Sendungen an?

²²⁴ Vgl. Schnell, Rainer; Hill, Paul B.; Esser, Elke: Methoden der empirischen Sozialforschung. 6.Auflage, München, Wien: Oldenburg, 1999, S. 300ff.

- Welche Erwartungen/Anforderungen habt ihr allgemein an Nachrichtensendungen und im Speziellen an die „Zeit im Bild 1“ und „ATV Aktuell mit Sport“?
- Was sind eurer Einschätzung nach die Gründe, warum sich Menschen TV-Nachrichten ansehen?
- Die „Zeit in Bild“ läuft auf dem öffentlich-rechtlichen Sender und „ATV Aktuell“ auf einem Privatsender. Wo seht ihr Unterschiede zwischen der „Zeit im Bild 1“ und „ATV Aktuell mit Sport“?
 - a) Wie würdet ihr die beiden Sendungen in Hinsicht auf „Glaubwürdigkeit“ und „Kompetenz“ bewerten?
- Welche Eigenschaften schätzt ihr an Nachrichtenmoderatoren? Welche Rolle sollten sie übernehmen? Welche Nachrichtenmoderatoren fallen Euch ein, die für Euch positiv oder negativ hervorstechen?

9.1.2. Auswahl der Teilnehmer

Im Rahmen dieser Diplomarbeit ist es nicht möglich eine ausreichend große Stichprobe zu nehmen um Repräsentativität zu gewährleisten.

Mast stellt zu diesem quantitativen Problem fest, dass eine Verallgemeinerbarkeit in Untersuchungen zu qualitativen Aspekten wie dem Nutzungsverhalten und der Publikumswahrnehmung nicht notwendig ist.

Eine kleine Auswahl an Personen, die in Hinsicht auf den zu untersuchten Aspekt typisch sind, ist methodisch üblich und wird zumeist mit offenen Erhebungsmethoden kombiniert.²²⁵

Ausgehend von der übergreifenden Forschungsfrage, ob sich Unterschiede zeigen zwischen den verschiedenen Altersgruppen, die in je potentiell unterschiedlichen medialen Umfeldern sozialisiert wurden, wurden die Teilnehmer aus zwei verschiedenen Altersgruppen ausgewählt.

²²⁵ Vgl. Mast, 2008, S.66

Zu Beginn der 1980er Jahre, als der öffentlich-rechtliche Rundfunk private Konkurrenz bekam, vermehrte sich das Programmangebot innerhalb kürzester Zeit in erheblichem Umfang. Die heute Mitte 20-Jährigen sind die erste Generation, für die die Möglichkeit gegeben war, nicht nur zwischen ein oder zwei Kanälen wählen zu können, sondern unter einer Vielzahl.

Dementsprechend wurden Teilnehmer im Alter von Mitte 20 bis Mitte 30 und Teilnehmer über 45 Jahren rekrutiert. Da sich die Gruppen (wie für Diplomarbeiten nicht unüblich), zum überwiegenden Teil aus dem weiteren Bekanntenkreis zusammensetzten, war es leider nicht möglich ein 50:50 Verhältnis der Kohorten zu schaffen. Von insgesamt 16 Teilnehmern sind sechs Personen der älteren Kohorte zuzurechnen. Die jüngere Kohorte liegt im Alter von 25-35 Jahren, die ältere zwischen 49 und 65 Jahren.

Ein weiteres, einschränkendes Kriterium für die Auswahl der Teilnehmer, war die grundsätzliche Möglichkeit zum Empfang der Sendungen „Zeit im Bild 1“ und „ATV Aktuell mit Sport“. Darüber hinaus sollten die Probanden beide Sendungen kennen und zumindest eine davon des Öfteren gesehen haben oder regelmäßig rezipieren. Bei der Zusammensetzung der Gruppen wurde nicht nur auf die Zugehörigkeit zu einer Alterskohorte geachtet, sondern auch auf einen möglichst homogenen sozialen Hintergrund.

9.1.3. Auswertungsmethode

Als Methode zur Auswertung der erhobenen Daten wurde die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring gewählt. Demnach kann man die Ziele der Inhaltsanalyse in Unterscheidung zu anderen Formen der Textanalyse wie folgt zusammenfassen:

Die Inhaltsanalyse befasst sich mit Kommunikation, die man auch als Übertragung von Symbolen begreifen kann. Vergegenständlicht wird sie als symbolisches Material in Sprache, Texten, Musik oder Bildern. Die Kommunikation wird also durch ein Protokoll fixiert.

Um sich von hermeneutischen Verfahren abzugrenzen, will die Inhaltsanalyse systematisch, d.h. regelgeleitet und damit intersubjektiv nachprüfbar vorgehen.

Das äußert sich darin, dass die Analyse theoriegeleitet von staten geht und nicht nur über den Text referiert. Die Daten werden vor theoretischem Hintergrund und den davon abgeleiteten Fragestellungen interpretiert. Ziel der Inhaltsanalyse ist es, Rückschlüsse auf Kommunikationsaspekte ziehen zu können und Aussagen über Sender und Empfänger ableiten zu können.²²⁶

Die qualitative und quantitative Wissenschaft begreift sich oft als Gegenüberstellung von „verstehender“ und „erklärender“ Sichtweise. Qualitative Wissenschaft begreift sich selbst als induktiv. Ihr Ansatzpunkt ist das Einmalige, Individuelle, das in seiner Komplexität „verstanden“ werden will. Die quantitative Seite dagegen will „erklären“ und ist daher an allgemeinen Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten interessiert. Sie begreift sich als deduktiv. Die Herangehensweisen scheinen jedoch nur auf den ersten Blick unabhängig voneinander zu existieren. So ist es etwa auch im Rahmen einer qualitativen Analyse möglich, Häufigkeiten von Ausprägungen, typische Konfigurationen und Messungen nominal skalierten Daten durchzuführen. Im Forschungsprozess wechseln einander quantitative und qualitative Analyseschritte oft ab und bedingen sich gegenseitig.²²⁷

Nachfolgenden sei das Ablaufmodell von Mayring dargestellt.

1) Festlegung des Materials

Als Material zur Auswertung stehen vier - anhand eines Leitfadens geführte - Gruppenbefragungen zur Verfügung. Befragt wurden 16 Personen die zu vier in vier Focus Gruppen zusammengesetzt wurden. Dabei wurde darauf Wert gelegt, dass jeweils beide Alterskohorten, wie in Kapitel 9.2.2. bei der Teilnehmerauswahl beschrieben, vertreten waren. Die Protokollstellen wurden nach den forschungsleitenden Fragen ausgewählt.

2.) Analyse der Entstehungssituation

Die Teilnahme an den Gesprächsrunden erfolgte freiwillig und ohne Bezahlung. Die Anwesenden kannten sich zumeist untereinander, da sie aus Realgruppen stammten. In den Fällen, in denen sich einige der Teilnehmer noch nicht kannten, wurde darauf geachtet, die Anspannung durch small-talk

²²⁶ Vgl. Mayring, Phillip: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 10. Aufl., Weinheim: Beltz Verlag, 2008, S. 12

²²⁷ Vgl. Mayring, 2008, S. 17ff.

zu lockern, um eine angenehme Gesprächsatmosphäre zu schaffen. Der Gesprächsfluss war in den Gruppen unterschiedlich, wobei dies nicht zwingend mit dem Vertrautheitsgrad der Probanden in Verbindung gebracht werden kann.

Die Gespräche wurden halb-strukturiert anhand eines Leitfadens geführt. Die Befragung fand zumeist in der Wohnung einer der Teilnehmer statt. Eine der Gruppen wurde in einem ruhigen Nebenzimmer eines Büros befragt. Die Interviews wurden an unterschiedlichen Tagen zwischen dem 16.4.09 und dem 3.5.09 durchgeführt.

3.) Formale Charakteristika:

Die Gespräche wurden per Mikrofon auf einem Notebook und parallel als Absicherung auf einem Minidisc-Player, aufgezeichnet. Das Gesprächsprotokoll wurde anhand der Audio Aufnahme transkribiert. Die Transkription erfolgte wortwörtlich mit Kennzeichnung von Gesprächspausen, speziellen Betonungen, sofern relevant, und besonderen Vorkommnissen wie z.B. Unterbrechungen durch äußere Gegebenheiten. Sofern das Gespräch auf nicht relevante Themen kam, z.B. in Form pausenfüllenden small-talks bei einer äußeren Unterbrechung, wurden diese Stellen mit Timecode gekennzeichnet und nicht transkribiert.

4.) Richtung der Analyse

In diesem Schritt wird formuliert, was aus dem vorhandenen Material herausgelesen werden soll. Im Sinne der Forschungsfragen sollen Motive zur Nutzung von Nachrichtensendungen, die Erwartungshaltungen und die Wahrnehmungen der Rezipienten gegenüber den gewählten Sendungen aus dem Text interpretiert werden. Ausdruck findet dies auch in den Dimensionen der Auswertung wie sie aus dem Codebuch ersichtlich werden.

5.) Theoriegeleitete Differenzierung der Fragestellung

Die Forschungsfragen,-wie in Kapitel 9.1 dargestellt- sind theoretisch an die bisherige Forschung in diesem Bereich angebunden.

6.) Bestimmung der Analysetechnik

Ich habe mich für die von Mayring vorgeschlagene Technik der Strukturierung entschieden, da bei dieser qualitativen Technik eine Struktur in Form eines Kategoriensystems an den Text angelegt und alle davon berührten Bestandteile systematisch extrahiert werden. Es ist also eine deduktive Kategoriendefinition, geleitet von theoretischen Überlegungen. Strukturierungsdimensionen müssen bestimmt werden und aus der Fragestellung abgeleitet sein. Dabei ist es wichtig, die Kategorien zu definieren und durch Ankerbeispiele zu veranschaulichen. In den Bereichen, in denen Abgrenzungsprobleme zwischen den Kategorien entstehen, müssen Regeln erstellt werden, um die Zuordnung zu systematisieren.²²⁸ Ersichtlich wird dies im Codebuch.

7.) Definition der Analyseeinheit

Als Analyseeinheiten stehen Kodiereinheit, Kontexteinheit und Auswertungseinheit zur Verfügung. Da sich bei einer Gruppendiskussion getroffene Aussagen aufeinander beziehen, kann eine Kodiereinheit auch eine einfache Zustimmung zu einer vorherigen Aussage sein. Die kleinste Kodiereinheit wäre also mitunter ein: „Ja“. Kontexteinheiten konnten nur selten im Codebogen als Zitat wiedergegeben werden, da die Textmengen zu umfangreich sind. In diesen Fällen wurde die Anmerkung „Zustimmung“ gemacht. Die Textstellen können in den Transkripten im Anhang nachvollzogen werden. Details sind durch Codebuch und/oder Codebogen nachvollziehbar.

8.) Analyse des Materials

In diesem Arbeitsschritt erfolgt die durch Punkt 6 vordefinierte Analyse des Materials. In mehreren Phasen wird bei der Strukturierung das Ziel verfolgt *„[...] bestimmte Aspekte aus dem Material herauszufiltern, unter vorher festgelegten Ordnungskriterien einen Querschnitt durch das Material zu legen oder das Material aufgrund bestimmter Kriterien einzuschätzen.“*²²⁹

9.) Interpretation

²²⁸ Vgl. Mayring, 2008, S. 82 f.

²²⁹ Zit. nach: Mayring, 2008, S.58

Der letzte Punkt in Mayrings Ablaufmodell, ist die Interpretation der Ergebnisse und die Beantwortung der Forschungsfragen.

9.1.4. Codebuch

Die angegebenen Seitenzahlen können sich durch unterschiedliche Schriftgrößen verschieben. Daher sind Zeilenzahlen der Zitat Stellen angeführt.

Zur Kodierung:

Alterskohorte 1: 25-35- Jährige

Alterskohorte 2: 49-65- Jährige

Fall: Transkript 1: W1-11/ W2-12/ W3-13/ M1-14

Transkript 2: M2-25/ W2-26/ M1-27/ W1- 28

Transkript 3: W3-39/ M1-310/ W2-311/ W1-312

Transkript 4: W3- 413/ M1- 414/ W2-415/ W1-416

1. Dimension Bewertung:

Bewertung der Sendungen hinsichtlich, welche Eigenschaften die Diskussionsteilnehmer welcher Sendung zuordnen. Gewertet werden Aussagen, die „ATV Aktuell mit Sport“ oder „Zeit im Bild 1“ bewerten bzw. wenn Erwartungen an die Nachrichten von den Sendungen erfüllt werden. Reine Anforderungen an Nachrichten allgemein werden nicht gewertet.

Seriosität

Diese Kategorie beinhaltet einerseits die Rechercheleistung die in die Berichte einfließt und die Objektivität der Berichterstattung.

Recherche: Damit ist die Leistung zu Hintergrundberichterstattung gemeint, wodurch Informationen in Kontext gestellt werden können.

Bsp. Transkript 4, S. 22, Z. 1081, 414:

„Ja was ich mir erwart vom ORF im Vergleich zu ATV is vor allem dass beim ORF besser recherchiert werden sollte (.) was sich eh auch in den Reportagen also den=den Berichten widerspiegelt weil beim ORF viel mehr äh Rückblick dabei is (.) wo einfach“

Objektivität: meint neutrale Berichterstattung, ohne Wertung oder Meinung der Moderatoren.

Bsp. Transkript 3, S.12, Z 606, 311:

„Und das sie, das sie unparteiisch sind, dass sie nicht Meinungen, ja, propagieren die=die ihnen gefallen, sondern das des einfach so=so neutral wie möglich berichtet wird drüber. (1) Einfach: Das ist, das ist passiert. Oder: Das is so und so. Aber jetzt nicht: Das ist gut oder das ist schlecht. Also sie sollen keine, nicht unbedingt eine Wertung abgeben.“

Moderator

Untergruppen in der Moderatoren Bewertung sind Sprache, Sympathie/ Antipathie und die Kompetenz die ihnen von den Rezipienten zugeschrieben wird.

Gewertet werden Aussagen die sich speziell auf Moderatoren der beiden Sendungen oder allg. Aussagen zu Moderatoren der Sender beziehen. Nicht gewertet werden Aussagen die sich explizit auf Moderatoren abseits der beiden Sendungen beziehen.

Sprache:

T 1/ Z 918

„Was ich mich erinnern kann, und verglichen mim ORF, das im deutschen Fernsehen, vor allem in diesen (.) äh Privatsendern in den Nachrichten, (.) eben zum ORF und den Nachrichten, verglichen (.) bei uns, sehr großen Wert auf gute Sprecherausbildung gelegt wird. (1) Ich glaub das is selten bis jetzt, dass sich die verhaspeln, und, bei den Deutschen hab ich das schon ein paarmal gehört. Und das wird dann halt auch super oft durch den Kakao zogen in diversen anderen Sendungen, aber.“

Sympathie oder Antipathie:

Bsp. T 1/ Z 586

Ja, das die halt auch eine Rolle spielen. Ich mein, es gibt Moderatoren denen kannst gar nicht zuhören, weils irgendwie, (.) keine Ahnung, eine komische Sprache haben oder (.) einfach ungut rüberkommen, unsympathisch. Und die bei ORF, die (.) kennt man zum Beispiel.

Kompetenz Zuschreibung:

T 2/ Z 854

„Na aber das war die Frage nach den Kompetenzen... also ob die kompetent wirken. Ja also das vermittelt mir der ORF auf alle Fälle besser.“

Präsentationsstil bzw. Präsentationsmittel

In der Unterteilung locker, modern, unterhaltend oder traditionell. Auch Aussagen, die das Aussehen/ Kleidung des Moderators mit Seriosität in Verbindung bringen, werden zur Gruppe Präsentationsstil traditionell oder locker gezählt.

„Ah, ich find sie schaun schon mal von ihrer Kleidung sehr seriös aus. (.) Sehr, (.) also keine Ahnung, (.) auch sympathisch.“ (T 1/ Z 904)

Nein, das is vielleicht ein bisschen oberflächlich, aber ich find's auf ATV, weiß ich nicht, des is irgendwie n bisschen lockerer, nicht so steif und so. (2) Das (1) spricht mich halt an. (T 3/ Z 831)

Glaubwürdigkeit das Vertrauen der Zuseher, dass das berichtete der Wahrheit entspricht.

„Also ich nehm an, wenn ich Nachrichten schau, (1) bei ORF (.) mein ich jetzt, (.) dass das (.) halt die Wahrheit ist was der da (.) sagt.“ (T 1/ Z 1052)

Sendungsstruktur/Berichte:

Diese Kategorie beinhaltet die Bewertung der in einer Sendung gezeigten Berichte hinsichtlich ihrer Gesamtanzahl, Länge und der thematischen Varianz, sprich der Behandlung von Themen verschiedener Ressorts und dem wahrgenommenen Informationsgehalt.

Anzahl der Berichte:

Bsp. Transkript 4, S. 26, Z.1276, 415

„Aber sie bringend doch auch nicht so viele Berichte jetzt als wie Zeit im Bild oder hat das“

Länge der Berichte:

Bsp. Transkript 2, S.12, Z. 590, 28:

„Ja ja. Das ist mehr so ein Hauptthema, meiner Meinung nach, und das wird aber ausführlichst dann behandelt. Auch von den Reportern usw. Aber das mehr verschiedene Meldungen, glaube ich... zumindest was ich gesehen habe, weniger.“

Varianz: ist die Themenstreuung über verschiedene Ressorts.

Bsp. Transkript 2, S. 12, Z. 584, 26

„und dafür habe ich dort eigentlich keine Auslands... oder keine ausführlichen Auslandsnachrichten festgestellt.“

Informationsgehalt: bezieht sich auf die Ausführlichkeit der Berichte, Detailreichtum, Kontextualisierung.

Als wenig Informationsgehalt wird auch eine Gewichtung auf soft-news und Klatsch und Tratsch gewertet.

Bsp. Transkript 3, S.8, Z.383, 310:

„Und, also, mir hat gestern, war's ganz extrem da war im, eh, im ATV, da hams kurz erwähnt das der Herr Pröll die Budgetrede gehalten hat, dann hat der Herr // vom ATV gesagt wir ham e Wirtschaftskrise dazu, äh, und des war der, des war quasi der Bericht über die Budgetrede, ne. Und im ORF ZIB da hams eben dazählt welches welches Ministerium wieviel Milliarden, Millionen weniger kriegt und warum und wieso, also da is wirklich, äh, massiv mehr Information“.

Bsp. Transkript 1, S.9 Z 444, 14

„und das ATV (.) das etwas oberflächlicher macht, mit etwas mehr (.) sozusagen, ja, wie soll man sagen, etwas mehr (.) Panorama-Boulevard (.) ist da etwas mehr drinnen, ne. Äh, da wern jetzt halt irgendwelche Berichte gebracht über irgendwelche, weiß net, irgendwelche Viecher die irgendwas aufgeführt ham oder so“

2. Dimension Motive

Gewohnheit

Beinhaltet die allg. Gewöhnung an eine Sendung und die speziell mit Sozialisation, durch die Beispielwirkung der Eltern in Verbindung gebrachte Gewöhnung. Ebenso die Gewohnheit der Sendungsauswahl, die explizit mit der Sendezeit in Verbindung gebracht wird. Es werden Aussagen gewertet, die Gewohnheit als Grund angeben sich einer Nachrichtensendung hin zu wenden.

Allgemein Gewohnheit

Bsp. Transkript 2, Z. 377

„Und da bietet sich die Zeit Im Bild gerade an, weil ich die gewohnt bin. Das ist es.“

Sozialisation

Bsp. Transkript 4, S. 28, Z. 1405/ 414

„Und was bei mir noch is, ich bin halt aufgewachsn nur mit ORF (.) und bei mir zuhause war immer die ORF Nachrichten ja? Nachrichten ist gleich ORF. Das ist eigentlich gleichgesetzt gewesen (.) und dann die Privatsender war eigentlich schon von vorneherein klar (lacht) das ist halt nicht so gut“

Uhrzeit

Bsp. Transkript 2, S. 8, Z. 368/ 27

„Na weil es Zeit ist. Um diese Zeit muss man (unverständlich) beginnen.“

Informationsbedürfnis

Beinhaltet die Unterscheidung in Informationen mit persönlicher Relevanz, wie Wetterbericht, Informationen über Reiseziele oder Orte zu denen man Verbindung hat. Ein allgemeines Interesse informiert zu sein darüber was in der Welt geschieht und vertiefende Informationen zu bereits erworbenen Wissen zu erlangen.

Persönliche Relevanz

Bsp. T2, S.9 Z.457/27

„ja also Wetter ist ganz wichtig bei Nachrichten. (...) Ob unsere Pflänzchen wachsen.“

Allg. Interesse

Bsp. T2, S.8, Z. 376/28

“ja eben, das ist ... ich möchte einfach politisch ein bissl was hören (.) was rundherum passiert, meistens ist eh nicht so erfreulich. Das ist einfach interessehalber was passiert. Damit man sich ein bissl interssiert oder... und informiert auch. ...“

vertiefendes Wissen

Bsp. T3, S. 10, Z. 468/311

„Ja auch zum=zum Vertiefen einfach, wennst untermals irgendwas aufgschnappt hast, aber einfach nicht die Möglichkeit ghabt hast da Genaueres mitzukriegen, dass

dich dann am Abend nochmal hinsetzt, (1) wirklich bewusst die ZIB schaut damitst weißt: Ok, was=was is, was is da und da passiert, ja.“

Unterhaltung

Sensationslust:

Damit sind die Befriedigung von Neugier, Sensationslust und Interesse an Klatsch und Tratsch gemeint

Bsp. T 4, S. 13, Z. 610 /414

„ja also was bei mir auch äh (.) was ich wirklich beobachtet hab wenn =wenn ein Thema ähm praktisch anfängt und man weiß dass =dass es über= über mehrere Tage geht, dann hat man so- (lacht) den=den Soap Opera Effekt, dass ... jeden Tag wieder Nachrichten schaut“

Soziale Interaktion

Beinhaltet die Kategorie ein Gesprächsthema mit anderen zu haben. Darin integriert ist die Motivation Nachrichten zu sehen um vor anderen nicht als unwissend zu gelten.

Gesprächsthema

Bsp. T4 S. 10 Z. 506/ 415

„ja weil, 's einen auch interessiert und weil man auch eben mitreden möchte. Also man steht ja auch ziemlich blöd da wenn man=wenn man jetzt nicht weiß was ist die Schweinegrippe. Wenn man das jetzt nicht weiß und nicht mitreden kann“.

3. Dimension Verhalten

Ungezieltes Sehverhalten:

Diese Kategorie beinhaltet die Sehervererbung, das zufällige stoßen auf eine Sendung durch Zapping und das Fernsehen als Nebenhandlung. Nicht gewertet werden Aussagen die sich explizit auf andere Nachrichtensendungen beziehen.

Sehervererbung

Bsp. Transkript 1, S. 2 Z.79/ 11

„...schau ich mir auch ne Serie noch, also King of Queens läuft dann meistens (.) zum Ess-Kochen und zum Essen und kommen auch dann gleich die Nachrichten auf ATV (...) die schau ich mir dann auch (.) an bis halb Acht und dann, ja die ZIB...“

Zapping/Zufall: darunter fällt auch das Ansehen einer Sendung, um Zeit zu überbrücken.

Bsp. T.4, S. 7, Z. 343/ 413

„Ich gucke auch eher Zeit im Bild als ATV aktuell. Das gucke ich eigentlich nur durch Zufall muss ich sagen... ATV ist Zufall. Nachrichten gucke ich eher auf dem ORF. Also, ja“

Nebenhandlung

Bsp. T4, S. 7, Z. 346/ 416

„Ja also ich schaue eigentlich auch eher ORF Nachrichten, hauptsächlich. (..) Aber auch nicht bewusst. Ich meine außer die um 17 Uhr, dass ich immer einschalte. Die anderen schaue ich eigentlich so, weil sie laufen, weil der Fernseher läuft und wenn ich dann was höre was mich interessiert, dann gehe ich wieder hinein und schau zu. Aber nicht immer, dann ich tatsächlich davor sitze. (..) Aber das mache ich bei allem anderen was ich anschaue genauso.“

Gezielte Nutzung:

Beschränkt sich, in Abgrenzung zur Gewohnheit, rein auf Aussagen, die darauf hindeuten den Fernseher gezielt zum Konsum von Nachrichten bzw. einer Nachrichtensendung einzuschalten und in Verbindung damit die Aufmerksamkeit dem Medium widmen. Auch Antworten auf die Frage zu welchen Fixpunkten der TV eingeschaltet wird. Nicht gewertet werden Aussagen die sich explizit auf andere Nachrichtensendungen beziehen.

Nicht in die Kategorie fällt, das nebenbei sehen aus Gewohnheit.

Bsp. Transkript 1, S. 4, Z. 165/ 14

„Also der Fernseher ist bei mir wirklich mittlerweile nur noch ganz (.) punktuell (.) das ich das ich sag: Ok, ich schau mir die Nachrichten an (.) und (.) der sonstige Medienkonsum spielt sich eigentlich hauptsächlich Internet...“

Umschalten

Die Seher, die ZIB und ATV Aktuell konsumieren, zu den Gründen ihres Umschaltverhaltens.

Bsp. T4, S. 10, Z. 464 / 414

„dann schalte ich um ja. Weil mir die ZIB Nachrichten schon eigentlich wichtiger sind als die ATV Nachrichten. Da geht’s wirklich drum, dass das 10 Minuten vor halb 9, äh halb 8“

R1: Aussagen zur Gewohnheitsmäßigen Nutzung von Nachrichtensendungen, können sowohl zur Dimension Verhalten gezählt werden, als auch als Motiv gelten. Für die Auswertung werden sie der Dimension Motive zugerechnet.

Fall 1: gezielte Nutzung des TV Apparates um „Wien heute“ zu sehen und danach ZIB. Ist keine Sehervererbung im Sinne der Kategorie ungezielt. Wird daher zu gezielt gerechnet.

Fall 2: Person 27 sieht gemeinsam mit Person 28. Es wird daher auch ZIB im Anschluss an Wien heute konsumiert auch, wenn es nicht explizit erwähnt wird.

Fall 3: zur ungezielten Nutzung werden Aussagen zu ZIB und ATV gewertet und allgemeine Aussagen. Nicht gewertet werden Aussagen die sich explizit auf andere Nachrichtensendungen beziehen.

Fall 4: Person äußert sich nicht explizit, kann aber als gewohnheitsmäßige ATV Seherin gelten und wird daher in die Kategorie aufgenommen. Abgrenzung zur ungezielten Nutzung durch Sehervererbung.

Fall 5: Doppelkodierung Motiv und Wahrnehmung der Sendung.

9.2. Zusammenfassung der Auswertung nach Dimensionen

9.2.1. Dimension Bewertung

Die Diskussionsteilnehmer sehen deutliche Unterschiede in der Struktur der Berichte von „Zeit im Bild1“ und „ATV Aktuell mit Sport“. Insgesamt trafen 14 Personen Aussagen, die sich auf die Länge der Berichte, ihre Anzahl, ihre thematische Streuung oder den Informationsgehalt der Berichte bezogen.

Fünf der Personen betonten vor allem, dass in der Nachrichtensendung des Privatsenders insgesamt weniger Beiträge laufen würden, als in der Sendung „Zeit

im Bild 1“. Wobei der Fokus der Sendung „ATV Aktuell mit Sport“ auf einem Hauptthema liegt, über das lange berichtet wird.

„Das ist mehr so ein Hauptthema, meiner Meinung nach, und das wird aber ausführlichst behandelt, auch von den Reportern usw. Aber das mehr verschiedene Meldungen, glaube ich... zumindest was ich gesehen habe, weniger.“ (T2 / Z590)

Die Fokussierung auf ein einzelnes Thema wird eher negativ bewertet.

„Jetzt beim ATV Nachrichten, die machen halt eben so mit dem Hund zum Beispiel haben sie das gestern noch ausgeschmückt und da siehst dann noch eine Szene und noch eine Szene und dann tollt er dort herum und es ist eigentlich eh schon zu viel.“ (T1 / Z526)

„...anscheinend dürfte halt ATV wirklich mehr auf ein Thema Wert legen und den Rest halt so, ein bissl unter den Tischen fallen lassen“. (T2/ Z765)

Dies schlägt sich in weiterer Folge in der thematischen Varianz der ATV Nachrichten nieder. Für zehn der Teilnehmer war auffallend, dass die thematische Streuung der Berichte in der Sendung von ATV eingeschränkt ist bzw. im Vergleich mit der „Zeit im Bild“ geringer ausfällt. Die Hinweise, es würden Auslandsthemen fehlen oder der Fokus liege auf Meldungen mit Österreich-Bezug fielen ebenso, wie die Feststellung ATV würde mehr Klatsch und Tratsch bzw. oberflächlichere Chronik-Themen senden.

Über ATV:

„International fast nichts, keine Information.“ (T2/ Z626)

„... die haben so wenig Innen-/Außenpolitik oder sonst irgendwelche wichtigen Themen. Die haben einfach irrsinnig viel Klatsch und Tratsch und Sachen wo ich sag: Wenn mich das interessiert, dann les ich irgendeine Zeitschrift über das. (...) das brauch ich nicht in einer Nachrichtensendung...“ (T 3/ Z344)

Damit im Zusammenhang steht der gefühlte Informationsgehalt den die Sendung und ihre Berichte für die Rezipienten haben. Elf der Personen waren der Meinung der Informationsgehalt von „ATV aktuell“ sei geringer, bzw. der Gehalt der „Zeit im Bild“ höher.

Über Zeit im Bild:

„... es hat viel mehr Berichte es ist kürzer prägnanter zusammengefasst und man weiß nachher einfach mehr als wenn man ATV g'schaut hat.“ (T4/ Z1244)

In der Kategorie „Wahrnehmung der Sendungen“ wurden Aussagen gesammelt, die sich auf die Moderatoren der Sendungen beziehen, wie Sympathie/ Antipathie, die sprachlichen Fähigkeiten und die Wahrnehmung hinsichtlich ihrer Kompetenz. Außerdem wurde die Wahrnehmung der Rezipienten hinsichtlich der Seriosität und der Glaubwürdigkeit der Sendungen gesammelt. Auf dieser Ebene wird auch gerne

von der äußeren Wirkung der Moderatoren und der Sendung insgesamt hingewiesen. Es wurde versucht die Seriosität, bedingt durch Objektivität und Recherche, zu trennen von der seriösen Wirkung einer Krawatte oder eines verbeulten Sakkos. Letztere Beobachtungen fließen in die Unterkategorie Präsentationsstil mit ein.

Neun der Befragten Personen äußerten sich direkt dazu, welche der Sendungen sie als seriös, im Sinne von objektiv und gut recherchiert, empfinden. Dabei wird dem ORF generell eine höhere Seriosität zugesprochen, wobei es allerdings Einschränkungen dieser Meinung hinsichtlich der Unabhängigkeit der politischen Berichterstattung gibt. Vier der Befragten gaben an, den ORF bzw. die „Zeit im Bild“ zwar als seriös einzustufen, waren aber auch der Meinung, dass die Berichterstattung teils politisch gefärbt sei.

„Und die Nachrichten vom ORF. Und da merkt man schon eine gewisse Unterschiedlichkeit in der Färbung, (...) (dass der) ORF (.) schon etwas regierungsfreundlicher ist.“ (T1/ Z444)

Als kritische Grundeinstellung der Rezipienten, zeigt sich dies aber auch im Zweifel, ob eine generelle Unabhängigkeit von Besitzstrukturen möglich sei.

„Glaubwürdigkeit lässt sich für unsereins selten nach vollziehen, weil man ned unmittelbar betroffen is sog i, weil ja doch sicher irgendwelche Lobbys hinter ATV stehn, ne. Und eh, beim ORF wahrscheinlich ned minder, mit dem ganzen ORF Beirat des, die streiten si ja a immer zsamm wer da den dickeren Sessel bekommt und irgendwas zu sagen hat. Also manipuliert, is meine Meinung, is emal alles.“ (T3/ Z918)

Die Berichterstattung von ATV wird von zwei Personen als „wertend“ und somit nicht objektiv, bezeichnet, während der ORF eher als rein Fakten vermittelnd wahrgenommen wird.

„Ja ATV is für mich wertend. Es wird immer gewertet, sofort. Schon bei der Schlagzeile.“ (T 3/ Z1259)

Von zwei weiteren Personen wird die ATV Berichterstattung als „populistisch“ empfunden, da Fakten oft ohne Kontextualisierung präsentiert werden.

„Genau es wird= es wird nicht in eine Bezug gesetzt, es wird vor allem (.) äh also zeitlich in Bezug wird bei ATV ganz selten gesetzt. Deswegen kommst dann oft dazu dass=dass ATV viel populistischer is.“ (T4/ Z1100)

Die Erwartungshaltung, dass der ORF seriöse Nachrichten auf objektiver Ebene, zeigt, tritt gegenüber ATV nicht ganz so streng auf.

„Und beim ATV geht man halt davon her und sagt: Ok, des is a Privatsender, da is das Ganze vielleicht ein bisschen mehr in Richtung Boulevard, ne. (1) Denkt man: Ok, das is:s: vielleicht auch zu

einem gewissen Grad seriös aber hat vielleicht doch n gewissen Touch des etwas äh, naja, wie soll ma sagen, großzügigen.“ (T1/ Z626)

Die Nachrichtensendung „ATV Aktuell mit Sport“ wird oft als locker und unterhaltend in ihrer Präsentationsweise beschrieben. Fünf der befragten Personen empfinden die Präsentation der Nachrichten bzw. die Moderatoren als locker, unterhaltend oder ansprechend. Dies kann durchaus als positives Merkmal gelten.

„Nein, das is vielleicht ein bisschen oberflächlich, aber ich find's auf ATV, weiß ich nicht, des is irgendwie n bisschen lockerer, nicht so steif und so. Das spricht mich halt an.“ (T3/ Z831)

Eine der Befragten, eine traditionelle „Zeit im Bild“-Seherin, meinte zwar generell eine gewisse Seriosität zu vermissen, eine lockere Präsentationsweise hinsichtlich des Auftretens der Moderatoren in einem negativ-unseriösen Sinn, konnte sie bei ATV jedoch nicht feststellen.

„Nur ich will gar nicht sagen, dass die so locker waren die... die beim ATV.“ (T2/ Z771)

Eine der Befragten empfindet die „Zeit im Bild“, seit den Neuerungen im Studio und der Doppelmoderation als moderner als ATV. Wobei diese jugendliche Wirkung, die allgemein oft als negativ dargestellt wird, nicht im Widerspruch zur höheren Kompetenz und Glaubwürdigkeit der „Zeit im Bild“ steht.

„Obwohl in manchen Punkten wirkt ja Zeit im Bild trotzdem jugendlicher als ATV muss man sagen. Eben dadurch //eben diese Infoscreens und das sie jetzt herumgehen auf mich wirkt das viel dynamischer und aber die= aber die Moderatoren wirken irgendwie trotzdem auch glaubhafter muss man sagen und kompetenter als die bei ATV.“ (T3/ Z3041)

Eine weitere Person nimmt die Nachrichtensendung von ATV als unschlüssig in ihrer intendierten Präsentationsweise wahr, was von ihr als negativ bewertet wird.

„Na mir ist nicht ganz klar wie der ATV Nachrichten sich eigentlich darstellen wollen. Ob sie jetzt jugendlich sein wollen oder seriös. Sie versuchen da glaube ich ein bissl alles zu sein und das funktioniert dann halt nicht.“ (T2/ Z897)

Die eher traditionelle Präsentationsweise der „Zeit im Bild“ wird von sechs der Personen direkt kommentiert. Die Meinung dazu war durchwegs positiv.

„Ah, ich find sie schau scho mal von ihrer Kleidung sehr seriös aus. (.) Sehr, (.) also keine Ahnung, (.) auch sympathisch. (.) Find ich.“ (T1/ Z904)

„Ich find auch das sozusagen ... also eigentlich is ja ORF wie du schon gsagt hast, es is ein bissl spießiger. Aber das (.) bei Nachrichten find ich das ok.“ (T4/ Z1251)

Die Hälfte der Diskussionsteilnehmer äußerte sich dazu welche der Sendungen bzw. welchen Moderatoren sie die höhere Kompetenz zuschreiben. Dabei äußerten sich alle zugunsten der Moderatoren des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Nur zwei der Personen nahmen unmittelbar darauf Bezug, dass die Moderatoren von ATV weniger kompetent seien.

„Na aber das war die Frage nach den Kompetenzen... also ob die kompetent wirken. Ja also das vermittelt mir der ORF auf alle Fälle besser.“ (T2/ Z854)

Eine Teilnehmerin stellte die kompetente Wirkung der „Zeit im Bild“ und in weiterer Folge auch die Glaubwürdigkeit der Sendung, in Zusammenhang damit, dass die Moderatoren selber recherchieren und die Texte eigenverfasst sind. ATV gegenüber werden Zweifel geäußert, ob die Moderatoren journalistisch tätig sind.

„Für mich wirken die einfach kompetenter, weil i, erstens Mal weiß ich's, das die von der ZIB selber machen müssen und ich glaub von ATV die lesen's wirklich nur vor. (...) für mich sind's immer dadurch glaubwürdiger, und ich, ich denke man spürt das auch. Das sie wirklich selber ihre, ihre Berichte geschrieben ham. Weil man von einem // Wie sie eben was sagen.“ (T4/ Z1682)

Als gut bewertet wurden die verbalen Ausdrucksfähigkeiten der Moderatoren. Für fünf Personen war die sprachliche Kompetenz wichtig. Erwähnt wurde sie im Zusammenhang mit dem Eindruck, dass im ORF Wert darauf gelegt werden würde, die Sprecher gut auszubilden und es dadurch zu weniger Versprechern kommt.

„Was ich mich erinnern kann, und verglichen mim ORF, dass im deutschen Fernsehen, vor allem in diesen Privatsendern in den Nachrichten, eben zum ORF und den Nachrichten, verglichen (.) bei uns, sehr großen Wert auf gute Sprecherausbildung gelegt wird. (1) Ich glaub das is selten bis jetzt, dass sich die verhaspeln, und, bei den Deutschen hab ich das schon ein paarmal gehört.“ (T1 /Z918)

Als sympathisch werden sowohl Moderatoren des ORF als auch jene von ATV empfunden. Wobei der Bekanntheitsgrad der ORF-Moderatoren, gemessen an der Häufigkeit in der die Namen genannt werden, höher zu sein scheint. Direkte Äußerungen zu Antipathie gab es lediglich zwei, beide auf die Moderatorin Danielle Spera bezogen. Eine Person meinte sogar, sie würde umschalten, wenn sie sie im Fernsehen sieht. Während für einige die Moderatoren zwar als sympathisch auffallen, dabei jedoch nicht von Bedeutung für die Selektion der Sendung zu sein scheinen, stellt eine Person die Sympathie als generell unbedeutend dar.

„Ich hab keinen Favoriten, mir is egal, ich will nur Information. Das is mir echt vollkommen wurscht. Hauptsache seriös.“ (T4/ Z1789)

Im Punkt Glaubwürdigkeit hat der ORF klar den Vorteil seines langen Bestehens. Daher ist es nicht verwunderlich, dass diese Eigenschaft vorrangig mit der „Zeit im Bild“ assoziiert wird. Es spricht sich jedoch keine der Personen dahingehend aus, dass „ATV Aktuell“ unglaublich wäre.

„Also is für mich ZIB1 alles Glaubwürdig, seriös, was war das dritte? (..)Kompetent. ja hat für mich, ja. (3) Ich weiß nicht, ich glaub die ham einfach so ne...des is einfach bei uns gibt's die ZIB ja, und des is einfach so. Die hat scho so, des is eine Institution schon irgendwie, ja.“ (T3/ Z944)

Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass selbst wenn regelmäßig und vorrangig Nachrichten auf ATV konsumiert werden, das Vertrauen in die „Zeit im Bild“ höher zu sein scheint. Bei besonderen Ereignissen, wird der Berichterstattung des ORF höhere Glaubwürdigkeit zugeschrieben, was zu einem Wechsel der üblichen Gewohnheiten führt.

„Weil wie du sagst mit Amoklauf und so, da zum Beispiel wenn irgend sowas passiert, schau ich dann schon die ZIB. Also wenn, irgend sowas, weil das dann, da vertrau ich doch irgendwie mehr auf das, als auf das von ATV. Weil wenn nix so passiert, dann erzählts ma halt irgendwas, aber (.) wenn des jetzt wirklich, wenn irgend sowas passiert und Ding und dann schau ich eigentlich schon auf ORF1.“ (T3/ Z489)

9.2.2. Dimension Motive

Die Rezeption von Nachrichtensendungen aus Gewohnheit wurde in drei Untergruppen unterteilt. Aussagen zur allgemeinen Gewohnheit eine bestimmte Sendung zu sehen, Aussagen die sich auf die Sozialisation durch die Eltern beziehen und solche die mit Assoziationen zur gewohnheitsmäßigen Nutzung um eine bestimmte Uhrzeit in Zusammenhang stehen.

Insgesamt äußerten sich zehn der 16 befragten Personen dahingehend, Nachrichten allgemein oder eine der fraglichen Sendungen im Speziellen aus Gewohnheit zu sehen. Die Nutzung aus Gewohnheit beschränkt sich unter den Befragten allein auf die Sendung des ORF. Vier der Teilnehmer geben an, selber „Zeit im Bild“ zu sehen, weil sie es durch das aufwachsen im Elternhaus so gewöhnt sind. Wobei sie, wenig überraschend der jüngeren Kohorte angehören. Die älteren Seher geben allgemein die Gewöhnung an die Sendung als Grund an. Sowohl jüngere als auch ältere Seher geben an, die Uhrzeit 19:30 mit Nachrichten fest in Verbindung zu bringen. Es ist eine „Gewohnheitszeit“. (T2/ Z387) Zwei der Teilnehmer äußerten sich dahingehend, dass ihnen die Beginnzeit von „ATV Aktuell mit Sport“ nicht bekannt wäre.

Einen Grenzfall stellt Person 39 dar. Sie gibt an, „ATV aktuell mit Sport“ zu sehen. Ursprünglich im Zuge der Sehervererbung durch die vorher gezeigte Sitcom. Sie äußert sich nicht explizit, die Sendung aus Gewohnheit zu sehen. Im Gegensatz zu anderen Befragten, die beide Sendungen sehen, sieht sie jedoch im Normalfall Nachrichten auf ATV und schaltet nicht auf „Zeit im Bild 1“ um.

Die Kategorie Informationsbedürfnis wurde in drei Untergruppen ausgewertet. Ein allgemeines Interesse an den Geschehnissen, der Nutzung der Nachrichten, weil ein persönlicher Bezug zum Thema gegeben ist und Angaben, die TV Nachrichten zur Vertiefung bereits gehörter Informationen zu nutzen. Um bereits vorhandenes Wissen zu erweitern nutzen drei der Befragten eher das Internet als Fernsehnachrichten. Dabei spielte das Alter keine Rolle. Drei Personen gaben an, die Fernsehnachrichten zu nutzen um dadurch Informationen, auf die sie im Laufe des Tages gestoßen sind, zu erweitern. Sie sind unterschiedlichen Kohorten zugerechnet. Zwei der drei Personen nennen explizit die „Zeit im Bild 1“ in diesem Zusammenhang, die andere Person gehört jedoch ebenfalls zu den „Zeit im Bild“ Sehern. Elf von 16 Personen, benennen ein allgemeines Interesse „auf dem Laufenden zu bleiben“, „zu Wissen was in der Welt geschieht“ und „einfach informiert sein“ als Motiv zur Nutzung von TV-Nachrichten. Nur zwei dieser Personen nennen dabei explizit andere Sendungen als die des ORF. Eine Person sieht eher Nachrichten des Senders „Puls 4“, die andere Person sieht, sofern das Interesse nur darin liegt zu erfahren was sich über den Tag ereignet hat, „ATV aktuell mit Sport“. Acht der Befragten nennen Motive die im Zusammenhang mit persönlich relevanten Informationen stehen. Dabei spannt sich das Feld vom Wetterbericht, der Auskunft gibt, ob die Pflanzen ins Haus gebracht werden müssen, über Informationen zur Situation zukünftiger oder vergangener Reiseziele. Auch Informationen die unmittelbar Entscheidungen des Alltags betreffen, sind ein Grund Nachrichten zu sehen.

Die Kategorie Unterhaltung erfasst Aussagen, die die Rezeption in Zusammenhang stellen mit: Neugier, Sensationslust und dem Bedürfnis unterhalten zu werden.

Drei von sieben brachten die Sensationsgier und Neugier in Zusammenhang mit besonderen Ereignissen wie Naturkatastrophen. Ereignisse in nicht unmittelbarer Nähe, die u.U. Menschenopfer mit sich bringen, werden aus Neugier mit verfolgt. Einer der Teilnehmer sprach dabei von einem Soap-Opera Effekt, der sich einstellt,

wenn ein Thema über mehrere Tage präsent ist. Dies hat zur Folge, dass auch am nächsten Tag die Nachrichten gesehen werden um zu erfahren wie es weiter geht. Ein Beispiel dafür ist für die Befragten die Berichterstattung zur Schweinegrippe. (Transkript 4 Z 610 ff) Derselbe Teilnehmer gibt an, ATV eher aus Gründen der Unterhaltung zu nutzen. Eine Diskussionsteilnehmerin äußerte ein Interesse danach zu erfahren ob sich Mörderjagden oder Amokläufe ereignet hätten.

Für sieben Personen erfüllen die Nachrichten explizit die Funktion, an Gesprächen mit anderen Menschen teilnehmen zu können. Eine Person gibt an, manchmal weniger aus persönlichem Interesse Nachrichten zu sehen, als aus dem Bedürfnis Auskunft geben zu können, wenn sie gefragt wird. Für eine weitere Person aus den sieben, ist es ebenfalls wichtig die Peinlichkeit zu vermeiden nicht über ein Thema Bescheid zu wissen.

9.2.3. Dimension Verhalten

Die ungezielte Nutzung wird charakterisiert durch das Sehen einer Sendung durch Sehervererbung, nach dem zufälligen dazu schalten zu einer Sendung und dann dabei bleiben und dem sehen einer Sendung neben der Ausführung anderer Tätigkeiten. Neun der Teilnehmer geben an, die Nachrichtensendungen „Zeit im Bild 1“ oder „ATV Aktuell mit Sport“ eher ungezielt zu sehen. Dabei gilt diese Form der Nutzung vor allem der Sendung auf ATV. Lediglich eine Person gibt an, die „Zeit im Bild 1“ nur nebenbei zu sehen. „ATV Aktuell mit Sport“ wird von zwei Personen aus dem Grund gesehen, dass davor eine Sitcom läuft, die üblicherweise gesehen wird. Dabei wird die nachfolgende Nachrichtensendung auf ATV oft nur nebenbei gesehen. Drei der befragten Personen geben an, ATV Nachrichten nur durch Zufall zu sehen, wenn sie z.B. den Fernseher zu früh einschalten oder beim Zapping auf die Nachrichten stoßen. Zwei der Personen geben das zufällige auf eine Nachrichtensendung stoßen generell als Verhaltensweise an. Sie schalten den Fernseher also generell kaum gezielt zu einer Nachrichtensendung ein.

Die Kategorie gezielte Nutzung soll Auskunft darüber geben, wie viele der Personen den Fernseher üblicherweise gezielt einschalten um Nachrichten zu sehen. Acht der Befragten geben an, den Fernsehapparat gezielt bzw. als Fixpunkt zur Rezeption von TV-Nachrichten zu nutzen. Auffällig dabei ist, dass die Aussagen sich alle auf die Sendung „Zeit im Bild 1“ beziehen“ und es keine Aussage zur gezielten Nutzung von

„ATV Aktuell mit Sport“ gibt. Wobei festgehalten werden muss, dass sehr wohl einige der Befragten insgesamt die ATV Sendung sehen, sie jedoch nicht als Fixpunkt in der TV-Nutzung angeben. Drei der Befragten geben an, vor der „Zeit im Bild 1“ regelmäßig die Sendung „Wien heute“ zu sehen. Alle sind Mitglieder der älteren Kohorte. Da der Fernseher jedoch explizit für die beiden Nachrichtensendungen eingeschaltet wird, liegt dabei keine Sehvererbung im Sinne einer ungezielten Nutzung vor.

Drei der Befragten, die auch angeben an öfter oder regelmäßig beide Sendungen zu konsumieren, geben an, zwischen den Sendungen umzuschalten. Wobei nach dem Sehen von ATV zur „Zeit im Bild 1“ um geschaltet wird, da letzterer einen höheren Informationsgehalt zugesprochen wird. Auch das Sehen von ATV, um die Zeit bis zum Beginn der „Zeit im Bild“ zu überbrücken oder weil es ohnehin nur nebenbei gesehen wird, werden angeführt. Eine Person spricht auch davon, zur „Zeit im Bild“ um zu schalten, wenn sie davor in der ATV Sendung auf Themen gestoßen ist, die für sie von Interesse sind. Nur eine Person, die Nachrichten eher auf ATV konsumiert, gibt an, danach im Normalfall nicht auf die „Zeit im Bild 1“ zu wechseln. Eine Person meinte: *„Und da ist dann schon so, dass ich mir denk: Ok, jetzt bin ich froh das die normalen Nachrichten quasi beginnen und ich dann umschalten kann.“* (T1/ Z533)

Befragt zu sonstigen Nachrichtensendungen, die im Fernsehen konsumiert werden, gaben acht Personen an, andere Sender als ORF und ATV zu nutzen. Es lässt sich dabei kein Trend für eine der Kohorten feststellen, in Richtung öffentlich-rechtliche oder private Anbieter zu tendieren. Zwei der Befragten beginnen ihren Tag meist mit den Frühstücksnachrichten auf Puls 4. Eine Person gibt an, im Grunde nur Nachrichten auf ORF zu sehen.

9.3. Beantwortung der Forschungsfragen

1.) Warum schauen die Menschen Nachrichtensendungen?

Die primären Beweggründe sich Fernsehnews anzusehen, liegen in den Bereichen Gewohnheit, Information und zur sozialen Interaktion. Eskapistische Motive spielen zwar für den Fernsehkonsum generell eine Rolle, für die Rezeption

von Nachrichtensendungen jedoch nicht. Die Mehrzahl der Diskussionsteilnehmer führt ihren Nachrichtenkonsum auf das allgemeine Interesse „auf dem Laufenden zu bleiben“, „zu Wissen was in der Welt geschieht“ und „einfach informiert“ zurück. Abgesehen von diesem allgemeinen Interesse und dem belohnenden Gefühl durch das Sehen von Nachrichten den eigenen „Horizont zu erweitern“ (T4/ Z719), ziehen die Rezipienten auch Nutzen zur Orientierung in der Umwelt. Nachrichten werden auch deshalb verfolgt, um an Informationen zu gelangen die das eigene Leben mittel- oder unmittelbar betreffen. Acht der Teilnehmer gaben an, ihr Interesse an Nachrichten komme u.a. daher, um über Orte zu denen sie eine persönliche Bindung haben, über politische Veränderungen und Entscheidungen, die die Stadtentwicklung betreffen, wie die Einführung des Gratis-Kindergartenjahres, informiert zu sein. Für andere ist der Wetterbericht wichtiger Bestandteil der Nachrichten auf dessen Basis Alltagsentscheidungen getroffen werden.

Die habituellen Beweggründe zur Nachrichtenrezeption sind ebenfalls stark vertreten, werden aber im Rahmen der Forschungsfrage 2a erwähnt.

Ein anderer Beweggrund sich Nachrichten anzusehen, ist um mit anderen interagieren zu können. Für sieben der Befragten erfüllen die Informationen, die aus der Nachrichtenrezeption hervorgehen, explizit diese Funktion. Man weiß, dass die Themen der Nachrichten potentiell tags darauf „Frühstücksgespräche in der Firma“ sind. Für sieben Personen ist daher Nachrichtenkonsum wichtig um „nicht blöd daneben zu stehen, wenn sich jemand unterhält“ sondern mit den Informationen die man aufgenommen hat „vielleicht etwas zum Gespräch beitragen zu können und ein wenig small talk“ zu führen. (T3/ Z548) Nicht als unwissend zu gelten ist in diesem Zusammenhang ebenfalls von Bedeutung.

Weitere Gründe sich den Nachrichten im Fernsehen zuzuwenden, liegen im Bereich der Unterhaltung. Motive dieser Art werden von weniger Personen genannt als Gründe die mit Informationen oder Gewohnheit in Zusammenhang stehen. Einer der Teilnehmer sprach von einem „Soap-Opera Effekt“ den die Nachrichten auslösen können, wenn Themen über mehrere „Episoden“ behandelt werden. Dabei sind Aufsehen erregende Themen, wie aktuell die „Schweinegrippe“²³⁰ bei denen es eine fortschreitende Anzahl von Toten zu verfolgen gibt. (T3/ Z610) Dies wird von den

²³⁰ Die Schweinegrippe wird auch „neue Grippe“ genannt.

Teilnehmern durchaus kritisch als „Sensationslust“ reflektiert. Drei von sieben Teilnehmern stellten die Neugier nach Sensationen in Zusammenhang mit Naturkatastrophen, die in den Nachrichten verfolgt werden.

2) Aus welchen Gründen entscheiden sie sich für die „Zeit im Bild“?

Für die Nutzung der Sendung „Zeit im Bild 1“ spielt das habituelle Verhalten eine besonders große Rolle. Von den befragten 16 Personen äußerten sich zehn dahingehend Nachrichten aus Gewohnheit zu sehen und stellten diesen Grund in Zusammenhang mit der Sendung des ORF. Zum einen ist die „Zeit im Bild“ eine Sendung an, die man sich über die Jahre gewöhnt hat: *„Ich glaube es ist eine Gewohnheitssache, jetzt bist die ZIB gewöhnt...“* (T2/ Z322) zum anderen spielt auch die Sendezeit und die Sozialisation eine Rolle.

Vier Personen der jüngeren Kohorte meinten, sie würden eher zur Rezeption von „Zeit im Bild 1“ tendieren, da sie „damit aufgewachsen seien“. (T 4/Z 1433)

Dadurch, dass die Sendung schon im Elternhaus rezipiert wurde, würde die Handlung „Nachrichten-sehen“, „mit dem ORF gleichgesetzt“ werden. (T4/ Z1405)

Fernsehnachrichten werden auch genutzt um Informationen, die man im Laufe des Tages aufgeschnappt hat, zu erweitern. Zwei Personen gaben explizit an, Themen die Interesse geweckt haben, „in der ZIB statt wo anders“ zu verfolgen, in Erwartung Hintergründe zu erfahren. (T3/ Z527)

Drei der Befragten gaben an, in dieser Funktion lieber das Internet zu nutzen als die Fernsehnachrichten.

In Zusammenhang mit der Gewohnheit die Nachrichtensendung „Zeit im Bild 1“ zu sehen, spielt auch die Uhrzeit eine Rolle. Dies wird jedoch im Rahmen der Forschungsfrage vier näher beleuchtet. Weitere Gründe sich zum Sehen der „Zeit im Bild 1“ zu entscheiden, liegen sicher auch in der qualitativen Bewertung der Sendung die in Frage 5 dargestellt werden.

2a) Aus welchen Gründen entscheiden sie sich für „ATV aktuell mit Sport“?

Die Rezeption der Sendung „ATV Aktuell mit Sport“ geschieht eher ungezielt. Drei der Befragten sehen meist die unmittelbar vor den Nachrichten laufende Sitcom und bleiben dann auf dem Sender. Oft wird dabei nur neben anderen Tätigkeiten zugeesehen. Der Fernseher *„rennt dann quasi nur nebenbei.“* (T1/ Z1203)

Eine andere Person spricht davon, die Sendung eher seltener zu sehen und dabei eher „unfallmäßig“ hin zu schalten, *„wenn der Fernseher zu früh eingeschaltet wurde.“* (T4/ Z1333) Die Nachrichten auf ATV werden von einer weiteren Person regelmäßig auch dazu genutzt um Zeit zu füllen, bis zum Beginn einer anderen Sendung, oft der „Zeit im Bild 1“. *„Da geht es wirklich darum, (...) zehn Minuten (...) vor halb acht (...) zu füllen...Für mich zumindest ist das das beste was man machen kann.“* (T4/ Z464)

In Folge werden die Nachrichten von ATV dann auch gerne mit jenen des ORF verglichen. Dabei wird es von zwei der ATV und „Zeit im Bild“ Sehern als „irrsinnig witzig“ empfunden *„wenn man beide hintereinander anschaut, wie die unterschiedlich sind (...) und wie Sachen unterschiedlich aufbereitet werden.“* (T4/Z 362)

Die ATV Nachrichten werden im Vergleich mit der „Zeit im Bild“ von den Diskutanten eher als Unterhaltung wahrgenommen. *„Aber bei mir is schon so, dass die ATV eher Unterhaltung sind.“* (T4/ Z2057)

Nach der Feststellung, dass auf ATV „sowieso mehr so Promi Klatsch und Tratsch“ gezeigt wird, meint eine der Befragten: *„also wenn ich das angucke, dann will ich auch sowas sehn. So ein bisschen (...) Kitschkram.“* (T4/Z 2021) In dieser Funktion werden die ATV Nachrichten also durchaus als positiv wahrgenommen.

Lediglich eine Person gibt an, aus Gewohnheit im Anschluss an die vorhergehende Sitcom, quasi ausschließlich ATV Aktuell zu sehen um sich über die Vorfälle des vergangenen Tages zu informieren.

3) Sehen die Rezipienten ausschließlich auf einem der Sender oder wird gewechselt?

Die Hälfte der Befragten gibt an, auch Nachrichtensendungen auf anderen Sendern als ORF oder ATV zu konsumieren. Es lässt sich dabei kein Trend zur exklusiven Rezeption auf eher öffentlich-rechtlichen Sendern oder kommerziellen Anbietern feststellen. Die Orientierung an verschiedenen Sendungen dient, um „andere

Meinungen einzuholen“ und um zu vermeiden Informationen „ständig aus einer Richtung“ zu hören. (T3/ Z974). Zwei der Teilnehmer beginnen ihren Tag mit dem Frühstücks-Fernsehen von Puls 4 und sehen dort die ersten Nachrichten des Tages. Lediglich eine der Befragten gab an, nur Nachrichten des ORF zu sehen. Auffallend ist, dass bis auf eine Person alle Teilnehmer in der Alterskohorte zwei, regelmäßig die Sendung „Wien heute“ vor der „Zeit im Bild 1“ ansehen. Eine Person der jüngeren Kohorte gibt ebenfalls an, die Sendung zu sehen, wenn sie gemeinsam mit ihrem Freund vor dem Fernseher sitzt. Generell ist der hohe Anteil an „Wien heute“ Sehern nicht überraschend, da die Sendung zu den meistgesehenen des ORF zählt und die Altersstruktur der ORF Zuseher insgesamt eher im oberen Bereich angesiedelt ist.

3a) Wandern die Seher nach „ATV Aktuell mit Sport“ ab zur „Zeit im Bild“?

Von den Personen, die öfter oder regelmäßig die Sendung „ATV aktuell mit Sport“ sehen, geben drei an, um 19:30 Uhr zur „Zeit im Bild 1“ umzuschalten. Zu den Gründen befragt, stellt sich schnell der Zusammenhang mit dem den Berichten zugeschriebenen Informationsgehalt dar.

Die Seher, die die Sendung im Anschluss an die davor laufenden Sitcom sehen, geben auch an, „nie so bewusst“ zugesehen zu haben „wie die ZIB“. Wenn „irgendwas war was mich interessiert hat, hab ich dann zu ZIB um geschalten weil die für mich... bringen die meiste Info.“ (T3/ Z329) Das heißt durch das nebenher Sehen der ATV Nachrichten wird die Aufmerksamkeit auf ein Thema gelenkt; für mehr Informationen, wendet sich die Teilnehmerin dann aber den ORF Nachrichten zu.

Aber nicht nur die weniger aufmerksame Rezeptionssituation ist relevant. Es wird auch um geschalten, „weil die ZIB Nachrichten schon wichtiger sind als die ATV Nachrichten.“ (T4/ Z 464)

Lediglich eine Diskussionsteilnehmerin sieht im Normalfall nicht „Zeit im Bild 1“ nach den ATV Nachrichten oder wechselt bereits während der Sendung. Interessant ist jedoch, dass dieselbe Person angibt, wenn an dem Tag außergewöhnliche Ereignisse stattgefunden haben, wie Amokläufe, doch die „Zeit im Bild“ anzusehen. Sie gibt an: „da vertrau ich doch irgendwie mehr auf das, als auf das von ATV.“ (T3/ Z490) An einem gewöhnlichen Tag bevorzugt sie jedoch die Nachrichten des Senders ATV, da sie die lockere Art eher anspricht. Mit der „Zeit im Bild“ verbindet

sie das „nicht reden dürfen“ als Kind, während der Vater die Sendung gesehen hat. (T3/ Z400)

Das Vertrauen in die Berichterstattung des ORF schlägt sich auch in der hohen Glaubwürdigkeit nieder, die der Sender genießt.

Generell besteht unter den Teilnehmern die Tendenz, die Sendung „ATV aktuell“ als Zusatz- oder Vorabmedium zu nutzen, nicht jedoch als alleinige Nachrichtensendung.

4) Welche Rolle spielt die Gewohnheit den Fernseher um eine bestimmte Tageszeit einzuschalten, bei der Wahl der Nachrichtensendung?

Das Fernsehen ist ein Medium, das hauptsächlich abends genutzt wird. Anhand der Einschaltquoten wird ersichtlich, wie an anderer Stelle bereits ausgeführt, dass die höchsten Zuschaltzahlen zwischen 19:30 und 20:00 Uhr liegen. Es ist aber auch nicht unüblich, dass der Fernseher gleich nach dem nach Hause kommen von der Arbeit eingeschaltet wird. Für viele stehen die Nachrichten in Assoziation mit der Uhrzeit und der Sendung „Zeit im Bild 1“. Eine der Gesprächsteilnehmerinnen meinte: „Also (...) mit Nachrichten verbind ich automatisch Zeit im Bild, 19 Uhr 30.“ (T4/ Z1959) Auch andere interpretieren diese Uhrzeit als „eine Gewohnheitszeit“ (T2/ Z387), um diese Zeit „muss man beginnen“. (T2/ Z368)

Den Fernseher abends einzuschalten erfolgt oft gezielt mit den Nachrichten als „zentralen Startpunkt“. (T3/Z 250) Diese Uhrzeit ist in den Köpfen sowohl der jüngeren als auch der älteren Leute fest verankert. Für die Startzeit von „ATV Aktuell“ kann man noch nicht von einem vergleichbaren Bekanntheitsgrad ausgehen. Einer der Teilnehmer meinte, er wüsste gar nicht wann diese beginnen würde. Diese Person sieht gewohnheitsmäßig, aber gezielt, Nachrichten auf ORF. Während der übrige Konsum medialer Inhalte von den vorgegebenen Zeitstrukturen des Fernsehens entkoppelt ist, nutzt diese Person den Fernseher gezielt um die Nachrichten um 19:30 zu sehen. Zur Vertiefung von erhaltenen Informationen wird gerne das Internet genutzt, die „Zeit im Bild“ wird jedoch traditionell im Fernsehen verfolgt anstelle der im Internet bereitgestellten Version.

5) Wie werden die beiden Nachrichtensendungen von den Sehern wahrgenommen?

Der ORF wird als seriös und glaubwürdig empfunden. Die Teilnehmer sind der Meinung, der Sender bringe im Rahmen seiner Nachrichtensendung Fakten und sei dabei generell objektiv, nicht wertend. Vier der Diskussionsteilnehmer schränken diese Sichtweise ein wenig ein, da sie den ORF „schon etwas regierungsfreundlich“ (T1/ Z444) empfunden, also eine politische Färbung der Berichte vermuten.

Der generellen Glaubwürdigkeit die der ORF besitzt tut dies jedoch keinen Abbruch. Die „Zeit im Bild“ steht für Seriosität und Kompetenz: *„bei uns gibt's die ZIB (...) und das ist einfach so. (...) Das ist eine Institution.“* (T3/ Z944) Von einer anderen Teilnehmerin wird sie auch als Marke, vergleichbar mit Cola bezeichnet. (T3/ Z955)

Ein entscheidender Grund dafür wird auch von einer anderen Teilnehmerin angesprochen. Durch das lange Bestehen der Sendung ist es „eine gewisse Beständigkeit“ (T4/ Z3041) die dafür spricht, dass die Sendung als vertrauenswürdig eingestuft wird.

Über das neue Studio des ORF war man geteilter Meinung. Als jung, dynamisch wird der Newsroom als positiv empfunden. Die Teilnehmerin ist der Meinung die „Zeit im Bild“ wirke dabei sogar jünger als ATV. (T4/ Z3041) Generell wird die Nachrichtensendung des Privatsenders im Vergleich zur ZIB eher als locker wirkend empfunden. Anderen sind die Infografiken des ORF entweder unwichtig oder werden als „nervig“ empfunden. (T2/ Z394)

Generell wird ZIB als traditionell, spießig (in einem positiven Sinn) gesehen. Bei Nachrichten ist ein solches Image durchaus als erwünscht gewertet worden.

Der Informationsgehalt der Berichte wird als hoch eingeschätzt. „Man erfährt viel in kurzer Zeit“. (T4/ Z476) Dabei werden Nachrichten aus allen Bereichen abgedeckt. Ein oft gefallener Begriff um die Nachrichten des ORF zu beschreiben ist „kompakter“.

Die Informationen werden in Kontext gesetzt, was bei den Nachrichten von ATV, in der Wahrnehmung der Befragten eher nicht geschieht. Dadurch werde die Sendung von ATV schnell „populistisch“ (T4/ Z1100) nach Meinung des Teilnehmers.

Von einer andern Person wurde der Stil knapp als „nur reißerisch“ bezeichnet. (T1/ Z65)

Die Nachrichtensendung „ATV aktuell mit Sport“ wird von einigen als wenig seriös bezeichnet. Andererseits will man der Sendung aber auch nicht die Glaubwürdigkeit per se absprechen, im Sinne von einer *„bewussten Verbreitung von irgendwelchen Unwahrheiten“*. (T3/ Z958)

Die Sendung „ATV Aktuell mit Sport“ wird als „salopp“ und „lockerer nicht so steif“ (T3/ Z831) im Stil bezeichnet, was durchaus positiv gewertet wird und auch Grund dafür ist die Sendung zu sehen.

Auf Ebene der Inhalte wird bei ATV ein Mangel an Varianz in der Themenbreite bemängelt. Die Zuseher kritisieren, dass wenig aus unterschiedlichen Bereichen gesendet wird. Das Hauptaugenmerk liegt auf Themen aus Österreich und Chroniknachrichten. In den Augen der Zuseher werden auch oft unterhaltend empfundene soft-news, wie Berichte über den Hund von US-Präsident Obama gebracht. Es wird in der Sendung ein Thema meist ausführlich behandelt, während anderes „unter den Tisch fallen gelassen wird“. (T2/ Z765) Der Informationsgehalt wird als weniger hoch eingeschätzt. *„Das ist kein Inhalt drinnen.“* (T2/ Z54)

Eine Teilnehmerin formulierte dies so: *„Also was mir nur spontan aufgefallen ist (...) diese Berichte// also dass sie wenig Berichte haben, die irrsinnig aufgebläht und inhaltlich gibt es eigentlich nicht viel her muss ich sagen.“* (T4/Z1231)

Gravierender scheint jedoch, dass die Nachrichten als wertend empfunden werden. Für eine der Befragten beginne dies „schon bei der Schlagzeile.“ (T4/ Z1259).

Die Nachrichtensendungen werden also als relativ unterschiedlich in Stil und Leistung wahrgenommen. Im Hinblick auf die unterschiedlichen Gründe, die Sendungen anzusehen, ist dies jedoch nicht zwangsläufig negativ zu bewerten. Für allgemeine Informationen über den Tag und um etwas über Themen zu erfahren, die eher als unterhaltend empfunden werden, wird ATV Aktuell gerne genutzt. Die Erwartungshaltung an die „Zeit im Bild“ weicht davon ab. Von ihr wird eine kritischere und umfassendere Berichterstattung erwartet, was sich in den Augen der Seher im Vergleich auch bestätigt. Die eingefleischten „Zeit im Bild“ Seher wird ATV vermutlich weniger leicht von seiner qualitativen Berichterstattung überzeugen können.

5a) Werden die Moderatoren des öffentlich-rechtlichen Rundfunks anders wahrgenommen als die des privaten Anbieters?

Die Befragten sehen die Kompetenz deutlich bei den Moderatoren des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Wobei jenen der Privatsender die Kompetenz nicht explizit abgesprochen wird. Ausnahme dabei ist die Äußerung einer Teilnehmerin in Bezug auf den ATV-Moderator Meinrad Knapp, den sie als nicht kompetent empfindet. Damit in Zusammenhang steht das Wissen der Befragten, dass die „Zeit im Bild“ Moderatoren ihre Texte selber verfassen und Recherche-Arbeit leisten. Bei ATV vermutet sie, dass die Texte von den Moderatoren rein vorgelesen werden. (T4/ Z1682)

Gerne wird auf das Auftreten der Moderatoren Bezug genommen. *„Es fängt ja mit der Kleidung an. Der Knapp hat die Male die ich es gesehen habe, es nicht geschafft ein g'scheites Sakko an zu ziehen das ihm passt. Das ist irgendwie verbeult und hängt“* (T2/ Z599). Dies wird jedoch eher belustig zur Kenntnis genommen und nicht als Anlass um der Person die Kompetenz abzusprechen.

Bei den Moderatoren des ORF wird auch als sehr positiv angeführt, dass sie eine gute verbale Kompetenz besitzen und auch durch ihr Äußeres Seriosität vermitteln. Die verbale Kompetenz wird darin als positiv bewertet, als dass sich die Moderatoren „selten verhaspeln“ (T1/ Z919) „gut artikulieren“ (T2/ Z1160) und gute Fähigkeiten, Inhalte zu vermitteln besitzen (T2/ Z1092). Diese Meinung wird jedoch nicht von allen uneingeschränkt geteilt. Eine der Befragten bemängelt den häufigen Gebrauch von Fremdwörtern, welcher es weniger gebildeten Menschen schwer machen würde die Informationen aufzunehmen. (T4/ Z1113)

Generell konnte keine Tendenz festgestellt werden, dass ein Moderator entscheidender Einflussfaktor für die Senderwahl sein könnte. Die Sympathien sind relativ gleichmäßig verteilt auf die Moderatoren des ORF. Wobei auch ATV Nachrichtensprecher als sympathisch genannt werden. Generell kann man anhand der häufigen Namensnennung davon ausgehen, dass die „Zeit im Bild“ Sprecher einen höheren Bekanntheitsgrad besitzen. Antipathie wurde nur in zwei Fällen geäußert, beide auf eine Nachrichtensprecherin der „Zeit im Bild 1“ bezogen. In einem Fall geht die Teilnehmerin so weit zu sagen, dass sie „den Kanal wechseln würde, wenn Frau Spera die Nachrichten macht“. (T3/ Z1110)

6) Spielt die unterschiedliche Sozialisation, gegeben durch die Unterschiede der medialen Umwelt, eine Rolle in der Bewertung der Nachrichtensendungen?

Sowohl die Generation die ohne oder nur mit öffentlich rechtlichem TV aufgewachsen ist, als auch die erste Generation die in Zeiten der medialen Vielfalt aufgewachsen ist, scheint sich eher an die „Zeit im Bild“ als Institution in Österreich zu halten.

Die Vorbildwirkung im Elternhaus wird von den Befragten häufig als vermutete Ursache angeführt. Für sie sei es normal sich die „Zeit im Bild“ an zu sehen, das gehöre dazu. Das Image des öffentlich-rechtlichen Senders wird von den Eltern weitergegeben bzw. im Verlauf der eigenen Erfahrungen mit der Sendung bestätigt.

Generell sehen beinahe alle Personen auf mehreren Sendern oder zumindest mehrere der auf dem ORF angebotenen Nachrichtenformate um sich eine Meinung zu bilden. Die Nachrichten des Senders ATV werden regelmäßig nur von der jüngeren Kohorte angesehen. Die Mehrzahl nutzt dieses Format zwar nur als Komplementärsendung, ist in ihrer Bewertung aber vielleicht auch weniger streng, da sie die Sendung nicht in Erwartung umfassender, kritischer Berichterstattung rezipieren, sondern eher als Vergleich und Zeitvertreib und in der Erwartung sich eher unterhalten zu lassen. Die Nachrichtensendung des Privatsenders wird im Vergleich zur „Zeit im Bild 1“, als „weniger wichtig“ bezeichnet und oft nebenbei konsumiert oder im Anschluss an das vorher laufende Programm des Senders.

Das Internet stellt sowohl für die jüngere als auch ältere Kohorte eine Quelle der Information dar und dient als Mittel um den Informationsstand zu erweitern. Auffallend war lediglich der hohe Rezeptionsanteil der Sendung „Wien heute“ in der älteren Kohorte.

9.4. Resümee und Ausblick

Die Nachrichtensendung des ORF ist für die Teilnehmer der Diskussionsgruppen klar das Medium der Wahl, wenn es um Fakten und politische Informationen geht. In Einklang mit den Ergebnissen der Studie „Massenkommunikation“ von Ridder und

Engel²³¹ genießt der öffentlich-rechtliche Rundfunk auch hierzulande hohe Glaubwürdigkeit und das Image eines seriös arbeitenden Senders. Die Nutzungsmotive der Rezipienten liegen hauptsächlich im kognitiven und habituellen Bereich.

Die Nachrichtensendung „ATV Aktuell mit Sport“ wird von den Jüngeren gerne als Quelle für zusätzliche Informationen genutzt. Die Rezeption geschieht dabei oft im Anschluss an die davor gezeigte Sitcom „King of Queens“. Ein Merkmal dieser Selektion durch Sehervererbung ist, dass die Rezeption der Sendung oft nur als Lückenfüller dient, bevor zur Sendung „Zeit im Bild1“ gewechselt wird. Die Mehrheit der Diskussionsteilnehmer beider Kohorten empfindet den Informationsgehalt als zu niedrig, die inhaltliche Ausrichtung der Sendung als zu eng, um nicht danach doch noch zur „Zeit im Bild1“ umzuschalten. Generell kann man jedoch sagen, dass die Teilnehmer der Diskussionsgruppen die Nachrichten von ATV dann bewusst ansehen, wenn sie lediglich einen groben Überblick über das Tagesgeschehen bekommen wollen oder um sich unterhalten zu lassen. Die Sendung wird inhaltlich von den Rezipienten als von eher unterhaltungsorientierter Ausrichtung mit wenigen Hintergrundberichten vor allem zu Auslandsthemen wahrgenommen. Wünschen die Zuseher Nachrichten mit Society Bezug, erfüllt „ATV Aktuell“ dieses Bedürfnis ausreichend. Die Nutzungsmotive der ATV Aktuell Seher tendieren mithin eher in den affektiven Bereich.

Unter den Teilnehmern der Diskussionsgruppen, gaben nur die Mitglieder der jüngeren Kohorte an, ab und zu oder auch regelmäßig „ATV Aktuell mit Sport“ zu sehen, wobei bis auf einen Fall, alle in dieser Gruppe zusätzlich die „Zeit im Bild 1“ sehen.

Für weitere Studien wäre es interessant, wie sich dieses Verhältnis in der Bevölkerung unter 25 Jahren widerspiegelt. Findet in dieser Bevölkerungsgruppe eine vermehrte alleinige Nutzung der Nachrichten auf ATV statt? Und weiter: gibt es in dieser Gruppe zielgerichteten, auf die Rezeption der Sendung ausgerichteten, Medienkonsum? In dieser Untersuchung gaben nur Zuschauer der älteren Kohorte und „Zeit im Bild 1“-Seher an, den Fernseher gezielt für das Sehen der Nachrichten einzuschalten.

²³¹ Vgl. Ridder, Christa-Maria; Engel, Bernhard: Massenkommunikation 2005: Images und Funktionen der Massenmedien im Vergleich. In: Media Perspektiven, 9/ 2005, S.422-448,

In Zusammenhang mit dem von den Rezipienten als zu niedrig eingestuften Informationsgehalt der Berichte wirft dies ein negatives Bild des Informationsstandes auf potentiell exklusive Nutzer dieser Sendung. Wird diese weniger umfassende Berichterstattung zur primären Informationsquelle ohne Ergänzung genutzt, könnte dies zu einer schleichenden Verflachung des Informationsstandes führen. Für das Funktionieren einer demokratischen Gesellschaft, ist es jedoch Voraussetzung, dass die Menschen über ausreichende Informationen verfügen und diese in sinnvolle Kontexte setzen können, um sich in ihrer Gesellschaft orientieren zu können. Wird der Informationsbedarf von der jüngeren Bevölkerung, durch Nachrichtenangebote wie jenes von ATV als ausreichend gedeckt empfunden, könnte dies zu einer zunehmenden Unfähigkeit führen, sich in die komplexen demokratischen Prozesse einzubinden bzw. auch nur sich in der Umwelt adäquat orientieren zu können.

Da neben dem Fernsehen jedoch auch gerne das Internet genutzt wird, um aufgeschnappte Informationen zu vertiefen, bietet auch dieser Bereich ein interessantes Feld für weiterführende Untersuchungen. Von Interesse wäre dabei etwa, wie der ORF seinen Status als Informationsmedium weiter aufrechterhalten kann, in Konkurrenz zum Internet. Im Zuge einer quantitativen Studie, wäre es interessant zu erfassen, wie weit verbreitet die Entkoppelung der Rezeption von medialen Inhalten des Fernsehens im Bereich der Unterhaltungsangebote aber auch im Bereich der Informationssuche bei der jüngeren Bevölkerung fortgeschritten ist. Filme und Serien werden nicht mehr nur über das Fernsehen rezipiert, sondern auch über das Internet akquiriert und unabhängig von den zeitlichen Strukturen des Fernsehens konsumiert. In der Generation der heute 25-35-Jährigen scheinen die Fernsehnachrichten und im Besonderen die des öffentlich-rechtlichen Senders, noch einen gewissen Stellenwert und ein positives Image zu besitzen. Doch wie sieht es in der jüngeren Bevölkerung aus? Wenn ein zunehmender Anteil an Personen, sich von den zeitlichen Strukturen des Fernsehens löst und damit in den nächsten Generationen auch Gewohnheitszeiten wie 19:30 Uhr entfallen, kann man dann davon ausgehen, dass Fernsehnachrichten in Zukunft noch einen ähnlichen Fixpunkt im Tagesprogramm bilden?

Die Bedeutung der Beispielwirkung durch die Eltern, hinsichtlich des Konsums von Nachrichten, hat sich in dieser Studie im Bezug auf die Hinwendung der jüngeren Kohorte zur „Zeit im Bild 1“ als gegeben dargestellt. Es stellt sich daher die Frage, wie das Nutzungsverhalten von Generationen ohne diese Beispielwirkung aussieht.

Eine Hypothese könnte lauten: Je mehr sich die Generationen von jener, der durch den ORF geprägten, entfernen, desto mehr verlieren die ORF-Nachrichtensendungen traditioneller Gestaltung an Stellenwert für die Zuseher.

Abschließend kann festgehalten werden, dass der Stellenwert der Sendung „Zeit im Bild 1“ unter der jüngeren Generation, die in Zeiten der Programmvvielfalt aufgewachsen ist, gegenüber der Elterngeneration erhalten geblieben ist. Die Gewöhnung an die Sendung der Kindheit, bedingt durch die Vorbildwirkung der Eltern, ist auch unter den vielen anderen Möglichkeiten sich zu informieren, ein ausreichend starkes Motiv, sich der Nachrichtensendung des ORF zu zuwenden. Noch kann dieser Stellenwert nicht durch andere Angebote gemindert werden. Ob sich dies in der nächsten Generation fortsetzt, ist ein mögliches Forschungsgebiet zukünftiger Studien.

Literaturverzeichnis

Atteslander, Peter: Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin, New York: de Gruyter, 9. neu bearb. Auflage, 2000

Bachmair, Ben: Fernsehkultur. Subjektivität in einer Welt bewegter Bilder. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1996,

Bonfadelli, Heinz: Die Sozialisationsperspektive in der Massenkommunikationsforschung. Neue Ansätze, Methoden und Resultate zur Stellung der Massenmedien im Leben der Kinder und Jugendlichen. Berlin: Verlag Volker Spiess, 1981

Bonfadelli, Heinz: Medienwirkungsforschung 1. Grundlagen und theoretische Perspektiven. Konstanz: UVK, 2001

Bonfadelli, Heinz: Medienwirkungsforschung 1. Grundlagen und theoretische Perspektiven. Konstanz: UVK, 2004

Bortz, Jürgen; Döring, Nicola: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 3. überarb. Auflage, 2002

Brockhaus Enzyklopädie in vierundzwanzig Bänden. 19. Aufl. Bd 20. Mannheim 1993.

Burkart, Roland: Kommunikationswissenschaft. Grundlagen und Problemfelder. Umrisse einer interdisziplinären Sozialwissenschaft. 3. Aktualisierte Auflage. Wien: Böhlau, 1998

Flick, Uwe: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt, 6. Aufl. 2002

Fuchs-Heinritz, Werner; Lautmann, Rüdiger; Rammstedt, Ottenhein; Wienhold, Hanns (Hrsg.): Lexikon zur Soziologie. 3., völlig neu bearb. und erw. Auflage. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1994.

Halff, Gregor: Wa(h)re Bilder?. Zur Glaubwürdigkeit von Fernsehnachrichten. In: : Kamps, K., Meckel, M. (Hrsg.): Fernsehnachrichten. Prozesse, Strukturen, Funktionen. Opladen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 1998, S. 127-134.

Huber, Natalie, Meyen, Michael (Hg.): Medien im Alltag. Qualitative Studien zu Nutzungsmotiven und zur Bedeutung von Medienangeboten. Berlin: Lit.-Verlag, 2006.

Kammann, Uwe: Das Vollprogramm und die Grundversorgung. Landschaft mit Spiralnebel-Fernsehen in Deutschland. In: Blaes, Ruth; Heussen, Gregor Alexander (Hg.): ABC des Fernsehens. Konstanz: UVK Medien. Reihe praktischer Journalismus; Bd.28, 1997, S.81-97

Kronwald, Elke: Fernsehnutzung von Singles und Lierten. Die Relevanz des Merkmals Beziehungsstand für Fernsehnutzungsmotive und parasoziale Beziehungen. München: Verlag Reinhard Fischer, 2007

Krotz, Friedrich: Der symbolisch-interaktionistische Beitrag zur Untersuchung von Mediennutzung und –rezeption. In: Hasebrink, Uwe; Krotz, Friedrich (Hrsg.): Zuseher als Fernsehregisseure? Zum Verständnis individueller Nutzung- und Rezeptionsmuster. Symposien des Hans-Bredow-Instituts. Bd. 14. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos, 1996. S. 52-75

Krüger, Michael Udo: Zwischen Konkurrenz und Konvergenz. Fernsehnachrichten öffentlich-rechtlicher und privater Rundfunkanbieter. In: : Kamps, K., Meckel, M. (Hrsg.): Fernsehnachrichten. Prozesse, Strukturen, Funktionen. Opladen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 1998. S.56-84

Kunczik, Michael; Zipfel, Astrid: Publizistik. Ein Studienhandbuch. 2. Durchgesehene und aktualisierte Auflage. Köln: Böhlau, 2005

Loos, Peter; Schäffer, Burkhard: Das Gruppendiskussionsverfahren. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendungen. Opladen: Leske& Budrich, 2001.

Mangold, Roland: Der abendliche Horror? Unterhaltung und Emotionen bei Fernsehnachrichten. In: Roters, Gunnar; Klingler, Walter; Gerhards, Maria (Hrsg.): Unterhaltung und Unterhaltungsrezeption. Baden-Baden: Nomos, 1. Aufl., 2000. S. 119-141

Mast, Claudia (Hg.): ABC des Journalismus. Ein Handbuch. 11. Überarbeitete Aufl., Konstanz: UVK, 2008

Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 10. Aufl., Weinheim: Beltz Verlag, 2008.

Meckel, Miriam, Kamps, Klaus: Fernsehnachrichten. Entwicklung in Forschung und Praxis. S.11. in: Kamps, K., Meckel, M. (Hrsg.): Fernsehnachrichten. Prozesse, Strukturen, Funktionen. Opladen, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 1998, S.11-29

Mehling, Gabriele: Fernsehen ist kein „Problem“. Zu den handlungstheoretischen Vorstellungen des Uses-and-Gratifications Approach. S.97 ff. in: Rössler, Patrick, Hasebrink, Uwe, Jäckel, Michael (Hrsg.): Theoretische Perspektiven der Rezeptionsforschung. Angewandte Medienforschung, Bd. 17. München: Fischer, 2001

Meyen, Michael: Mediennutzung: Mediaforschung, Nutzungsmuster. Reihe Uni-Papers Bd.17, Konstanz: UVK, 2001

Neverla, Irene: Fernsehen zwischen Zeitkalkül und Muße. Zeittheoretische Untersuchungen zur Zuschauerforschung. Habilitationsschrift. München, 1989

Noelle-Neumann, E., W. Schulz, J. Wilke (Hrsg): Publizistik. Massenkommunikation. Das Fischer Lexikon. 7. Aufl., Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuchverl. 2000

Rest, Franz: Die Explosion der Bilder. Entwicklung der Programmstrukturen im österreichischen Fernsehen. In: Fabris, Hans Heinz; Luger, Kurt (Hg.): Medienkultur in Österreich: Film, Fotografie, Fernsehen und Video in der 2. Republik, Wien, Köln, Graz: Böhlau, 1988. S.265-317

Röhl, Henning: Unterhaltung in der ARD. In: Roters, Gunnar; Klingler, Walter; Gerhards, Maria (Hrsg.): Unterhaltung und Unterhaltungsrezeption. Baden-Baden. Nomos, 1. Aufl., 2000. S. 43-47

Ruhrmann, Georg: Rezipient und Nachricht: Struktur und Prozeß der Nachrichtenrekonstruktion. Opladen: Westdeutscher Verl., 1989

Schenk, Michael: Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr, 1987

Schmidt, Claudia; Bruns, Christoph; Schöwer, Christiane; Seeger, Christoph: Endstation Seh-Sucht? Kommunikationsverhalten und neue Medientechniken. Ergebnisse der Begleitforschung der Evangelischen Kirche zum Kabelpilotprojekt Berlin. Steinkopf, Stuttgart 1989

Schnell, Rainer; Hill, Paul B.; Esser, Elke: Methoden der empirischen Sozialforschung. 6.Auflage, München, Wien: Oldenburg, 1999

Schramm, Holger; Hasebrink, Uwe: Fernsehnutzung und Fernsehwirkung. In: Mangold, Roland; Vorderer, Peter; Bente, Gary (Hrsg.): Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle: Hogrefe-Verlag für Psychologie. 2004.S 466-492

Schweiger, Wolfgang: Theorien der Mediennutzung. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag, 2007

Vitouch, Peter: Fernsehen und Angstbewältigung. Zur Typologie des Zuschauerverhaltens. 3. Auflage, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwiss., 2007

Voß, Peter: Die Information. Das tägliche Neue. In: Blaes, Ruth; Heussen, Gregor Alexander (Hg.): ABC des Fernsehens. Konstanz: UVK Medien. Reihe praktischer Journalismus; Bd.28, 1997, 112-123,

Weischenberg, Siegfried; Kleinsteuber, Hans J.; Pörksen, Bernhard (Hg.): Handbuch Journalismus und Medien. Konstanz: UVK, 2005

Wittwen, Andreas: Infotainment. Fernsehnachrichten zwischen Information und Unterhaltung. Zürcher germanistische Studien. Bd.,43. Bern: Lang, 1955

Wünsch, Carsten: Unterhaltungserleben: ein hierarchisches Zwei-Ebenen Modell affektiv-kognitiver Informationsverarbeitung. Köln: Halem, 2006.

Zillmann, Dolf: Über behagende Unterhaltung in unbehagender Medienkultur. S. 42: In: Bosshart, L.; W. Hoffman-Riem (Hrsg.): Medienlust und Mediennutz. Unterhaltung als öffentliche Kommunikation. München, 1994. S.41-57

Zeitschriftenartikel:

Blödorn, Sascha; Gerhards, Maria: Informationsverhalten der Deutschen. Ergebnisse einer Repräsentativbefragung. In: Media Perspektiven. 1/2004. S. 2-14

Brosius, Hans-Bernd, Schema-Theorie- ein brauchbarer Ansatz in der Wirkungsforschung? 1991. In: Publizistik 1991/36 S. 285-297

Fritz, Irina/ Klingler, Walter: Medienzeitbudgets und Tagesablaufverhalten. In: Media Perspektiven 4/2006, S.6

Neverla, Irene: Der soziale Zeitgeber Fernsehen. Das elektronische Medium als Komponente und Agens der abstrakt-linearen Zeit unserer Gesellschaft. S.3 In: Medien& Zeit 1/1990, S.3-11

Palmgreen, Philip; Rayburn II, J.D.: Gratifications sought and media exposure. An expectancy value model. S. 573. In: Communication Research, October 1982, S.561-580

Ridder, Christa-Maria; Engel, Bernhard: Massenkommunikation 2005: Images und Funktionen der Massenmedien im Vergleich. In: Media Perspektiven, 9/ 2005, S.422-448,

Rubin, Alan M.: Ritualized and instrumental television viewing. In: Journal of Communications, 1984, p. 67-77

Zubayr, Camille; Geese, Stefan: Die Informationsqualität der Fernsehnachrichten aus Zuschauersicht. S.158, In: Media Perspektiven. 4/2009 S. 158-173

Internet:

<http://www.lressmann.de/marketing-vertrieb-sap-rating/glossar-marketing-vertrieb.htm#B>

Stand 19.6.09

http://www.uni-saarland.de/fak5/krause/seminar/Motivation/moti_def.htm

Stand 19.6.09

<http://www.sdi-research.at/lexikon/beduerfnis.html>

Stand 19.6.09

<http://atv.at/contentset/110332-History>

Stand 21.6.09

<http://atv.at/contentset/4799-ATV%20Aktuell%20mit%20Sport>

Stand 21.6.09

www.atv.at/werbung/quoten?index=quoten

Stand 21.6.09

http://mediaresearch.orf.at/c_fernsehen/console/console.htm?y=3&z=1

Stand: 20.6.09

<http://kundendienst.orf.at/programm/fernsehen/orf2/zeitimbild.html>

Stand 21.6.09

<http://publikumsrat.orf.at/charta.html>

Stand 23.6.09

[http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000785&TabbedMenuSelection=BundesrechtTab:](http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000785&TabbedMenuSelection=BundesrechtTab)

Stand 23.6.09

<http://oe1.orf.at/71632.html?filter=0>

Download: 7.3.09

http://www.3sat.de/dynamic/sitegen/bin/sitegen.php?query_string=scobel&days_published=365&scsrc=1

Stand 7.7.09 3 sat Sendung „Scobel“ vom 9.4.09

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Perspektiven der Mediennutzungsforschung
Abbildung nach: Schweiger, 2007, S. 21

Abb. 2 Elemente des U&G Approach
Abbildung nach: Schenk, 1987, S. 384

Abb. 3 : Erwartungs- Bewertungs-Modell nach Palmgreen
Abbildung nach: Kunczik/Zipfel, 2005, S.348

Abb. 4. Formen der Publikumsforschung
Abbildung nach: Mast, 2008, S.61

Abb. 5 Dimensionen der Betrachtungsweise
Abbildung nach: Mangold, 2000, S. 120

Abb. 6 Gratifikationsnetz nach Wenner
Abbildung nach: Mangold, 2000, S. 121

Anhang

Abstract

Die Arbeit beschäftigt sich mit den Nutzungsmotiven von Nachrichtensehern, wobei den theoretischen Background u.a. der „Uses-and-Gratifications-Approach“ liefert. Im Zuge einer qualitativen Untersuchung soll ein Einblick in die Motive der Rezipienten für die Nutzung von Fernsehnachrichten gegeben werden. Um den Fokus der Arbeit eng zu halten, wurden die Sendungen „Zeit im Bild 1“ und „ATV Aktuell mit Sport“ als Vergleichsobjekte gewählt und die Rezipienten der Sendungen zu ihren Motiven und Sehgewohnheiten befragt. Dabei stellte sich nicht nur die Frage, ob die Sendungen aus unterschiedlichen Motiven genutzt werden, sondern auch, ob die Seher von ATV zur „Zeit im Bild 1“ umschalten, was durch die versetzte Sendezeit prinzipiell möglich ist. Vor dem Hintergrund der Sozialisationsperspektive wird die Frage beantwortet, wie sehr sich die Fernsehgewohnheiten der Eltern hinsichtlich der Nachrichtenauswahl auf deren Kinder auswirken. Um Hinweise darauf zu erhalten, ob sich die Wahrnehmung der Nachrichten in den Generationen unterscheidet, wurden die Diskussionsteilnehmer unter anderem nach ihrem Alter ausgewählt. Während die ältere Kohorte in einer Zeit aufwuchs, als es entweder keinen Fernseher in der Familie gab oder nur das öffentlich-rechtliche Programm, ist die jüngere Kohorte zu Beginn des dualen Rundfunksystems und in einer Zeit explosionsartiger Programmvermehrung aufgewachsen. Die Datenerhebung fand in Form von Gruppendiskussionen statt.

Für die Nutzung der Sendung „Zeit im Bild 1“ waren kognitive Motive, wie das allgemeine Bedürfnis sich zu informieren, neben der Nutzung aus habituellen Motiven stark vertreten. Die Gewohnheit zur „Zeit im Bild 1“ als Nachrichtenmedium zu tendieren, ist in beiden Alterskohorten gegeben. Im Zusammenhang damit wird von der jüngeren Generation, die Tatsache hervorgehoben, dass man durch die Sozialisation im Elternhaus Nachrichten mit der Sendung des ORF um 19:30 Uhr gewohnheitsbedingt assoziiert. Die „Zeit im Bild 1“ wird von Diskussionsteilnehmern beider Altersgruppen als seriös, glaubwürdig und kompetent empfunden. Die Sendung „ATV aktuell mit Sport“ wird von der jüngeren Generation meist nur zusätzlich zur „Zeit im Bild 1“ genutzt. Der als niedrig empfundene Informationsgehalt der Berichte der „ATV aktuell mit Sport“ ist eines der Hauptargumente dafür, um 19:30 Uhr den Sender zu wechseln. Die Sendung wird oft im Anschluss an davor laufende Sitcoms rezipiert, was auf ein „audience-flow-Sehverhalten“ hindeutet. Die

Hinwendung zu den Nachrichten von ATV erfolgt eher mit der Erwartung, unterhalten zu werden und einen groben Überblick über die Themen des Tages zu erhalten. Die Nutzungsmotive und die Wahrnehmung der Sendungen unterscheiden sich also prägnant voneinander. Da die Nachrichtensendung von ATV aber auch mit einer divergierenden Erwartungshaltung rezipiert wird, wird die angebotene Leistung des Senders von den Sehern durchaus nicht negativ beurteilt. Vor dem Hintergrund der gewonnen Erkenntnisse, bietet sich die Fragestellung an, wie sich das Sehverhalten in der Altersgruppe unter 20 Jahren in Bezug auf die alleinige oder komplementäre Nutzung mehrerer Nachrichtensendungen gestaltet. Die potentiell exklusive Rezeption von Nachrichtensendungen kommerzieller Anbieter wie ATV, die im konkreten Fall als weit weniger informativ von den Zuschauern bewertet wurde, wirft die weiter gehende Frage auf, ob nachfolgende Generationen sich durch diese Angeboten als ausreichend informiert empfinden. Diese Fragestellung ist nicht nur für die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Fernsehens von Bedeutung, sondern steht im Zusammenhang mit der Fähigkeit, an einer demokratischen Gesellschaft teilhaben zu können und sich in der Umwelt zu orientieren.

Dimension Bewertung

Sendungsstruktur

Fall	Alter	Anzahl Berichte	Länge Berichte	themat. Varianz Berichte	Informationsgehalt Berichte	2.P	1.P	Zitat
14	2			1ZIBv	1ATVw 1ORFv	ATV: weniger Infogehalt	ATV oberflächlicher mehr Panorama-Boulevard Berichte über Viecher	Z 444 und das ATV (.) das etwas oberflächlicher macht, mit etwas mehr (.) sozusagen, ja, wie soll man sagen, etwas mehr (.) Panorama-Boulevard (.) ist da etwas mehr drinnen, ne. Äh, da wern jetzt halt irgendwelche Berichte gebracht über irgendwelche, weiß net, irgendwelche Viecher die irgendwas aufgeführt ham oder so, oder irgendwelche Frauen die, >lacht< äh, über Zäune gehüpft sind, nicht? Des wird beim ORF wahrscheinlich eher selten finden. Also da ist die=die Information etwas=etwas... Z 460 Kompakter, ja (.) jaja. (2) Etwas detaillierter, etwas kompakter, (.) etwas seriöser, unter Anführungszeichen. Z 678 Ja, ich glaub an der Gewichtung liegts (1) das beim ORF eben (.) gewisse Dinge eben mehr gewichtet werden (.) als bei ATV.
11	1	ATVw	1 ATV			ATV:1 Thema lang	Bericht mit Hund ausgeschmücktzu vielORF kompakterThemenauswahl gleichuntersch. Gewichtung	Z 526Ja, na sicher. Jetzt beim A, (...) Nachrichten da (1) die machen halt eben so mit dem Hund zum Beispiel haben sie das gestern noch ausgeschmückt und da s-siehst dann noch eine Szene und noch eine Szene und dann tollt er dort herum und keine Ahnung dir is es eigentlich eh schon zu viel.Z450Des wird beim ORF wahrscheinlich eher selten finden. Also da ist die=die Information etwas=etwas... Kompakter Z 657Ich glaub kurz was zeigt hams es, also sie. >W2: Ham ses zagt?< Von den Themen her sind sie gleich eigentlich, ja. // (28:52) find ich auch immer. Aber... Genau, es ist die Gewichtung. Und halt auch viel des Drumherum. Z697Ja, aber das is teilweise wirklich so erzählt dann so fünf, also eine Sache so wirklich (.) bis ins Kleinste und (.) is schon garnimmer interessant. Z 650 Also ich hab gestern beides gsehn. Und ein paar von den Beiträgen waren (1) nicht=nicht gleich, aber ähnlich, zumindest beide sind bearbeitet worden. (...) Beim ORF war viel mehr inlands.(.)äh politisches (.) und halt so diese Sch, d-diese Unsinnigkeiten waren nicht dabei, wie der Hund vom Obama, und (.) ja, weiß ja nicht diese=diese Sängerin, ob des beim ORF jetzt dabei war, keine Ahnung mehr.
12	1			ATV w		ATV: weniger Themenvarianz	ORF mehr inlandspolitisches weniger Chronik/Promi News	
28	2	1ATV			ATV w	ATV zu reißerischInfogehalt niedrigFokus auf 1ThemaThemenvarianz gering	ATV:Da ist kein Inhalt drinnennicht informativum nichts als Fritzlzu reißerisch1 Hpt.thema, das aufsführlichwenig verschiedenes	Z 54Ja und dann sehe ich „Zeit im Bild“ weil ATV hab ich mir angeschaut wie der Fritzl Prozess war und das hab ich nicht vertragen. Das ist mir zu mmmhh reißerisch. M1: Da ist kein Inhalt drinnen. W1: Kein Inhalt drinnen, genau. Also es ist eigentlich um nichts gegangen als um diesen Fritzl, den ich nicht mehr hören konnte. Z590Ja ja. Das

								ist mehr so ein Hauptthema, meiner Meinung nach, und das wird aber ausführlichst dann behandelt. Auch von den Reportern usw. Aber das mehr verschiedene Meldungen, glaube ich... zumindest was ich gesehen habe, weniger. Z 630 Und wenn dann sehr kurz. Also nicht sehr informativ, wie du sagst. Ja genau.
26	1			ATV w	ATV w	ATV gr. Sportteil geringe Themenvarianz wenig Infogehalt	ZIB kein Sport ATV großer Anteil keine ausführl. Auslandsnews	Z 572 Also ich glaub ein mal in der ZIB ist kein Sport dabei. Da ist beim ATV ein ziemlich großer Anteil. (alle durcheinander) Ja das ist eine separate Sendung im ORF Z 584 und dafür habe ich dort eigentlich keine Auslands... oder keine ausführlichen Auslandsnachrichten festgestellt.
25	1	ATVw	ATV1	ATV w	ATV w	geringe Varianz wenig Infogehalt 1 Thema lang	ATV wenig Ausland Zustimmung zu wenig informativ Fokus 1 Thema Rest vernachlässigt	Z 587 Es ist auf ATV wirklich wenig Ausland gewesen. Das ist lustig. (.) Zumindest das was wir gesehen haben, hat wenig Auslandsthemen gehabt. Z 612 Für mich ist es zu wenig informativ einfach. M2: Ja Z 765 anscheinend dürfte halt ATV wirklich mehr auf ein Thema Wert legen und den Rest halt so, ein bissl unter den Tischen fallen lassen.
27	2	ATVw	ATV1	ATV w	ATV w	ATVgeringe Varianz wenig Infogehalt Fokus 1 Thema	zu wenig informativ internat. Nichtsendslos um Fritzl	Z 610 Für mich ist es zu wenig informativ einfach. Z 621 da geht es endlos um den Fritzl was mich eigentlich weniger interessiert hat das ganze. Das ist erledigt die Sache, nicht. Und sonst war keine Information. Z 626 International fast nichts, keine Information.
311	1		ORFv	ATV w	ORFv	ATV geringe Varianz ZIB längere Beiträge/Ausführlichkeit höherer Infogehalt	Zustimmung zu ZIB massiv mehr Info Z 382 ATV wenig Politik, wenig wichtige Themen viel Klatsch ZIB längere Beiträge mehr Info	Z 344 Die=die, mich erinnert, die ham so wenig, ehm, Innen-/Außenpolitik oder=oder sonst irgendwelche wichtigen Themen, die ham einfach irrsinnig viel Klatsch und Tratsch und (1) Sachen wo ich sag: Wenn mich das interessiert, dann les ich irgendna Zeitschrift über=über das, ja, das brauch ich nicht, das brauch ich nicht in einer Nachrichtensendung, ja. Z 392 Detaillierter einfach, ja. Z 476 Und ehm, im=im, in der ZIB1 oder grad dann auch in der ZIB2 hams ja dann doch auch längere Beiträge zu den einzelnen Themen, also das ma da wirklich (1) bissel Info dann hat dazu.

310	1	ZIBvATVw	ZIBv	ZIB höherer Info-gehalt ZIB höhere Varianz	Z 418 in Bezug auf Sportteil bei ATVZIB massiv mehr Infoist ausführlicherZIB dieverse ThemenATV hälfte Sport ATV nur Schlagzeilen	Z 382Und, also, mir hat gestern, war's ganz extrem da war im, eh, im ATV, da hams kurz erwähnt das der Herr Pröll die Budgetrede ghalten hat, dann hat der Herr // vom ATV gsagt wir ham e Wirtschaftskrise dazu, äh, und des war der, des war quasi der Bericht über die Budgetrede, ne. Und im ORF ZIB da hams eben dazählt welche- welches Ministerium wieviel Millarden, Millionen weniger kriegt und warum und wieso, also da is wirklich, äh, massiv mehr Information.Z 418Is eh fast die Hälfte.Z808Jo, is wesentlich ausführlicher, ja. // Ungefähr die selbe Zeit, des sin so 20 Minuten, wobei eben bei ATV fast die Hälfte Sport is (.) und bei der ZIB eben dann wirklich diese fast 20 Minuten eben immer auf die diversen Themen (.) und zwar a mit schönen Hintergrundberichten (...)am ATV kriegst zwar Schlagzeilen, (.) a Bildeinstellungen, (.) da war jetzt a Flugzeugentführung (...)Also, äh, (.) von der Information her is es einfachZ 823Genau, die Inhalte wirken eifach in der ZIB (1) äh.Ausgereifter, ja.
312	2		ZIBv	ZIB höherer Info-gehalt	Zustimmung zu ZIB massiv mehr Info Z 382	Z 390 Detaillierter, ne? Z 804 Ja i glaub, dass des Zeit im Bild ausführlicher is als wie dieses (.) ATV, ich mein i siechs des ned sehr oft i kann des ned sogen, des is immer nur so nebenbei. (2) Zeit im Bild is halt ausführlicher denk ich ma mal.
415	1	ATVw	ZIBv	ATV wZIBV	ATV: geringer Anzahl dafür längerwenig Info-gehalt ZIB: höhere Anzahl mehr Info-gehalt höhere Varianz	Z 476Es ist irrsinnig aufgebläht und es= ist sehr wenig und aufgebläht und man weiß eigentlich nachher nicht // also wenn man danach// (...) und Zeit im Bild da erfahrt man einfach viel mehr innerhalb von kürzer Zeit also die Berichte//Z1231Also was mir nur spontan aufgefallen ist (...) diese Berichte// also dass sie wenig Berichte habn die irrsinnig aufgebläht und inhaltlich gibt es eigentlich nicht viel her muss ich sagn.Z1244. es hat viel mehr Berichte es ist kürzer prägnanter zusammengefasst und man weiß nachher einfach mehr als wenn ma ATV gschaut hat Z 1519 Ja von den Berichten her. Es sind einfach mehr Berichte, es ist von allen Bereichen einfach was// etwas dabei muss man sagen.
415	1				Berichte aus allen Bereichen	
416	2	ZIBv	ATVw	ORF höhere Anzahl	Zus. ORF mehr Berichte ATV mehr Inland als Rest	Z 489 Ja die machen immer viel mehr Schlagzeilen, nicht Z1293 : Und sie bringen glaub ich a viel mehr aus Österreich als (.) insgesamt von der Welt nicht.
414	1	ATVw	ZIBv	ORF höherer Info-gehalt als ATVATV geringereVarianz	ORFbessere Recherche spiegelt sichmehrHintergrundinfoKontext ualisierungZustimmung:mehrKla tschZustimmung mehr Ö als Rest	Z 1081Ja was ich mir erwart vom ORF im Vergleich zu ATV is vor allem dass beim ORF besser recherchiert werden sollte (.) was sich eh auch in den Reportagen also den=den Berichten widerspiegelt weil beim ORF viel mehr äh Rückblick dabei is (.) wo einfach Genau das wird in Kontext gesetzt mit irgendwelchen Sachen die bereits passiert sind.1283die bringen halt dann noch mehr so Klatsch und TratschM1: JaZ 1296Und sie bringen glaub ich a viel mehr aus Österreich als (.) insgesamt von der Welt nicht. M1: Ja
413	1		ATVw	ATV	ATV Info nicht Kontextualisiert	Z 1096

		weniger Info Gehalt	ATV oberfl. Zustimmung: nicht viele Berichte mehr Klatsch	Und das wird dann aber nicht in also sozusagen nicht in Bezug gesetzt sondern einfach nur so präsentiert Z 1286 Also die gehen nicht so in die Tiefe sozusagen sondern das ist oberflächlicher. Aber da für mehr noch so'n Gesellschaftszeug was eigentlich in den Nachrichten nicht wirklich was verloren hat (.) find ich Z 1283 <i>Aber sie bringend doch auch nicht so viele Berichte jetzt als wie Zeit im Bild oder hat das</i> (..) W3: die bringen halt dann noch mehr so Klatsch und Tratsch
--	--	---------------------	--	--

Wahrnehmung der Nachrichten Sendungen

Fall	Alter	Seriosität		Moderator		Glaub- würdigkeit	Präsentationsstil		2.P	1.P	Zitat
		Recherche	Objek- tivität	Sprache	Kompetent	Symp.	tend	traditionell			
14	2								ORF durch polit.Einfluss nicht Objektiv	ORF polit. Färbung	Z 444 Und, ehm, die Nachrichten vom ORF. Und da merkt man schon eine gewisse (.) Unterschiedlichkeit in der Färbung, (...) ORF (.) schon etwas regierungsfreundlicher ist
14	2	1ORFATV bed	ORFbed		1 ORF Mod			1ATV	ORF wie andere öff- rechtl. SeriösORF Mod. Kompetentseriös ATV etwas lockerer ATV eingeschr. Seriosität	Mod. Soll krit. Fragen stellen	Z 596 also des erwart ich mir letzten Endes auch von nem Moderator, zumindest in solchen Situationen, das er bei den, bei den Interviews doch (.) auch die=die wirklich kritischen Fragen stellt Z 775Das die deutschen, äh, Privatsender jetzt natürlich ATV, (...)das die beeinflusst sind von dem was die Deutschen ihnen vorgegeben haben, ne, dass doch auch etwas lockerer ist, ne.Z 781Ja und das der ORF eben auch in Richtung ARD, ZDF, so dieses, diese seriöse Schiene irgendwie hat, ne.Z 912Also ich kann nur vom ORF sprechen, also die sind alle eigentlich (.) wirklich recht=recht=recht gut. (1) Sehr seriös und=und (.) kompetent.
14	2									ATV etwas lockerer ORF seriöse Schiene Mod. ORF seriös kompetent N.ORF Annahme: gut recherchiert	Z 1055 Zumindest dass das gut recherchiert ist, ne. Z 626 Das es eine gewisse Neutralität, ne. Und dann, das sie auch=auch irgendwie kritischen

13	1		ORF	ORF		ORF Glaubw. Sprache wichtig	weniger kritisch ATV Unterhaltungsfaktor Sprache d. Moderatoren wichtigORF Mod. BekanntORF Wahrheit	Sachen nicht ausweichen. Und beim ATV geht man halt davon her und sagt: Ok, des is a Privatsender, da (.) is das Ganze vielleicht ein bisschen mehr in Richtung Boulevard, ne. (1) Denkt man: Ok, das is:s: vielleicht auch zu einem gewissen Grad seriös aber hat vielleicht doch n gewissen Touch des=des etwas (1) äh, naja, wie soll ma sagen, großzügigen...Z 633. Der Unterhaltungsfaktor kommt dann noch dazu. Z 586Ja, das die halt auch eine Rolle spielen. Ich mein, es gibt Moderatoren denen kannst garnicht zuhören, weils irgendwie, (.) keine Ahnung, eine komische Sprache haben oder (.) einfach ungut rüberkommen, unsympathisch. Und die bei ORF, die (.) kennt man zum Beispiel. Da denkst: Hach, ich weiß jetzt wer kommt und wie er aussieht.Z 1052Also ich nehm an, wenn ich Nachrichten schau, (1) bei ORF (.) mein ich jetzt, (.) dass das (.) halt die Wahrheit ist was der da (.) sagt	
12	1		ORF	ORF	ATV	ORF	ATV Unterhaltung dominantORF seriöser StilORF Mod. sympathisch	Bezug auf Mod. ORFSeriöse WirkungORF Mod. Wirken seriös d. KleidungsympathischATV Unterhaltungsfaktor großgeschrieben	Z 590Und die legen sehr großen Wert drauf, dass sie seri-seriös wirken, find ich. Z 904Ah, ich find sie schau schonmal von ihrer Kleidung sehr seriös aus. (.) Sehr, (.) also keine Ahnung, (.) auch sympathisch. (.) Find ichZ 633Ich find der Unterhaltungsfaktor wird noch sehr groß geschrieben dort. Z 919 ORF und den Nachrichten, verglichen (.) bei uns, sehr großen Wert auf gute Sprecherausbildung gelegt wird. (1) Ich glaub das is selten bis jetzt, dass sich die verhaspeln Z 763Aber es hat, es stimmt schon, es hat einfach was Ernsteres, auch so wie sie dasitzen und (.) teilweise, also eigentlich meistens die Damen im Kostüm oder so und die Herren im Anzug. (.) Das hat natürlich // wirft natürlich ein anderes Bild. Z 947(...) selten das man was mitbekommt das die beim ORF sich mal versprechen.
12	1						ORF gute Sprache	ORF Mod. Sprachl. Gut	
11	1		ORF			ORF	ORF traditioneller Stilgute Sprache	Über Nachrichten im ORFerst-KeidungORF Mod. sprachl.gut	
25	1	ATV weniger S ATV weniger seriös		ATV /ORF	ATV saloppO RF neu neg.	ORF	ATV lockerORF traditionell	ZIB neues Studio nervigStil Mod. ATV saloppORF sehr anständigKleidung ATV Knapp, verbeultes Sakko	Z 394Vor allem was mir jetzt extrem am Zeiger geht, sind diese Statistikpräsentationen. Wo es dann rüber geht zu der tollen Wand (...)und im Hintergrund... sie müssen halt zeigen was für ein tolles Studio haben. (...)also die ZIB 1 an sich eigentlich eher nervig.Z 594es ist natürlich auch das Auftreten. Der Meinrad Knapp ist da

25	1						ATV fehlt seriositätATV Mod. Auch glaubw.	Zustimmungfehlend e Seriosität ATVKnapp glaubw. Sympath. Als Gross und Leitnerlockere Art okspricht nicht Kompetenz ab	eher sehr salopp und lässig und die ORF Berichterstatter sind sehr anständig und sehrZ 599Es fängt ja mit der Kleidung an. Der Knapp hat die Male die ich es gesehen habe, es nicht geschafft ein gscheites Sakko an zu ziehen das ihm passt. Das ist irgendwie verbeult und hängt Z 663M2: JaZ 757Ich finde den Meinrad Knapp jetzt nicht unglaublich. Ich finde ihn sogar sympathischer als den Gross oder so was in der Art, der Tarek Leitner... äh, also ich glaube schon, dass man auch etwas lockerer Nachrichten rüberbringen kann. Das hat nicht unbedingt etwas mit Kompetenz zu tun. Also du kannst das ganze seriös und ein bissl lockerer machen und hast trotzdem die gleiche Kompetenz, und strahlst die gleich Kompetenz ab. Z 1001Na mir gefallen die eigentlich ganz gut so wie sie sind, nicht. Ich schaue eigentlich weniger auf die Namen. Es gibt dann irgendeinen Tarek Leitern glaube ichZ 1008Und den Gross und die Hannelore Veit ist ZIB Team normalerweiseZ 1055Aber ich finde den Knapp jetzt auch nicht unsympathisch.
25	1							Sympathie Mod. ORF und ATV	
28	2	ATV weniger S wenige r seriös	ATV			ATV nicht unseriös im Stil	ATV fehlt seriosität aber nicht unangenehm lockerer Stil	ATV seriosität fehlt ATV nicht extrem locker KLeidung	Z 660 Also irgendwie, die Seriosität fehlt mir eigentlich dabei. Weiß nicht, ich kann es nicht sagen wie Z 771 Nur ich will gar nicht sagen, dass die so locker waren die... die beim ATV.
27	2			ORF	ORF	ORF	ATV reißerisc h	ORF Mod. KompetentSympathis chgute Sprache	Z 665Nur reißerischZ 854Na aber das war die frage nach den Kompetenzen... also ob die kompetent wirken. Ja also das vermittelt mir der ORF auf alle Fälle besserZ 1047Nein also eigentlich es ist keiner dabei, wo ich sagen würde der gefällt mir gar nicht. Z 1092die vermitteln das, also aus meiner Sicht, recht gut, nicht. Wirken nicht überheblich. Ich meine sie könnten überheblich auch wirken, tun sie eigentlich nicht.Z 1160Ja aber das präsentieren sie dann, das geben sie dann wirklich gut weiter also aus meiner Sicht, geben sie es gut weiter. Und artikulieren auch schön, (..)
26	1						ATV? ATV?	ambivalente Wirkung ATV	Z 897 Na mir ist nicht ganz klar wie der ATV Nachrichten sich eigentlich darstellen wollen. Ob sie jetzt jugendlich sein wollen oder seriös. Sie versuchen da glaube ich ein bissl alles zu

								sein und das funktioniert dann halt nicht
39	1			ATV	ORF	ATV	ATV Seherin wechselt zu ORF bei bes. Ereignissen, weil Glaubwürdiger ATV lockerer Mod. Sympathisch Bei besonderen Ereignissen, ZIB statt ATV, weil mehr vertrauen da ist ATV lockerer, spricht mich an Knapp sympathisch und kritisch	Z 489 Weil wie du sagst mit Amoklauf und so, da zum Beispiel wenn irgendsowas passiert, schau ich dann schon die ZIB. Also wenn, irgendsowas, weil das dann, da vertrau ich doch irgendwie mehr auf das, als auf das von ATV. Weil wenn nix so passiert, dann erzählts ma halt irgendsowas, aber (.) wenn des jetzt wirklich, wenn irgendsowas passiert und Ding und dann schau ich eigentlich schon auf ORF1, Z 831 Nein, das is vielleicht ein bisschen oberflächlich, aber ich find's auf ATV, weiß ich nicht, des is irgendwie n bisschen lockerer, nicht so steif und so. (2) Das (1) spricht mich halt an. Z 1082 Also (2) mir fällt jetzt eigentlich so nur da Meinrad Knapp von ATV ein, (...) da war er mir irgendwie sympathisch Z 1157 Des hat ma gefallen, da war auch da Meinrad Knapp. // des is da einzige // aber wurscht. (1) Na. // Hat er auch gsagt wenn's schlimm warn.
311	1	ORF	ORF	ORF	ORF		ZIB nicht als Wertend aufgefallen ZIB assoziation: glaubw, seriös, kompetent ZIB ist Institution ZIB Objektiv seriös kompetent	Z 609 Also sie sollen keine, nicht unbedingt eine Wertung abgeben. Z 624 Jetzt von= von der ZIB (1) wär's ma noch ned aufgefallen Z 944 Also is für mich ZIB1 alles (1) >lacht< Glaubwürdig, seriös, was war das dritte? Z 949 Kompetent. ja hat für mich, ja. (3) Ich weiß nicht, ich glaub die ham einfach so ne...des is einfach bei uns gibt's die ZIB ja, und des is einfach so. Die hat scho so, des is eine Institution schon irgendwie, ja.
310	2		ATV/ZIB bedingt	ZIB	ORF/ATV	ORF seriöser	ZIB seriöse Wirkung beide Sender Glaubwürdig beide Sender möglicherw. Beeinflusst ZIB seriöser ZIB ist Marke ATV nicht unglaubwürdig Kompetenz bei ZIB Objekt. ORF/ATV fraglich	Z 812 Also des wirkt alles irgendwie, äh, (.) seriöser aufgebaut Z 955 Is wie's Cola. Is scho a Marken, ne? Z 958 Außer von der Glaubwürdigkeit her, sag i jetzt amal, glaub i ned, dass der ATV bewusst irgendwelche Unwahrheiten verbreitet. Aber von der Kompetenz her, die liegt eindeutig (.) bei der ZIB (...) Glaubwürdigkeit (.) losst sie für unsereins selten nachvollzieh'n (...) irgendwelche Lobbys hinter ATV stehn, (.) ne. Und eh, beim ORF wahrscheinlich ned minder, mit dem ganzen ORF Beirat des
312	2			ORF n Spera			Spera ORF unsympathisch umschalten	Z 1110 Die Danielle Spera mog i zum Beispiel (1) überhaupt ned. (2) Ich kann sie nicht leiden. (1) Des is ala scho wie si redt und (.) i mogs einfach ned. (.) Also wenn sie Nachrichten

414	1	ORF	ORF bedOR F bringt Fakten ATV werten d	ORF	ORF		ATV aufbaus chendpo pulist.Un terhal- tend	ORF politisierend auf Fakten bezATV populist	ATV und ORF unterscheidliche AufbereitungZustim mung ZIB Fakten ATV aufbauschend	mocht drah i o (.) oder schalt um. Z 360Weil äh...(lacht) nämlich genau um die Zeit nichts anderes läuft und um 19:20 nämlich dann die ATV und um 19:30 die, die ORF Nachrichten anschauen kann. Und das eigentlich auch irrsinnig witzig ist wenn man beide hintereinander anschaut, wie die unterschiedlich sind...und wie Sachen unterschiedlich aufbereitet werdenZ 794na in der ZIB wahrscheinlich ned, da is ned so aber bei ATV schonW3: (zeitgleich) die bringen schon die Fakten. JaZ 825also ich find schon (.) im ORF wir schon immer sehr stark poli// politisiert auch. Z 11 00Genau es wird= es wird nicht in eine Bezug gesetzt, es wird vor allem (.) äh also zeitlich in Bezug wird bei ATV ganz selten gesetzt. Deswegen kommts dann oft dazu dass=dass ATV viel populistischer isZ 1118Ja (zustimmend) Deswegen habe sie ja diese=diese Diagram// also diese videowall eben eingeführt. Z 1261Ja das (.) das ist auf jeden Fall richtigZ 1370 Ja ZUst, Seriös ZIBZ 1377 Ja (auf kompetent) ZUst. MÖd ORFZ 2011Aber, (.) aber wenn du grade vorher Kommentare gesa-, äh, Kommentare, Wertungen und solche Sachen gesagt hast, das stimmt schon, ich erwart mir eigentlich von der ZIB, dass das nicht gewertet wird, während eben ich les ja auch Zeitung, und da les ich fast nur die Kommentare, weil ich eben auch eine gewertete Meinung dann (.) haben will, aber=aber ganz=ganz extra davon.Z 2057 Fall 5Aber bei mir is schon so, dass die ATV eher Unterhaltung sind		
414	1								ATV populistischer weil kein KontextSprache wichtig ORF videowallZust. ATV wertendZIBseriösO RF Mod. KompetentErwarte von ZIB, dass nicht gewertet wird (Zeitung f. Meinung)ATV ist eher unterhaltend			
413	1	ORF	ORF		ORF	unwich- tig	ORF	ATV	ORF	ZIB seriöserORF ist spießiger f. N okORF Mod. KompetentZIB obejktiv ATV aufbauschendZustim mung ATV populistischer	ATV ein bisschen wie RTLZIB seriöser bringen Fakten. Zustimmung ATV aufbauschendZusti mmung ATV populistischerZusti mmung ZIB erwartung nicht wertend, selber Meinung bilden	Z 471Ich kann auch nicht sagen woran das liegt, dass ich lieber ORF gucke als ATV. Gucke ich nur irgendwie // die ATV Nachrichten sind so ein bisschen wie bei RTL so // also//. Wenn ich jetzt wählen würde zwischen RTL und ARD würde ich glaub ich auch lieber die ARD Nachrichten gucken als RTLZ 481Ja es is // es is seriöserZ485 auf jeden fall, also kommt seriöser rüber Z785ja aber ich weiß nicht, wenn die tat// wenn sie sozusagen die // ich glaub schon zum Beispiel dass grad beim= beim ORF bei // ich glaub nicht dass die jetzt in der ZIB irgend so ne gröbere Panikmache beabsichtigen oder irgendwelches

Dimension Motive

Gewohnheit

Fall	Alter	allg. Gewöhnung	Sozialisation	Uhrzeit	2.P	1.P	Zitat
12	1	1	1 ORF	1 ORF	früher ORF Empfang Uhrzeit bekannt	ORF aus Gewohnheit. Früher nur ORF gehabt. Uhrzeit ist bekannt	Z 463 Also wenn ich Nachrichten einschalt im Fernseh, dann is das (.) ORF und ich glaub aus macht der Gewohnheit, weil ich früher halt nur ORF ghabt hab. (...) Aber so jetzt, wenn ich einschalten würd dann wär des ORF, weil da weiß ich wann sie sind, da weiß ich (.) keine Ahnung, (.) das die halt so und so ausschauen werden, dass ich da jetzt nicht über den Hund von Obama irgendwas (.) sehn werd, weil das is ma ziemlich wurscht. (1) Halt, ja, wirklich Dinge die mich eher interessieren.
14	2	1		1 ATV	Gewohnheit Uhrzeit ATV unbek.	Gewohnheit spielt große Rolle, Beginnzeit ATV unbekannt	Z 485 Ja, ich glaub der Gewohnheitsfaktor spielt ne große Rolle. Z 489 Ja, man kennt. Also ich wüsst jetzt nicht wann jetzt ATV Nachrichten sind, ne
13	1	1		1 ATV	Gewohnheit Uhrzeit ATV unbek.	Stimmt vorheriger Aussage zu	Z 491 Ja.
28	2	1 ZIB		1 ZIB	ZIB gewohnt Zeit ideal	man ist die ZIB gewohnt, Zustimmung zur Aussage die Uhrzeit 19:30 sei ideal, in Zusammenhang mit Gewohnheitszeit	Z 322ja also ich glaube es ist eine Gewohnheitssache. Jetzt bist die ZIB gewöhnnt und damit glaub ich und dann kannst du dich schwer davon .. glaube ich... also ich zumindest schwer dann... Aber begeistert hat er mich nicht.Z 377Das ist einfach interessehalber was passiert. Damit man sich ein bissl interssiert oder... und informiert auch. Und da bietet sich die Zeit Im Bild gerade an, weil ich die gewohnt bin. Das ist es. Z 383 Zustimmung Zeitdas ist auch ideal, ja. Z539Und damit ist 19:30 eigentlich der Zeitpunkt wo man halt Nachrichten anschaut, nicht.
27	2	1 ZIB			1 ZIB gewohnt Zeit gewohnt	19:30 ist eine Gewohnheitszeit, man ist gewohnt ZIB zu sehen	Z 368Na weil es Zeit ist. Um diese Zeit muss man (unverständlich) beginnenZ 381 Na also ich glaube das ist auch ein gute Zeit, 19:30 glaube ich Z 387eine Gewohnheitszeit Z 424Ja und es ist schon eine Gewohnheit, nicht. Das man immer die ZIB anschaut weil... dir gefällt das zwar nicht, das Rayon, die Aufmachung (Bezug auf M2) von dem, aber wir sind es gewohnt eigentlich, dass das so kommt. Und ab und zu gibt es halt Neuerungen: das sie halt jetzt stehen und irgendwas zeigen.
25	1	1			Gewohnheit auch aus Sozialisation heraus	man hat es immer schon so gemacht, auch daheim schon so	z 370 Weil man's immer schon so gemacht hat (lacht) W1. Das gehört dazu. Das war so... (lacht) Z 520 Ja aber ein anderer Grund, das habt ihr eh auch schon angedeutet, ist glaub ich auch: weil wir's immer schon so g'macht haben. Z 523 Das ist einfach so um 19:30, ich meine ich habe es bei meiner Mama ja selber miterlebt, da schaut man sich dann die „Zeit im Bild“ an.

39	1	1 ATV	Fall 4	sieht ATV aus Gewohnheit beginnend durch Sehvererbung	früher immer die Nanny und dann Nachrichten	Z 396Also ich schau's auf ATV. >lacht< Ehm, hat eigentlich damit angfangen, dass früher vor dem die Nanny gspielt hat, hab ich mir immer die Nanny angeschaut und dann die Nachrichten. Und ja, dann hat's King of Queens gspielt und des hab ich auch geschaut // da hats das immer geben. und irgendwie hats ma immer besser gfallen als die ZIB, ich weiß auch nicht warum.
413	1	1 ZIB	1 ZIB	Sozialisation zu Nachrichtensehen Prägung auf ZIB Assoziation 19:30	Nachrichten werden mit 19:30 assoziiert, komme aus Haushalt i.d. Nachrichten gesehen wurden, Prägung lieber ZIB als ATV	Z 1962 Ja. Zustimmung UHrzeit 19:30 Z 516 (...) Ich bin halt auch so'n // komme aus nem Haushalt wo immer dann Nachrichten gekuckt wurden Z 1360 Aber ähm aber es is so aber wenn ich mir halt vielleicht // ja es is auch die soz// soziale Prägung dass ich mir dann lieber ZIB anschau als ATV Z 522(...) die ganze Familie kommt zusammen um Nachrichten zu kucken so obwohl mich das als Kind eigentlich nicht interessiert hat aber das ist auch ein bisschen so'n (.) Sozialisationsding glaub ich. (...) Aber ähm aber ich glaub das ist auch so ein bisschen Gewöhnung. Ah jetzt ist es um 8 jetzt guck ma Nachrichten und dann ist sozusagen (.) Abend frei oder
413	1				Sozialisation, Familie hat gemeinsam gesehen	
415	1	1 ZIB	1 ZIB	Sozialisation zu Nachrichtensehen Prägung auf ZIB Assoziation 19:30	Zustimmung: komme aus Haushalt in dem immer Nachrichten gesehen worden sind Nachrichten verbunden mit Uhrzeit	Z 520 Ja, bei mir auch also Z433 Ja. Bei uns gabs halt nicht im Kind// da gabs auch halt immer nur ZEIT im Bild. Ich bin halt auch mit dem aufgewachsn (.) und deswegen tendiert man halt wahrscheinlich wieder dazu auch Z1973 Für mich persönlich ist die Haupt einfach 19 Uhr 30. Ich weiß ned, wenn jetzt jemand sagt: Schaust du Nachrichten, dann is sofort 19 Uhr 30, Zeit im Bild. //
414	1	1 ORF	1 ZIB	Sozialisation zu NachrichtensehenPrägung auf ZIBAssoziation 19:30	aufgewachsen mit ORF=Nachrichten Uhrzeit geprägt	Z 1405Und was bei mir noch is, ich bin halt aufgewachsn nur mit ORF (.) und bei mir zuhause war immer die ORF Nachrichten ja? Nachrichten ist gleich ORF. Das ist eigentlich gleichgesetzt gewesen (.) und dann die Privatsender war eigentlich schon von vorneherein klar (lacht) das ist halt nicht so gutZ 1964 Ja. ZUstimmung Uhrzeit 19:30

Informationsbedürfnis

Fall	Alter	allg. Interesse	pers. Relevanz	vert.Wissen	2.P	1.P	Zitat
11	1			1 Internet	Internet	bei tieferem Interesse Internet	Z 564 Also ich muss da nicht groß, wenn's mich, wie du sagsch, wenn's mich mehr interessiert dann kann ich eh im Internet nachlesen find ich. Findet man sich irgendwo nen Artikel drüber oder so
13	1			1Internet	Internet	bei tieferem Interesse Internet	Z 264 Ich schau mir meine Nachrichten an und wenn mir dann denk: Ok, das sind zu wenig Informationen was ich da bekommen hab, dann schau ich wahrscheinlich ins Internet (1) und les da mal nach. (
28	2	1 ZIB	1		Allg. Interesse	politsch was	Z 376

					pers. Relevanz	hören, was runderherum passiert, interessehalber, damit man informiert ist. Wetter wg.Pflanzen	ja eben, das ist .. ich möchte einfach politisch ein bissl was hören (.) was rundherum passiert, meistens ist eh nicht so erfreulich. Das ist einfach interessehalber was passiert. Damit man sich ein bissl interessiert oder... und informiert auch. Und da bietet sich die Zeit Im Bild gerade an, weil ich die gewohnt bin. Das ist es. Z 459 mhm (zustimmend) das man sie reinstellt wenn es kalt wird. ZUstimmung zu Z 457 Z1262 Weil mich die Nachrichten interessieren, da gibt's nichts zu klären. (..) Es könnte ja sein, dass irgendwas passiert in Wien und das interessiert mich einfach.
25	1	1 Puls			Allg. Interesse	was passiert in der Welt	Z 416 Nein also in der Früh das „Café Puls“ schau ich mir schon an um mal zu schauen und zu hören was sich so passiert ist in der Welt. Weil es eben nicht nur Nachrichten ist, sondern auch teilweise halt so high Society und Tratsch
27	2	1	1	1 Internet	Allg. Interesse pers. Relevanz	Wetterbericht ob Pflanzen wachsen, was passiert in der Welt, perönlich betreffendes vert. Wissen Internet	Z 457 ja also Wetter ist ganz wichtig bei Nachrichten. (...) Ob unsere Pflänzchen wachsen. Z 474 eine Nachrichtensendung im Fernsehen, einen kurzen Überblick geben. Weil alles andere, was ich mehr wissen möchte, schaue ich im Internet nach. Z 501 Naja, Informationsbedarf ist sicher bei allen gegeben. Das man sich informiert, wie geht es in der (.) Welt grundsätzlich so zu. Ab wann gibt es die Verschrottungsprämie und was muss man dazu leisten damit man sie bekommt. Und diesen Informationsbedarf holt man sich dann unter anderem vom Fernsehen
312	2	1			allg. Interesse am Geschehen Betonung auf Spekatkuläres Fall 5	was hat man versäumt was passiert in der Welt am laufenden bleiben Zustimmung Z 457	Z 450 Na ob ma was versäumt ham, den ganzen Tag. (.) Irgendwelche (.) Jagden, Mörderjagden, Einbrecherjagden, (.) was halt so immer gibt. (.) Oder fürchterliche, (.) ehm, (.) wie sagt ma, in da Schule, diese Amokläufe von den Schülern da greift ma immer an Kopf. >holt Luft< Äh, was gibt's no. (.) Einfach zum Erfahn was hot si heut obgspielt in da Welt. (2) Weil in=in ZIB sog i, is ja ned nur Österreich, da geht's ja bissel wann, was passiert woanders genauso weiter, ne. (.) Kriegt ma ja mit. Z 457 Zustimmung von W2 und W1
310	2	1	1	1 ZIB	Allg. Interesse ZIB Wissen vertiefen	am laufenden bleiben	Z 457 Ja, (.) eigentlich darum, um irgendwie am Laufenden, am Laufenden >Zustimmung von W2 und W1< zu sein, ned? Z 527 Des=des interessiert mi, da hab i irgendwas aufgschnappt, des schau ich ma dann wirklich in da ZIB an statt woanders, weil i da erwarte, das i da jetzt Hintergrundmassaker und sowas denk, das i des erfahr, ne?
310	2				pers. Relevanz	manchmal was direkt betrifft	Z 570 Was kommt da heute? Ne? Da is manch-manchmal eben was dabei, was einen

					wirklich direkt betrifft, was ein interessiert
311	1	1	1 1 ZIB	Wissen vertiefen Nachrichten mit pers. Relevanz wichtig Vertiefen was man tagsüber aufgeschnappt hat Nachrichten die sich direkt auswirken. Früh Bescheid wissen wollen am laufenden bleiben Zustimmung	Z 468 Ja auch zum=zum Vertiefen einfach, wennst untertags irgendwas aufgschnappt hast, aber einfach nicht die Möglichkeit ghabt hast da Genauerer mitzukriegen, dass dich dann am Abend nochmal hinsetzt, (1) wirklich bewusst die ZIB schauts damitst weißt: Ok, was=was is, was is da und da passiert, ja Z 559 Oder, ich mein, gewisse Nachrichten wirken sich ja direkt auf sein Leben aus, ja. Ehm, das der Kindergarten gratis sein soll ab September is für mich wichtig, ja Z 458 Zustimmung von W2 und W1zu Z 457 Z 564 Und da (.) willst natürlich auch das du das, eh, ja, dasd einfach bescheid wisst, bescheid weißt. (.) Am Besten noch so früh wie möglich das dich einfach drauf einstellen kannst. Z 577 Ja auch wenn=wenn Wahlen sind zum Beispiel, eh, verfolgt ich dann auch intensiver. (1) Einfach ähm, also grad wenn österreichische Wahlen sind, einfach auch, weil ich (.) weil ich wissen will, äh, ja wie's einfach ausgeht w-w-wo dann (1) wo Österreich quasi hingeht
311	1			Allg. Interesse pers. Relevanz Infobedürfnis nach Wahlen, pers. Relevanz	
39	1	1 ATV		Allg. Interesse sieht aus allg. Interesse ATV	Z 1006 wenn das nur so nebenbei, wenn ich wissen will: Was hat sich heut so tan? Dann reicht ma des eigentlich
413	1	1	1 1	Allgemeines Interesse Wissen vertiefen mit TV Nachrichten Horizont erweitern durch pers. Bezug Interesse an NACHrichtenthemen Wissen wollen was passiert Infos vom Tag aufstocken mit Nachrichten Gefühl weiter Horizont bekommt was mit von der Welt lebt in Bangkok hört anders hin	Z 232 Und Nachrichten gucken halt, weil äh... ja weil man schon so ein bisschen wissen möchte was passiert. Z 603 wenn ich manchmal auch (.) am Tag schon so schnell Zwischendurch Internetnachrichten gekuckt hab, dass ich dann mit Absicht abends dann noch mal die richtigen nachrichten sehen will, um sozusagen mein (.) schon äh (.) vor- den gewonnenen Informationsvorsprung sozusagen richtig auf zu stocken. Also dann wirklich - dass ich so sage //: jetzt weiß ich's . (lacht) Oder jetzt bringen die da noch mal ausführlich was dazu oder eigentlich geht es um die Ausführlichkeit // Z 716 Also für mich ist das so // und also Vergleich zwischen den beiden Ländern einerseits und dann ist es auch (.) weiß ich nicht ähm (.) ja (.) ja man hat irgendwie das Gefühl das man einen weiten Horizont hat so oder =oder das man irgendwie ähm ja was mitkriegt von der Welt. (...) Und da fühlt man sich gut an. Z 915 . Zum Beispiel ich hab nen Kumpel der // den sein Vater lebt in Bangkok und jetzt war doch vor kurzem in Bangkok in Thailand war doch Auseinandersetzung hier irgendwie ähm (..) ähm also politische Umwälzung und blah und so da hört man dann auch so mit nem anderen Ohr hin
413	1				
416	2	1 ORF	1	Allg. Interesse pers. Relevanz aus allg. Interesse Nicht aus Indien	Z 282 Bei mir ist es eher dann so 17 Uhr die ersten (..) ja die ersten Nachrichten, so. (.) Ich meine außer ich schaue vorher schon irgendwas, weil ich mich drücken

						will vor der Arbeit aber, so wenn ich nur einschalte um mich zu informieren, dann ist es 17 Uhr die Nachrichten. Z 2123 Indien hör ich vielleicht a eher hin, weil ich (.) eine Nichte hab, also mein=mein Bruder hat a Kind aus Indien adoptiert
414	1	1	1	Allg. Interesse Dine im Zusammenhang zu sehen pers. Relevanz durch Reisen	Interesse Information in Zusammenhang setzten pers. Relevanz erweitert sich	Z 544 Ja bei mir is´ schon eher Interesse. Also (.) äh persönliches Interesse (..) einfach damit man das Ganze ein bisschen in einem Zusammenhang sehen kann Z 902 In Thema Globalisierung äh (.) genau das wollte ich auch sagen einfach dadurch das wir die Möglichkeit haben Ü// überall hinzukommen werden auch Sachen die irgendwo anders passieren interessant. W3: genau, ja. M1: Weil wenn man schon mal in Japan war und dort passiert was in Japan dann schaut man sich an, genau
415	1	1	1	Allg. Interesse sich auf dem laufenden halten Pers. Relevanz durch Reisen oder Kontakte	wo hinreisen möchtest wissen was dort los ist Bekannter wohnt dort Interesse am laufenden bleiben	Z 909 oder du möchtest dort hinreisen Z 977 Globalisierung oder man braucht nur irgendwo hinfahren und möchte wissen was dort los ist Z 981 Ich hab einen Bekannten dort, dort passiert das. Man mag halt einfach am laufenden gehalten werden. Z 513 Einerseits Interesse und aber egal aber ich glaub´ die größere Seite ist wirklich das mitreden können und am laufenden bleiben

Unterhaltung, Neugier

Fall	Alter	Sensationslust	2.P	1.P	Zitat
312	2	1	Spektakuläres als Motiv	Interesse an Jagden	Z 450 Na ob ma was versäumt ham, den ganzen Tag. (.) Irgendwelche (.) Jagden, Mörderjagden, Einbrecherjagden, (.) wos halt so immer gibt. (.) Oder fürchterliche, (.) ehm, (.) wie sagt ma, in da Schule, diese Amokläufe von den Schülern da greift ma immer an Kopf.
311	1	1	Sensationsgier bei bes. Vorfällen	bei Katastrophen nicht unmittelbar berührt aber Interesse	Z631 Aber (3) (?ich weiß nich?) so große globale Sachen will ma halt wissen, ja, also wenn, pfff, (1) Hurricane Kathrina, da Tsunami in=in, ehm, (1) in Indonesien, (.) es World Trade Center oder so, des sin einfach so=so=so, ja, große Katastrophen einfach auch die dann viele Menschen betreffen oder sonst was des=des=des will ma einfach wissen, ja? Z 650 Kommt vor, ja, aber des berührt mich jetzt nicht. Ja, is=is schlimm für=für den der=der es Opfer war, aber (1) des is jetzt egal, ja. (1) Und ich glaub schon, des is einfach, die Sensationsgier >lacht< muss halt auch befriedigt werden, ja

39	1	1	Sensationsgier bei bes. Vorfällen		Zustimmung Z 650 Z 654 Ja, aber es is, ich denk ma so.
415	1	1	Neugier Sensationslust	Neugier Sensationslust	Z 999 Befriedigung von Neugier, Sensationslust, äh ja
414	1	1 ATV	Neugier wie es weiter geht ATV Unterhaltung	fortlaufendes Thema erzeugt Soap-Opera Effekt man will wissen wie es weiter geht ATV zur Unterhaltung	Z 610 ja also was bei mir auch äh (.) was ich wirklich beobachtet hab wenn =wenn ein Thema ähm praktisch anfängt und man weiß dass =dass es über= über mehrere Tage geht, dann hat man so- (lacht) den=den Soap Opera Effekt, dass W3: ja genau ja ja M1. jeden Tag wieder Nachrichten schaut W3: das sitmmt ja um zu sehen wie es- M1 nur um zu sehen was es jetzt neues gibt Z 2057 Aber bei mir is schon so, dass die ATV eher Unterhaltung sind
413	1	1	Neugier wie es weiter geht Unterhaltung bei ATV sehen	Zustimmung zu Z 610 ATV für Promi Klatsch und Tratsch	Z 614 ja genau ja ja Z 847 Wir sind sensationsgeil Z 1021 Bei ATV is mir das wurscht, da kommt sowieso mehr so Promi Klatsch und Tratsch. Also wenn ich das angucke dann will ich auch so was sehn. So´n bisschen so (unverständlich) n Aufhänger irgendwie so (.) Kitschkram.
416	2	1	Neugier wie es weiter geht	Sensation Hochwasser was passiert weiter	Z 2147 Des is aber mehr Sensation gwesen glaub ich. (.) Oder was weiß ich, als des Hochwasser war, dann kam, ja. Ähm, (.) hat a sicher jeder, äh, haben viele jeden Tag geschaut, einfach nur zu schaun, ähm, was is jetzt weiter passiert, was hat man gemacht, und so weiter. Oder wenn in Österreich // Galtür die Lawinen abgangen is, schaut ma sicher auch.

soziale Interaktion

Fall	Alter	Gesprächsthema	2.P	1.P	Zitat
310	2	1	mitreden können	Austausch mit anderen	Z 458 Und das vielleicht halt morgen beim Mittagessen irgendwer sagt: Hast des scho ghört? Oder dieses un jenes und der erzählt ma dann irgendwas, was garned so stimmt, weil in den Nachrichten war's ja anders. Oder ich hab's anders verstanden und dann red ma halt drüber und so weiter.

311	1	1	small talk möglich	man kann mitreden und steht nicht blöd da	Z 544 Ja, ma kann mitreden. Z548 Ma steht, >lacht< ma steht nicht blöd daneben wenn=wenn irgendwer sich über das unterhalt, sondern ma hat auch was dazu ghört, kann auch vielleicht was dazu beitragen. Oder kann bissel Smalltalk machen, mit den Kollegen, oder.
312	2	1	small talk möglich	man kann mitreden Them am nächsten Tag	Z 546 Genau. Zustimmung Z 544 Z552 Nächsten Tag in der Früh is dann des (.) Frühstücksgespräch in der Firma des, ne?
39	1	1	mitreden können	mitreden können	Z 594 Ja, das ma halt mitreden kann. Natürlich, viele Sachen da
415	1	1	mitreden können nicht unwissend gelten	Fall 6 Interesse am laufenden bleiben mitreden können nicht blöd dastehen wenn man etwas nicht weiß	Z 261 Ja und die Nachrichten selbstverständlich um mitreden zu können, um sich am Laufenden zu halten. Aber sonst... Z 506 ja weil's einen auch interessiert und weil man auch eben mitreden möchte. Also man steht ja auch ziemlich blöd da wenn man=wenn mann jetzt nicht weiß was ist die Schweinegrippe. Wenn man das jetzt nicht weiß und nicht mitreden kann.
413	1	1	mitreden	mitreden	Z 516 Bei mir is eher so, also (.) mitreden ja aber ich will's eigentlich auch für mich, dass ist so ein persönliches Ding
416	2	1	Gespräche im Job nicht unwissend gelten	informieren um Auskunft geben zu können nicht unwissend dastehen	Z 534 Also ich schau's schon meistens damit ich informiert bin. Aber nicht weil ich jetzt selber unbedingt informiert sein will, sondern wenn ich was g'fragt werd in der Schule. Wenn ich dass dann nicht weiß is scho peinlich. Daher (.) muss man schon informiert sein. Ich schau ma ja Sport a ab und zu an nur damit ich die Ergebnisse weiß. (..) Obwohl's mich selber gar nicht interessieren würd

Dimension Verhalten

ungezielte Nutzung

Fall	Alter	Sehvererbung	Zufall/Zeit	Nebenhandlung	2.Paraphrase	1. Paraphrase	Zitat
11	26	1 ATV	1 ATV	1 ATV	ATV wird im Anschluss an die Serie gesehen, dient der Überbrückung von Zeit und wird oft nur nebenbei konsumiert	Schaut Serie an zum Essen/Kochen auf Serie folgen ATV Nachrichten ATV als Überbrückung	Z 78/ Zu Hause, wenn (.) wenn ich eh früher daheim bin, also so (.) sechs, dann:n: (.) schau ich mir auch ne Serie noch, also King of Queens läuft dann meistens (.) zum Ess-Kochen und zum Essen und kommen auch dann gleich die Nachrichten auf ATV (gesprochen wie VIEH) (.) ATV (richtig gesprochen) eh die schau ich mir dann auch (.) an bis halb Acht und dann eh, ja die ZIB. Z 441 Ja, bei mir is nur Zeit im

				der Zeit bis 19:30	grundgenommen bis halb Acht. (1) Und (.) keine Ahnung. Z 1203 es rennt dann quasi nur nebenbei. (1) Tu dann, weiß ich nicht, abwaschen oder keine Ahnung, duschen gehn, oder so.
				ATV läuft nebenbei	
26	34	1 Fall3	Nachrichten nur wenn TV schon läuft	Nachrichtensehen durch Zufall	Z 301 wenn ich zufällig zum Fernseher gehe und sie sind grad, dann sehe ich sie mir an.
25	35	1 Fall3	TV News durch Zufall erwischen	Es wird nicht auf Nachrichten gewartet	Z 352 es ist so dass wir oft später dazu schalten... M2. Ja das kann passieren. Wir warten nicht darauf, dass wir hinschalten sondern es passiert meistens.
312	50	1 ATV	ATV nur nebenbei	ATV nur nebenbei konsumiert	Z 804 ATV, ich mein i siechs des ned sehr oft i kann des ned sagen, des is immer nur so nebenbei.
311	27	1 ATV	ATV nach Serie gesehen,	als noch mehr Ferngesehen wurde, ist ATV nach King of Queens gesehen worden, nicht so bewusst, Umschalten zur ZIB	Z 329 Ja, ich schau ZIB1 (.) oder ZIB2. (4) Ehm, (2) vorm Fabian, (3) ehm, (1) is ja viel ferngschaut worden und da is dann schon, also da war dann zum Beispiel King of Queens, danach dann ehm, da kommt ja dann ATV Aktuell danach, wo ich sicher oft gsehn hab, aber ich hab des nie so bewusst angeschaut wie die ZIB. Und meistens wenn irgendwas war was mich interessiert hab, hab ich dann zu ZIB umschalten weil die für mich ehm=ehm die bringen die meiste Info,
413	1	1 ATV	ATV durch Zufall	Schau eher ZIB, ATV nur durch Zufall	Z 343 Ich gucke auch eher Zeit im Bild als ATV aktuell. Das gucke ich eigentlich nur durch Zufall muss ich sagen... ATV ist Zufall. Nachrichten gucke ich eher auf dem ORF. Also, ja Z 1333 aber ähm seltener als ORF. Also das ist eigentlich wirklich so Unfallmäßig, (.) wie gesagt wenn ich halt mal ein bisschen zu zeitig einschalte.
416	2	1 ZIB	ZIB 1 oft nur nebenbei	Schau eher ORF Nachrichten, meist nicht bewusst, außer um 17 Uhr, andere ZIB weil TV an ist, Nebenbei, gezielt oft ZIB 2	Z 346 Ja also ich schaue eigentlich auch eher ORF Nachrichten, hauptsächlich. (..) Aber auch nicht bewusst. Ich meine außer die um 17 Uhr, dass ich immer einschalte. Die anderen schaue ich eigentlich so, weil sie laufen, weil der Fernseher läuft und wenn ich dann was höre was mich interessiert, dann gehe ich wieder hinein und schau zu. Aber nicht immer, dann ich tatsächlich davor sitze. (..) Aber das mache ich bei allem anderen was ich anschaue genauso. (..) Ich... wie soll ich sagen, ich mache immer 2 Dinge gleichzeitig, nicht. Fernschauen und irgendetwas anderes und das ist die Begleit(.)erscheinung dazu. Bügeln oder so, nicht. Irgend... irgend eine andere Tätigkeit und da kriegt man immer alles nur so halb mit, (.)muss ich auch dazu sagen, nicht. Das sind keine 100%igen Informationen die man dann hat. Und dann kann es

					sein, dass ich extra... zum Beispiel um... am Abend Zeit im Bild 2 anschau. Damit ich genau Bescheid weiß. Aber sonst.
414	1	1 ATV	ATV um Zeit zu füllen	ATV um Zeit zu füllen	Z 469 ja genau. Füllen ja (lachen) Für mich zumindest ist das das beste was man machen kann.

gezielte Nutzung

Fall	Alter		2.P	1.P	Zitat
13	1	1	schaltet TV zu Nachrichten ein	Nachrichten	Z.133 Nachrichten.
11	1	1 ZIB	TV läuft für Nachrichten	sieht Nachrichten um 19:30 im TV	Z 135 Und die Nachrichten um halb Acht das is eigentlich so
14	2	1 ZIB		sieht Nachrichten im TV zu versch. Zeitpunkten	Z.137 Nachrichten um halb Acht. (.) Oder um Fünf. (.) Manchmal am Wochenende auch um Eins (.) oder so oder um Neun. (.) Das is aber eher so so punktuell.
14	2		TV gezielt für Nachrichten	TV Nutzung punktuell zum Nachrichten schauen	Z. 165 Also der Fernseher ist bei mir wirklich mittlerweile nur noch ganz (.) punktuell (.) das ich das ich sag: Ok, ich schau mir die Nachrichten an (.) und ehm (.) der sonstige Medienkonsum spielt sich eigentlich hauptsächlich Internet
14	2		TV gezielt für Nachrichten genutzt	TV Nutzung punktuell	Z. 223 Nachrichten halb Acht, das ist für mich ein Fixpunkt, also (.) Fernseher verbind ich eigentlich eher mit Nachrichten um halb Acht, dort dreh ich ihn auf, dort schau ich's mir an. Aber sonst eigentlich (1) nicht.
12	31	1	TV gezielt für Nachrichten genutzt	speziell aufgedreht	Z. 269 Und bei mir war das jetzt auch so, ich hab (.) speziell dafür aufdreht und danach wieder abdreht. Fertig.
28	2	1 ZIB /Wien heute	TV gezielt für Nachrichten genutzt	TV einschalten für Wien heute und dann ZIB	Z 37 Und dann habe ich eigentlich bis um 7 (.) Null. Bis 19 Uhr abends, ja. Weder Radio, Fernsehen noch sonst etwas. Pünktlich um 19 Uhr drehe ich auf „Wien aktuell“.Z 54 Ja und dann sehe ich „Zeit im Bild“ Z 209

Fall 1

						Nein, das hängt nur damit zusammen, dass um 7 um 19 Uhr die Nachrichten von Wien sind. Das hängt damit zusammen, sonst eigentlich...
27	2	1 ZIB/ Wien heute	Fall 2	TV gezielt für Nachrichten genutzt	TV einschalten für Wien heute und dann ZIB	Z 117 Ein Zwang, da müssen wir zur Arbeit gehen (Ironisch gemeint), nicht. 19 Uhr wird aufgedreht
311	1			TV gezielt für Nachrichten genutzt	TV wird oft erst gezielt um 19:30 zur ZIB eingeschalten	Z 73 und zu Hause ist dann unterschiedlich wobei meistens, ehm, (.) nichts rennt. Also weder=weder=weder Fernseher noch, ehm, (.) Radio. (1) (...) Und, am Abend, ehm, wenn ma nicht vergessen wird dann schon um halb Acht einschalten und die=die ZIB dann angschaut und dann folgt einfach, was auch immer, ja.
311	1	1 ZIB		TV gezielt für Nachrichten genutzt	TV wird oft erst gezielt um 19:30 zur ZIB eingeschalten, wenn Kind schläft	Z. 183 er wird wirklich meistens erst (.) einschalten h-halb Acht, Acht, wo er dann eh meistens schlafen geht. (.) Einfach weil ich's nicht will, dass er (.) mit ständig Fernseher aufwachst. Und (.) da is eben (.) wenn mas, wenn ich dran denk dann versuch ich um halb Acht einzuschalten das ich die Nachrichten seh,
310	2	1 ZIB/ Wien heute		TV meist für Nachrichten eingeschalten	TV Startpunkt mit Nachrichten	Z 249 so richtig an=an (.) großen Fixpunkt, (.) i sag jetzt abgesehen von den=den Nachrichten, die man sich am Abend emal anschaut als=als zentralen Startpunkt, ned, hab ich eigentlich
310	2				Wien heute danach ZIB	Z 150 also um Sieben schau ich eben, dass i eben des Wien Heute seh, (.) die ZIB, äh, dann wird entweder irgendwas gschaut oder nix

Umschalten

Fall	Alter	ZIB bevorzugt	ATV bevorzugt	2.P	1.P	Zitat
11	1	1		Umschalten von ATV auf ZIB	ATV bis 19:30 dann ZIB	Z. 81 kommen auch dann gleich die Nachrichten auf ATV (gesprochen wie VIEH) (.) ATV (richtig gesprochen) ehm die schau ich mir dann auch (.) an bis halb Acht und dann ehm, ja die ZIB.
11			1	Umschalten aufgrund gezielten und ungezielten Sehens	ATV wird ungezielt nebenbei konsumiert im Gegensatz zu ZIB	Z. 1199 Ja weil mich // weiß nicht, weil mich die Beiträge auf ATV, also ich würd die garnicht einschalten quasi wenn sie, ich mach da meistens auch irgendwas anderes und schau dann nur auf die Uhr und schau halt wenn's kurz vor halb Acht ist und dann geh ich wieder zum Fernseher, also der, (.) es rennt dann quasi nur nebenbei. (1) Tu dann, weiß ich nicht, abwaschen oder keine Ahnung, duschen gehn, oder so.
11					ATV im Anschluss an King of Queens	Z 1215 Ja, ich, eigentlich könnt ich auch gleich umschalten. Ja, ich weiß auch nicht, des hat sich so eingebürgert bei uns. (2) // Oder wir ham halt grad King of Queens >lacht< gschaut, und schaun dann halt weiter die Nachrichtensendungen: hmm, hmmm, ah super. Ja, ok. Na, wir schaun uns dann eh die ZIB an, da passt des dann. Z 533 Und (.) da is dann schon so, dass ich mir denk: Ok, jetzt bin ich froh das die normalen Nachrichten quasi beginnen und ich dann umschalten kann, weil

311	1	1	1	Umschalten wg höherem Infogehalt	bei Interesse umschalten, weil Infogehalt ZIB höher	Z 332 Und meistens wenn irgendwas war was mich interessiert hab, hab ich dann zu ZIB umschalten weil die für mich ehm=ehm die bringen die meiste Info, find=find ich ja, und mit Z 396 Also ich schau's auf ATV. >lacht< Ehm, hat eigentlich damit anfangen, dass früher vor dem die Nanny gspielt hat, hab ich mir immer die Nanny angeschaut und dann die Nachrichten. Und ja, dann hat's King of Queens gspielt >Lachen von W2 und W3< und des hab ich auch gschaut // da hats das immer geben. und irgendwie hats ma immer besser gefallen als die ZIB, ich weiß auch nicht warum. Aber, die ZIB, des war immer so, weiß nicht, zu Haus und da hab ich ned reden dürfen,
39	1	-1	1 ATV	kein Umschalten von ATV auf ZIB1	Schaut Nachrichten auf ATV, am Beginn bedingt durch Sehvererbung, blieb dabei. Schaltet nicht auf ZIB1 um	Z 408 Na, nicht auf die, aber seit dem's ZIB 20 gibt, ehm, schau ich eigentlich immer, außer wenn mein Freund da is, wenn er Sport schau'n will. >W2 lacht< Aber die schau ich auch recht gern um Acht, weil des is (.) recht kurz und prägnant und. Z 464 dann schalte ich um ja. Weil mir die ZIB Nachrichten schon eigentlich wichtiger sind als die ATV Nachrichten. Da geht's wirklich drum, dass das 10 Minuten vor halb 9, äh halb 8
414	1	1	1 ZIB	schaltet von ATV auf ZIB	schalte um, weil ZIB Nachrichten wichtiger sind, ATV um Zeit zu füllen	W3: Füllen M1: ja genau. Füllen ja (lachen) Für mich zumindest ist das das beste was man machen kann.

Nutzung anderer Sender

Fall	Alter	1 exklusiv	versch.	2.P	1.P	Zitat
14	2			1	Puls 4	Z 40 Gut, also ähm des fängt in der Früh eigentlich schon nach dem Aufstehen an (1) das ich meistens zum Frühstück mir äh Puls 4 (.) anschau. Das meistens immer so time das ich die Nachrichten sehen kann von sieben bis fünf nach sieben. Z 175 Ja jetzt hab ich auch nicht mehr viel hinzuzufügen. (.) Oh, ja ich schalte in der Früh noch hie und da noch Puls äh, Puls 4 ein und schau mir das Frühstücksfernsehen an. Z188 Lauter Nonsense. Ich meine du hast kurzen Nachrichtenblock und dann hast du halt ein bissl high society und und kochen ist drinnen ... alles mögliche. Aber es ist halt in der Früh zum aufwachen, zum berieseln recht gut. Z 292 Also in der Früh auf „Cafe Puls“ eben den kurzen Nachrichtenblock, das Wetter- wobei das Wetter auf Cafe Puls ist sehr interessant weil es immer anders ist als am ORF und eigentlich auch nie stimmt. Z 296 Oh ja, hie und da auf RTL noch die Nacht. Die Nacht-Nachrichten, die sind auch ganz lustig. (..) Und wenn ich zu Hause bin zu Mittag am RTL, die Nachrichten Z 412 Zählt RTL Mittag dazu? Da sind doch auch Nachrichten, aber gmischt mit so (.) Lifestyle // Weil die hab ich mir auch ab und zu angeschaut. Aber nur wegen der Moderatorin, die war ziemlich lustig. Mit ihrer
25	1			1	Puls 4 zur Berieselung RTL Nacht	
13	1			1	RTL Mittag Moderatorin	

				komischen >lacht< Frisur
28	2	1		Z 307 Zu 100 % ist es die ZIB
27	2	1	Ausschnitte Privatsender und ARD	Z 333 aber sonst kenne ich eigentlich von den anderen Sendern Sat oder Sat1 wie sie auch immer heißen...Ohja, also kurzzeitig so Minutenweise maximal. Z 548 Ah im deutschen Fernsehen tu ich es schon ab und zu, den ARD schau ich mir schon die Nachrichten an.
310	2	1	manchmal ZDF ARD RTL2	Z311 Ja, ich schau ma doch hier und da, ah, ZDF oder ARD auch an (.) und die letzten Tage hab i ja a bisserl in den, in den anderen Sendern herumgezappt. Äh, und, (.) da is ma zum Beispiel RTL2 um acht Uhr, die ham zwei Headlines ghobt
414	1	1	ARD	Z 369 Mein Vater macht das auch immer. Der guckt sich... aber der guckt dann, also der guckt dann ARD und so. W1: Das mache ich auch.
415	1	1	RTL	Z 377 RTL sehe ich auch manchmal und da ist auch immer zufällig, ich weiß gar nicht... ich glaube das ist um 18:45, also wenn es sich ausgeht.

Transkript 1

Anzahl der GesprächspartnerInnen: 4, davon 3 weiblich und 1 männlich

Interviewdatum: 16.4.09

Dauer der Aufzeichnung: 0:55:59

nur Audioaufnahme

Ort des Interviews: Nebenzimmer des Arbeitsplatzes

Start: ca. 01:13

I: Na gut also fangen wir an. Ich würd euch als erstes bitten, dass ihr (.) den (.) für euch typischen also von einem typischen Tag den Tagesablauf beschreiben würdet, so vom Aufstehen zum Schlafen gehen und zwar in Hinsicht auf die Medien dies ihr den ganzen Tag über benutzt oder die euch begleiten.

W?: Mhm.

M1: Zählt da Internet auch?

I: Alles was zu den Medien gehört.

M1: Ahja, also auch wenn ma zum Beispiel n Onlinestandard schaut oder so. (1) Des gehört auch dazu. (3) Hmm.

W?: Soll ich anfangen?

W?: >lachen<

M1: Hmm?

>Allgemeines Gelächter – nicht wirklich zuordenbar<

W?: Jetzt gleich anfangen? (???)

>Allgemeines Gelächter – nicht wirklich zuordenbar<

M1: Ja, der Obermacker darf anfangen, ne? >lacht< Gut, also ähm des fängt in der Früh eigentlich schon nach dem Aufstehen an (1) das ich meistens zum Frühstück mir äh Puls 4 (.) anschau. Das meistens immer so time das ich die Nachrichten sehen kann von sieben bis fünf nach sieben. (.) Ähm (.) dann (.) ähm in der Autof- beim Autofahren hör ich meistens auch irgendwie äh (.) Musik, entweder Radio Wien oder irgendwelche CDs die ich mir entsprechend äh auf die Festplatte kopiert hab (.) des Auto hat nämlich ne Festplatte eingebaut und des ist immer sehr angenehm // aussuchen Playlisten zusammenstellen und so weiter. (.) Ähm (.) ja (.) dann (1) d-die Pausen, die ich während d-der Arbeit mach, also wenn ich, wenn ich eine=eine Pause mach // Arbeit immer so in 40, 45 Minuten Blöcken, ne, dann mach ich immer so 10 Minuten Pause dann mach ich immer weiter dann les ich dazwischen immer mal ah eben online entweder den Standard oder die Presse oder (.) oder pfff ja öhh die BBC oder so (.) und ehm (.) bis dann halt am Nachmittag (.) wenn ich dann (.) nach Haus fahr hör ich wieder (.) Musik meistens beim Autofahren (.) :u:und ehm, ja, was dann? Dann kommt eine relativ medienfreie Zeit, weil ich dann meistens entweder Radfahren geh oder=oder Nordic Walking mach oder irgendwas. Und dann meistens so gegen halb Acht nochmal ZIB1 seh (1) für 20 Minuten, und dann am Abend meistens dann noch irgendwo gezielt irgend'ne Serie oder so, 45 Minuten. (.) Des is aber das Maximum meistens. Also Filme und so schau ich schon länger nicht mehr. Das sind eben hauptsächlich Serien und das eben gezielt und das is meistens eben so eine Folge pro Tag, ne, so 45 Minuten. (.) Jo, das war's eigentlich, ganz grob.

W1 Ja mach ich weiter oder?

I: Wie's ihr wollts.

W1: Ehm.

I: Müsst's nicht nach der Reihe //(03:37)

W1: In der Früh wenn sich's ausgeht zum Frühstück:n: ehm bevor ich auf die Uni fahr oder in die Arbeit dann ehm dann schau ich mir Teletext an und ich find des is ne recht schön nett kurz und (.) die wichtigsten Infos. Ehm, am Weg zur U-Bahn hol ich mir die Heute-Zeitung (.) // das is auch ein Medium oder? Da steht, les ich mir dann in der U-Bahn durch. Ehm (.) wenn wir irgendwelche Gratisabos haben oder so daheim, dann nehm ich dann die, weiß nicht, jetzt haben wir Standard gehabt // oder so zwei Wochen(.) hab ich den ghabt. Ehm (.) sonst so untertags, also wenn ich auf der Uni bin, bin ich mit dem Laptop da, dann ehm schau ich ab und zu auch in den Standard hinein und les ein paar Artikel noch (.) oder ja in der Arbeit kann's auch mal vorkommen das ich (.) ein paar Artikel les:s:. Zu Hause, wenn (.) wenn ich ehm früher daheim bin, also so (.) sechs, dann:n: (.) schau ich mir auch ne Serie noch, also King of Queens läuft dann meistens (.) zum Ess-Kochen und zum Essen und kommen auch dann gleich die Nachrichten auf ATV (gesprochen wie VIEH) (.) ATV (richtig gesprochen) ehm die schau ich mir dann auch (.) an bis halb Acht und dann ehm, ja die ZIB. (.) >lacht< (.) Wenn=wenn ich dann noch Lust hab schau ich mir irgendwie, wenn=wenn ein guter Film läuft, irgendeinen Film an oder meine zwei Lieblingsserien Dr. House und Desperate Housewives. Ansonsten schalt ich dann eigentlich den Fernseher ab und bin dann im Internet. (1) Ja. (3) Auch halt ehm (1) eigentlich dann keine Nachrichten mehr oder ja Dokus schau ich mir noch gerne an, irgendwelche Fussball(.)matches >lacht<. (.) Ja.

W2: Hmm. Also bei mir is schnell erklärt ich steh auf, dreh den Radio auf...

W3: Läuft den ganzen Tag

78 >Allgemeines Gelächter.<

80 W2: Fast. (1) Ö3, weil ich FM4 irgendwie seit der Programmumstellung nicht mehr so (.) so gut find. (.) Ich schalt den schon ab
82 >lacht< ab und zu. Wenn Odin schläft zum Beispiel. (.) Oder wenn ich le:e:s, das mach ich auch wenn er schläft. (.) Ehm (.) ja (.) Fernseh
84 erst nachdem er im Bett ist, weil ich nicht möchte das er mit mir fernschaut, ja. // Sonst ist er sofort beim Fernseher vorne. (2) Das mach ich
86 momentan sehr wenig, weil ich >hustet< nicht dazukomm, zeitig schlafen gehe. Momentan schau ich viel auf arte und 3sat. (1) Das sind, ja,
88 W3: Ja, bei mir is auf jeden Fall nicht so ge-geregelt irgendwie wie bei euch, es ist nicht ein Ritual das ich in der Früh aufsteh und
90 irgendwie (.) irgendwas bestimmtes einschalte. Ehm, was ich, (.) wirklich JEden Tag lese, is im Internet eben die Zeitung //, ehm, die
92 türkischen Zeitungen (.) oder die kurdische Presse. (1) Ehm (1) wenn ich Infos (.) brauche die Österreich jetzt betreffen, dann schau ich mir
94 halt entweder Standard an (.) oder orf.at. (.) Irgendwas von den beiden. (1) Ehm jo, mein erstes Medium (.) am Tag is glaub ich mein Handy,
96 da is mein Wecker drauf >lacht< und Emails checken tu ich auch am Handy. Und dann bin ich ja entweder in der :A:Arbeit, da bin ich am
98 PC (.) oder ich bin auf der Uni:: da hab ich dann meinen Laptop. (.) Und, ja. Am Abend kommt's halt drauf an, wenn's irgendwas gibt was
100 jetzt total (.) Highlight ist, dann schau ich's mir an aber es gibt auch nicht wirklich Serien die ich (.) regelmäßig seh ich (.) mach's je
102 nachdem, wenn ich Zeit hab. Also wenn ich draußen bin, kann ich's mir eh nicht anschauen und im Sommer sind wir fast jeden Abend
104 draußen also (.) ist der Fernseher irgendwie (.) Nebensache. Ich war auch mal drei Jahre ohne Fernseher. Im Studentenheim. Da hab ich
106 garnicht gschaut >lacht< (Fremdlachen inklusive). Also es ist auszuhalten ohne Fernseher. Aber nicht ohne Laptop und Internet.

108 >Allgemeines Lachen.<

110 W1: Ja, das stimmt.

112 W3: Ja, das war's.

114 I: Ok. Ehm (1) Eh, zu welchen Gelegenheiten, oder gibt's spezielle Sendungen, schaltets ihr überlicherweise den Fernseher ein, also
116 gibt's da so Fixpunkte?

118 W1: Ja, also wenn ne Serie läuft halt, also wenn ich weiß die Serie läuft.

120 W3: Nachrichten.

122 W1: Und die Nachrichten um halb Acht das is eigentlich so.

124 M1: Nachrichten um halb Acht. (.) Oder um Fünf. (.) Manchmal am Wochenende auch um Eins (.) oder so oder um Neun. (.) Das is
126 aber eher so so punktuell.

128 W1: Ja, oder eben ein=ein spezielles Fussballmatch zum Beispiel.

130 (Unverständliches bei ca. 08:23)

132 M1: Ja, Europameisterschaft, Weltmeisterschaft schau ich auch punktuell amal Fussball, aber sonst (.) eigentlich nicht.

134 W2: Ich schalt den Fernseher gerne an (.) am Abend wenn ich (.) Zeit hab, aber nicht für irgendwas spezielles, ich schalt meistens
136 durch weil ich kein Fernsehprogramm hab. Und oft auch wieder ab, weil ich (.) nix find. (.) Jo.

138 W1: Ja fernseh, ja hab ich (Unverständliches bei ca.: 08:45) Also wenn (.) schau ich online halt mal ob's irgendwas spielt und dann
140 schalt ich ihn ein. (3) //

142 W2: das dauert mir zu lang.

144 >Allgemeines Gelächter dann Durcheinandergerede...<

146 W2: ich schalt ihn mal ein fünfzehn Programme durch.

148 W1: Mir dauert des zu lang dort rumschalten. Ich weiß nicht. (1) Da hab ich dann (.) gar keine Lust mehr.

150 W2: Mhm.

152 M1: Also der Fernseher ist bei mir wirklich mittlerweile nur noch ganz (.) punktuell (.) das ich das ich sag: Ok, ich schau mir die
154 Nachrichten an (.) und ehm (.) der sonstige Medienkonsum spielt sich eigentlich hauptsächlich Internet (.) oder eben Serien, die ich aus dem
Internet hab (.) ehm aber das ich nicht jetzt hinsetz jede Woche und genau schau das is zu der und der Zeit dann und dann mir das anschau,
das kommt fast nicht mehr vor. Gelegentlich, nämlich ich hab, äh äh äh, Festplattenrecorder, wo ich dann Sachen aufnehm. (.) Und das liegt
oft drei, vier Monate (.) bevor ich mir das dann wirklich anschau.

W1: Mhm.

M1: Also das is dann eben zeitverzögerter Konsum, wo ich halt etwas, was mich wirklich interessiert und wo ich keine Lust hab mir
das zu dem Zeitpunkt anzuschauen, nehm ich das einfach auf und dann schau ich mir das einfach auch oft zwei, drei oder vier Monate später
dann noch an.

W1: Mhm, auch mit den Serien aus dem Internet ist des im Prinzip ja auch so.

M1: Mhm, genau.

156 W1: Des wär's eigentlich.

158 M1: Das man runter lädt und dann einfach auch ein paar Wochen später sich des dann gezielt (.) zehn Folgen hintereinander dann anschaut und sagt: Ok, ich schau mir a Woche lang >lacht< Dr. House an. Oder eine Woche lang nur Dr. Who oder was auch immer, ne.

160 W1: Ein Gemütlichen Sonntag im Bett. (1) // Da weiß ma immer wie's weitergeht, ne? Man muss nicht ne Woche warten oder zwei (Unverständliches bei ca. 10:20) oder Feiertag.

162 >Allgemeines Gelächter der weiblichen Diskussionsteilnehmer.<

164 W?: Hmm.

166 Sechs Sekunden Pause.

168 I: Eh, verbindets ihr das Fernseh'n zu ner bestimmten Tageszeit vielleicht oder (.) wenn ihr nach Hause kommts, (1) was ist dann das Erste was ihr machts?

172 W1: Lernen. (oder Lärm?)

174 W2: Umziehen.

176 >Allgemeines Gelächter<

178 W1: (?Aus dem Fenster.?) Ja, ehm, ich mag's nicht wenn's so still ist. Aber eigentlich den Fernseher...

180 M1: Den Fernseher dreh ich nicht auf wenn ich nach Haus komm.

182 W1 Mm.

184 M1: Das mach ich eigentlich nicht, nein.

186 W1: So gsehn schon punktuell, denn, // (bei ca. 10:55) ich mein nur wenn ich weiß ich (1) das also jetzt zum Beispiel noch dieses King of Queens läuft oder so.

188 I: Mhm.

190 W1: Dann schalt ich's ein. (.) Oder wenn dann die Nachrichten anfangen.

192 M1: Nachrichten halb Acht, das ist für mich ein Fixpunkt, also (.) Fernseher verbind ich eigentlich eher mit Nachrichten um halb Acht, dort dreh ich ihn auf, dort schau ich's mir an. Aber sonst eigentlich (1) nicht.

194 W1: Also Sie schauen sich dann auch die Serien aufm Laptop an oder aufm Computer?

196 M1: Auf Computer.

198 W1: Ja.

200 M1: Naja, nein, schon auf dem Fernseher, aber ich hab ja so'n Medien(.)ding, wo ich die USB-Stick ansteck (.) und dann schalt ich mir schon den Fernseher an, aber nicht das ich jetzt gezielt FERNschau, sondern ich sag einfach ok ich steck das an und schau mir die Serie am Fernseher an, aber nicht sozusagen als Fernsehprogramm.

202

204 W1: Ja, aber das ist ja doch was gezieltes wenn Sie sagen Sie wollen sich heute eine //Folge anschauen.

206 M1: Jaja, das stimmt, jaja, jaja.

208 W1: Aber das ist nicht das Erste was sie machen?

210 M1: Neinnein, um Gottes Willen. Das ist so

212 W1 Auch erst später eigentlich, so nach //

214 M1: ... spätabends um halb Neun, wo ich sag: Ok, der Tag ist gelaufen, so jetzt schau ich mir 40 Minuten an. >lacht<

216 W1: Geht nix mehr. >lacht<

218 M1: Geht nix mehr, Füße hoch (.) nix, aus.

220 W1: Na also, eigentlich nicht regelmäßig jetzt am Abend das ich fernschau. So gesehn.

222 Acht Sekunden Pause.

224 I: Ok. >lacht< Gehn wir weiter. Ehm, welche der angebotenen, also ganz=ganz allgemein, welche der angebotenen Nachrichtensendungen schauts euch an? Und was schauts euch dann meistens, ehm, davor und danach an? Also was ist dann der übliche Ablauf (.) vorm und während dem Nachrichten schau'n?

226

228 W3: Also davor (.) schau ich mir nichts an. Ich schau mir meine Nachrichten an und wenn mir dann denk: Ok, das sind zu wenig Informationen was ich da bekommen hab, dann schau ich wahrscheinlich ins Internet (1) und les da mal nach. (1) Ehm, ZIB20. (5) Ja, und davor mach ich nichts.

230

232 W2: Und bei mir war das jetzt auch so, ich hab (.) speziell dafür aufdreht und danach wieder abdreh. Fertig.

234 W1: Ich hab vorher ATV noch, wenn ich eben den King of Queens.

236 W2: KING OF QUEENS!

238 >Gelächter<

240 W1: Dann ist das gleich nachher, dann sind so, weiß ich nicht, Viertelstunde (.) geht das so oder zwanzig Minuten und dann ist eh
242 gleich eben und dann schalt ich um und dann denk ich immer nur was die für Blödsinn bringen >lacht<

244 >Etwas durcheinander mit „Mhm“ etc.< (bei ca. 13:00)

246 W1: Die machen immer so kleine Sachen.

248 W2: Mhm, mhm.

250 W1: Klar, das is mit dem Aids da, bei der (.) // No Angels (1) Star //

252 M1: Also manchmal schau ich mir (.) bevor die Nachrichten anfangen (.) kurz auf 3sat noch ein bisschen Kulturzeit. Das is, ergibt sich
254 manchmal so, dass ich einfach sag: Ok, es ist zehn vor halb Acht, dann muss mer halt die zehn Minuten ne, und dann dreh ich den Fernseher
256 auf und weiß ich auf 3sat läuft Kulturzeit und schau ich mir ein oder zwei Beiträge an bevor dann (.) eben die Nachrichten anfangen, dann
258 schalt ich um auf den Zweier. (.) Aber (.) danach (1) danach dreh ich dann ab, meistens. (2) Also, ich schau mir die Nachrichten an und dann.
260 Was mich eben ärgert, ist das zwischen Nachrichten und Wetter immer so ein Werbeblock ist und der wird immer länger.

262 >Allgemeine Zustimmung<

264 M1: Das ist extrem nervig. Ja, früher, ich mein ich, eigentlich empfind ich das als Erpressung. >lacht< Weil=weil naja, man wird ja
266 wirklich gezwungen (.) ja sich da diese=diese zwei oder drei Minuten diese (.) diese Spots und jetzt ham wir mittlerweile schon einen,
268 zuhause einen internen Spruch, ned, wenn diese Mirjam Weichselbraun da irgendwo aufkreuzt, heißt es schon: Ne-Ned die scho wieder.
270 >lacht<

272 W3: >lacht<

274 M1: >lacht< Weil, des=des is ja wirklich // jetzt so, na die is ja überall. Aber.

276 W3: Die Sparwerbungen sind das

278 M1: Jaja, die Sparwerbung, ist ja fast immer genau in der // die Zeit, ne? Und und.

280 W1 (fällt ins Wort) Vor den des Dance Stars.

282 M1: Also, ich=ich, offen gesagt empfind ich es als, eh, Frechheit das zu machen und ich find das nicht in Ordnung.

284 W2: War das früher nicht? Ich kann mich nicht erinnern.

286 M1: Nein, die Deutschen machen das nicht. Die haben objekt...

288 W2: Ja, die Deutschen, aber früher, aber früher bei uns, im ORF?

290 M1: Nein, wars auch nicht. Die haben das plötzlich begonnen und das hat mit einem Spot angefangen, dann sind sie aber
292 draufgekommen das die Leut sitzenbleiben, weil sie müssen, >W2 lacht< und jetzt machen sie zwei oder drei oder vier Spots. Und ich find
294 das trotzdem eigentlich ne Frechheit, weil das ist Zeitdiebstahl.

296 W2: Ja.

298 M1: Weil ich hätte da eigentlich gute Lust einfach dann wirklich abzdrehen und aufs Wetter zu pfeifen.

300 W2: Nur bringt wahrscheinlich ORF viel Geld und wir zahlen trotzdem Gebühren.

302 M1: Aber es is trotzdem find ich ne Frechheit.

304 W2: Na eh.

306 W1: Weil dann is ja nochmal Werbung, zwischen Wetter und Sport. Oder eben Sport und Zeit im Bild.

308 M1: Ja, aber die is mir wurscht, weil da dreh ich ja ab. Aber eben dieser Werbeblock zwischen Nachrichten und Wetter ist meiner
Meinung nach einfach ne Frechheit. Vielleicht wirkt sie deshalb besonders gut. Aber ich hab mir's jetzt wirklich zur Gewohnheit gemacht:
wenn das kommt dreh ich den Ton ab. (1) Das ist meine Art >lacht< sozusagen dagegen zu protestieren. Da wird der Ton abgedreht (.) so,
dann wart ich bis des vorbei is, oder ich mach was anderes oder ich geh kurz raus, ne, und schau dann wenn das Wetter kommt, dreh ich den
Ton wieder an. // (1) Mein stiller Protest.

304 W1: // Ton. >lacht<

306 M1: >lacht< Ton weg. //

308 12 Sekunden Pause

310 I: Sonst noch irgendwelche Nachrichtensendungen dies euch anschauts im Fernseh? (1) Ab und zu?

312 W1: Universum fällt unter Dokumentationsfilme, oder? Nicht Nachrichten. (1)

314 W1: Schon eigentlich.

316 M1: Also...

318 W1: Die heißen Nachrichtendokumentation.

320 M1: Also die=die Puls4 Nachrichten in der Früh um Sieben schau ich mir halt (1) ab und zu, auch mal um halb Sieben mal um Sieben
322 wie sich's grad ausgeht, ne. (1) Aber (.) das sind so, sind so >Unverständliches Dazwischengerede von W?1< der Florian Danner, weiß ich
sogar den Namen von dem. // Grinsen. >lacht< Gute Laune verbreitet.

324 W1: Is des des Puls Cafe?

326 M1: Ja, Cafe Puls, jaja.

328 W1: Des rennt aber in mehreren Sendern, oder? Ich hab da nur mal (?gelesen?) //

330 M1: Kann sein, also auf jeden Fall Puls4 über (.) DVB-T.

332 W3: Ich glaub Sat1.

334 M1: Und der Sat1 wahrscheinlich wirds=wirds, die hängen ja irgendwie zusammen.

336 W2: Ach stimmt. Das seh ich die Werbung manchmal am Abend.

338 W1: Ja genau.

340 >unverständliches Durcheinander< (bei ca. 16:26)

342 M1: Also das der, das der ORF noch kein=kein Frühstücksfernseh gemacht hat, find ich (.) eigentlich n schweren Fehler. (.) Weil da
344 hätten sie sicher (.) relativ viel=viel Zuspruch, aber wahrscheinlich ist es ihnen zu teuer oder so, ne. (1) Aber (.) für Sat1 scheint sich's zu
rentieren.

346 W?: Mhm.

348 Vier Sekunden Pause

350 W1: (?Wär's?) nicht auf ATV?

352 M1: ATV ist kein=kein Frühstücksfernseh.

354 W1: Weil // Werbung gsehn. (.) Ok.

356 M1: Na eh, Puls Sat1, die ham was, das weiß ich. (1) Die Briten ham das ja auch, ne? Breakfast-TV gibt's schon seit Anfang der 80er
358 Jahre oder so. Des ist dort (?erträglich?). Da gibt's BBC und ITV machen eben drei Konkurrenz(.)produkte, ne. (1) Aber (2).

360 W3: Zählt RTL Mittag dazu? Da sind doch auch Nachrichten, aber gmischt mit so (.) Lifestyle // Weil die hab ich mir auch ab und zu
anschaut. Aber nur wegen der Moderatorin, die war ziemlich lustig. >allgemeines Lachen< Mit ihrer komischen >lacht< Frisur. Ehm, sonst
362 hört man ja eigentlich das was man (.) eh in der Früh glesen hat in der Zeitung.

364 W1: Ich überleg grad was in der Früh Nachricht... Also dieses TAFF und so, oder? Ist das nicht //

366 W3: Auf RTL, Punkt 12 heißt das glaub ich. (2) Da bringen sie Nachrichten, und ich mein TAFF und so weiter ist ja nur (.) eigentlich.

368 W1: Ist ja auch am Abend, ja?

370 W3: Ja. (.) Und die haben nur so Lifestylesachen //

372 W1: MM! Nein, aber so Reportage, oder (.) keine Ahnung, Stern-TV, ist des auch Nachrichten? >M1 fällt ins Wort: Na, nein< Ist auch
nicht direkt Nachrichten.

374 M1: Des, des sind Dokus eher oder zumindest (1) Reportagen, das sind aber keine Nachrichten

376 Vier Sekunden Pause.

378 I: Ok, also manche von euch haben jetzt gesagt sie schau sich eher die Zeit im Bild zum Beispiel an, also zum Beispiel Zeit im
380 Bild 1 oder auch andere Zeit im Bild, ehm, Varianten. Und manche von euch schau sich zumindest ab und zu mal ATV oder auch
regelmäßig nach der Serie irgendwie das ATV Aktuell an und (.) ich würd gern wissen, (.) warum schauts euch die jeweilige Sendung an? (.)
382 Oder weshalb? (1) Was fällt auch dazu ein?

384 W1: Ja, bei mir is nur Zeit im grundgenommen bis halb Acht. (1) Und (.) keine Ahnung.

386 M1: Also, ich hab den direkten Vergleich zwischen den Cafe (.) Puls4 Nachrichten in der Früh (1) sozusagen vom Privaten Sender, ne.
 388 (.) Und, ehm, die Nachrichten vom ORF. Und da merkt man schon eine gewisse (.) Unterschiedlichkeit in der Färbung, ned, also ich hab
 390 schon den Eindruck, (.) dass die (.) das der ORF (.) schon etwas regierungsfreundlicher ist (.) und das ATV (.) das etwas oberflächlicher
 392 macht, mit etwas mehr (.) sozusagen, ja, wie soll man sagen, etwas mehr (.) Panorama-Boulevard (.) ist da etwas mehr drinnen, ne. Äh, da
 394 wern jetzt halt irgendwelche Berichte gebracht über irgendwelche, weiß net, irgendwelche Viecher die irgendwas aufgeführt ham oder so,
 396 oder irgendwelche Frauen die, >lacht< äh, über Zäune gehüpft sind, nicht? Des wird beim ORF wahrscheinlich eher selten finden. Also da ist
 398 die=die Information etwas=etwas...

394 W1: Kompakter

396 M1: Hmm?

398 W1: Kompakter, find ich auch.

400 M1: Kompakter, ja (.) jaja. (2) Etwas detaillierter, etwas kompakter, (.) etwas seriöser, unter Anführungszeichen.

402 W2: Also wenn ich Nachrichten einschalt im Fernseh, dann is das (.) ORF und ich glaub aus macht der Gewohnheit, weil ich früher
 404 halt nur ORF ghabt hab. Ich schau mir andere, oder ich. (1) Wie ich halt noch mehr fernschaut hab weil (1) keine Ahnung, früher ist der
 406 Fernseher (.) deutlich mehr grannt. (.) Und wir beim Durchzappen auf-bei Nachrichten hängen beblieben sind, dann ham wir die auch
 408 irgendwo anders mal anschaut. Aber so jetzt, wenn ich einschalten würd dann wär des ORF, weil da weiß ich wann sie sind, da weiß ich (.)
 410 keine Ahnung, (.) das die halt so und so ausschaun werden, dass ich da jetzt nicht über den Hund von Obama irgendwas (.) sehn werd, weil
 412 das is ma ziemlich wurscht. (1) Halt, ja, wirklich Dinge die mich eher interessieren.

408 M1: Die Hard-Facts, sozusagen, ne?

410 W2: Ja.

412 M1: Ja. (1) Nicht die Soft-News, sondern eher die (.) harten News.

414 9 Sekunden Pause.

416 (Unverständliches Geflüster bei ca. 20:48)

418 W?: Gewohnheit.

420 M1: Ja, ich glaub der Gewohnheitsfaktor spielt ne große Rolle.

422 (Allgemeines Durcheinandergerede bei ca. 20:52)

424 M1: Ja, man kennt. Also ich wüsst jetzt nicht wann jetzt ATV Nachrichten sind, ne.

426 W3: Ja.

428 M1: Ich würd vermuten sie sind wahrscheinlich um Acht. Aber genau weiß ich's nicht. (1) Und bei Puls4 weiß ichs nur das es um
 430 Sieben in der Früh ist und um halb Sieben, (.) weil ich eben den Fernseher da wegen dem Frühstücksf Fernseh aufdreh, da weiß ich ok, (1) die
 432 sind dann zur halben und zur vollen Stunde. (.) Aber drüber hinaus hab ich mich eigentlich nie damit befasst jetzt mal bei ATV zu schauen.
 434 Ich würd's wahrscheinlich, eh, wenn ich die Nachrichten um halb Acht verpasse, vielleicht emal schaun. Aber das kommt so selten vor. Ich
 436 kann mich eigentlich nicht erinnern das ich das gemacht hätte und wenn, dann kann ich mich glaub ich eher (.) erinnern, dass es auf Pro7, die
 438 Austrianews gibt um Acht oder so.

436 W1: Mhm, stimmt. Genau.

438 M1: Die hab ich glaub ich ein oder zweimal gesehen, aber das is ja (.) im Vergleich natürlich (.) marginal, ne. (1) Und jetzt gibt's ja
 440 glaub ich auf der, auf der ZIB1 um Acht auch den News(.)flash oder so etwas.

440 W?: Mhm.

442 W1: Den gibt's dann auch nochmal um Acht oder so. >M1: Ja< Das is dann auch nochmal kurz >M1: Ja< und das Wetter (?ist auch
 444 da?) //

446 W1: Dieser Newsflash, der is ja untertags auch, (.) oder? Ist der nicht auch immer mal wieder so kurz drinnen?

448 M1: Ja, kurz, kurz, jaja.

450 W3: Um Drei oder Vier kommt der News//

452 W1: Aber da sind immer nur (.) nur so wirklich die Fakten, oder? Wird ja nix erzählt?

454 W3: Ganz kurz.

456 4 Sekunden Pause.

458 W1: Ja, na sicher. Jetzt beim A, was mir halt auffällt ist eben bei dieser ATV-Werbung, äh, Werbung sag ich schon, Nachrichten da (1)
 460 die machen halt eben so mit dem Hund zum Beispiel haben sie das gestern noch ausgeschmückt und da s-siehst dann noch eine Szene und
 noch eine Szene und dann tollt er dort herum und keine Ahnung dir is es eigentlich eh schon zu viel. Oder eben mit dieser von No Angels,
 dann ham's den noch interviewt, dann ham's den müssen ver-ver, synchronies, also >M1: synchronisieren< >W2: verfremden< verfremden,
 genau. Und von hinten zeigen, obwohl das eigentlich eh schon uninteressant war, weil ich weiß da weiß eh keiner wer des is. Und (.) da is

462 dann schon so, dass ich mir denk: Ok, jetzt bin ich froh das die normalen Nachrichten quasi beginnen und ich dann umschalten kann, weil (.)
464 ich weiß gar nichtmal wie lang die dann eigentlich sind. Die müssten ja dann länger sein oder lassen die dann was weg oder ich weiß nicht.
(1) Vielleicht gehn die auch nicht so ins politische, ich weiß gar nicht, hab ich da noch nie (.) wirklich jetzt direkt (.) hinterfragt aber.

466 W3: (?Wenn sie mit dem Hund anfangen?) (bei ca. 23:05)

468 W1: Ich weiß nicht, ich würd's nicht nur anschalten und das dann lassen. Wegen dem Hund, ja dann is // ok.

470 W3: Dann kommt eh nur (.) Mist.

472 5 Sekunden Pause.

474 I: Ok, ehm, (.) kommen wir zur nächsten Frage: welche Erwartungen habt's ihr allgemein an=an Nachrichtensendungen. (.)
476 Also, was=was wollt's ihr von denen? Und im speziellen, welche Erwartungen habts ihr an die Zeit im Bild im Vergleich eben zu ATV
Aktuell, wenn das (.) schonmal gesehen habts?

478 W2?: Ich hab's mir einmal...

480 (Telefon/Handy klingelt – nicht zuorden- und/oder entschlüsselbares Flüstern)

482 > M1 verlässt den Raum um zu telefonieren<

484 W1: Ja, das man schnell (.) und kurz informiert wird, find ich.

486 W3: Genau.

488 W1: Also ich muss da nicht groß, wenn's mich, wie du sagsch, wenn's mich mehr interessiert dann kann ich eh im Internet nachlesen
490 find ich. Findet man sich irgendwo nen Artikel drüber oder so. (.) Und vielleicht ein paar Bilder einfach, damit man sich's bissel visualisiert,
492 das man sich's vorstellen kann. (.) Das nicht nur der Nachrichtensprecher // (bei ca. 24:02) redet, da sitzt und sagt Mhm Sondern halt das
man auch ungefähr weiß. (1) Und das (.) man halt alle aktuellen Daten quasi durchgeht, sowohl politisch, also innenpolitisch, außenpolitisch,
wie auch.

494 W3: Mit den Moderatoren hat's ja auch öfters zu tun.

496 (bei 24:30 Pause wegen Telefonat von M1)

498 I: Ok, also die Frage war, welche Erwartungen und welche Anforderungen ehm, habts ihr im Allgemeinen an
Nachrichtensendungen eben im Speziellen an die ZIB1 oder (.) und/oder an ATV Aktuell mit Sport.

500 5 Sekunden Pause.

502 M1: Gute Frage.

504 W1: Also du hast irgendwas vorher was gemeint wegen Moderatoren noch, gell?

506 W3: Ja, das die halt auch eine Rolle spielen. Ich mein, es gibt Moderatoren denen kannst garnicht zuhören, weils irgendwie, (.) keine
508 Ahnung, eine komische Sprache haben oder (.) einfach ungut rüberkommen, unsympathisch. Und die bei ORF, die (.) kennt man zum
Beispiel. Da denkst: Hach, ich weiß jetzt wer kommt und wie er aussieht.

510 W2: Und die legen sehr großen Wert drauf, dass sie seri-seriös wirken, find ich.

512 M1: Ja, ja Also ich hab den Armin Wolf jetzt neulich mal gehört in der ZIB2 (.) wie er, ehm, glaub ich, wen hat er den, den Riegler hat er
514 interviewt von der Gewerkschaft, ne. Und den hat er ziemlich in die Mangel genommen. Also (.) in Richtung auch Reformresistenz et cetera,
516 ned, grad er Lehrer und so. Und, ehm, da muss ich schon sagen, also des erwart ich mir letzten Endes auch von nem Moderator, zumindest in
solchen Situationen, das er bei den, bei den Interviews doch (.) auch die=die wirklich kritischen Fragen stellt, ja. Und des hat ja kan Sinn,
518 wenn ma die üblichen, des übliche Blahblah, wie der Gusenbauer des schön gsagt hat, des übliche Gesudere, ne? Ähm, und wenn ich dann
also vergleiche, die=die Nachrichtensendungen in Deutschland, ne? Wie die, wie die Moderatoren da manchmal mit Interviewpartnern
520 umgehen und wie=wie hart das eigentlich ist, ne? Ah, und wie (.) kuschelweich das eigentlich in Österreich ist, da muss ich schon sagen, also
dann=dann erwart ich mir zumindest von einem Moderator, dass er dann doch zumindest Fragen stellt, die, die auch ein bisschen ans
522 Eingemachte gehn, ne?

524 W2: Ja, vor allem (.) auf Antworten pocht. Weil die Fragen alleine machen's ja nicht aus.

526 Durcheinandergerede bei ca. 26:19

528 W2: ... zurückkommt.

530 M1: Jaja, jaja, also jeder versucht sich da irgendwie rauszuwinden.

532 W2: Jaja, des könnens.

534 M1: Und oft hört man einfach (.) da kommt eine Antwort zurück und des is nicht die Antwort auf die Frage, ne? >allgemeines
Lachen< Des is dann, des is also die übliche Floskel die dann halt irgendwo kommen, ne? Nein, also ich erwarte. Und. Ich mein was halt
536 noch dazu kommt, nicht. Man erwartet sich vom ORF zumindest ne gewisse Seriosität, ne. Äh, schön wär's wenn's nicht irgendwie
eingefärbt wäre.

538 W2: Neutralität.

540 M1: Das es eine gewisse Neutralität, ne. Und dann, das sie auch=auch irgendwie kritischen Sachen nicht ausweichen. (.) Äh. Und beim
542 ATV geht man halt davon her und sagt: Ok, des is a Privatsender, da (.) is das Ganze vielleicht ein bisschen mehr in Richtung Boulevard, ne.
544 (1) Denkt man: Ok, das is:: vielleicht auch zu einem gewissen Grad seriös aber hat vielleicht doch n gewissen Touch des=des etwas (1) äh,
546 naja, wie soll ma sagen, großzügigen...

548 W2: Ich find der Unterhaltungsfaktor wird noch sehr groß geschrieben dort.

550 M1: Ja, genau. Jaja, genau. Der Unterhaltungsfaktor kommt dann noch dazu.

552 W2: Wobei im ORF, (.) und des find ich aber dann wieder sehr lustig und sehr süß, machens des manchmal ganz zum Schluss so (.)
554 auflockernde, erzählens dann irgendwas von, keine Ahnung, von irgendwelchen Katzen, die von der Feuerwehr gerettet sind, oder so ulkigen
556 Gschichten halt. Aber ohne Bildbeitrag, nur so (.) zur Auflockerung und jeder findet's dann lustig und geht nicht ganz deprimiert aus den
558 Nachrichten (.) zum Abendessen >lacht<, oder wo auch immer hin.

560 I: Ok, so das waren jetzt zwei Dinge auf die ich gern (.) ganz konkret irgendwie vielleicht nochmal eingehen wollen würde, und
562 zwar: Ihr habts jetzt (.) ohnehin schon gesagt, das zum Einen, ehm (.) wissen wir, Zeit im Bild, öffentlich rechtlicher Sender und ATV
564 Aktuell, Privatsender und ihr habt's jetzt zum Teil das schon angesprochen auch und ich würd ganz gern konkret wissen, wo sehts ihr
566 wirklich die Unterschiede zwischen den zweien Sendungen und Sendern, oder eigentlich zwischen den Nachrichtensendungen, sofern ihr das
568 beurteilen könnt und wo sehts ihr vielleicht auch Gemeinsamkeiten.

570 W2: Also ich hab gestern beides gsehn. Und ein paar von den Beiträgen waren (1) nicht=nicht gleich, aber ähnlich, zumindest beide
572 sind bearbeitet worden. Was weiß ich, die VOEST war des und (.) und noch irgendwas. Beim ORF war viel mehr inlands(.)äh politisches (.)
574 und halt so diese Sch, d-diese Unsinnigkeiten waren nicht dabei, wie der Hund vom Obama, und (.) ja, weiß ja nicht diese=diese Sängerin,
576 ob des beim ORF jetzt dabei war, keine Ahnung mehr. (.) Aber halt...

578 W1: Ich glaub kurz was zeigt hams es, also sie. >W2: Ham ses zagt?< Von den Themen her sind sie gleich eigentlich, ja. // (28:52)
580 find ich auch immer. Aber...

582 M1: Die Gewichtung.

584 W1: Genau, es ist die Gewichtung. Und halt auch viel des Drumherum.

586 W2: Na, aber Themen hat der ORF viel mehr ghabt gestern.

588 W1: Ja, ich wei, ich kann mir das nicht ganz anschauen, weil ja dann sich überschneidet ein bisschen.

590 W2: Aber das war nur minimal, ich glaub ich hab nur den, den Vorspann nicht gsehn.

592 W1: Vom ORF?

594 W2: Ja.

596 W1: Ah, ok. Ich schalt da immer schon (.) kurz vor halb // (4) Eh, es is wahrscheinlich weil sie's mehr ausbauen gewisse Sachen und
598 dadurch fehlt ihnen dann die Zeit zum... (2) Ja.

600 M1: Ja, ich glaub an der Gewichtung liegts (1) das beim ORF eben (.) gewisse Dinge eben mehr gewichtet werden (.) als bei ATV.

602 W2: Außer // (bei ca. 29:38) es sind ja zwei Moderatoren dort b-bei ATV glaub ich nicht, des war einer. Oder eine.

604 W1: Ja. Steht einer, ne?

606 >Nicht zu entschlüsselndes „Genuschel“< (bei 29:45)

608 W2: Ich hab da nicht so geachtet.

610 >allgemeines Lachen<

612 W1: Ich war zum Beispiel, bin ich richtig abgelenkt dann von den Moderatoren. Dann kann ich wenn ich zuhör dann schau ich denen
614 nämlich, was hat der für ne komische F r i s u r? Oder keine Ahnung //
>allgemeines Lachen<

616 W1: Ja, aber das is teilweise wirklich so erzählt dann so fünf, also eine Sache so wirklich (.) bis ins Kleinste und (.) is schon
garnimmer interessant.

618 7 Sekunden Pause

620 W3: Ich find auch das die Leute im Privatfernsehen viel lockerer sind, Leute, die Moderatoren (.) viel lockerer sind. Weil wennst dir
zum Beispiel Nachrichten auf (.) RTL, Pro7 oder sowas anschaut (.) ehm (1) ich weiß nicht, vielleicht hat des auch mit dem Dings zu tun
Österreich-Deutschland, die sind, also in Deutschland sind die mehr so: „Hallo“, „Tschüß“, so, „bis Morgen“ und hier so: >mit tiefer
Stimme< „Auf Wiedersehen“ und „Grüß Gott“ und >lacht< viel, irgendwie (.) ich find das Andere (.) persönlicher. Ich mein jetzt nur die
Begrüßung, nicht die Nachrichten, so wie die Moderatoren drauf sind, ehm, was mir sympathischer ist als dieses (.) „Auf Wiedersehen“ und
„Grüß Gott“. Dieses „Hallo“ und „Tschüß“ find ich (.) viel sympathischer.

622 W1: „Schaltens wieder ein wenn Sie möchten.“

624 >Allgemeines Lachen<

616 W3: Ja, so (.) // „Bis Morgen, tschüß“, sagen die (.) und (.) bei uns heißt's „Auf Wiedersehen“, „Schönen Tach noch“. >lacht<
618 4 Sekunden Pause.
620 W2: Ja ich glaub, da versucht man einfach individuell seine (.) seine Zuschauer zu finden, oder? In Deutschland // der Grasser sagt eh
622 „tschüß“, der sagt nicht „auf Wiedersehen“ oder so.
624 W1: (unverständlich) sagen ja oft „Tschüß“ der „und Tschüß“
626 (ca. 31:27)
628 W2: Nein, aber des stimmt, des stimmt // in Deutschland kommt das in ö-, das österreichische Fernseh deswegen auch ganz anders an
630 als bei uns. Aber ich find's ok, also das stört mich nicht. Das (.) für mich ist das halt irgendwie so ja, die sind halt so, ursuper, seriös und (.)
632 keine Ahnung. (4) Ich würd's fast komisch finden wenns jetzt dann „Tschüß“ sagen würde
634 >allgemeines Gelächter<
636 W1: „Servus“.
638 M1: „Servus die Madln“, ne?
640 W1: Ja.
642 >allgemeines Gelächter<
644 W1: „Dere“, „Servus“ >lacht<
646 M1: „Servus die Madln“, „Servus die Buabn“.
648 W2: Das war ja schon immer ein Drama wenn irgendwie was verändert worden ist, obs jetzt an einem runden oder eckigen Tisch
650 sitzen.
652 W3: Ja.
654 W1: Ja, und dieses Bild hinten was so lang Diskussion war ob das jetzt gut is wies des verändert haben.
656 W2: Von daher, selbst wenns überlegen würden, das würd noch Jahre dauern bis sie ihre Begrüßungsfloskeln ändern.
658 >allgemeines Gelächter<
660 W3: Jahrzehnte.
662 W1: Aber es hat, es stimmt schon, es hat einfach was Ernsteres, auch so wie sie dasitzen und (.) teilweise, also eigentlich meistens die
664 Damen im Kostüm oder so und die Herren im Anzug. (.) Das hat natürlich // wirft natürlich ein anderes Bild. (.) Als wenn jetzt wer sitzt und
666 seine Moderationskarten da am Schoß liegen hat oder so und eben Punkt, Punkt, Punkt.
668 W3: Bluejeans und T-Shirt, ja, stimmt.
670 I: Sehts ihr den Unterschied hauptsächlich zwischen Österreich und Deutschland oder auch zwischen (.) äh öffentlich-rechtlichen
672 und privaten (.) jetzt innerhalb von Österreich zum Beispiel. (1) Also konkret auch, ah, zu ATV, sehts ihr das auch eher wie die deutschen
674 Privat(.)nachrichten?
676 M1: Ich glaub schon, dass das beeinflusst ist. Das die deutschen, äh, Privatsender jetzt natürlich ATV, (.) Sat1, Pro7, (.) Puls4, wie sie
678 alle heißen, das die beeinflusst sind von dem was die Deutschen ihnen vorgegeben haben, ne, dass doch auch etwas lockerer ist, ne.
680 W2: Ich glaub auch, dass sich die dran orientieren.
682 M1: Ja und das der ORF eben auch in Richtung ARD, ZDF, so dieses, diese seriöse Schiene irgendwie hat, ne. (.) Glaub schon, dass
684 das das da das so irgendwie in die Richtung läuft. (1) Also wenn ma sich in England anschaut zum Beispiel Skynews, ned, und BBC, (.) is ja
686 auch (.) so, ne, das=das Skynews eher so dieses Lockere ist, ned, und BBC doch eher so dieses ah dieses Seriöse irgendwie vermittelt, ne,
688 man sieht also diesen Unterschied schon. (1) Obwohl nicht viele Unterschiede sonst in der, bei den Nachrichten sind, ne. (12) Mehr fällt mir
690 dazu nicht ein.
692 W1: Ja, so von den Bildern her und so is eigentlich, also von den Aufnahmen her ist genauso dort Moderatoren im außendienstmäßig
interviewt werden (.) wie bei anderen auch. (1) Ja.

694 W1: Willst du Namen wissen? (1) Bin ich ganz schlecht mit Namen immer Was mir auffällt, die vom=vom Wetter die eine. (1) Blond,
brünett, oder so.

696

698 M1: Ahja, die.

700 W1: Die is fuchtelig. Manchmal (.) stört mich das.

702 M1: Ja, die is, die is Sportlerin glaub ich, ned, die is Läuferin auch.

704 W1: Ja, irgendwie, ich weiß nicht.

706 M1: Jaja, die.

708 W1: Die präsentiert des manchmal sehr hektisch, find ich. Da is er besser.

710 M1: Da=da Bauer, ned?

712 W1: Ja, ich=ich bin mit Namen wirklich ganz schlecht, ich schau da nie wie er heißt, was drunter steht, oder.

714 M1: Der Bauer is ja glaub ich bei dem, bei dem, beim Wetter eigentlich immer (.) recht gut. (1) Sie, ihrn Namen vergess ich immer. (1)
Dann hamwer, wen ham? Wir ham die=die (1) die Spira.

716 W1: Die Blonde.

718 W2: Die Hannelore Veit.

720 M1: Die Hannelore Veit. (.) Und Tarek Leitner, Stefan Gehrler (1) und (.) damit hätt ma's. Vom Gehrler, der Gehrler kommt glaub ich
eher selten. Der Tarek Leitner macht relativ viel. (1) Mit der Spir-Spera glaub ich, heißt sie, ne? (2) Die schwarze.

722 W2: Danielle.

724 M1: Danielle Spe-Spera

726 W?: Ja.

728 M1: Ja, Danielle Spera.

730 W2: Da Armin Wolf, macht der nicht auch mit.

732 M1: Der macht ZIB2.

734 W2: Ahja.

736 M1: Der, da=da is ihr doch das mit der Brille passiert, ne? Der hat doch so dicke Brillen immer gehabt, ne? (.) Und da is er einmal im
Studio aufgekreuzt, ned, ohne Brille, ned? Weil er Kontaktlinsen hatte, hat sich welche machen lassen, zum ersten Mal, ned? Und dann ham
die Leute wirklich beim ORF angerufen und gsagt: Herr Wolf, >lacht< sie ham ihre Brille vergessen. >lacht<

740 >Allgemeines Gelächter<

742 W2: Ach stimmt.

744 W2: Ich glaub das hab ich irgendwo mal in ner Wiederholung gesehen.

746 M1: Das hat ziemlich Aufruhr gegeben, weil der plötzlich ohne Brille aufgekreuzt ist, ned. Und ich hab den neulich emal in nem
Sushilokal mit Brille gesehn, also wahrscheinlich hat er die Kontaktlinsen (.) wahrscheinlich nur jetzt wirklich abends oder so oder trägt sie
nicht die ganze Zeit, ne. (1) Aber des war schon irgendwie recht, recht witzig.

748 W2: Wahrscheinlich is er nur wieder schon so oft angesprochen worden.

750 >Allgemeines Gelächter<

752 M1: >lacht< Das er die Brille wieder aufgesetzt hat, ned? Nein, aber da sieht ma worauf die Leut dann wirklich reagieren, ned? Auf
solche Sachen, ned. Also wenn=wenn jemand ne Brille hat oder keine Brille hat, dann.

754 W1: Ja man sieht's ja bisher hier, also im Endeffekt auch wenn jetzt wer die Haare färben würde oder so, glaub ich würde man das
auch sofort merken.

756 W2: Aber sie sind halt ein vertrautes Bild, glaub ich. Wenn=wenn, selbst wenn die was ändern (.) an ihrer optischen Erscheinung, ist
des (.) kritisch.

760 W1: Ah, es gibt welche die sind öfters und manche, da hat mas Gefühl, die sind vielleicht nur zwei Mal die Woche. Also // manche
sieht man öfters.

762 M1: Ja, ja den Gehrler sieht man relativ selten, ne. Stefan Gehrler der is eher nur so, so. Pünktuell kommt der immer wieder mal vor.
Anscheinend als Vertretung oder so. (1) Tarek Leitner macht relativ viel, die Spera macht relativ viel. (1) Die Veit macht auch viel, ne. (.)
Und wer is denn mit der Veit zusammen?

764

766

768

770 W2: Weiß nicht wie der heißt. (.) // Irgendson (.) ja, kleinerer (.) Mann.

772 M1: Komisch, ne? Man denkt sich irgendwie.

774 W1: Ma sieht des irgendwie, aber ma sieht nur wenn ne Veränderung da ist glaub ich.

776

778 W1: Ich mein den Sport dürft ja keiner schaun, aber die sind auch super die Zwei, die mag ich auch gern, (.) der eine schaut so knuddelig aus >lacht<, der macht des immer so lieb. (.) Aber, ja.

780 W2: Ah, ich find sie schaun schonmal von ihrer Kleidung sehr seriös aus. (.) Sehr, (.) also keine Ahnung, (.) auch sympathisch. (.) Find ich (.) eigentlich (.) alle, (1) nicht das ich sie jetzt persönlich kenn, aber.

782

784 M1: Dann gibt's ja die Anna Cuesta ne? Beim Kultur. (1) Und dann gibt's den Opern // na den Namen weiß ich a ned. Der quasi jetzt in die Fussstapfen des Prawy getreten is. (1) Die Cuesta macht glaub ich den ganzen Theaterschichten. (2) Da gibt's doch immer wieder so diese Kommentare dazu die sie, die sie macht, ne. Das macht sie eigentlich immer auch unglaublich kompetent. (4) Also ich kann nur vom ORF sprechen, also die sind alle eigentlich (.) wirklich recht=recht=recht gut. (1) Sehr seriös und=und (.) kompetent. (4) Bei den Privaten (1) ja, man bemüht sich natürlich auch, ist keine Frage, ned. Und, und, wie heißt er denn, der Kissler und der Danner, das sind die Zwei von Puls4, (.) in der Früh, (.) die sind auch, eigentlich, recht, recht (.) bemüht, seriös zu wirken.

786

788 W2: Was ich mich erinnern kann, und verglichen mim ORF, (1) ehm, das im deutschen Fernseh, vor allem in diesen (.) äh Privatsendern in den Nachrichten, (.) eben zum ORF und den Nachrichten, verglichen (.) bei uns, sehr großen Wert auf gute Sprecherausbildung gelegt wird. (1) Ich glaub das is selten bis jetzt, dass sich die verhaspeln, und, bei den Deutschen hab ich das schon ein paarmal gehört. Und das wird dann halt auch superoft durch den Kakao zogen in diversen anderen Sendungen, aber.

790

792 W3: TV Total.

794

796 W1: Jetzt fällt mir grad die, da gibt's doch irgendwo eine, is die nich eh bei Punkt 12, oder nein? Die kommt immer //

798

800 W2: Heeee, die so lispelt?

802 W1: Ja! (.) Die is ja nun verheiratet und ich weiß garnicht mit wem, irgendwie einem und dadurch darf, kann sie dann moderieren, aber da denk ich mir jedes Mal.

804 W3: Das is die, die ich gmeint hab mit der lustigen Schaf Frisur

806 W2: Mit den Lockerl genau

808 W1: Also was die zsammenlispelt, also das is schon, also find ich eigentlich jetzt oarg.

810 M1: Was, vom ORF?

812 W2/3: Nein, nein RTL

814 W1: Das is von einem deutschen Sender, is nur jetzt mir grad eingefallen, schon.

816 W1: Ja stimmt, mit dem Versprechen, das is auch selten das man was mitbekommt das die beim ORF sich mal versprechen.

818 M1: Die Bewölkerung kam neulich emal, das war schön.

820 >Allgemeines Lachen<

822 M1: Bewölkerung.

824 W1: Ja, das is dann schon lieb irgendwie, wenn=wenn man ein bisschen was menschliches mitbekommt. Weil sie doch teilweise dann, wenn sie reden (.) sehr un(.)em- also nicht sehr viele Emotionen zeigen. Kaum ein Lächeln, kaum eben ein direkte Partei ergreifen.

826

828 M1: Oder einer hat gsagt statt der Rassenunruhen in Miami warn's plötzlich die Russenunruhen. >allgemeines Gelächter< >lacht< Da war ein Beitrag über Russland vorher, ned. Dann kamen die Rassenunruhen in Miami und dann kamen die Russenunruhen in Miami. // oh Pardon die Rassenunruhen. >allgemeines Lachen< Solche Sachen sind natürlich super (.) solche=solche.

830

832 W1: Ja, ich hab so ne, so ne Dings gsehn, also (.) wo sie bracht ham einfach so alle Versprecher grad >M1: Ahso, jaja< des war so super.

834 M1: Da gibt's ein paar=paar gute, ja. (1) Jaja.

836 W1: Oder wenss dann halt der Beitrag falsch ist, dens bringen oder so, da kann der Moderator nix dafür.

838 M1: Jaja. (.) Sie bemühn sich sehr seriös zu wirken >lacht< und dann sitzens immer dort, Schreckstarre, was mach ich jetzt, ne? >lacht< (1) Ohhh.

840

842 W1: Ja, das is denn vielleicht auch das Problem, das man vielleicht versucht zu sehr (.) seriös zu sein, dadurch kommen solche Sachen, bringen einen dann bisschen aus dem Konzept.

844 M1: Ja, jaja. (1) Ich krieg jetzt die Anweisung von der Regie. >lacht< (1) Jetzt kommt der richtige Beitrag.

846

8 Sekunden Pause.

848

W3: Ich find überhaupt, dass (1) ZIB2 zum Beispiel viel organisierter ist. (1) Weil, also mir is oft bei dem, ich weiß nicht wie der heißt, der ist auch von RTL glaub ich, irgendso ein hübscher Herr mit graumelierten Haaren, ich weiß nicht wie er heißt, bei dem passiert das voll oft, dass er irgendwas ansagt, also irgendeine, irgendeine Nachricht ansagt, aber es kommt ein anderer Beitrag, irgendein anderes Video, und das läuft so bis zur Mitte und dann schaltens wieder zu ihm und er sagt: „Upps, das war jetzt das Falsche“ >lacht< und dann tuns wieder das richtige rein und das pas- das passiert extrem oft. (.) Also, (.) obwohl ich's nicht so oft seh, hab ich das schon, also die Fehler hab ich schon (.) öfters gesehn als wie ich die Sendung gsehn hab glaub ich. (2) Und ORF is irgendwie alles, es is, ich hab, ich hab's nie erlebt, das auch, ich weiß nicht, bei Live-Sendungen, dass da irgendwas schiefgegangen wär, oder.

850

852

854

856

W2: Oder wenn Verbindungen nicht zustanden kommen nach (.) Dschibuti, des find ich immer sehr lustig.

858

M1: Oh ja.

860

W2: Irgendwie tuns mir dann auch leid.

862

M1: Des kommt, des kommt selten vor.

864

W2: Ja.

866

M1: Oder wenn plötzlich dann des Bild zum wackeln anfängt >lacht< oder so // Tonleitungen.

868

W3: Wenn's ausfällt.

870

M1: Mhm, wenn's dann so rauscht. // Die Tücken der Technik kann man eh nix machen.

872

>Etwas Durcheinandergemurmelt<

874

W1: Oder der andere, dens interviewn wollen den garnicht hört. >Lachen< Steht dann da und schaut, „Hallo, hörn sie mich? Hallo?“, „Soll ich die Frage nochmal wiederholen?“

876

M1: Aber gut=gut war ja der, bei der, bei irgendeiner Olympiade. Wo die, bei der, der is bei der Flaggenparade gestanden, ja, (.) er is aber so blöd gestanden, dass die Flaggen über ihn so drüber gezogen sind >Allgemeines Gelächter< und des warn insgesamt 60 Flaggen oder so >Allgemeines Gelächter< und der is dort gstanden, beinhart, und eine Flagge nach der anderen is er rüber// >lachend< hat seinen Bericht abgeliefert und die san vorbeimarschiert mit ihren Flaggen und ich glaub des hams dann aber auch absichtlich gmacht, dass sie die Flaggen so positioniert ham das sie über ihn drüber, aber der is gstanden wie ein Mann. >lacht<

878

880

882

W1: Ja, da hab ich auch schonmal was gsehn wo so schlechtes Wetter war, ich weiß nicht wo der war, aber der hat die Frisur ausschaut >allgemeines Lachen<, ein Wahnsinn, ja. Der hat beinhart einfach diesen, dieses Gesicht, also diesen Gesichtsausdruck gehabt so einfach // das hat dann so lustig ausschaut diese Mischung von „dadadadadamm“ und >lacht< (?die ganzen?) Haare irgendwo.

884

886

W3: Aber des Lustigste war, (.) bei der EM, (.) da isser (.) in der Fanmeile gstanden vorm Rathaus. Und Türkei hat damals gwonnen, so in der letzten Minuten n Tor gschossen. Und der hat da reden wollen, aber die Leute >lacht< ham ihn nicht lassen, die ham, (.) äh die Türkeifahne irgendwo hingebunden und dann noch n Kapperl aufgesetzt, >allgemeines Lachen< das Trikot davorhalten und er hat sich >lachend< immer so durchgekämpft. (.) Oarg.

888

890

892

M1: Ja, muss professionell bleiben, ne, letzten Endes, ne.

894

W3: Ich glaub irgendwo hat er mal so, „geht's mal weg“ (ca. 44:35) (.) Echt cool.

896

I: Ihr habts jetzt schon n paar mal gsagt irgendwie zum Thema: Ja, sie bemühn sich seriös zu sein und so weiter. Sehts ihr auch, ehm, Unterschiede was die Glaubwürdigkeit betrifft?

898

3 Sekunden Pause.

900

W3: Also ich nehm an, wenn ich Nachrichten schau, (1) bei ORF (.) mein ich jetzt, (.) dass das (.) halt die Wahrheit ist was der da (.) sagt.

902

M1: Zumindest dass das gut recherchiert ist, ne.

904

W?: Ja.

906

W1: Mhm.

908

M1: Also, (1) also ich hätt beim, ich hätt eher bedenken (1) ehm, das=da da=da ORF (.) sich den=den Parteien beugt, bei dem was sie berichten, als zum Beispiel ATV. (.) Wobei ich natürlich nicht weiß, ATV hat glaub ich mal der BAWAG gehört, ne? (.) Oder. (.) Es hat ein, es hat einen erheblichen Anteil gegeben der BAWAG an ATV. In wie weit des jetzt noch so ist weiß ich nicht. (.) Aber.

910

I: Ich glaub Raiffeisen, aber ich bin nicht ganz sicher.

912

M1: Raiffeisen hat einen Anteil?

916

I: Ich glaub.

918

M1: Ja. Das is ja dann auch wieder so ne Sache, ned, das is auch wieder die Frage, wer, (.) wem diese Firma letztenendes gehört, ne. Ich weiß das die=die BAWAG einen größeren Anteil hatte an=an=an ATV. Ehm, (1) manipuliert werden kann man glaub ich sowohl von

920

922

den Einen als von den Anderen. Des=des lässt sich wahrscheinlich kaum vermeiden, ne. (1) Ma kann nur hoffen das der ORF einigermaßen unabhängig ist, aber es gibt wieder Bemühungen zu versuchen den ORF wieder unter die (.) Regierungsfuchtel zu bringen, ne.

924

926 W1: Ja, aber so direkt jetzt das ich was gehört hab und nachher was gelesen hab was dann komplett anders war, (1) kann ich mich nicht, (.) also (.) an sowas, erinnern.

928

930 M1: Ich eigentlich (.) auch nich.

932 11 Sekunden Pause.

934 I: Ok, gibt's noch was? So Abschlussrunde. Gibt's noch irgendwas, was ihr noch anmerken wollts. Irgendwelche (.) Assoziationen dies ihr habts mit den konkreten Nachrichtensendungen, oder irgendwas (.) mmm (.) an Beweggründen sag ich mal (.) die euch einfallen.

936 M1: Also wenn ich jetzt so (.) vergleiche, also ich hab ja den, die Möglichkeit des direkten Vergleiches zum Beispiel der Nachrichten in Großbritannien, ne, weil ich immer wieder drüben bin und=und auch=auch die britischen Nachrichtensender seh (.) und dann den Vergleich mit Österreich, ne, dann muss ich schon sagen, also dass=dass die=die Auswahl der Themen, ehm, schon sehr breit ist. Ja, also wenn ma schaut in Großbritannien sind (.) 80 oder 85% der Themen sind meistens Inland. Ja, also da geht's fast nur um inländische Sachen. Und Ausland, ma könnte sagen, Großbritannien besteht zu 90% aus Großbritannien, (.) zu 5% aus der EU und zu 5% aus den USA und vielleicht zu einem Prozent halt die restlichen Kolonien. Und die restliche Welt existiert garnicht mehr über das hinaus, ne. Und in Österreich ist es doch=doch so, dass es recht gut=gut, äh, ausbalanciert ist, das man also eine=eine gute Mischung hat zwischen dem was tut sich in Österreich, nich, und dem was tut sich eigentlich im Ausland, ne. Auch so Österreich, EU und dann der Rest der Welt, ne, dass das doch dann ganz gut ausbalanciert ist. (.) Also ich hab (.) >wird von W? unterbrochen< wollt nur sagen, ich hab nicht das Gefühl, dass ich da irgendwie (.) äh, von der, von der, von der Breite her irgendwie schlecht informiert bin.

942

944 W1: Ja, es is ja auch nicht so das nur ne Reihenfolge ist, es is jetzt nicht (.) zuerst kommt Inland, dann kommt Ausland sondern es is wirklich, je nach wie's grad ehm wichtig is, für quasi (.) oder wichtig sein sollte für die Bevölkerung zu wissen, (.) so werden dann auch die Beiträge gebracht.

946

948 W3: Aber ich glaub, das hat ja auch was damit zu tun, (1) ehm (.) jetzt von der Größe her, Größe des Landes. Weil wenn ich mir jetzt, wenn ich zum Beispiel jetzt direkt mit der Türkei auch vergleiche, die reden da zwei Stunden über Sachen die in der Türkei passiert sind (.) und wirklich sehr wenig über Ausland und ich denk ma, die Sachen (1) in ehm (.) Österreich sind mal schnell, also schnell, halt schneller wie zum Beispiel in Großbritannien oder USA oder in Türkei, (.) schnell übern Tisch, als wie, (1) (?keine Ahnung?) (2) Deswegen können sie mehr über Ausland berichten (.) nehm ich mal an. (1) Und so hat man eben den Überblick, ausländische Nachrichten. (4) Aber was ich sehr komisch find an ORF (.) is ja, die ham so=so=so=so, oh ja, Seitenblicke ham sie. Aber abgesehen von Seitenblicke kenn ich keine (1) Nachrichtensendung wo sie auch über Prominente oder so berichten. (1) Oder, oder keine Ahnung.

952

954 M1: Mhm, ganz wenig. Ja, oder garnicht.

956

958 W3: Nein, gamicht.

960

962 M1: Ja, dafür gibt's ja die Seitenblicke.

964

966 W3: Ja, aber da kommen auch nur (.) ehm inländische Prominente und keine ausländischen.

968 W1: Ja, // da sieht man das was ist ein Star und so, ne // >Etwas unverständliches, leises Gerede<

970 M1: Aber des glaub ich, rangiert nicht unter seriöser Berichterstattung. Das is irgendwie so (.) quasi Seitenblickegesellschaft, ne. Das gehört irgendwie so in den, in den Panorama(.bereich rein, in=in irgendwie (.) >W?: Klatsch und Tratsch< Klatsch und Tratsch und so und dafür ist der ORF eigentlich nicht zuständig. Des schiebt er glaub ich so Richtung Seitenblicke hin.

972

974 W1: Da gibt's ja dann eh auch dieses, aso na das is ja auch//

976 M1: Also wenn's um die Oscars zum Beispiel, da berichten sie schon, Emmys, Grammys, Oscar, (.) ehm, die British Film Awards, die BAFTA oder so, da gibt's dann Berichte, das sieht man dann auch in Kultur, aber ich glaub über des hinaus, (.) es sei denn es=es stirbt ana oder so, ne, es passiert irgendein Unglück wie damals die eine abgestürzt ist auf den Bahamas, ne, die eine Sängerin, des hams schon im ORF auch gebracht, ne. Also wenn's, wenn so-sowas. Aber wenn da=da=da Gibson sich scheiden lässt >lacht< bringens des ned. (1) Des is ja auch irgendwie, irgendwie klar.

978

980 I: Also sehts ihr da doch irgendwie eine andere Zuständigkeit?

982

984 M1: Ja, schon.

986

988 W1: Ja.

990 M1: Also ich mein, wenn=wenn irgendein prominenter Schauspieler verunglückt oder so ne, oder=oder beim=beim Absturz stirbst oder so, dann=dann würd ich sagen: Ja, klar, das is also schon=schon was wichtiges, ne. (1) Ehm.

992 W1: Aber wenn sich wer streitet oder trennt oder (.) keine Ahnung.

994 M1: Des is Klatsch und Tratsch.

996 W3: Oder ob Madonna ein Kind adoptiert >lacht<.

998 W1: Will oder so, ja.

1000 M1: Ja, das is glaub ich noch eher=eher=eher unwichtig. >unverständliches, leises Durcheinandergerede< Nicht wirklich weltbewegend.

1002 4 Sekunden Pause.

1004 I: Mir is vorhin ein Punkt auch noch aufgefallen, das wollt ich jetzt auch noch kurz sagen, und zwar diejenigen (.) von euch, (.) die sich vielleicht doch eher für Sport interessieren, (.) bei ATV is ja das dann doch so, dass die den, (.) dass die den Sportblock doch direkt im=im Hauptnachrichtenteil quasi haben. (.) Und quasi eine (.) größere inkludierte Sportberichterstattung haben. (1) Also, sie hams halt nicht extra wie der ORF. (.) Ehm, (2) is des dann irgendwie (.) von=von Interesse oder so? Schaut ma sich des dann dort an? Oder mmm (.) nutzt ma das dann auch nicht, selbst wenn ma an Sport interessiert ist.

1010 W1: Also ich hab das noch nicht (.) wirklich gsehn eigentlich, weil ich eben wie gsagt gleich auf die (.) Nachrichten umschalt auf ZIB und da (.) hab ich, also ist dann (.) im Anschluss dann Sport nachher, (.) nachem Wetter. (2) Und da schau ich mir das an.

1012 W1: Da sind halt e paar Sachen wo, wo ich mir denk ok, sie zeigen da nur Bilder wo (.) es halt jetzt billiger ist Bilder zu bekommen. (.) Äh, (.) sonst sieht man dann halt Fotografien. >lacht< Aber so // das hab jetzt noch nicht gesehen eigentlich im ATV.

1014 M1: Sport ist für mich nicht interessant, deswegen würd ich auch nicht ATV jetzt schauen. (.) Ist für mich kein (?Grund?)

1016 3 Sekunden Pause

1020 I: Ehm, warum schaltest du eigentlich immer um halb?

1022 W1: Ja weil mich // weiß nicht, weil mich die Beiträge auf ATV, also ich würd die garnicht einschalten quasi wenn sie, ich mach da meistens auch irgendwas anderes und schau dann nur auf die Uhr und schau halt wenn's kurz vor halb Acht ist und dann geh ich wieder zum Fernseher, also der, (.) es rennt dann quasi nur nebenbei. (1) Tu dann, weiß ich nicht, abwaschen oder keine Ahnung, duschen gehn, oder so.

1024 W2: Statt Werbung. (1) Beim ORF, vor den Nachrichten.

1026 W1: Ja. >lacht<

1030 M1: Das wird auch irgendwie ignoriert, so weit wie's eben geht, deswegen mach ich Kulturzeit, ned, eben beim ORF, (.) Werbung, zu=zu, weg zu-auszublenden. (.) Und, (.) die=die Uhr auf der, auf dem Festplattenrecorder ist also relativ genau. Und dann schau ich immer, wenn Kulturzeit läuft, 29, wenn's auf 30 springt, >lacht< dann schalt ich um. Dann weiß ich genau, jetzt fangen die Nachrichten an.

1032 W1: Ja, ich, eigentlich könnt ich auch gleich umschalten. Ja, ich weiß auch nicht, des hat sich so eingebürgert bei uns. (2) // Oder wir ham halt grad King of Queens >lacht< gschaut, und schau dann halt weiter die Nachrichtensendungen: hmm, hmmm, ah super. Ja, ok. Na, wir schau uns dann eh die ZIB an, da passt des dann.

1034 6 Sekunden Pause.

1038 W1: W3, schaust du Sport?

1040 W3: Eh, nein.

1042 >Allgemeines Lachen<

1044 I: Weiß nicht, will sonst noch irgendwer irgendwas anmerken zur Fernsehnutzung? Warum schau ich? Wie schau ich? (1) Was will ich (.) vom Fernseh? Was gibt es mir?

1046 M1: Also ich muss dazu sagen, ganz offen und ehrlich, also ich=ich seh die (.) Zukunft des Fernsehns (.) bis zu einem gewissen Grad schon irgendwie ein bisschen (.) schwarz. Ehm, einerseits...

1050 I: Oder vielleicht auch ganz konkret auf die Nachrichten bezogen.

1052 M1: Achso. Also die Nachrichten sind sicher etwas wo=wo die=die Fernseh- also die Fernsehstationen punkten können. Das is ja überhaupt keine Frage. (.) Aber alles andere, (.) seh ich starke Konkurrenz durchs Internet (.) aufdräuen. Also den, die vor allem die junge Generation wird sich am Samstag wahrscheinlich nicht mehr so diese Shows anschauen und so, des=des is für sie einfach uninteressant, ne. (.) Ehm, (.) und (.) die=die Marktreichweite der Fernseher wird auch sinken, aber, was die Nachrichtensendungen betrifft, des is auf jeden Fall eine Stärke von denen die bleiben wird.

1058 Ende Transkript

Transkript 2

I: Zum Einstieg etwas ganz einfaches. Ich würde euch bitten, dass ich euren typischen Tagesablauf beschreibt. Und zwar vom aufstehen bis zum schlafen gehen und zwar in der Hinsicht: welche Medien benutzt ihr quasi im Laufe des Tages. Also ihr steht auf, was macht ihr dann als erstes? Und vielleicht auch in welcher Funktion ihr das benutzt, also warum.

M1: Also ich gehe als erstes immer aufs Topferl.

(lachen)

M2: Welches Medium benutzt du dabei?

16 (lachen)
18 W1: Er singt selbst.
20 (Pause, räuspern)
22 I: Jeder von euch kann anfangen. Soll ich auf jemanden zeigen?
24 W1: Ach so es geht schon los?
26 M2: Geh zeig auf jemanden.
28 I: wer will anfangen, ich will auf niemanden zeigen.
30 W1: Also gut, passts auf. Ich stehe einmal auf, so ungefähr 7 weil ich muss. (alle lachen) Weil mein Mann mich aufweckt.
32 M1: Was heißt da muss?
34 W1: Na ich würde länger schlafen. Also 7 ist Beginn meines Tages. Dann gehe ich einmal in die Küche, mache einen Kaffee und dann drehe ich „Radio Wien“ auf. (.) Und zwar nur als Unterhaltung. Ich habe keine Ahnung was die sprechen. Das meiste verstehe ich nicht, weil ich so entfernt sitze und ich passe ja gar nicht auf. Gut. Das wird spätestens, meiner Meinung nach um 9 wieder abgedreht, weil mich die Musik fertig macht. Und dann habe ich eigentlich bis um 7 (.) Null.
36
38 M1: Bis 19 Uhr.
40 W1: Bis 19 Uhr abends, ja. Weder Radio, Fernsehen noch sonst etwas. Pünktlich um 19 Uhr drehe ich auf „Wien aktuell“. Schau ma an, weil Niederösterreich kann ich mir nicht schauen da ist der Pröll zu oft. Das vergess´ma.
42
44 M2: Den Pröll siehst in doch Wien auch oft.
46 W2: Manches mal , bitte da sehe ich mehr den Häupl, ja? (belustigter Tonfall) Na gut.
48 M1: Der Häupl ist aber selten drinn.
50 W1: Na, jetzt mehr. Seit den Wahlen, seit den letzten wo er so wenig war, sieht man den mehr. (.) Ja und dann sehe ich „Zeit im Bild“ weil ATV hab ich mir angeschaut wie der Fritzl Prozess war und das hab ich nicht vertragen. Das ist mir zu mmmhh reißerisch.
52
54 M1: Da ist kein Inhalt drinnen.
56 W1: Kein Inhalt drinnen, genau. Also es ist eigentlich um nichts gegangen als um diesen Fritzl, den ich nicht mehr hören konnte. Guut und dann ist es hmmm die Schwierigkeit um 20:15 ein Programm zu finden. Und as kann ich genau sagen was ich ständig sehe, ist meistens am Montag die „Millionen Show“ und am Dienstag „Universum“ und dann ist es eigentlich vorbei. Mehr ist nicht drinnen was ich ständig sehe. Und das war mein Tagesablauf. Mehr kann ich leider nicht berichten.
58
60 M2: Ist das fad (scherzt)
62 (lachen)
64 W1: Fader Tagesablauf, ich weiß (lacht)
66 M1. Ich komme zu meinem Tagesablauf. Ich muss die gleich berichtigen
68 W1: Bitte ja
70 M1: (fortgesetzt) So ist das nicht. „Radio Wien“ hören wir nicht.
72 (alle lachen)
74 M1: „Radio Niederösterreich“
76 W1: ach so ja, aber bis jetzt haben wir immer Radio Wien da herinnen gehört.
78 M1: Ja, ja. (zustimmend) Es geht zwar um Fernsehen aber das „Radio Wien“ vertragen wir auch schon nicht mehr in der letzten Zeit.
80 W1. Ja genau.
82 I: Du aber beim Tagesablauf kommt alles dazu. Auch Zeitungen oder sonst irgendwas.
84 W1: Ach so, ja Zeitungen, bitte natürlich.
86 M1: Das ist ja das Problem, nicht. In der Früh das Zeitung lesen, die kommt abonniert, nicht. Da kommt die Zeitung.
88 W1: Kurier
90 M1: Der Kurier, mach ma ein biss Werbung für den „Kurier“, sehr gute Zeitung.

92 (kichern im Hintergrund)

94 W1: Ja Montag lesen wir noch „Profil“ bitte, Montag, Dienstag.

96 M2: Wahnsinn (scherzt)

98 M1: Nein ich lese bis Freitag das „Profil“

100 (Lachen)

102 M1: Ja, also die Zeitung und das Radio gleichzeitig, da habe ich so meine Schwierigkeiten. Entweder höre ich da etwas oder lese ich da etwas. Also da geht es mir ähnlich wie dir, dass ich das nicht so ganz mitnehme. (.) Ja und das 19 Uhr ist eine Zwangs...

104 W1: Beglückung

106 (lachen)

108 M1: Ein Zwang, da müssen wir zur Arbeit gehen (Ironisch gemeint), nicht. 19 Uhr wird aufgedreht

110 W1: Ich gehe

112 M1: Ich täte ja gerne das ääh Vorarlberger Fernsehen sehen aber das darf ich nicht, ich muss unbedingt des, den ORF Wien schauen.

114 W1: Du schaust überhaupt um 19 Uhr sehr selten, sagen wirs mal so. Weil du sitzt bis um halb 8 beim Computer. Oder 8

116 M1: brummt zustimmend. Der war aber kaputt in letzter Zeit also kann ich nicht bis halb 8 gesessen sein.

118 W1: mmm ned lang.

120 M1: Ja und irgendwo, (bessert sich aus) irgendwann verlasst mich meine gute Frau und dann hab ich die Gelegenheit äh die Gelegenheit, dass ich durchrucken tue. Also dass ich dann sämtlich 250 Programm da durchschaue.

122 M2: Und zwar gleichzeitig am besten.

124 W1: Wenn´s möglich wäre ja. (lacht)

126 M1: Ja wann verlasst du mich üblicherweise?

128 W1: Naja 10 und 11

130 M1: Es war manchmal schon 21 Uhr weil du gesagt hast für heute genügs. Da ist Universum oder irgendwer aus und.... Aaaber wenn der Kaiser kommt, wenn der Kaiser kommt können wir um 22 Uhr auch noch ein bissl fernsehen.

132 W1: Das ist ein Mal in der Woche der Donnerstag.

134 M1: Das wäre eigentlich mein Tagesablauf. Passt das? (nachfragend)

138 W1: Ihr seids drann

140 M2: Das ist der selbe Tagesablauf.

142 W2: Mmm na, um viertel 8 dreht sich der Wecker auf, in Form von Ö3. Das hören wir dann oder hören wir halb, eine halbe Stunde, dann stehen wir auf. Das nächste Medium ist dann auf jeden Fall in der Arbeit das Internet. Da schaue ich dann meisten mal kurz auf „Kurier“ oder „Standard“ online, die Überschriften überfliegen würde ich sagen. Intensiver, selten. (.) Uund ja, das wars dann eigentlich bis ich nach Hause gehe, was unterschiedlicher ist.

144 W1: (unverständlicher Kommentar, Lachen)

148 W2: und meisten zu hause auch das Internet als erstes zu hause aufgedreht wenn ich alleine zu hause bin, dann drehe ich den Fernseher meistens nicht auf. Aber der ist dann spätestens (.) wenn M2 da ist aufgedreht. (lacht) 2 Minuten nachher. Uuund, ja das hängt dann halt von der Uhrzeit ab, im Normalfall sind das meistens Unterhaltungssendungen, Serien, Filme. Ich schaue wenig Nachrichten, ich ärger mich dabei nur. Und ähm das ist halt je nachdem wie wir zu Hause sind wirds normalerweise Mitternacht (.) und wenn man nicht zu Hause ist, kann es auch ein ganzer Tag ohne Fernsehen sein.

150 (..)

152 M2: Ja jetzt hab ich auch nicht mehr viel hinzuzufügen. (.) Oh, ja ich schalte in der Früh noch hie und da noch Puls äh, Puls 4 ein und schau mir das Frühstücksfernsehen an.

156 M1: ach wirklich? (interessiert)

158 M2: Ja

160 W2: ja das ertrage ich auch nicht

162 (lachen)

164 M1: was gibt's da drinnen?

170 M2: Lauter Nonsense. Ich meine du hast kurzen Nachrichtenblock und dann hast du halt ein bissl high society und und kochen ist drinnen ...
172 alles mögliche. Aber es ist halt in der Früh zum aufwachen, zum berieseln recht gut. (.) Unter tags standard online eigentlich auch meistens,
174 Nachrichten schauen, im Labor Radio hören und dann zu Hause halt fernsehen. Aber eher meistens nur die Nachrichtensendungen, keine
176 große ZIB, kein ATV sondern meistens nur Serien auf der anderen Seite, also am ORF 1.
178 Was ich mir dann noch oft anschau ist die ZIB 3 die finde ich sympathischer, die ist kürzer prägnant. Ja (.) und dann gehe ich schlafen. Und
180 höre am Abend vor dem schlafen gehen dann Ö3.
182 W1: Und da könnt ihr einschlafen? Net gut gell?
184 M2: ICH kann gut dabei einschlafen. Die (Name) schläft dann halt ein wenn's aus ist.
186 (lachen)
188 I: Also ihr hab das jetzt eh schon ziemlich genau gesagt. Ähm, also was das betrifft, dass man um eine bestimmte Uhrzeit den Fernseher
190 einschaltet. Gibt es bei euch generell irgendwelche Fixpunkte vom Programm her wo ihr sagt da dreht ihr den Fernseher prinzipiell auf...
192 oder wenn ihr zu Hause seids, da schaltet ihr definitiv ein. Gibt's da. ... hängt das mit einem bestimmten Inhalt zusammen oder eher mit
194 einer Tageszeit?
196 W1: Nein, das hängt nur damit zusammen, dass um 7 um 19 Uhr die Nachrichten von Wien sind. Das hängt damit zusammen, sonst
198 eigentlich...
200 M1: Meine Frau ist eine begeisterte Wienerin und die will unbedingt wissen, auch wenn sie im Ausland ist, also z.B. in Rassing was in Wien
202 so...
204 M2: Was sich so abspielt. (..) Mit Grätzelnachrichten und allem.
206 W1: Richtig. Mit allem was dazu gehört.
208 M1: Wir haben ja früher den großen Nachteil gehabt, dass wir nur ORF Niederösterreich empfangen haben in Rassing. Das war natürlich fast
210 net (.) denkbar.
212 W1: Das war nicht zu machen.
214 M1: ich hab den zwar immer als deinen Freund bezeichnet den Herrn Erwin..
216 W1: Nein der hat immer jeden Heuhaufen eröffnet, das war einfach zu...
218 (lachen)
220 W1: aber jetzt kann ich auch in Niederösterreich „Radio Wien“, also (.) „Wien aktuell“ hören. Aber sonst hat es eigentlich keinen
222 bestimmten Zeitpunkt das man aufdreht.
224 M1. Naja 17 uhr , nein 19 Uhr unbedingt..
226 W1. die Nachrichten, aber sonst...
228 M1: da kann sein was will, da können die Besuchermassen bei uns sein, 19 Uhr... (scherzen)
230 W1: Ja man weiß das, bei Geburtstagsfesten gehe ich und
232 M2: Ist mir noch nicht aufgefallen. Meisten geht der Hans und schaut sich Musikantenstadl an aber gut ja.
234 (lachen)
236 M2: Nein also man muss sagen bei uns läuft der Fernseher fast permanent wenn wir zu hause sind, gell? Erschreckenderweise. Das heißt
238 selbst wenn ich am Computer sitze, Laptop am Tisch, läuft der Fernseher halt so nebenbei und immer so schauen was da gerade, was sich da
240 gerade so tut. Also keine fixe Zeit sondern eher wenn man zu Hause ist.
242 W2: ja laso was du z.B unbedingt sehen musst, ist Formel 1, da stehst du auch auf.
244 M2: mhm (zustimmend) Heute um 7:45, ja.
W1: und wer hat gewonnen?
M2: der Vettel hat gewonnen.
W1: wirklich?
W2. das ist interessant das weiß er dann manchmal gar nicht (lacht)
M2: weil ich da so früh aufstehe das ich dabei einschlafe.
W1: er hats halt in den Nachrichten nacher gehört.
M2: Formel 1 ist extrem entspannend. Da schläft man gut ein dabei wieder. Aber ich versuch zumindest aufzustehen.
M1: Und den Marathon hast auch gesehen heute?

246 M2: Da habe ich drüber geschaltet. Aber wer gewonnen hat, weiß ich nicht.

248 M1: Ich hab ja da auch keine Ahnung. Irgendein Kenianer.

250 M2: Und der Österreicher ist glaube 9. geworden. Hat den Rekord ned...

252 W1: um 18 Sekunden hat er ihn verpasst.

254 (..)

256 M1: Na was wir alles wissen. (..) aber von Radio Niederösterreich

258 (Gemurmel)

260 M2: aber vom Radio nicht vom fernsehen. Ok.

262 I: Ok kommen wir zu den Nachrichtensendungen. Also welche von den, im Fernsehen, welche von den angebotenen Nachrichtensendungen

264 schaut ihr euch an? Uund (.) ja prinzipiell.

266 M2: Also in der Früh auf „Cafe Puls“ eben den kurzen Nachrichtenblock, das Wetter- wobei das Wetter auf Cafe Puls ist sehr interessant

268 weil es immer anders ist als am ORF und eigentlich auch nie stimmt. Aber trotzdem schaue ich es mir an. Ääh (...) dann am Abend, wie

270 gesagt frühestens ZIB 2 hie und da wenn etwas interessantes ist aber dann ZIB 3. Sonst eigentlich wenig. (...) Oh ja, hie und da auf RTL

272 noch die Nacht. Die Nacht-Nachrichten, die sind auch ganz lustig. (..) Und wenn ich zu Hause bin zu Mittag am RTL, die Nachrichten.

274 (durcheinander reden)

276 W2: wenn ich zufällig zum Fernseher gehe und sie sind grad, dann sehe ich sie mir an.

278 W1: Naja die ZIB

280 M1: Also zu 99% ists die ZIB oder zu 100%.

282 W1: Zu 100 % ist es die ZIB

284 M1: Nur auf Anregung haben wir uns jetzt mal auf ATV die angeschaut und haben das dann aber gleich wieder aufgegeben weil...

286 W1: Der war nicht meines, nein

288 M1: Weil gerade bei dem Fritzl-Prozess war eigentlich nur der Fritzl drinnen und sonst nichts

290 M2: ja sonst war nix, gell?

292 M1: Ja sonst war nix drinnen.

294 M2: Ja erb viel schlechter als der österreichische sind sie auch nicht, also was das...

296 W1: ja also ich glaube es ist eine Gewohnheitssache. Jetzt bist die ZIB gewöhnt und damit glaub ich und dann kannst du dich schwer davon

298 .. glaube ich... also ich zumindest schwer dann... Aber begeistert hat er mich nicht. Also von der..

300 M1. und natürlich komme ich manchmal in die ZIB 2 rein, nicht. Ja und wenn mich etwas interessiert dann bleibe ich drinnen. Wenn nicht

302 dann hoppe ich weiter, weil du bist ja dann üblicherweise nicht mehr vorhanden.

304 W1. Meistens sehe ich nur die Vorschau was kommt in der ZIB 2 aber mehr schon nicht mehr.

306 M1. aber sonst kenne ich eigentlich von den anderen Sendern Sat oder Sat1 wie sie auch immer heißen...Ohja, also kurzzeitig so

308 Minutenweise maximal.

310 M2. Beim drüber schalten.

312 M1. Ja ja

314 W1. Ja und gestern hab ich vom 3 sat noch gesehen, deswegen weiß ich wie in Hamburg das Wetter ist,. Das war aber Zufall.

316 (..)

318 I: Schaut ihr euch die Nachrichtensendungen eher konkret an oder wechselt ihr dann auch manchmal während der Nachrichtensendung.. dass

320 ich dann umschaltet auf eine andere?

322 W2: Wir bleiben eigentlich dabei.

M2: Also wenn wirs uns anschauen, schauen wirs uns ganz an. So lang sind sie ja nicht.

W2: es ist so dass wir oft später dazu schalten...

M2. Ja das kann passieren. Wir warten nicht darauf, dass wir hinschalten sondern es passiert meistens.

324 (..)

326 W1. Nein also wir bleiben dabei. Also ich bleibe dabei.

328 M1. Ja also wenn mich wirklich was interessiert, dann gehe ich ins Internet und schaue eher... ORF Internet, nicht? Aber nicht zu einer bestimmten Zeit, sondern irgendwann halt.

330 I: Könnt ihr mir sagen warum ihr euch die Nachrichtensendungen anschaut, die ihr euch anscheut? Also die ganz konkreten die ihr auswählt.

332 M1: Na weil es Zeit ist. Um diese Zeit muss man (unverständlich) beginnen.

334 M2. Weil man's immer schon so gemacht hat (lacht)

336 W1. Das gehört dazu. Das war so... (lacht)

338 M1. Es ist ja, wenn du nicht da bist drehe ich den Fernseher überhaupt nicht auf

340 W1: ja eben, das ist .. ich möchte einfach politisch ein bissl was hören (.) was rundherum passiert, meistens ist eh nicht so erfreulich. Das ist einfach interessehalber was passiert. Damit man sich ein bissl interessiert oder... und informiert auch. Und da bietet sich die Zeit Im Bild gerade an, weil ich die gewohnt bin. Das ist es.

342 M1. Na also ich glaube das ist auch ein gute Zeit, 19:30 glaube ich...

344 W1: das ist auch ideal, ja.

346 M2: mmm (zustimmend)

350 M1. eine Gewohnheitszeit

352 M2. Ich finde ja fast, dass das „Wien heute“ fast besser ist als die Zeit im Bild.

354 W1: ja (ambivalent)

356 M2. also die Zeit im Bild, ich meine gut als Kind habe ich die angeschaut, aber die hat schon verloren im Laufe der Zeit. Vor allem was mir jetzt extrem am Zeiger geht, sind diese Statistikpräsentationen. Wo es dann rüber geht zu der tollen Wand

358 (Zwischendurch W1: Ja, ja zu der großen Leinwand. Ja ist schon richtig) und im

360 Hintergrund... sie müssen halt zeigen was für ein tolles Studio haben. Aber ich weiß nicht, das haben wir früher.. das hast du halt einen Beitrag gesehen wo du das gehabt hast und jetzt müssen die das zeigen... Also ich finde die ZIB eher... also die ZIB 1 an sich eigentlich eher nervig. Deswegen schaue ich es auch selten an. Und sie steht dann in Konkurrenz zu „Mein Onkel Charlie“, demzufolge ... (lacht) ja ist so. (Reaktion)

362 W1. Was ist das für eine Serie bitte?

364 M2. Kennst du.. ja dann schalt ein mal am 1er rüber, dann weißt du's.

366 W1: Kann ich nicht, da versäume ich am 2er was. (lacht)

368 M2: Das kannst ja aufnehmen. (lacht)

370 W1: Und außerdem ist der 1er mehr für die (.) bis 39jährigen. Der 2 ist für die älteren

372 M2. Stimmt, du bist die andere Zielgruppe dann sozusagen. (..)

374 Nein also in der Früh das „Café Puls“ schau ich mir schon an um mal zu schauen und zu hören was sich so passiert ist in der Welt. Weil es eben nicht nur Nachrichten ist, sondern auch teilweise halt so high Society und Tratsch... (Gemurmel) Wie wenn du die „neue Revue mal kurz durchliest oder „heute“, in die U Bahn Zeitung kurz durchliest. (.) Die lese ich dann nicht, weil das weiß ich eh schon alles von „Café Puls“.

376 (Pause)

378 M1: Ja und es ist schon eine Gewohnheit, nicht. Das man immer die ZIB anschaut weil... dir gefällt das zwar nicht, das Rayon, die Aufmachung (Bezug auf M2) von dem, aber wir sind es gewohnt eigentlich, dass das so kommt. Und ab und zu gibt es halt Neuerungen: das sie halt jetzt stehen und irgendwas zeigen.

380 M2: (zustimmend) Ich weiß, ja.

382 M1: uuund da hat es natürlich Schwierigkeiten, dass man sich anfreunden tut damit. Obwohl mir das eigentlich auch ganz gut gefällt.

384 W1: Naja eine Zeit lang war schon sehr viel Nachrichten, die eigentlich... wo wir gesagt haben, na ja gut, das ist jetzt... (bricht ab)

386 M1: Uuund was wichtig für uns ist, für dich vor allem, für mich eigentlich weniger, das ist das Wetter immer.

388 W1. Natürlich. Das müssen wir wissen.

390

392

394

396

398

400 M1: Das Wetter, das muss unbedingt... das ist bei der Nachrichtensendung dabei das Wetter und das muss unbedingt gesehen werden. Auch wenn es nicht stimmt, nicht. Hauptsache ist man weiß wie es sein sollte.

402 W1: Man kann sich aufregen wenn es nicht stimmt. Worüber rege ich mich sonst auf.? (scherzt) (lachen)

404 M1: Und das ist das Layout.. das ist ein Problem, nicht. Weil da gibt es einen 15 Tages-Trend (.) und wie kommt der zustande. Aber jetzt schreiben sie eh schon dazu, das für Linz oder Salzburg oder Innsbruck. (zustimmende Geräusche der anderen) Aber am Anfang haben sie das nicht gemacht. 15 Tages Trend...

406

408 W1: Oder hab ich es nicht mitgekriegt. Ich hab mich müssen darauf einstellen. Das dauert immer ein bissl.

410 M1: ja also Wetter ist ganz wichtig bei Nachrichten. (...) Ob unsere Pflänzchen wachsen.

412 W1: mhm (zustimmend) das man sie reinstellt wenn es kalt wird.

414 M2: Das merkst du eh wenn es kalt wird. Da brauchst du kein Wetter (Wetterbericht)

416 W1: na wenn ich jetzt schon die Sommerpflanzen draussen habe und die sagen es wird Frost, dann muss ich raus rennen und die Sommerpflänzchen wieder reinstellen über Nacht, weißt du?

418 M2: Ach so, ja ja. (lacht)

420 W1: So ist das. Ja es ist kompliziert das Leben.

422 I: Welche Erwartungen oder Anforderungen, habt ihr generell an die Nachrichten? Also was glaubt ihr sollen die... was sollen die für euch leisten?

424

426 M2: eine Nachrichtensendung im Fernsehen, einen kurzen Überblick geben. Weil alles andere, was ich mehr wissen möchte, schaue ich im Internet nach. Das heißt einfach nur headlines, kurz sagen was passiert ist und das war es dann auch schon wieder. Und Wetter natürlich.

428 W2: Es soll eine objektive Information sein.

430 W1: Genau, ja. Informieren.

432

434 M1: Naja es ist ganz interessant, nicht... das die Betroffenen, das sind nicht nur Politiker, sondern halt die Leute, die da etwas zu sagen habe dann auch ins Bild kommen. Das ist eigentlich auch ganz interessant. Das man weiß von wem geht was aus und was hat der konkret für eine Meinung dazu.

436 M2: Na gut, vielleicht die Interviews nicht in der Nachrichtensendung sondern danach halt irgendwie reingeben. Also das heißt die Nachrichten wirklich alles (unverständlich TC: 18:34) und die Interviews und was danach ist, die Berichterstattung groß, da haben sie eh andere Formate auch dafür. Aber (..) wir müssen ja keine neuen Nachrichten machen.

438

440 (Pause)

442 Gespräch über Kaffee bis TC 19:15

444

446 I: Fallen euch vielleicht noch irgendwelche andere Gründe ein, was ihr glaubt warum sich die Leute generell die Nachrichten anschauen? Also vielleicht auch unabhängig von eurem Zugang, eurem Beweggrund. Einfach so Theorien was ihr glaubt.

448 M1: Naja, Informationsbedarf ist sicher bei allen gegeben. Das man sich informiert, wie geht es in der (.) Welt grundsätzlich so zu. Ab wann gibt es die Verschrottungsprämie und was muss man dazu leisten damit man sie bekommt. Und diesen Informationsbedarf holt man sich dann unter anderem vom Fernsehen. Und ich glaube viele Leute werden sich das hauptsächlich im Fernsehen holen.

450

452 W1: Ja ist anzunehmen, vielleicht.

454 M1: Naja es kann die Zeitung genauso...

456 W1: Ja vielleicht liest jemand keine Zeitung.

458 M1: Aber üblicherweise ist das Fernsehen immer ein bissl voraus. Also das was man am Vortag im Fernsehen sieht, ist am nächsten Tag dann in der Zeitung drinnen.

460 M2: In der Zeitung. (zeitgleich, zustimmend)

462 (Gemurmel)

464 M2: Ja aber ein anderer Grund, das habt ihr eh auch schon angedeutet, ist glaub ich auch: weil wir's immer schon so g'macht haben.

466 W1: Das ist ein gewisser Rhythmus drinnen.

468 M2: ja genau. Das ist einfach so um 19:30, ich meine ich habe es bei meiner Mama ja selber miterlebt, da schaut man sich dann die „Zeit im Bild“ an.

470

472 W1: Genau. Das haben wir immer so gemacht also machen wir es jetzt auch.

474 M2: Das ist so.

476 W1: Genau

478 M1: Ja das war auch der gute Einstieg. Wie ist der Tagesablauf. Man hat bestimmte Zeiten, nicht? Man steht zu einer bestimmten Zeit auf,
480 man informiert sich zu einer bestimmten Zeit.

482 (..)

484 W1: Und damit ist 19:30 eigentlich der Zeitpunkt wo man halt Nachrichten anschaut, nicht.

486 M1: Der 19:30 der ist gottgewollt. Der ist vorgegeben, der Gott war der Bacher (*Anm. ehemaliger ORF Generalintendant*) wahrscheinlich.
488 (Lachen)

490 W1: Keine Ahnung wer.

492 M1: Der hat einmal gesagt, 19:30 ist eine gute Zeit. Wie ist es im Deutschen Fernsehen? Ah im deutschen Fernsehen tu ich es schon ab und
zu, den ARD schau ich mir schon die Nachrichten an. Die sind aber...

494 W1: Die sind aber später. Die sind um 8 erst.

496 M1: Die sind später, die sind um 20 Uhr. Das geht sich aus, dass man...das man die dann (.) sehen kann. (...) Ja aber die sind mir eigentlich
498 zu deutsch-bezogen. Da gibt es viel zu viele Deutschland Probleme drinnen, die mich weniger interessieren.

500 (Pause)

502 W1: Die Kerstin ist am Zug.
(Lachen)

504 M2: Oder wir nehmen ein bisschen weißes Rauschen auf.

506 (..)

508 I: Wo würdet ihr die größten Unterschiede sehen zwischen der „Zeit im Bild“ und „ATV Aktuell“? Also z.B. ... selbst wenn ihr beide
510 Sendungen nicht regelmäßig schaut oder nur ab und zu schaut oder vielleicht nur ein oder zwei Mal gesehen habt, man hat ja eine Meinung
oder ein Bild davon. (.) Wo würdet ihr die Unterschiede sehen?

512 W2: Also ich glaub ein mal in der ZIB ist kein Sport dabei. Da ist beim ATV ein ziemlich großer Anteil. (alle durcheinander)
514 Ja das ist eine separate Sendung im ORF

516 M1: Die Hälfte glaub ich, nicht? Ich glaube 10 Minuten ist allgemein und 10 Minuten ist Sport

518 W1. Relativ lang

520 (wieder einzeln)

522 W2: und dafür habe ich dort eigentlich keine Auslands... oder keine ausführlichen Auslandsnachrichten festgestellt.

524 M2: Es ist auf ATV wirklich wenig Ausland gewesen. Das ist lustig. (.) Zumindest das was wir gesehen haben, hat wenig Auslandsthemen
526 gehabt.

528 W1: Ja ja. Das ist mehr so ein Hauptthema, meiner Meinung nach, und das wird aber ausführlichst dann behandelt. Auch von den Reportern
usw. Aber das mehr verschiedene Meldungen, glaube ich... zumindest was ich gesehen habe, weniger.

530 M2: es ist natürlich auch das Auftreten. Der Meinrad Knapp ist da eher sehr salopp und lässig und die ORF Berichterstatter sind sehr
532 anständig und sehr

534 W1: (unterbrechend) ja richtig, sehr sehr...

536 M2. Es fängt ja mit der Kleidung an. Der Knapp hat die Male die ich es gesehen habe, es nicht geschafft ein gscheites Sakko an zu ziehen
das ihm passt. Das ist irgendwie verbeult und hängt an seinen... (lacht) ich weiß es nicht.

538 W1: mmmm (zustimmend) ja es ist irgendwie halt ein anderer Stil ist auch drinnen irgendwie.

540 M2: Ja. Ich meine vielleicht widmen sich die auch einer anderen Zielgruppe.. Einfach dass das....

542 W1: Genau, genau.

544 M1: Für mich ist es zu wenig informativ einfach.

546 M2: Ja

548 W1: Auch ja.

550 M1: Es ist viel zu wenig.... Es ist nur reißerisch. Ich meine... Beispiel, wie der Fritzl, was wir gerade gesehen haben,

552 W1: (unterbrechend) wo wir da zwei drei mal reingeschaut haben.

554 M1: da geht es endlos um den Fritzl was mich eigentlich weniger interessiert hat das ganze. Das ist erledigt die Sache, nicht. Und sonst war
keine Information.

556 W1: Nichts, überhaupt nichts drinnen.

558 M1: International fast nichts, keine Information.

560 M2: Ja.

562 W1: Und wenn dann sehr kurz. Also nicht sehr informativ, wie du sagst. Ja genau.

564 M1: Also wir sind gleich dann wieder abgewandert zum ORF und sind dann... den Sport habe ich mir sowieso nicht angeschaut, weil da bin
ich wenig interessiert daran.

566 (Pause)

570 M1: Also ich empfehle an den ATV, ein bissl ausführlicher zu machen.

572 W1: (lacht) glaubst du das hilft etwas?

574 M1: Den Dominic Heinzl ein wenig einzuschränken und dafür die... (lacht).
Wobei den Heinzl sehen wir ganz gerne eigentlich.

576 (Lachen)

578 M1: der ist wirklich lustig oft und wenn er so den Lugner runtermachen tut und die Schiller runtermachen tut....

580 M2: Ja (lacht)

582 W1: Aber wir sehen ihn ja nicht sehr oft. Das geht sich nicht aus.

584 M2: Ich finde ihn fast zu präpotent schon. Aber er ist ...

586 M1: ja er hat schon etwas Überhebliches drauf, nicht.

588 M2: aber die Nachrichten bei ATV sind so zusammengeschustert, es ist irgendwie so... nichts... da fehlt das große Konzept glaube ich.

590 W1: Also irgendwie, die Seriosität fehlt mir eigentlich dabei. Weiß nicht, ich kann es nicht sagen wie ...

592 M2: Ja

594 M1: Nur reißerisch

596 (Handy läuten)

598 Weiter bei TC 25: 20

600 M1: Ja also für unsere... für unseren Geschmack kann man das irgendwie ein bissl ausbauen

602 W1: Ja. Für meinen Geschmack viel zu wenig

604 W2: Wenn schon, dann lieber ZIB.

606 W1. Ja

608 M2: Ja. (zustimmend) (..) weil ich geschrieben hätte, ich schon gerne Sport anschau. Aber auch die Sportnachrichten am ATV...da ist ja das
Problem das, dass immer so seltsame Sportarten...also die mich nicht interessieren. Wie Eishockey natürlich und dann irgendwie deutsche
Fußball Liga, die ich auch uninteressant finde. Das ist... da wird viel Augenmerk darauf gelegt. Beim österreichischen Sport habe ich unsere
Skispringer und die Skifahrer alles.

614 W1: Wie es sich gehört für einen ordentlichen Österreicher. (amüsiert)

616 M2: Genau richtig, ja.

618 M1: Was WIR Österreicher brauchen.

620 W1: Wo wir gewinnen. (lacht)

622 M2. Wo wir eventuell mal gewinnen können(..) Und heute haben sie sich ja gefreut, dass eventuell die österreichische Bundeshymne
gespielt werden könnte bei der Formel 1. weil red bull hat ja die österreichische Rennlizenz.

624 W1: Genau und? Wieder nichts

626 M2: wieder nichts. Nein, red bull hat schon gewonnen, nur sie haben die falsche Hymne gespielt.

628 W1: Ah! Die haben die österreichische wahrscheinlich nicht lagernd.

630 M1: Wer hat jetzt gewonnen, der...

632 M2: red bull, der Vettel hat gewonnen.

634 Gleichzeitig: der Vettel hat gewonnen

636 M1: ah der Vettel hat gewonnen.

638 M2: Aber (.) ja.

640 W1: Ja.

642 M1: na ja...

644 TC: 26.26- 26.39 ausgelassen. Kurzes Gespräch über das transkribieren.

646 M1: Ja wie gesagt, die ARD Nachrichten, die ich ab und zu sehe, die finde ich auch ganz gut. Aber nur sind da Themen recht ausführlich drinnen die mich dann halt weniger interessieren. Irgendwas von Hartz IV und solchen Sachen. (..) Die sind mir weniger geläufig auch. (...)

648 Aber früher oder später kommt das dann immer auch zu uns, nicht. Also alles was die Deutschen in den Nachrichten haben, kommt dann irgendwann einmal abgewandelt dann in die ZIB rein.

650 (Pause)

652 I: Würdet ihr sagen, dass nachdem die ZIB ja auf dem öffentlich rechtlichen Rundfunk läuft und die ATV aktuell auf dem Privatsender, wie seht ihr das allgemein? Würdet ihr sagen, dass das eure Erwartungen an den Inhalt und an die Form beeinflusst? Oder spielt das für euch von vorneherein im denken, in der Erwartung keine Rolle? Seht ihr die Aufgaben unterschiedlich?

656 M2: Also wenn jetzt Privatsender impliziert, dass du deswegen eine schlechtere oder schlampige Nachrichtensendung machst, dann... dann (stottert) würde ich schon sagen so... Aber eigentlich muss das ja nicht sein, wenn du dir andere Privatsender anschaust, die schaffen's ja auch vernünftige Nachrichten zu machen. (..) Es ist wahrscheinlich im Prinzip im österreichischen Markt im Gegensatz zum ORF konkurrieren was die Nachrichtensendung betrifft ist schwer. Demzufolge brauchst echt gar keine Nachrichten machen. Oder wahrscheinlich irgendwie ganz kurze Nachrichten, das würde auch ausreichen. Weil der gelehrte Österreicher sowieso ORF schaut, nicht. Aber jetzt irgendwie Erwartungshaltung: nein, weil wenn du dir den Rest der Sendungen anschaust versuchen ORF und ATV sich eh gegenseitig aufzureiben mit Filmen und Serien und sonst was.

664 (...)

666 W1: So der Unterschied was man...ob ich irgendwas im privat oder österreichischen (...) könnte ich nichts sagen. (...) Meine Erwartungshaltung ist nicht sehr groß (Pause...unverständliches Wort)

670 (Pause)

672 I: Ihr habt das vorher auch schon irgendwie kurz gesagt... es ist schon mal das Wort gefallen von wegen: das schaut seriös aus oder wie seht ihr das generell mit der Glaubwürdigkeit oder auch mit einer Kompetenz Zuschreibung?

674 M2: Ich finde den Meinrad Knapp jetzt nicht unglaublich. Ich finde ihn sogar sympathischer als den Gross oder so was in der Art, der Tarek Leitner... äh, also ich glaube schon, dass man auch etwas lockerer Nachrichten rüberbringen kann. Das hat nicht unbedingt etwas mit Kompetenz zu tun. Also du kannst das ganze seriös und ein bissl lockerer machen und hast trotzdem die gleiche Kompetenz, und strahlst die gleich Kompetenz ab. (...) Aber hinterher gibt es ja die große Redaktion, die das ganze in der Hand...also macht. Das ist ja nicht... der Anchorman ist ja nicht unbedingt der, der.. ja schon auch aber.. der der wirklich vorgibt was da gebracht wird. Das heißt das hängt ja von der Redaktion auch ab was im Hintergrund passiert und anscheinend dürfte halt ATV wirklich mehr auf ein Thema Wert legen und den Rest halt so, ein bissl unter den Tischen fallen lassen.

682 M1: Naja also ich denke schon, dass eine Krawatte noch irgendwie eine Kompetenz vermittelt tut, nicht? Als wenn man da so locker dort steht. Da hat es einmal...

684 W1: (unterbricht) Nur ich will gar nicht sagen, dass die so locker waren die... die beim ATV. Sie waren eh gar nicht soooo...

688 M1: Ja die waren eh...

690 W2: Ja

692 M2: Er hat glaube ich auch eine Krawatte um. Aber wie gesagt das Sakko passt halt nicht.

694 W2: Nur der Sportreporter war im Poloshirt, irgendwie ohne Krawatte.

696 W1: Ja da. Das war damals... diese aussen Dings waren sehr... waren eigentlich eh mmmhh... relativ.

698 M1: Ich denke mir das ganze ist eine Preisfrage nicht. Wie soll ich sagen. Der ATV schaut, dass er relativ billig über die Runden kommt, während dem die ganzen Zuschaltungen aus dem Ausland was der ORF machen tut, das kostet ja was. Ersten muss ich dann dort einen Mann oder eine Frau beschäftigen, nicht? Und dann muss ich die ganzen Schaltungen da irgendwo durchführen, nicht. Und das macht ja... ich weiß nicht vielleicht macht's der ATV, ich glaube aber nicht, das er das so macht. Und der wird auch nicht so viel Auslandskorrespondenten haben das er das...

702 W1: Na die hat er wahrscheinlich sicher nicht. Würde ich ein mal vermuten.

704 M1: Na ich würde mal vermuten ein Auslandskorrespondent kann sowohl für den einen als auch für den anderen.

708 W1: Das ist eine Geld frage

710 M2: Also ich bilde mir ein am ATV siehst du teilweise deutsche Auslandskorrespondenten

712 M1: Ja ich glaub, ich glaube das ist eher selten, nicht... das sie die einsetzen. Währenddem beim ORF der Ortner (Anm. gemeint ist Friedrich Ortner), der ist ja durchgehend beschäftigt, nicht.

714 W1: Größtenteils

716 M1: das kann nicht ganz billig sein den in der Weltgeschichte herum zu schicken, nicht.

718 W1: Na die, wie heißt's die in Russland, die...

720 M1: Die russische, meine Freundin?

722 W1: Deine Freundin ja.

724 W2: Scholl

726 M1: Scholl, ja

728 W1: ja genau. Susanne Scholl, die ist ja auch ständig in Moskau anscheinend.

730 M1: Ja aber die ist wenigstens nur an einem Platz, nicht. Aber der Ortner ist ja in Afghanistan und im Irak und wo auch immer, nicht. Und dann bräuhet er sicher...

732 W1: Na in Krisengebieten

734 M2: Einer der wenigen, der sich da hin traut.

738 M1: ja und dann braucht er sicher einen Mannschutz auch noch dazu. Also der wird ja nicht ganz alleine, hoffentlich dort sein.

740 W1: Wahrscheinlich

742 M1: Also wird man 2, 3 Leute noch dazu zahlen müssen.

744 W1: ja also es ist sicher eine Preisfrage. Das wird sich nicht ein jeder Sender...

746 M1: Ich denke mir das Privatfernsehen wird halt ein bissl sparsamer sein, nicht. Nur wenn es ganz ganz notwendig ist, wenn es glaubt dass das allgemeine Interesse so groß ist, wie beim Fritzl, na dann, schick ma halt dort einen eigenen Reporter hin.

748 M2: Und vor allem beim Fritzl müssen sie nicht wo weit die Leute hin schicken

750 W1: Das ist nur in St. Pölten. Das ist nicht so...

752 M2: ich wollte gerade sagen, das schaffen sie noch gerade

754 W1: der war noch zu machen, ja.

756 M1: Und dann mieten sie einen Reporter an

758 (...)

760 M1: Na aber das war die frage nach den Kompetenzen... also ob die kompetent wirken. Ja also das vermittelt mir der ORF auf alle Fälle besser

762 W1: ich hoffe doch, dass das ganze glaubwürdig ist was sie da bringen

764 M2: Das ist dir Frage

768 W1: Das ist die Frage, ja. Also das kann ich nur hoffen ob das auch so ist aber...

770 M1: Ja ich meine das sind natürlich auch alles subjektive Meinungen was diese Berichterstatter von sich geben

772 W1: ja natürlich, sowieso

774 M1: Sie haben ganz gute Leute da drinnen eigentlich.

776 M2: mhm (zustimmend)

778 (Pause)

780 M1: Wie heißt der? Der Pfeiffer ist jetzt da aktuell geworden. Der hat vom Ableben des Papstes da berichtet aus Rom. Da hat er umadum gestottert und nicht gewusst was er dort eigentlich machen soll. Und jetzt in der Zwischenzeit ist er aber eigentlich

782 W1: mhm (zustimmen)

784 M1: sehr gut geworden. Und ich kann halt über den ATV wenig sagen, weil der nicht unbedingt das (.) das Nachrichtenmedium ist für mich.
786 (Pause)
788 M1: Über den Heinzl könnten wir etwas sagen.
790 (lachen)
792 M1: High Society. Jetzt weiß ich warum das High Society so geschrieben wird.
794 W1. Na siehst du´s.
796 (unverständliches flüstern)
798 I: (an W2) wolltest du zuerst noch etwas sagen? Du hast so nach Luft geschnappt, irgendwie.
800 W2: mmh eigentlich nicht. (...) Na mir ist nicht ganz klar wie der ATV Nachrichten sich eigentlich darstellen wollen. Ob sie jetzt jugendlich
802 sein wollen oder seriös. Sie versuchen da glaube ich ein bissl alles zu sein und das funktioniert dann halt nicht.
804 (Pause)
806 M1: Aber der Puls 4 hat gute Nachrichten, nicht?
808 M2: Puls 4 finde ich fast besser, ja.
810 M1: Hat der österreichische Nachrichten eigentlich?
812 M2: Ja schon.
814 M1: Ja ist das... ist das...?
816 M2: Ich meine die hängen über die Pro7 Redaktion da irgendwie drinnen natürlich aber Puls 4 Nachrichten
818 M1: Eben nicht.
820 M2: Die Puls 4 Nachrichten finde ich fast besser als die vom ATV. (lacht) das auf jeden Fall.
822 M1: Das ist aber speziell für Österreich gemacht, nicht? Ist das nicht so Pro7 und was gehört noch dazu?
824 M2: Sat1 gehört glaube ich auch dazu
826 M1: Sat1
828 W2: Kabel 1?
830 M1: Nein Sat1
832 M2: Nein, Sat 1. Pro7 Sat1 müsste das sein. Aber du hast das Österreich Fenster. Also du hast eine eigene Österreich Redaktion.
834 M1: Aber das ist doch der Sender wo die Kampusch da die Interviews geführt hat?
836 M2: Jaaa, ich meine du darfst sonst nicht viel von Puls 4 halten. Also das ist dann ... es gibt....
838 W1: Na mit den (unverständlich) aber sehen wir den Puls4 überhaupt je?
840 M1: hm?
842 W1: Haben wir je das mal gesehen am Puls 4, irgendwas? Ich glaube nicht.
844 M1: Ja, na ich hab ... und die Kampusch haben wir auch irgendwann einmal gesehen, nicht.
846 Gleichzeitig: M2: Es gibt dort immer so Diskussionen oder so etwas.
848 W1: Ja ganz kurz einmal. Da haben wir reingeschaut. Ich glaub die war dort, ich weiß es gar nicht.
850 (Pause)
852 I: Ist das das Zeichen für mich? (lacht)
854 M2: Natürlich. Wenn wir so schweigen. Zum schweigen anfangen.
856 I: Schweigen muss ich zumindest nicht transkribieren. ... Ihr habt vorhin schon über den Meinrad Knapp geredet und über den Oliver Bayer,
858 das lässt sich anscheinend nicht vermeiden, (lacht) dass man zu dem eine Meinung hat.
860 M1: Was ist mit dem Oliver Bayer?

862 I: Na den kennt jeder irgendwie und entweder man hasst ihn oder man liebt ihn, ich weiß es nicht.

864 M1: Das ist aber schon länger her, nicht

866 W2: Meinst du jetzt den Dominic Heinzl?

868 W1: Na der ist bei dem was gibt es neues? (redet nebenbei über Oliver Bayer)

870 I: Was hab ich jetzt gesagt? Ja Oliver Bayer... ich meine den Dominic Heinzl.

872 W2: Sie meint den Dominic Heinzl.

874 W1: Den Dominic... ach so eh. Jetzt denke ich mir ja (lacht)

876 I: Mich würde noch interessieren welche Eigenschaften ihr an den Nachrichtenmoderatoren irgendwie schätzt? Bzw welche Rolle sollen die übernehmen, wie sollen sie sich... wie sollen sie arbeiten? ... Welche Leute fallen euch da positiv oder negativ als Beispiele ein?

878 W2: ich würde den Dominic Heinzl jetzt nicht als Nachrichtensprecher bezeichnen.

880 (lachen)

882 M1: Der ist aber sehr informativ.

884 W2: Sonst würde ich halt sagen, er soll seine eigene Meinung aussen vor lassen, was bei dem sicher nicht der Fall ist.

886 M2: aber wenn er das macht, ist er lustig.

888 I: Nein bitte, den Dominic Heinzl brauchen wir nicht als Nachrichtenmoderator betrachten. (lachen)
Schon mehr in die journalistische Richtung vielleicht Leute.

890 W1: Ich habe mir eigentlich noch nie Gedanken gemacht über die Nachrichtensprecher muss ich ehrlich sagen.

892 M2: Na mir gefallen die eigentlich ganz gut so wie sie sind, nicht. Ich schaue eigentlich weniger auf die Namen. Es gibt dann irgendeinen Tarek Leitern glaube ich

894 M2/W1: Ja

896 W1: Die Danielle Spera,

900 M2: Und den Gross und die Hannelore Veit ist ZIB Team normalerweise. Gross, Veit

902 M1: Der Wolf, der Wolf ist auch... (Unverständlich)

904 W2: Thurnher

906 M1: Thurnher war einmal

908 W1: Genau. Die war einmal. Die macht jetzt diese Diskussionen glaube ich, am Sonntag, nicht?

910 M2: Den Rafreider gibt's

912 M1: Wen?

914 W1: der ist am ZIB 2 gell?

916 M2: der Rafreider ist das... der

918 W1: Um 10 (Uhr), der oder ganz um 12 überhaupt?

920 M2: Der macht um das um 8. Um 8 macht er mal die am ORF 1. Die Kurze.

922 W1: ah ja die. Da macht er es auch, richtig.

924 M2: Und früher war er auf der ZIB 3 auf jeden Fall.

926 W1: Ah die ZIB 3 ist das dann schon.

928 M1: Die Claire-Marie Zimmermann gefällt mir eigentlich auch ganz gut. Jaa aber sie macht das ganz gut.

930 W1: die ist das am 2er, auf ZIB2?

932 M1: ZIB 2 ja.

934 M2: Aber ich finde den Knapp jetzt auch nicht unsympathisch. Ich meine...

936 M1: Nein also eigentlich es ist keiner dabei, wo ich sagen würde der gefällt mir gar nicht.

938 M2: ja

940 W1: Nein wüsste ich auch nichts.

942 M1: Könnte ich eigentlich nicht sagen. Ja die sind alle gut ausgewählt wahrscheinlich auch nach dem.

944 M2: Früher hat es schon ein paar gegeben, unter den richtig alten ZIB Moderatoren. Wer war denn das? Der... redet's weiter mir fällt der

946 schon wieder ein. Der beim Bundesheer war. Den sie dann..... na den sie dann in die Morgen ZIB am ORF 2 irgendwie abgeschoben haben.

948 (Anm. gemeint ist Hans Georg Heinke)

950 W2: Ja ich weiß schon, der... aber der hat auch immer die Mittagsachen immer gemacht.

952 M2 Und die Mittags Sache hat er gemacht. Und dann irgendwann den Live Einstieg damals noch beim dingsbums, beim...

954 W2; ja das ist halt selten bei der ZIB normal dass du einen Live Einstieg hast.

956 M2: Der war dann wirklich ganz ganz schlecht zum Schluß dann. Weil das war knapp vor seiner Pensionierung.

958 M1: Nja aber was mir so einfallt....

960 M2: Die aktuellen sind eigentlich alle ganz ok.

962 M1. Hochner (Robert Hochner. 2001 verstorben) hat der geheissen glaube ich, nicht?

964 W1. Ja ja. Ich glaube der ist auch schon lange

966 M1. der Fichna, nicht in alten Zeiten hat es in schwarz-weiß

968 einen gewissen Fichna gegeben, nicht. Die haben das eigentlich alle recht solide...

970 W1. ja das waren so Radio... früher beim Radio, nicht und dann sind sie zu Fernsehen gekommen.

972 M1. Ja der Fichna war ein Fernsehsprecher, nicht

974 W1. Das ist eine zeitlang her. Aber ich finde die jetzt... also ich könnte eigentlich nichts Negatives ...

976 M1: Nein, nein die vermitteln das, also aus meiner Sicht, recht gut, nicht. Wirken nicht überheblich. Ich meine sie könnten überheblich auch

978 wirken, tun sie eigentlich nicht.

980 W1: Könnte ich auch nicht sagen

982 M1: Was ich ein bissl komisch finde oft, das sind diese Konferenzschaltungen. Warum muss man unbedingt von, was weiß ich, Südafrika

984 irgendwen dazu... jetzt dauert das Sekunden bis der die... der das hört was der da fragt und...

986 M2: Und erzählt, gibt genau die Antwort von 5 Sekunden und das war's dann auch schon wieder. Aber live aus irgendwas, nicht.

988 W1: Was man vorher eigentlich eh schon in den Nachrichten- muss halt noch einmal vor Ort das gleiche berichten.

990 M2: Genau ja. Aber es könnte ja sein das er noch aktueller Informationen hat.

992 W1. Ja oder vielleicht schlägt irgendwo hinten gerade ein Bombe ein oder so. das wäre ja nett.

994 M2, Genau das war ja beim Ortner, dann irgendwie... wo er da am Dach des Hotels das Interview gegeben hat und hinten...

996 W1: Jaa genau, richtig, ja. Also irgendwie vielleicht ist das...

998 M1: Also oft. .. das finde ich eigentlich übertrieben oft.

1000 W1: Brauche ich eigentlich nicht unbedingt.

1002 M1: Wenn es wirklich so kurz Statements so übertragen unbedingt.

1004 W1. Und ob jetzt die Obama Angelobung kommentiert oder ob ich das vorher höre, ist mir eigentlich egal. Also ich brauche das nicht.

1006 M2: Gut dafür ist extra der Wolf ja sogar nach Amerika geflogen um das irgendwie... Warum auch immer. Aber wurscht.

1008 W1. Ja egal ja

1010 M1. Na es kann ja einer vor Ort sein aber das kann der Nachrichtensprecher das Kommentar genauso abgeben

1012 M2: Ja

1014 I: Also liegt für euch die Rolle oder die Aufgabe von einem Nachrichtenmoderators das... also hauptsächlich darin einen Kommentar

1014 abzugeben?

1016 W2. na die Präsentationen der Informationen

1018 W1: Ja. Er soll die Kommentare eben (..) dementsprechend kompetent abgeben oder wie auch immer. (lacht)

1020 I: Also kompetent mit Hintergrundwissen oder so. Oder einfach nur ein Gefühl...

1022 W1. Das Gefühl soll. So will das das Gefühl haben.

1024 M1: Ich würde vermuten, dass ... das wird dem ja vorgegeben, also er bekommt ja den Zettel

1026 W1. den Text.

1028 M1. oder den (unverständlich) oder was auch immer, irgendwie kommt der ja...

1030 M2. Die schreiben es teilweise selber glaube ich sogar.

1032 W1. Ja. Ich weiß nicht ob sie zum teil nicht auch

1034 M1: Jaaa (klingt zweifelnd) Ich weiß... wahrscheinlich ja. Aber die Formulierungen werden sie schon irgendwo bekommen. Möglicherweise können sie es dann ein bissl abändern auch noch, nicht. Aber (..) ja aber das präsentieren sie dann, das geben sie dann wirklich gut weiter also aus meiner Sicht, geben sie es gut weiter. Und artikulieren auch schön, das ist ja gar nicht so selbstverständlich. Wenn ich denke was es da Schauspieler gibt, die heutzutage schon nicht mehr reden können. (lachen) Wenn du ins Volkstheater gehst, verstehst, verstehst du die Schauspieler dort nicht.

1036 M2. Das ist die schlechte Akustik.

1040 W1. ach so ja genau.

1042 (lachen)

1044 M2. na aber wenn man provokant ist, ist die Frage. Brauchst du wirklich einen Nachrichtensprecher? Oder reicht dir der Bildbeitrag mit einem Kommentar? Also brauchst du das Maxl dort?

1046 M1: Naja also ich hätte ganz gerne irgend jemand an den ich mich persönlich da delektieren kann, nicht. An den sein Gesicht, oder. Nein...

1050 W1. ja also ich glaube es ist schon ganz angenehm, wenn einer das vorlesen würde.

1052 M1. es ist eine Gewohnheit, du hast schon recht. warum eigentlich? Warum braucht man das überhaupt?

1054 W1: Ja natürlich, da brauche ich aber nur die Zeitung lesen.

1056 M1: aber wahrscheinlich...

1058 M2: Nein wieso? Du willst schon Bildinformation. Also du kriegst normal die Beiträge halt

1060 W1. Ach so, du meinst dass der im Hintergrund spricht?

1062 M1: ja und den Kommentar dazu

1064 M2: Nur du hast hinten im Hintergrund das Kommentar oder so was dazu und du siehst halt sonst keinen. Ich meine wozu brauche ich da ein Mandl oder zwei-

1066 M1. zwei, zwei, ein gemischtes...

1068 M2. die sich gegenseitig abwechseln und ich weiß nicht was.

1070 M1. ein gemischtes Pärchen

1072 W1. also die 2 verstehe ich sowie so nicht, warum es zwei sein müssen.

1074 M2. ja das ist mir auch...

1076 M1: Man hat sich daran gewöhnt nicht.

1078 W1: Das ist mir nie ganz klar gewesen... also das ist einfach. ...das hast du eigentlich nirgends sonst außer beim ORF. Die meisten Nachrichtensprecher sind alleine und war früher auch also warum eine 2te...

1080 M2: Na gut beim ATV hast du halt dann auch den Sporttyp, die sitzen gegenüber...

1082 W1: Ok ja da steht ... das ist dann ein anderes Ressort, nicht.

1086 M1: das ist im Deutschen Fernsehen auch. Da sitzt dann der Sport dann daneben oder sonst irgendwas.

1088 W1: Ja, na gut ja das schon. Aber der Nachrichtensprecher selber genügt ja eigentlich einer der das ...

1090 M2: Im Prinzip, ja

1092 M1: Nein ich Zeichen der Krise soll man die Leute beschäftigen, weil sonst gehen wir (unverständlich)

1094 W1: Ja ok.

1096 (lachen)

1098 M1: 3 geht nicht. Es müssen immer 2 also immer gleichgeschlechtlich sein..

1100 W1. Ja aber wie der (Name M2) sagt, eigentlich genügt es wenn du die Bilder siehst,

1102 M1. Im Grunde ists wahr.

1104 W1: wie es früher bei der Wochenschau war

1106 M2: Ja genau, richtig ja.

1108 W1: Da hast du den Sprecher gehabt und die Bilder vorne.

1110 M2: ich mein wozu brauchst du einen Moderator an sich. Das heißt die Frage, ja...

1112 W1. Ja das ist die Frage, ja.

1114 M1: aber es ist ja wirklich so, wenn mich etwas interessiert, dann schaue ich ins Internet und da habe ich keinen Sprecher und da habe ich halt nur die Beiträge mit die Bilder. (..)

1116 Seit neuestem mit Bildern, mit laufenden Bildern, nicht. Das ist auch noch nicht so lange.

1118 M2: Das stimmt ja

1120 M1. aber das schaue ich mir auch nicht unbedingt an, sondern lese halt die paar Zeilen durch die es da gibt.

1122 (Auslassung bis TC: 45:15)

1124 M1: Du hast noch immer nicht geklärt, warumsd´ pünktlich um 19 Uhr beim Fernseher sitzen musst.

1126 W1: Weil mich die Nachrichten interessieren, da gibt´s nichts zu klären. (..) Es könnte ja sein, dass irgendwas passiert in Wien und das interessiert mich einfach.

1128 M1. Nein aber wenn die Kinder da sind haben wir... haben wir 19 Uhr eigentlich nichts an.

1130 W1: nein also wenn wer da ist, bitte schaue ich nicht um 19 Uhr und auch nicht um 19:30, also...

1132 M2: also das ist mir zumindest noch nie aufgefallen, dass du bei der Geburtstagsfesten (lacht) rüber gehst und den Fernseher einschaltest.

1134 W1. Nein also sicher nicht. Aber wenn wir alleine sind, gehe ich einfach um 7 und schau mir´s an weil´s mich einfach interessiert.

1136 M1: na siehst du nicht wie sie verfallt um 19 Uhr?

1138 (lachen)

1140 M2: jetzt wird sie ganz nervös.

1142 W1. Wo ist mein Häupl?

1144 (lachen)

1146 M2: Ich meine vielleicht braucht man seine tägliche Dosis Häupl

1148 W2: Aaah, daher weht der Wind.

1150 (...)

1152 M1: Nein, es ist schon viel Gewohnheit dabei.

1154 W1: Na es ist Gewohnheit und es ist reines Interesse. (...) Ich muss auch wenn Wahlen sind um 17 Uhr aufdrehen damit ich die Hochrechnung höre. Das muss einfach sein.

1156 M1: na ja bei den Wahlen sind wir zeitiger drann. Bei den Wahlen sind wir eigentlich Punkt 17 Uhr, sind wir schon...

1158 W1: Das ist einfach ein Interesse und das möchte ich mir halt... möchte ich mir geben sozusagen. Mehr ist nicht dahinter.

1160 M1: na Gewohnheit ist schon dahinter.

1162 W1. Natürlich. Wenn es um 20 Uhr ist, ginge ich auch um 20 Uhr (lacht)

1164 M1: Dasselbe liest in der Zeitung am nächsten Tag auch.

1166 W1. Richtig,ja. Riiichtig.

1168 M1: riiichtig (lachen)

1170 M2: dasselbe kannst im Internet auch zur gleichen Zeit anschauen.

1172 W1: Riiichtig.

1174 M2: Jaa (lachen)

1176 M1: schauts ihr eigentlich auch den „Kaiser“?

1178 M2: Hie und da. Die (Name) W2 mag ihn nicht so.

1180 M1: Ja, ja da gibt's wirklich sehr... ich kenne einige die ablehnend sind. Die wollen den Kaiser nicht.

1182 W1: Was ist komisch das sind viele die ihn nicht wollen.

1184 M1: Er ist ja sehr direkt, nicht.

1186 W1: Ja schon. Aber den finde ich ganz gut.

1188 M1: Das finde ich ganz gut, wenn er (..) gegenüber den Politikern so direkt ist.

1190 W1: mh (zustimmend)

1192 M1: den Holender hat er ein bissl geschont, nicht? Aber ich glaube das haben sie ein bissl abgesprochen, nicht. Der hat zwar eh mitgetan aber.

1194 W1: Naja er hat die Ernie Mangold das letzte mal auch geschont, meiner Meinung nach.

1196 M1: na ja die ist 80 Jahre die Frau. Also die...

1198 W1: ja die... das war klar.

1200 (..)

1202 M1: Ja aber das ist das bewundernswerte bei dem Fernsehen, das man so kamerageil sein kann, dass man unbedingt.... Da weiß man doch eh... dort bei dem Kaiser, hat man wahrscheinlich Probleme dann.

1204

1206 M2: Ja

1208 M1: aber die wollen ja, die gehen ja freiwillig hin, nicht.

1210 W1: ich hoffe es. (lacht)

1212 M1. Na das muss ja jeder...

1214 W1: na trotzdem. Da kommst du in Fernsehen (..) und da wirst.... Da bist vor der Kamera.

1216 M2: schau dir den Lugner an der dabei ist als... ich meine als...

1218 W1: na also bitte. (an M2 bist du so nett?) (Anm. es wird etwas am Tisch herübergereicht)

1220 M2: na aber selbstverständlich.

1222 M1: Der fast unser Bundespräsident geworden wäre, mit was? 10 % oder so etwas. (lachen)

1224 M1: Naja ist ein Wahnsinn. (...) Also das sind Leute die drängend da auch rein unbedingt auch. Ich bin überzeugt, der bekommt nicht zahlt dafür, dass er da so..

1226

1228 M2: Nein. Der macht das wahrscheinlich auch freiwillig.

1230 M1: Was hat der Holender gesagt? Den Deppen da draußen.

1232 (lachen)

1234 M1: Und das wird er...er wird wahrscheinlich auch nicht klagen für den Deppen, weil er gibt ja wirklich einen...

1236 W1: ja, ja

1238 M2: Ja, er spielt ja den Hofnarren

1240 M1: er spielt ja den Deppen, er spielt ja das, er ist ja Schauspieler, nicht. (...)

1242 Ja also von da beziehen wir unsere Neuigkeiten her, vom Kaiser, von der Kaiser Sendung

1244 M2: mmh, und vom Heinzl

1246 W1. vom Heinzl genau (lacht)
1248 M1. Da werden die aktuellen Themen da aufgezo-
1250 W1. Das sind wir am laufenden, ja
1252 Punkt aus.
1254 Transkript Ende

2

Transkript 3

4 Anzahl der GesprächspartnerInnen: 4, davon 3 weiblich und 1 männlich
Interviewdatum: 22.4.09
6 Dauer der Aufzeichnung: 1:04:06
nur Audioaufnahme
8 Ort des Interviews: Wohnung einer Teilnehmerin

10

12

14 I: Na gut, dann fangen wir einfach mal mit so einem (.) lockeren Einstieg an. Ehm, ich würd euch bitten, dass ihr (1) einen typischen
Tagesablauf von euch beschreiben würdets, das heißt vom Aufstehn bis zum Schlafengehn. Und zwar (.) im Hinblick auf die Medien dies ihr
16 benutzt, also ihr stehts auf und dann machts als Erstes... und dann geht das so weiter und wenn euch ehm (.) wenn dazu noch möglich ist,
dass ihr einfach dazusagts warum ihr, (.) warum ihr das Medium grad benutzt, warum (.) schaltets ihr den Radio ein oder was hat das für
18 euch für ne Funktion, was hat das für euch für ne (.) Bedeutung?

20 W1: Na gut, (?i steh?), ich fang an...

22 I: Ich leg keine Reihenfolge fest.

24 W1: Die Uhrzeit muss i da jetzt a sagen wann i aufsteh?

26 W2: Fünf. >lacht<

28 >allgemeines Lachen<

30 W1: Zwischen halber und dreiviertel Fünfe, ok. (.) Ah, der erste Weg ist (.) zum Radio, (.) der zweite Weg zur Kaffeemaschine (1)
und, dann trink ich amal an Kaffee und dann här i des so alles im Hintergrund dann fangen irgendwann die Nachrichten a, vorige Wochen //
32 hob i donn ghört es war ein Erdbeben in Oberösterreich (1) oder (?Wien?). (.) Guat, na donn (.) mochst die fertich, mochst dei Toilette. (.)
Und dann, es is immer so zwischendurch, ja? Da här i wieder wos und dann geh i wieder außē und dann, (.) jo. Ö3, ich höre Ö3. (.) Äh, (.)
34 dann fohr i in die Arbeit, da hör ich auch Ö3. In der Arbeit hör ma auch Ö3. Also des geht den ganzen Tag eigentlich mit Ö3 so weiter,
immer so Hintergrundgeräusch, ja. Und i sog jetzt emal, wann Nachrichten san, dann herst ganz einfach hin oder wennst Zeit hast gehst
vorbei und dann denkst: „Aha, wos hat der jetzt grod gsagt“ und dann gehst wieder weiter. (.) Ehm, (.) ja des geht bis um halber Viere oder
36 bis um Sechs am Abend wann i heimgeh und im Auto hör i wieder Ö3. Ja, und jetzt, (.) hab i n odraht. Genau, des is so der Tagesablauf (.)
mit den Medien. Dann liest halt die Zeitung sog i jetzt amal, (.) wunderst die: Aha, da stehn in der Zeitung Sachen drinnen die wast no
38 garned. Die betreffen vielleicht dei Gschäft oder (1) sog i mal über die Reisepässe is scho was drinnegstanden ham ma dann gsagt: AHA, des
wissma no gorned, (.) des steht schon in der Zeitung drinnen, dann rufen die Leut natürlich an und sagen, total Ding: Jo, und was da los ist.
40 Und da hamma, dann müssma sogn, wir wissens no gorned genau, wir können no garkei genaue Auskunft geben, weil mas selber no gorned
wissn, ja, is dann immer recht lustig.

42 M1: Ja, mei Tag fangt a so gegen Fünf an. (.) I hör während der Früh überhaupt kein Radio, also i (.) vergiss immer auf den Radio
44 einschalten, er stört mi ned, wenn meine=meine bessere Hälfte einschaltet, aber i (.) hab eigentlich in der Früh (.) alles ruhig. (.) I muss mi a
ned um den, um en Verkehrsfunk kümmern weil i >W?: Müm Rad fahr< öffentlich oder mitm Rad unterwegs bin. (.) Und in der Arbeit
46 hörma Ö3. (2) Und gegen Nachmittag beim Heimfahren hör i wieder mal nix, ne zeitlang, ne. Und am Abend schau i, dass i des
Österreichbild, also des Wien Heute heißt mittlerweile >lacht< ich bin mit ORF aufgewachsen >allgemeines Lachen< dieses Wien Heute an,
48 und die ZIB (.) und, (.) ja. Wenn ma uns ned einigen können was ma schau, wir sin a Haushalt mit nur einem Fernsehapparat, dann geh ma
manchmal spaziern wenn ma uns ned einig san oder es macht halt einer irgendwas anderes, ne, je nachdem wie's halt ausschaat.

50 W1: Und die Zeitung liest wennst in da Schnellbahn fahrst?

52 M1: Die Zeitung is in da Früh no garned da, die les i dann am Abend eigentlich, ne. (1) Ja, des is so (.) mein (.) Medientag.

54 W2: Ja, ich steh auf zwischen Sechs, halb Sieben in der Früh. Erster Weg is zum Radio, Ö3. Rennt (1) als Hintergrund einfach. (1) Bei
gewissen Sachen (.) fangt man dann an zum zuhören, vieles kriegt man aber auch nicht mit, des is ganz unterschiedlich. (1) Ehm, auffem
56 Weg in die Arbeit wird auch Ö3 gehört im Auto. (1) Da wern eigentlich immer die Nachrichten ghört, weil da hat ma nicht viel anderes zu tun
>lacht<. Da wird bewusst zugehört. Ehm, in der Firma, (1) rennt Ö3, Radio Wien, 88.6, was auch immer, das wechselt immer wieder mal,
58 weil sie doch alle das >lacht< Gleiche spielen. Das kommt auch auffen Empfang drauf an, in einem Zimmer geht Ö3, in einem anderen nicht
zum Beispiel. Und (2) auf der Heimfahrt dann im Auto wieder Ö3 (1) und zu Hause ist dann unterschiedlich wobei meistens, ehm, (.) nichts
60 rennt. Also weder=weder Fernsehner noch, ehm, (.) Radio. (1) Was schon passiert ist, dann dass es Internet aufdreht wird, (1) ich in
mein Forum schau und ich im Forum auf irgendwelche News komm, also irgendwas, da wern auch Nachrichten gepostet und wenn dann
62 irgendwas is was mich anspringt, dann les ich mir auch Standardartikel zum Beispiel durch dazu. Und, am Abend, ehm, wenn ma nicht
vergessen wird dann schon um halb Acht einschalten und die=die ZIB dann angschaat und dann folgt einfach, was auch immer, ja.
64 Entweder wird ferngschaat oder es wird was anderes gmacht. (2) Ja, des war's eigentlich.

66

W3: Also (.) ich wach schonemal mit Ö3 auf. Weil, >lacht< des hab ich im Radiowecker so eingestellt, obwohl, da krieg ich noch nix mit, ich krieg erst mit wenn dann der normale Wecker leutet, dann hör ich irgendwas. (.) Ehm, dann hab ichs immer bissel psychopathisch, da hab ich im Schlafzimmer noch Ö3 rennen, dann geh ich raus in die Küche, da dreh ich dann nochmal n Radio auf, dann geh ich duschen, dann will ich des auch hörn und dann renn ich immer hin und her und das ich während ich hin und her geh, ich will immer alles hörn, weil wenn ich mich dann anzieh will ich was hörn und // renn ich immer hin und her. Oder so hör ich Ö3, aber ned wegen den Nachrichten oder so, sondern einfach weil ich's >lacht< in der Früh immer so lustig find, wenn die, wenn der // >unverständlich< oder so irgendwen anruft oder was weiß ich was da, irgendwelche Befragungen und so, das find ich immer recht lieb. (.) Ehm, (.) jo, (.) dann geh ich wieder. (.) Am Weg im-ins Büro hör ich eigentlich garnix, weil ich mit der Straßenbahn fahr. (.) In der Arbeit hörma im Moment 88.6 oder Radio Wien, (.) ja. (1) Ehm, aber halt auch so nebenbei, wenn=wenn jetzt irgendwas is, (1) was einen dann grad anspringt sozusagen, dann (1) hör ich wieder zu aber (.) die meiste Zeit krieg ich's ja nicht mit. (.) Manchmal wird der Radio >W? so ein Hintergrundgeräusch halt.< dann wieder so, na es is nämlich ganz, ja es stimmt, es is ganz interessant weil der Radio hat irgendwas und (.) manchmal hört man' nimmer und wenn er nimmer da is fällt's ma auf das er nimmer da is >Zustimmendes „Mhm“ von W? und M1< aber wenn er da is, bemerk ich ihn garnicht. (.) :U:und, (.) ja, das is halt in der Arbeit, am Heimweg, (.) wieder garnix (.) :u:und :e:ehm (.) am Abend kommt's immer drauf an ob mein Freund da is oder nicht, weil der schaut sich immer dieses Bundesland (.) Wien Heute, // Wien Heute an. Ehm, wenn der da is schau uns das gemeinsam an. :U:und ja und ich wenn ich zu Haus bin um die Zeit schau ich meistens auf ATV, (.) bissel Nachrichten. Jo. (1) Und beim Einschlafen (.) hab ich extra (.) den Fernseher // aufschalten>allgemeines Lachen<.

Handy klingelt... W1. telefoniert.

I: Na gut. >allgemeines Lachen< // (ca. 7:50) Telefon. >allgemeines Lachen< Ohne geht's irgendwie nicht.

W2: Das ist die heutige Zeit.

W3: Ja, das hab i ma a grad dacht.

M1: Da war's ja gestern ganz angenehm in Deutschland. Ne? Da is, (.) halb Deutschland (.) war stumm weil des Telekomnetz ausgefallen is, ne?

I: War des in so einem großen Teil von Deutschland?

M1: Ja // Riesenteil, ne?

W2: Wir hätten Halleluja gschrien wenn die Telekom Au, äh, Ausfall ghabt hätt, oder?

W3: Mhm.

Ende bei ca. 8:20

Kein Inhaltsbezogenes Gespräch während W1 telefoniert.

Start wieder bei 11:09

I: Na gut, also jetzt hamma n bissel über den verschiedenen Tagesablauf geredet. Und, ehm, ich höre, ihr hört's viel Radio. >allgemeines Lachen< Aber des geht auch so schön nebenbei, ne?

W1: Genau.

I: Ok, ehm, ich würd jetzt gern bissel spezieller Nachfragen, und zwar, ehm, zu welchen Gelegenheiten, eh, schaltets ihr üblicherweise den Fernseher ein? Also, ja.

W1: Am Obend. Sog i jetzt amal. Wenn i jetzt ned do sitzen tät, tät i fernschaun. (3) So von, weiß i ned, (.) ja, (.) halber Siebene, Sieben am Obend (2) bis um Neune, (.) viertel Zehne, dann schlof i eh schon ei, >W2 lacht< dann geh i schlofen. (.) Aber eben, da rennen eben Wien Heute, glaub i (.) haast des, dann die (.) Zeit im Bild. (2) Ja (.) und des war's eigentlich.

M1: Ja, es is bei mir a ähnlich, also um Sieben schau ich eben, dass i eben des Wien Heute seh, (.) die ZIB, äh, dann wird entweder irgendwas gschaut oder nix und, eh, meistens (.) häng i dann noch interessiert an, weil ich bin einer der mit wenig Schlaf auskommt, (.) dann schau ich denn so gute, interessante Sendungen, f- was halt mi so interessiert, ned? Eh, so am ZDF oder was am // (ca. 12:27) dieses öh=öh, Diskussionsrunde mit // (ca. 12:31) äh „Hart aber Fair“ oder so, ne. Weiß i jetzt garned, ned.

W1: Des hab i no nie gsehn na

M1: San, eben-eb versteckt eben, ziemlich spät, also des=des is halt a Jammer

W1: Also so spät am Obend.

M1: Jo, des fangt erst um Zehn an.

W1: Aso, na (?das is dann eh egal?). >lacht<

M1: >lacht< // Jo, und dann hab i irgendwo die Müdigkeit überwunden und dann (.) drah i denn manchmal um halb Eins den Fernsehapparat ab.

W1: Boah.

M1: >lacht< No irgendwas, und do is jetzt no was und des is noch die Wiederholung von dem was i am=am Abend eh versäumt hab weil i no was anderes gschaut hab. >lacht< Also des kann=kann schon lang werden so a Abend da.

144 W2: Also bei mir hat se sich (1) mitm Kind komplett gewendet. >lacht< Davor war's so, ich bin heimkommen, Fernseher is
146 eingeschalten worden, is grennt bis ich schlafen gangen bin, ja. Also das war ständiger >W1 redet dazwischen: Ja, aber du bist ja nicht die
148 ganze Zeit davorgessen, des war so Hintergrund, so wie jetzt ungefähr der Radio halt ist< Hintergrund. Ja, ich bin schon viel davorgessen,
150 aber jetzt nicht, aber auch nicht dast wirklich die ganze Zeit bewusst schaut, ich hab auch Buch glesen neben em Fernschauen oder solche
152 Sachen, ja. Ehm, seit der Fabian da is (2) oder seit er (.) ein paar Monate alt is und einfach wirklich mehr mitkriegt is- hat se sich drastisch
154 reduziert und er wird wirklich meistens erst (.) einschalten h-halb Acht, Acht, wo er dann eh meistens schlafen geht. (.) Einfach weil ich's
156 nicht will, dass er (.) mit ständig Fernseher aufwachst. Und (.) da is eben (.) wenn mas, wenn ich dran denk dann versuch ich um halb Acht
158 einzuschalten das ich die Nachrichten seh, (.) wenn nicht, wenn ich nicht dran denk, dann wird er spätestens einschalten wenn er im Bett is
160 und rennt dann eigentlich meistens bis ich schlafen geh. (.) Heißt aber auch nicht, dass ich davorsitz, also >lacht< kann auch sein das ich
162 dann doch was anderes mach, ja. Aber, (1) das schon, ja. (2) Und am Wochenende, wenn=wenn er schläft am Nachmittag, da kann's auch
164 sein, dass ich mich dann davor hau und einfach irgendwas (2) >W1 redet dazwischen (ca. 14:30)< wo ich halt grad Lust hab irgendwas zum
166 Entspannen, irgendwas wo ich mich berieseln lassen kann, wo ich dann garnicht groß Nachdenken muss.

168 W3: Jetzt hast mich durcheinander bracht mit dem am Wochenende. Jetzt hab ich nachdacht wie das bei mir ist am Wochenende. Also unter
170 der Woche, (1) es kommt immer drauf an wann ich heimkomm, wenn ich früher heimkomm, (.) schau, hmm, also meistens dreh ich ihn dann
172 auch gleich auf, weil, (.) ja, wenn da so Serien sind >lacht<, des schau ich dann schon // gern an. Ehm, (.) jo, also aufdrehn tu ich ihn schon
174 jeden Tag, weil spätestens auch wenn ich spät heimkomm, ehm, nachdem ich im Schlafzimmer auch ein Fernseher hab, dreh ich ihn dann
176 zum Schlafengehn spätestens dann auf. Und, (.) ja, einfach so zum Einschlafen halt. (.) Ja. Und am Wochenende >lacht< des hab ich jetzt
178 grad nachdenken müssen, früher hab ich am Sonntag so (.) den ganzen Tag fernschau können, (.) von, weiß ich nicht, dann bin ich
180 aufgestanden und bis ich schlafen gangen bin, dann bin, ich mein ich hab dazwischen schon ein bisschen bewegegt. >W1 redet dazwischen: Ja,
182 aber mehr im Winter, oder?< Ja, das schon, aber trotzdem. >W1 redet dazwischen: Weil im Sommer, sag i amal< Nein, is ma eh draußen,
184 das stimmt schon. >W1 redet dazwischen treibt's ein eh auß. < Aber das hab ich den ganzen Tag, aber mittlerweile, (.) weiß ich nicht, bin
186 ich immer unterwegs dann, (.) des kann i garnimmer, da werd ich ganz nervös wenn ich den ganzen Tag nur (.) herumlieg und fernschau.
188 >lacht<

190 I: Ehm ja, gibt's vielleicht, äh, Fixpunkte vom Programm her oder (.) auch von der Tageszeit her, wir ham des jetzt schon bissl an-,
192 also ihr habts des schon bissl angesprochen gibt's, äh, generell Fixpunkte wos ihr sagts: Wenn nicht grad der Himmel einstürzt, da schalt ich
194 den Fernseher immer ein.

196 W1: Um viertel Neune am Montag. (1) ORF1 >lacht<

198 W2: CSI. >lacht<

200 I: Ahja. >lacht<

202 W1: >lacht< Sie waas es. >lacht< (2) Ja, (1) des is eigentlich, (3) des Aanzige. (2) Sunst, (.) ned so. (1) Wann i halt davor sitz und i
204 siegs, ja ok. Aber Montag um viertel Neune, des is eigentlich des Übliche. (1) Außer i geh natürlich furt oder i bin durt, // dann sieg ichs halt
206 ned, deswegen stürzt ned die Welt ei sag i emal, aber, so Krimiserien (.) schau i scho ganz gern.

208 M1: Also ich hab eigentlich kan so'n (1) ganz großen Fixpunkt wo i sag des muss jetzt sein. (1) Was i mocht, wenn sich's einrichten
210 lasst, ist das i ma die Formel 1 Übertragungen zu jeder (.) Uhrzeit anschau, wann=wann auch immer die stattfindet, ob des jetzt Fünf is oder
212 23 Uhr. (1) Aber, es geht die Welt ned unter wenn i des ned siech und i hab sicher etliches scho versäumt, weil einfach besseres zu tun war.
214 (2) Ganz gern aschaun tu ich ma den Dr. House zum Beispiel, aber, i wisset jetzt garned ob der am Dienstag oder Mittwoch rennt zum
216 Beispiel, ne?

218 W2: Am Donnerstag. Um viertel 9

220 W1: am Donnerstag

>Allgemeines Gelächter und bissel Durcheinandergerede<

M1: Zum Beispiel, genau, und=und irgendwo auf RTL oder Pro7 wird er a no emal zeigt.

W2: Ja, Dienstag.

>Unterständliches Durcheinandergerede und Gelächter<

M1: Ja, ned, also s-s-s-so // und=und wenn i nach den Nachrichten da drüberstolper, dann=dann bleib i drauf, aber (.) so richtig an=an
(.) großen Fixpunkt, (.) i sag jetzt abgesehen von den=den Nachrichten, die man sich am Abend emal anschaut als=als zentralen Startpunkt,
ned, hab ich eigentlich (.) keine großen Gelüste da irgendwas unbedingt zu sehen.

W2: Montag, 21 Uhr, ORF >lacht, W1 lacht mit<. Vorher halt Desperate Housewives, jetzt Greys Anatomy. (.) Ehm, das sind schon
die zwei Sendungen auch wenn ich sie versäume, dass ich dann schau das ich's >W3: Mittwoch< entweder am Pro7 dann seh oder im
Internet dann anschau.

W3: Kann man das im Internet anschau?

W2: Mhm. >Lacht laut< // (ca. 17:59) Du musst nur wissen wo.
Ja, ich glaub sogar auf der Pro7 Seite.

I: Kann ich mir nicht vorstellen, aber ok.

>Durcheinandergerede<

W1: Ja, also ich weiß ja nicht, irgend-irgendeinen gibts, wer isen das?

222 W?: //

224 W1: Ja, aba wenn ma so Serien a mal anfangt, dann muss ma ja wissen wie's weitergeht.

226 W3: Ja, des is ein Wahnsinn

228 W2: Ja, wobei ma auch wenn mas ein oder zweimal nicht sieht sicher noch mitkommt.

230 W3: Ja, aber es is trotzdem dramatisch //

232 W1: Es is eh immer desselbe, aba.

234 W2: Aba ma möchts halt schon gern >W1: No, kloar< selber miterleben was da passiert

236 W1: Des Anzige was i ned sehn ka wenn i aufdrah: (.) Nur die Liebe zählt. Da weri, >W1? lacht lange< (.) da krieg i alle Agressionen die sie nur, diese=diese=diese Schauspielerin is so derartigst dämlich. In dem, in dem Film was se do spielt, ja, da schauts immer so, ganz entgeistert und traut si nie wos sogen, äh, da hab i ma docht, des kann i ma ned oschaun, >W2 lacht< des drah is sofort ab.

238 W3: Also, bei mir isses ähnlich wie bei der W2: (.) Greys Anatomy (.) oder (.) äh, wie heißt des >W2 lacht< // jetzt fällt's ma nicht mehr ein, oder Men in Trees schau ich auch gerne. Es kommt halt immer drauf an, irgendeine Serie gibt's immer die (.) ich anschau halt. //

240 W2: Des stimmt irgendeine gibt's immer.

242 W3: Irgendwas gibt's immer in der Woche, ich mein des eine Mal das, ja.

244 I: Ehm, welche von den angebotenen Nachrichtensendungen, also von allen, im Fernseh, äh, schauts ihr euch an? Und, ehm, vielleicht auch, was schauts euch unmittelbar davor und danach an, was is da der übliche Ablauf für euch? (.) Wenn's ein Davor und Danach gibt, sag ich mal, // offen.

248 W1: Welche Nachrichtensendungen?

250 I: Ja, gibt's ja auf allen Sendern Nachrichtensendungen, ne?

252 W1: Aso. Ja wann dann schau i, wann dann schau i Österreich. (2) Sag i emal, ne? Eben dieses (1) Wien Heute (.) und dann is eh glei, glaub i, die (.) ZIB >M1 sagt gleichzeitig: ZIB<. (.) Und des war's dann eigentlich. Und danach dann vielleicht noch aan und dann is eh scho vorbei.

256 M1: Ja, ich schau ma doch hier und da, ah, ZDF oder ARD auch an (.) und die letzten Tage hab i ja a bisserl in den, in den anderen Sendern herumgezappt. Äh, und, (.) da is ma zum Beispiel RTL2 um acht Uhr, die ham zwei Headlines ghobt, (.) äh, da is eine gewisse Frau nicht Engel, äh, is wieder entlassen worden da. >W1: Na, nicht Engel< Und irgendjemand der sie beim Superstarcontest oder was angemeldet hat is zammbrochen, des warn die Headlines von den RTL2 News. >W? lacht< Und da hab i ma a dacht, des is a Sendung mit relativ viel Information ganz bestimmt. >Allgemeines Lachen< Ich hab's dann ned gsehn leider >lacht<, also da=da muss ma schon glaub i sehr unterscheiden und ansonsten schau i ma den ein oder anderen Report an, Thema, und // wie sie also solche Dinge heißen, was vorher die Frau Melle gmacht hat.

264 W1: Spiegel TV gibt's glaub i ah, (.) Freitag, ge?

266 M1: Jo, sowas. (.) Aber is a ned so ganz zwingend, ne? (.) Äh, 37, des is a so a Report am=am ZDF, ne, das is recht interessante Sendung immer. (.) Relativ spät wiederum versteckt, ne. Aber jetzt ned wirklich zwingend in Österreich, also da schau ich mir auch vom Kabelfernsehn was an.

270 W2: Ja, ich schau ZIB1 (.) oder ZIB2. (4) Ehm, (2) vorm Fabian, (3) ehm, (1) is ja viel ferngschaut worden und da is dann schon, also da war dann zum Beispiel King of Queens, danach dann ehm, da kommt ja dann ATV Aktuell danach, wo ich sicher oft gsehn hab, aber ich hab des nie so bewusst angeschaut wie die ZIB. Und meistens wenn irgendwas war was mich interessiert hab, hab ich dann zu ZIB umschalten weil die für mich ehm=ehm die bringen die meiste Info, find=find ich ja, und mit=mit ehm Nachrichten von Sat1, RTL, RTL2, wie sie alle heißen, kann ich überhaupt nix anfangen, also die von=von den großen deutschen Privatsendern, das ist für mich alles, ehm, nur

276 W1: Ja, i sag emal, die wern über erne Land //

278 W2: NEIN, nein.

280 M1: Ned emol.

282 W2: Die=die, mich erinnert, die ham so wenig, ehm, Innen-/Außenpolitik oder=oder sonst irgendwelche wichtigen Themen, die ham einfach irrsinnig viel Klatsch und Tratsch und (1) Sachen wo ich sag: Wenn mich das interessiert, dann les ich irgenda Zeitschrift über=über das, ja, das brauch ich nicht, das brauch ich nicht in einer Nachrichtensendung, ja.

286 M1: So oft kann ma ned zum Friseur gehn das ma des in der Zeitung liest >W1 lacht<

288 W3: Ja mich erinnern die Nachrichten von denen eher so an Explosiv und so.

290 W2: Ja, an eh, ja.

292 W3: So an solche Sendungen, so.

294 W2: An Boulevardmagazine >W3: genau< eher als das sie Nachrichten sind, ja. (.) Und ich weiß nicht, ATV Aktuell (1) is bei mir auch so ein bisssel so in der Schiene, wobei ich jetzt garnicht sagen kann ob's wirklich so ist.

296

298 W1 (während W2 spricht): Aber dieses, dieses Explosiv, des is ja rein, äh, für (.) für die Stars, sag i emal, ne.

300 W2: Also bewusst von Anfang bis Ende hab ich's mir noch nie angeschaut. (ATV Aktuell meint sie)

302 M1: Gegen RTL2 isses goldig eigentlich (.) muss ma sogn. >lacht< >W2 lacht< Aber es is halt immer die Frage von wo man sich

304 nähert, ne?

306 W2: Ja.

308 M1: Aber andererseits san halt Nachrichten dann gut, wenns Themen bringen die einen interessieren und des is wahrscheinlich // diese,

310 äh, äh Privatsendern die machen ja des ned umsonst ned? Die ham ja auch ihre Markterhebungen und die wissen, da=da=da Köder muss dem

312 Fisch schmecken, ne? Und wir ham halt so eine Publikumsschicht oder relativ junge Leute oder Leute die eben ned mit irgendwelchen

Wirtschaftsproblemen oder sonstwas belastet werden wollen, die bringen am Abend witzige, mehr oder weniger eben interessante

314 Nachrichten und haben rundherum unsere Werbung dazu aufgebaut mit der ma des Geld verdienen, ne?

316 W2: Mhm.

318 M1: Und, also, mir hat gestern, war's ganz extrem da war im, eh, im ATV, da hams kurz erwähnt das der Herr Pröll die Budgetrede

320 ghalten hat, dann hat der Herr // vom ATV gsagt wir ham e Wirtschaftskrise dazu, äh, und des war der, des war quasi der Bericht über die

322 Budgetrede, ne. Und im ORF ZIB da hams eben dazählt welche-welches Ministerium wieviel Millarden, Millionen weniger kriegt und

324 warum und wieso, also da is wirklich, äh, massiv mehr Information.

326 W1: Detaillierter, ne?

328 W2: Detaillierter einfach, ja.

330 M1: Ja, des kamma (.) garned vergleichen eigentlich.

332 W3: Also ich schau's auf ATV. >lacht< Ehm, hat eigentlich damit anfangen, dass früher vor dem die Nanny gspielt hat, hab ich mir

334 immer die Nanny angeschaut und dann die Nachrichten. Und ja, dann hat's King of Queens gspielt >Lachen von W2 und W3< und des hab

336 ich auch gschaht // da hats das immer geben. und irgendwie hats ma immer besser gfallen als die ZIB, ich weiß auch nicht warum. Aber, die

338 ZIB, des war immer so, weiß nicht, zu Haus und da hab ich ned reden dürfen, >allgemeines Gelächter< also wenn die Nachrichten warn:

340 Ruhe, >weiter Gelächter und etwas unverständliches Gerede< (1) Papa will Nachrichten schau. Nein, und ehm.

342 I: Also du hast dir die Sendung ganz angeschaut von (.) Anfang bis Ende. (1) Und hast danach // nicht noch oft oder manchmal auf

344 die ZIB noch umschalten, oder?

346 W3: Na, nicht auf die, aber seit dem's ZIB 20 gibt, ehm, schau ich eigentlich immer, außer wenn mein Freund da is, wenn er Sport

348 schau'n will. >W2 lacht< Aber die schau ich auch recht gern um Acht, weil des is (.) recht kurz und prägnant und.

350 I: Aber auf ATV Aktuell hast ja auch einen großen Sportteil scho inkludiert.

352 M1: Mhm.

354 W3: Ja.

356 M1: Is eh fast die Hälfte.

358 W2: Des is das wo die Frau Sport macht, oder? (2) Oder? Macht des eine Frau? Ich find die so lustig, die Sender, wo's=wo's bewusst

360 ne Frau hinsetzen, die den Sport moderiert quasi. >lacht< (1) Ja vielleicht is sie // irgendwie n Deutscher, weiß ich nicht.

362 W3: Ich seh jetzt nur ihn.

364 .

366 >W2 lacht<

368 W3: Also aber die, die, ne die Cathy Zimmermann, aber die macht ja nur des Wetter. //

370 M1: Des macht seit zwei Tag die Frau (?Keil?) (.) bei ATV.

372 W1: Na bitte, (.) ein Insider.

>allgemeines Lachen<

M1: Also insofern is des Wetter vielleicht besser worn, aber (1) optisch. >lacht<

I: // mehrere Sportleute ich denk das is bei denen ein wichtiger Punkt // gibt's Frauen und Männer.

M1: Ja, stimmt des is er. (1) Es is bestimmt fast die Hälfte Sport.

W2: Dann is vielleicht mir immer nur die Frau aufgfallen wenn die war. >lacht<

I: Ihr habts jetzt alle gsagt eigentlich ihr schauts euch die Nachrichten an, gut, deswegen seits auch eigentlich da. >allgemeines

Lachen< Ehm, mich würd interessieren: Weshalb schauts ihr euch die Nachrichten, ehm, im Fernseh'n an.

374 W1: Na ob ma was versäumt ham, den ganzen Tag. (.) Irgendwelche (.) Jagden, Mörderjagden, Einbrecherjagden, (.) was halt so
376 immer gibt. (.) Oder fürchterliche, (.) ehm, (.) wie sagt ma, in da Schule, diese Amokläufe von den Schülern da greift ma immer an Kopf.
378 >holt Luft< Äh, was gibt's no. (.) Einfach zum Erfahm wos hot si heut obgspielt in da Welt. (2) Weil in=in ZIB sog i, is ja ned nur
380 Österreich, da geht's ja bissel wann, was passiert woanders genauso weiter, ne. (.) Kriegt ma ja mit.

382 M1: Ja, (.) eigentlich darum, um irgendwie am Laufenden, am Laufenden >Zustimmung von W2 und W1< zu sein, ned? Und das
384 vielleicht halt morgen beim Mittagessen irgendwer sagt: Hast des scho ghört? Oder dieses un jenes und der erzählt ma dann irgendwas, was
386 garned so stimmt, weil in den Nachrichten war's ja anders. Oder ich hab's anders verstanden und dann red ma halt drüber und so weiter. Also
388 einfach um=um, egal ob da jetzt irgendda Treffen in Mittelafrika is oder sonst irgendwo (1) im=im ZDF ähm, in=in der ZIB kommt ma da
390 eigentlich ganz gut zurecht und hat eben so seine Themen (.) und ich fühl mi da eigentlich, nach dieser Sendung, sag i ja, des is so im Großen
392 und Ganzen passiert, (.) kann meistens ned wirklich viel dagegen tun >lacht< , >W1: Das is richtig.< aber=aber ma nimmts zur Kenntnis,
394 ne?

396 W2: Ja auch zum=zum Vertiefen einfach, wennst untermags irgendwas aufgschnappt hast, aber einfach nicht die Möglichkeit ghabt hast
398 da Genaueres mitzukriegen, dass dich dann am Abend nochmal hinsetzt, (1) wirklich bewusst die ZIB schaut damit weißt: Ok, was=was
400 is, was is da und da passiert, ja. (.) Wennst einfach nur (.) eben so wie wir, wir sitzen, ich sitz im Büro, hör Radio, schnapp dann vielleicht
402 irgendwas interessantes auf, dann leutet des Telefon und dann krieg ich nichts mehr mit, ja. Und dann kann ich, wenn ich dann daheim bin
404 am Abend >W1: Genau< krieg ich's in=in Ruhe >M1: Mhm, mhm< die Info und vorallem auch mehr Info, ja, weil im Radio bei der, bei den
406 Nachrichten, is ja wirklich immer nur ganz kurz, ja. Und ehm, im=im, in der ZIB1 oder grad dann auch in der ZIB2 hams ja dann doch auch
408 längere Beiträge zu den einzelnen Themen, also das ma da wirklich (1) bissel Info dann hat dazu. Ich mein in viele Themen wird ma sowieso
410 nie wirklich >lacht< Einblick haben, da kann ma sowieso nur, (.) ja, sich, ja, einfach das=das=das ein-einfließen lassen, ja, aber mehr kannst
412 da eh nicht anfangen mit=mit gewissen Sachen weils des nicht nachvollziehen kannst. (3) Also grad so Politik oder sonstwas, irgendso, (1)
414 des sin einfach zum Teil Sachen, des nehm ich als gegeben hin, ja, da kenn ich mich zu wenig aus.

416 W1: Und beeinflussen kann mas a ned wirklich.

418 W2: Beeinflussen kann mas auch nich wirklich, ja.

420 W3: Ja, ich kann dem eigentlich nur zustimmen, nur is mir grad was anderes eingfallen, was ich grad sehr interessant gfunden hab.
422 Weil wie du sagst mit Amoklauf und so, da zum Beispiel wenn irgendsowas passiert, schau ich dann schon die ZIB. Also wenn,
424 irgendsowas, >W1: Ja klar, weil ma wissen will< weil die das, weil das dann, da vertrau ich doch >lacht< irgendwie mehr auf das, als auf das
426 von ATV. Weil wenn nix so passiert, dann erzähls ma halt irgendwas, aber (.) wenn des jetzt wirklich, wenn irgendsowas passiert und Ding
428 und dann schau ich eigentlich schon auf ORF1, aber das is ma jetzt erst, (.) in dem irgendwie klar worden, des hab ich noch nie so (3) drüber
430 nachdacht eigentlich. >lacht< Aber wie ich's jetzt.

432 I: Ihr habts jetzt eigentlich alle gsagt ihr schauts die Nachrichten unter anderem deswegen das ihr so mitbekommts was is so passiert
434 und so weiter einfach (.) wegen der Information, ehm, (.) warum glaubts ihr, (.) oder was=was bringt euch das eigentlich wenns ihr, wenns
436 ihr Informationen habts was in (1) Übersee irgendwo passiert, also was, ehm.

438 M1: Goarnix.

440 I: Was is das für euch eigentlich, wie gehts ihr mit der Information um, oder was bringt euch das eigentlich? Glaubts ihr, oder
442 gefühlsmäßig //.

444 W1: Da warn doch jetzt diese=diese Seeräuber, wie haßen die?

446 M1: In Somalia, die=die Entführer, ja.

448 W1: Genau, genau. Do hab i ma dann schon gedacht, äh, (1) eigentlich find ich des schlimm, dass die (.) jetzt Geiseln nehmen und
450 Göld erpressen wolln und (1) des herst emal so und dann schaut halt am Abend emal zu wos da wirklich los war. Dann denkt ma si
eigentlich des is scho schlimm, oda? (2) Eigentlich, wennst da die Nachrichten anschaust, kannst eigentlich nur mehr denken: (.) Des is
Wahnsinn, des is schlimm, (.) des is a Katastrophe. (2) Weil, i sog jetzt emal, es wern eigentlich eh nur (1) Katastrophen im=im=im=im, (.)
in der Zeit im Bild oder in der ZIB oder wie's a immer heißt oder in der No- in den Nachrichten gebracht. (2) Wos, (1) wos soll i sagen, wos
Positives härt ma eigentlich eher selten, mehr eben schlimme Sachen, ne?

452 M1: Ja gut, ich glaub des liegt aber a wirklich daran, dass im, wenn jetzt irgendwo a=a Maiglöckchen aufgeht >W2 lacht<, ist das
eigentlich jedem wurscht, >W1: Genau.< aber wenn daneben a Kuh tot umfällt, is des jetzt interessant >W1: Interessant, ja.<, was=was is da
passiert, ne? (1) Deswegen (.) sag i, is die sogenannte Negativmeldung (.) eigentlich immer die, die si=die si besser vermarkten lasst und die
auch, so=so wie ich a gsagt hab, ned? Des=des interessiert mi, da hab i irgendwas aufgschnappt, des schau ich ma dann wirklich in da ZIB an
statt woanders, weil i da erwarte, das i da jetzt Hintergrundmassaker und sowas denk, das i des erfahr, ne? (2) Wie gsagt: (.) „Heute war e
schöner Tog“, (1) mit dem kann ma >lacht< keine Nachrichten machen, ne?

454 W1: Na.

456 M1: Des is.

458 W1: Sensationsmeldungen san des, ne?

460 M1: Sans sicher größteils, ja.

462 I: Gut, das sind die=die Art von Nachrichten, also die Art von Berichten, die von den Nachrichten kommen. Aber ihr habts ja dann
464 diese Informationen und habts ihr das Gefühl ihr könntts damit dann was anfangen?

466 W2: Ja, ma kann mitreden.

468 W1: Genau.

452 W2: Ma steht, >lacht< ma steht nicht blöd daneben wenn=wenn irgendwer sich über das unterhalt, sondern ma hat auch was dazu
454 ghört, kann auch vielleicht was dazu beitragen. Oder kann bissel Smalltalk machen, mit den Kollegen, oder.

456 W1 (während W2 redet): Nächsten Tag in der Früh is dann des (.) Frühstücksgespräch in der Firma des, ne?

458 M1: // Man hat eben da sei Meinung dazu, ned? >W2: Ja.< Das i sag: Also i versteh des ned warum ehm diese Seeräuber da so
460 hantiern können da san jetzt x-x Kriegsschiffe dort und trotzdem >W1: Gelingt's ihnen immer wieder, genau.< passiert halt immer wieder
462 was, ned?

462 W2: Oder, ich mein, gewisse Nachrichten wirken sich ja direkt auf sein Leben aus, ja. Ehm, das der Kindergarten gratis sein soll ab
464 September is für mich wichtig, ja. Oder die Diskussion jetzt mit=mit den Lehrern, ehm, krieg ich natürlich mit, weil meine Mama Lehrerin
466 is, ja, weil das meine Mama direkt betreffen kann, ja, wenn dann irgendwas=irgendwas rauskommt, also zum Teil sind's auch Sachen, die
468 sich wirklich direkt auf dich auswirken, ja. Und da (.) willst natürlich auch das du das, eh, ja, dasd einfach bescheid wisst, bescheid weißt. (.)
470 Am Besten noch so früh wie möglich das dich einfach drauf einstellen kannst.

472 M1: Man weiß es ja vorher (.) selten, i sag w-wenn ma vielleicht a Tageszeitung glesen hat, dann kann ma ungefähr (.) abschätzen was
474 auf Einen zukommt in den Nachrichten (.) unter Umständen, ne? Aber so im Großen und Ganzen setzt ma sich hin und schaut emal: Was
476 kommt da heute? Ne? Da is manch-manchmal eben was dabei, was einen wirklich direkt betrifft, was ein interessiert und (.) wahrscheinlich
478 auch a Großteil von dem was ma sagt: Ja schön, danke das mas gsogt hobts. Aber's fällt hinten runter, ne? Also, des:s: is halt a immer so
480 bissel Überraschungseffekt immer dabei bei diesen Nachrichten, ne? Im Guten oder im Schlechten.

482 W2: Ja auch wenn=wenn Wahlen sind zum Beispiel, eh, verfolg ich dann auch intensiver. (1) Einfach ähm, also grad wenn
474 österreichische Wahlen sind, einfach auch, weil ich (.) weil ich wissen will, äh, ja wie's einfach ausgeht w-w-wo dann (1) wo Österreich
476 quasi hingeht, ja, weil ich=ich leb in dem Land, ich=ich muss irgendwie, ja, ich mu, ich muss da >holt luft< ich muss mich wohlfühlen, ja,
478 und wenn=wenn jetzt auf einmal, ähm, die Blauen (.) an der Macht wärn zum Beispiel, dann is des, das is einfach was, das interessiert mich,
480 ja, das betrifft mich dann auch wieder direkt und, ähm, da is einfach auch so, ja (2) is einfach // ma will, ma will des einfach wissen, ja. (.) A
482 scho rechtzeitig einfach, weil, (.) ja, damits weißt: Ok, >M1: Zum Koffer packen.< bald, bald wird ein anderer Wind wehn zum Beispiel und
484 beim Land bald wird (.) was weiß ich was=was=was=was die dann zum Beispiel ändern würden oder so. // Das ma auch weiß: Ok, jetzt
486 (?muss ich einstellen?), jetzt=jetzt tut sich einiges, ja.

488 W1: Sie würden's versuchen.

484 W2: Ja. (.) Ja, sie würden's versuchen, ob's >lacht< ihnen gelingt >W1: Na.< is eh wieder ne andere Sache, ja. Aber (3) will ich
486 einfach wissen, ja.

488 W3: Ja, das ma halt mitreden kann. Natürlich, viele Sachen da //
490 (ca. 35:27) Unverständliches durcheinander

492 I: Also ein bisschen spielt das jetzt eh in das rein worüber mir auch grad gredet ham. Ehm, (1) vielleicht kann man das auch
494 konkretisieren, ehm, und zwar, welche Erwartungen oder Anforderungen (.) habt's ihr generell an=an Nachrichtensendungen, also was, (1) ja
496 was erwartets ihr das die euch bieten, wie=wie=wie die aufbereitet sind. Und im Speziellen eben, vielleicht an=an die ZIB1 und an ATV
498 Aktuell, welche Erwartungen habt's ihr da? Ehm, (3) ja im Speziellen an die Sendungen.

500 W1: Na i sagmal, dass die Wahrheit bringen.

502 W2: Und das sie, das sie ehm, unparteiisch sind, dass sie nicht Meinungen, ehm, ja, propagieren die=die ihnen gfallen, sondern das des
504 einfach ehm, so=so neutral wie möglich berichtet wird drüber. (1) Einfach: Das ist, das ist passiert. Oder: Das is so und so. Aber jetzt nicht:
506 Das ist gut oder das ist schlecht. Also sie sollen keine, >W3: Wertung< nicht unbedingt eine Wertung abgeben.

508 W1: Aber ich glaub das machens eh ned, des dürfens eh garned, oder?

510 M1: Dürfens ned.

512 (Irgendjemand kommt wohl ins Zimmer bei ca. 36:40)

514 W1: Kommt immer wieder vor, oder?

516 M1: Jo //

518 (Lärm von der Person die ins Zimmer gekommen ist)

520 W2: Jetzt von=von der ZIB (1) wär's ma noch ned aufgfallen, aber bei den Zeitungen:n: >W1: definitiv< merkt mas halt schon immer
522 wieder, (.) dass da doch Parteien dann dahinterstehn. Oder n großen Einfluss einfach haben, ja?

524 W1: Ja.

526 W2: Ja, was weiß ich, ich will einfach wissen wenn was wichtiges >lacht< passiert ist. // is halt die Frage, was=was is für mich
528 wichtig, ja, das is halt für jeden was anderes, ja? Aber (3) (?ich weiß nich?) so große globale Sachen will ma halt wissen, ja, also wenn, pfff,
530 (1) Hurricane Kathrina, da Tsunami in=in, ehm, (1) in Indonesien, (.) es World Trade Center oder so, des sin einfach so=so=so, ja, große
532 Katastrophen einfach auch die dann viele Menschen betreffen oder sonst was des=des=des will ma einfach wissen, ja?

534 W1: // na wie des mit dem World Trade Center war, da bin i grad in der Firma gwesen, da hams um, waas i ned, Zehne oder Elfe des
536 scho im Fernseh gebracht, also da samma dann alle durt gstanden und warn ganz=ganz weg.

538 W2: Ja, na gut, das war sowieso an >W1: Ja<, pff, glaub ich, da-das wird keiner vergessen, >W1: Mhm, ja< ja, also (.) was an dem Tag
540 passiert ist, weil das war halt wirklich ein einschneidendes Erlebnis für die Menschheit, ja, >W1: Ja sicher, ja< und des (.) nicht nur für die

528 Amerikaner >W1: Ja< , einfach für alle, ja. (2) Sowas will ma wissen, ja. (1) Wenn jetzt irgendwo, pfff, waas i ned, (2) in Mittelostasien (.)
 530 einer sein Nachbar umbringt is ma des wurscht, ja.

532 W1: Eh, ja, is so.

534 W2: Kommt vor, ja, aber des berührt mich jetzt nicht. Ja, is=is schlimm für=für den der=der es Opfer war, aber (1) des is jetzt egal, ja.
 (1) Und ich glaub schon, des is einfach, die Sensationsgier >lacht< muss halt auch befriedigt werden, ja.

536 W3: Ja, aber es is, ich denk ma so.

538 W2: Es is halt auch so, die Kampusch damals, ich mein, (.) des is einfach.

540 W1: Des war irgendwie komisch.

542 M1: Mhm.

544 W2: Ja und=und des is aber, jeder is gessen, jeder hat alles geschaut, jeder hat drüber gredet, ja.

546 (Etwas unverständliches Durcheinandergerede bei ca. 38:53)

548 W1: I glaub nach die erste paar Mal hat ma dann gsagt: Ok, des is eifach nervig scho. >W2: Ja.< Ja, was da fürn Aufwand getrieben
 550 wurde mit ihr und ja.

552 W2: Es is halt extrem ausgeschlachtet worden.

554 W3: Ja, des stimmt.

556 W2: Aber des war halt auch, des war sowas=sowas Schreckliches quasi was=was ihr wiederfahrn is, was sich keiner vorstellen kann.

558 W1: Des kamma si ned vorstellen.

560 W2: Und grad deswegen (.) interessiert's einen dann so.

562 W1: Genau. Siecht ma ja aba a in=in St. Pölten ja, ge-genau desselbe, ne?

564 W2: Ja, da=da=da Fritzl, ja.

566 W1: Des is ja des nächste (.) Horror(.)szenario.

568 W3: // (unverständlich ca. 39:23)

570 >W2 lacht<

572 I: Aber das is jetzt ein interessanter Fall, weil jetzt habts eben grad von der Kampusch gredet von dem Fall und dass das eigentlich
 574 irgendwann, alle ham zugschaut, aber irgendwann war's dann eigentlich auch schon zuviel vielleicht oder irgendwann, is das vielleicht auch
 576 ausgeschlachtet dieses Thema worden, aber hättets ihr dann eigentlich, was hättets ihr dann eigentlich von den Nachrichten, äh, was wär euch
 dann eigentlich lieber gwesen, was hättets ihr dann erwartet irgendwie, wenn dieser Punkt erreicht ist, wär's euch dann lieber gwesen, wenn
 die's a bissel zurücknehmen oder (?war?) trotzdem.

578 W1: Ja.

580 W3: Ja, zurücknehmen.

582 I: Und habt's ihr da irgendwie Unterschiede festgestellt in den Nachrichtensendungen oder wie habt's ihr das empfunden? (.) Im
 Vergleich vielleicht.

584 M1: Also i hab's so empfunden das eigentlich (1) also sich da=da Nabel der Welt um die Frau Kampusch gedreht hat, ned, also d-die
 586 ZIB1 oder >W1: Genau< wer auch immer, des war alles Kampusch, Kampusch, Kampusch und dann (.) hat ma no ghört: Heut is (.) die
 588 Sonne aufgegangen und aber ansonsten is nix passiert. (.) Des (.) des woar, (.) also des hat dann richtig genervt, weil ma eben >W3 redet
 dazwischen: Ja, das is ja klar, weil man sich da denkt.< rundherum nix mehr passiert ist, ma hat n-nix mehr erfahm was tut si da in da
 Wirtschaft was machen die Politiker grad wieder für >W3: Des is so, als würd's nur mehr DAS geben dann< Neuigkeiten oder so irgendwas,
 ne?

590 W2: Wenn das=das am=am=am ersten Tag so is, ok >W1 redet dazwischen: Is kloar, am zweiten Tag vielleicht a no, aber dann.< gut,
 592 da is bei anderen Dingen auch so. Aber=aber (.) dann=dann muss es einfach schon weniger werden, ja, und (2) >W1 redet dazwischen: (?Ja
 es is ja ned nur das ma's?)< es is halt die Frage wann, wo=wo dann der Punkt erreicht ist, ja, wo's halt dann wirklich (.) zu viel is, ne.

594 W3: Ja klar, das is schon jedem dann an Nerv gegangen.

596 W2: Aber da, es war ja im Endeffekt, ehm, je länger das gegangen is umso weniger hat irgendwer irgendwas angeschaut >W1: Genau,
 598 ja.< oder irgendwas drüber glesen hat jeder nur noch mehr pfff. (.) Aber ma hat auch irgendwie des Gefühl ghabt: Ok, jetzt weiß ich eh schon
 600 alles, viel mehr wird nimmer rauskommen aus ihr, viel mehr wird's nimmer erzählen, is auch ihr gutes Recht, ja. (1) Und ja, Thema
 abgehakt, g-gehma zum nächsten über, ja, also irgendwie.

602 W3: Aber ich weiß ned ob's für sie so gut war, weil (1), weiß nicht, wenn's jetzt nur Kampusch sagst, (?rollt jeder schon mit de
 604 Augen?), also. (1) Weilst schon so: viel von dem Zeug ghört hast und (?ding?) und na bitte. >Seufzt<

606 W1: Ja i glaub sie hat des a bissel falsch ummebracht und äh, (.) sich selber nicht in des, (.) si irgendwie selba, (.) äh, ned guat
608 ummebracht oder i was ned, des war eifach so wennstes gsehn hast (.) am Ofang, >nuschelt< was red die da und des war so irgendwie
610 komisch und dann host in da Zeitung glesen von ihr >W3: Ja.< dann host wieder ferngschaut, Fernseher aufdraht, >W3: Des war überall<
612 bamm, des war scho wieder da und des war jetzt beim, bei dem St. Pol-St. Pölten bei dem Fritzl ja genau desselbe. Du schlagst die Zeitung
614 auf, du siegst den komischen Menschen do, äh wos mochst? Du mochst die Zeitung zu oder du bladelst weiter, weils des eigentlich goarned
616 sehn willst, >M1: Was, was< was er agstellt hat ja, und weil's eigentlich schon genug is.

618 M1: Ma hat ja sei eigenes Urteil scho gmacht, also als Schöffe dürft ma da ned sein, aber=aber.

620 (Wildes, irrelevantes Durcheinandergerede bei ca. 42:19)

622 I: Ok, gehma von dem ganzen Konkreten wieder bissel, wart's ihr dann irgendwie zufrieden eigentlich oder war des für euch ok,
624 wie die Nachrichten generell damit umgangen sind, jetzt die Fernsehnachrichten speziell?

626 M1: Also zum Fritzl z-zum Beispiel, da hab i den CNN anschaut komischerweise und der, die ham eben auch ein Reporter in=in, dort
628 ghobt, und der hot, weil's ja nix zum report, nix zum äh=äh (.) sagen gegeben hat, weil sie san ja garned in den Gerichtsaal kommen, äh, hot
630 der zeigt wieviel Fernsehsender no alle draußen stehn und auf, darauf warten das irgendwer aus em Fenster schaut und irgendwas sagt, ne,
632 also das war Berichterstattung über die Berichterstattung, also des war ganz sensationell, ned. (1) Aber ma is dann irgendwann scho dankbar
634 wenn des, wenn des ganze wieder abflaut, ne? (1) So tragisch diese Fälle san natürlich, ne. Aber ma kann des ned bis in alle Zeiten zerreden,
636 ne, des (1) verliert dann eigentlich doch des Interesse, a wenn's jetzt, wie gsagt, für Einzelschicksale sehr betroffen san und so weiter, ne. (.)
638 Aber irgendwann sagt ma si, es muss ja do no irgendwas anderes a passiert sein, ne.

640 W1: Waas ned, sagt ma da sensations(3)gierig?

642 M1: Ja, sicher, es=es geht scho e zeitlang // wie gsagt das hat //

644 W1 (während M1 noch redet): Ja. Ja, man is dann aber so, das=das ma sogt: Ok, jetzt hab i des eh scho hundert Mal gsehn, jetzt reichs
646 aba.

648 W3: Ja.

650 M1: Des kommt.

652 W2: Ja, vor allem, irgendwann will ma sich ja dann (.) garnimmer damit auseinandersetzen, ja, ich mein. (W3 spricht unverständlich
654 dazwischen bei ca. 43:55) Es is ja dann, es is=is ja grad solche Verbrechen, das is einfach, wenn ma sich da näher damit beschäftigen würd,
656 ich mein, da=da kannst dann selber dann auch noch mit dir (.) zum tun, ja, deswegen irgendwann machst du einfach zu und schiebst des weg
658 und mich berührt das nicht und mir kann das nicht passieren und ja.

660 W3: Ja und zu genau find ich, also das sin so Sachen, so genau will ich's garnicht wissen, was weiß ich (1) wo der was da in welchen
662 Bett gmacht hat oder was, also ich weiß ned.

664 M1: Ja, da Opferschutz, ned, (.) muss ma da, (.) is da sehr (1) dünn, ne.

666 W3: Ja.

668 W1: Mhm.

670 I: Ok.

672 M1: Ja gut des, die Leute hams.

674 I: >lacht< Gehma weg von dem Thema. >Allgemeines Lachen< Da hat jeder was zum sagen, also lass ma das. >Allgemeines
676 Lachen<. Ok, gehma einfach weiter. Ehm, könnt ihr nachher noch drüber Reden. Äh, die Zeit im Bild läuft ja auf em öffentlich rechtlichen
678 Sender, wissma alle, und ATV Aktuell is ja Privatsender auch, österreichischer Privatsender, aber Privatsender. Ehm, jetzt würd mich
680 interessieren, wo sehts ihr die Unterschiede (.) zwischen Zeit im Bild und ATV, was fällt euch da ein? (4) Also zwischen Zeit im Bild und
682 ATV Aktuell, also diese, die Sendung.

684 W1: Ja i glaub, dass des Zeit im Bild ausführlicher is als wie dieses (.) ATV, ich mein i siechs des ned sehr oft i kann des ned sagen,
686 des is immer nur so nebenbei. (2) Zeit im Bild is halt ausführlicher denk ich ma mal.

688 M1: Jo, is wesentlich ausführlicher, ja. // Ungefähr die selbe Zeit, des sin so 20 Minuten, wobei eben bei ATV fast die Hälfte Sport is
690 (.) und bei der ZIB eben dann wirklich diese fast 20 Minuten eben immer auf die diversen Themen (.) und zwar a mit schönen
692 Hintergrundberichten dazu oft emal a Korrespondent da oder irgendsoaner von dort und irgendwer von der Wirtschaftkammer und da a
694 Forscher und so weiter. Also des wirkt alles irgendwie, äh, (.) seriöser aufgebaut, ned, am ATV kriegst zwar Schlagzeilen, (.) a
696 Bildeinstellungen, (.) da war jetzt a Flugzeugentführung und da siecht man an Bus vorbeifahrn wo die Geiseln schon befreit worden san, den
698 Bus nehm i überall auf, da brauch i no ned mal dieses=dieses Bild von dem Sender ham, ne. Also, äh, (.) von der Information her isses
700 einfach (?deutlich?). Die Aufmachung des Studios, ob des jetzt da hinten a Bild hat oder ned, is ma da eigentlich (.) zweitrangig, (.) von da,
702 von da optischen (.) äh, Präsenz ne, am Schirm.

704 W1: Des Thema is das wichtigste, ne.

706 M1: Genau, die Inhalte wirken eifach in der ZIB (1) äh.

708 W1: Ausgereifter.

710 M1: Ausgereifter, ja.

682 >W3 verschluckt sich, W2 lacht<

684 W3: Nein, das is vielleicht ein bisschen oberflächlich, aber ich find's auf ATV, weiß ich nicht, des is irgendwie n bisschen lockerer, nicht so
686 steif und so. (2) Das (1) spricht mich halt an.

688 M1: Mhm, mhm.

690 W2: Auf da ZIB reißen's eh immer an Schmähen ganz zum Schluss. >W3 lacht< Der is halt nicht immer LUSTIG, aber.

692 W3: // (ca. 46:45 unverständlich)

694 M1: Aber meistens.

696 W2: Ich find des lustigste is sowieso: Und jetzt verabschieden wir uns von unseren Zusehern von 3sat >lacht< dann kommen noch
698 zwei Satzeln und dann verabschieden sie sich von uns. Das amüsiert mich nach wie vor, ja. (1) Na, aber ich glaub, ehm, (.) das die ZIB oder
700 der=der ORF hat einfach auch mehr=mehr Vorgaben, ja, dadurch das er öffentlich-rechtlich is, der hat auch an Bildungsauftrag, (1) wo.

702 W3: Ja, aber ich denk, ma muss en Privatsender auch n bisschen >lacht< unterstützen.

704 W2: Ja, na, ich denk ma auch, da=da ATV (3) is glaub ich abhängiger von den Sehern, der muss einfach wirklich die Seher
706 befriedigen, der ORF kann da mehr (3) äh (1) ja, kann einfach mehr=mehr anbieten, ja, ich mein des is halt nicht immer grad, trifft zum
708 Beispiel nicht immer meine Zielgruppe alles was er so bringt, ja, aber der hat da einfach mehr, ja, also der, oder muss einfach auch mehr, der
710 muss viel Sport anbieten, der muss auch viel dann wieder für die, für die alten Leute Volksmusik oder sonstwas, ja, also solche Sachen, der is
712 da, ja ich glaub schon, dass der einfach mehr (4) Vorgaben hat andererseits aber schon auch wieder mehr umsetzen kann, ne, dadurch das
714 ihm sowieso Gelder zur Verfügung gestellt werden. Ich mein was dann mit denen wieder dort machen, ja ob des alles so sinnvoll is, is wieder
716 ne andere Sache, aber, (.) ich glaub fürn ATV isses=isses schwieriger es Geld zusammenzukriegen für alles was sie produzieren wollen,
718 machen wollen und so weiter, das sich das schon gut überlegen müssen, das die einfach auch dann (1) die Sendungen so machen, dass sie
720 viele Zuschauer haben, das' dann auch ihre Werbungen gut verkaufen. >M1: Mhm.< (2) Und da is glaub ich, also da is der=der ORF sicher
722 unabhängiger, ja.

724 >Allgemeines Lachen nach längerem Schweigen<

726 W3: Ja, ich wollt noch was sagen, also des is ganz was anderes kurz.

728 W2: Es schwierig immer so, gell? >lacht<

730 W3: Ja jetzt, mir fällt grad noch was ein. Ehm, (.) ja aber ich denk jetzt emal, (.) meine Großeltern oder auch meine Eltern, ja, die (.)
732 schau'n halt ZIB, weil das is=is so'n Ding, aber ich weiß nicht ob jetzt wirklich (.) so viel jetzt in unserm Alter wirklich um halb Acht (.) sich
734 des immer anschau'n. Also ich glaub eher, dass der ORF da mit den, (.) um 20 Uhr oder so (.) // bisschen besser fährt, weil das einfach kurz is,
736 prägnant und n bisschen.

738 M1: Und weil's da Herr Raffraider is, ne?

740 W3: Mein Papa. >Allgemeines Lachen über Äußerung von M1< Mein Papa regt sich immer auf über das, weil das an Blödsinn für ihn
742 is, aber ich find's eigentlich gut, weil (.) wie gsagt. (2) (?Mei?) wie der aussieht, des is mir wurscht.

744 W2: Ja aber er, aber er. Ja, aber der ORF bietet quasi beides.

746 W3: Ja des stimmt.

748 W2: Er hat ne ausführliche Nachrichtensendung für die, die's haben wollen und er hat Kurzzusammenfassung für die, die das haben
750 wollen, ja, er hat quasi beides.

752 W3: Des stimmt.

754 W2: Innerhalb von einer halben Stunde. >lacht< Also.

756 W3?: >lacht< Mit Wetter, dazwischen //.

758 W2: Vorallem, der ORF hat z-zwei Programme, beziehungsweise wennst den TW1 oder sowas mitzählst noch mehr, also der hat auch
760 mehr=mehr, mehr Zeit zur Verfügung um sich auszutoben. (2) Da ATV hat nur 24 Stunden, der ORF1, ORF2 sind nur 48 Stunden, wo sie
762 quasi (1) ihr Programm vollstopfen können.

764 W1: Du kannst ja nur 24 Stunden schau'n, also mehr geht ned.

766 W2: Ja das schon, aber die können ja die.

768 W1: Jaja, aufeten

770 W2: Breitere Masse ansprechen quasi, ja, können's aufteilen die Zielgruppen

772 W1: Mhm. (3) Aber wer schaut ORF2, (1) glaub sehr selten wer, oder?

774 W2: Mmm, meine Großeltern. >W1: Ja?< Meine Schwiegereltern. (3) Am Vormittag dann emal Wetterpanorama, so zum Kaffee.
776 >lacht< >M1 lacht< Oder einfach nur so.

778 (Alles etwas Durcheinander mit viel Lachen von W2 und M1 ab jetzt im Original)

760 M1: Spektakulär.

762 W2: Interessehalber.

764 W1: Des schaut ma dann maximal wann Winter is und wo fahr i hi wann i Skifahrn geh will.

766 M1: // (ca. 50:22)

768 W2: Und dann, das Kochen (.) wird angeschaut.

770 W1: Mhm.

772 M1: Gut, kochen kann ma si jetzt momentan überall anschauen.

774 W2: >lacht< Ja, zu jeder Tageszeit.

776 M1: Jeder Tageszeit auf jedem Sender, ned.

778 W2: Wobei die zwei schon super sind, der Andi und der Alex, also >W3: Die kenn i ned emal< da kommen die deutschen nicht

780 (?mit?), also nicht alle mit, also nicht alles // Formate mit. >lacht<

782 I: Ok. >Allgemeines Lachen< Ehm, wie würdets ihr die beiden Sendungen, ehm in Hinsicht auf ehm, Stichworte wie Glaubwürdigkeit oder Kompetenz oder Seriosität bewerten?

784 W2: Also is für mich ZIB1 alles (1) >lacht< Glaubwürdig, seriös, was war das dritte? >lacht<

786 I: Kompetent.

788 W2: Kompetent. ja hat für mich, ja. (3) Ich weiß nicht, ich glaub die ham einfach so ne. (2) >M1: // (ca. 51:08)< des is einfach bei uns

790 gibt's die ZIB ja, und des is einfach so. Die hat scho so, des is eine Institution schon irgendwie, ja.

792 W1: Des ghört irgendwo dazu.

794 M1: Is wie's Cola. >lacht< Is scho a Marken, ne?

796 W2: Ja.

798 M1: Außer von der Glaubwürdigkeit her, sag i jetzt amal, glaub i ned, dass der ATV bewusst irgendwelche Unwahrheiten verbreitet.

800 Aber von der Kompetenz her, die liegt eindeutig (.) bei der ZIB. (1) Also wie gsagt, was ma vorhin schon gsagt ham, die Hintergrundinformationen und Tiefe (.) der Information, is einfach ganz anders, ja. (.) Äh, (1) Glaubwürdigkeit (.) losst sie für unsereins

802 selten nachvollzieh'n, weil ma ned unmittelbar betroffen is sog i, weil ja doch (.) äh (.) sicher (.) irgendwelche Lobbys hinter ATV stehn, (.) ne. Und eh, beim ORF wahrscheinlich ned minder, mit dem ganzen ORF Beirat des, die=die streiten si ja a immer zsamm wer da den

804 dickeren Sessel bekommt und irgendwas zu sagen hat. Also manipuliert, is meine Meinung, is emal alles. (.) Und des is beim ARD und ZDF genauso und deswegen schau i halt ganz gern mal eben andere Sender. (.) Ned, dass jetzt der deutsche Sender sehr viel über uns berichtet,

806 aber globale Themen die=die ZIB, äh, erwähnt, da schau i ma dann doch im ARD emal (.) die Tagesschau an oder da irgendwas, ne, und mal schau'n wie interpretiern die des oder was sagen diese, (.) äh, (1) Studiogäste, die da manchmal a eingeladen san dazu, ne. Und dann denkt ma si: Aha, die sehn des dann doch a bissel anders und ma kann sich dann da anders damit auseinandersetzen, als=als wenn ma da ständig, quasi,

808 (1) aus einer Richtung >W2: Mhm< die Informationen kommt ned, da bin i sehr vorsichtig gworn seit ma des Kabelfernsehn zur Verfügung ham (.) und versuch eben da doch eben (.) andere Meinungen auch einzuholen um zu sehn: Ja, da=da wird ziemlich Stimmung nur gmacht

810 oder da: Ja, ok, des is emal (1) // relativ neutral (1) gmocht, ne. (.) I will des ned überbewerten, dass da sehr viel manipuliert wird, aber (.) es (.) Zensur gibt's ned, aber e bissel scho wahrscheinlich. >lacht<

812 W1: Ja sicher werns (.) ned sogen des kannst ned so bringen wies des bringen willst. Stell dir mal vor dem.

814 M1: Ich glaub der Herr Hochner oder der Herr Broukal, die ham ma immer sehr gut gfallen, (.) aber sie >W? redet dazwischen: Ja, en Broukal hab ich auch gern.< sie warn bestimmt ned neutral, ne? >lacht< Des kan ma keiner erklärn, dass die zwei neutral warn, ne.

816 W1: Des kann i ned sogn, weil des, (1) des is politisch >W3 redet dazwischen: Aber die Stenzel war doch früher auch im ORF< sog i emal, des=des schau i ma ned a.

820 W2 (auf W3 bezogen): Mhm.

822 M1: Mhm. Stenzel war a ORF, ja.

824 W2: Die Stenzel auch, ja.

826 M1: Da sagst garnix dazu. >lacht< //

828 W3: Na, nein.

830 >Allgemeines Gelächter<

832 W3: Das stimmt schon, aber das is das was ich eben vorher gsagt hab, wenn jetzt irgendwas ur(.)tragisches Ding passiert, dann (.)

834 schau ich's eben auch am ORF, weil ich dem halt doch (1) mehr glaub oder was weiß ich, ich weiß nicht, ich kann das nicht so sagen, aber wenn das nur so nebenbei, wenn ich wissen will: Was hat sich heut so tan? Dann reicht ma des eigentlich.

836 M1: Jo, des is...

838 W1: Aber du hurchst da's eigentlich eh ned >M1 redet dazwischen: Kriegst a ned anders, ja, also (?deswegen?)< ned nur im Fernseh,

840 sondern (.) sonst.

842 W3: Ich hör's auch im Radio, ja.

844 W1: Wennst es im Radio hurchst, oder wannst jetzt, sag i, in der Straßenbahn foahrst oder wo a immer, äh, liest ja vielleicht eh die

846 täglich Heute, >W2 lacht< die Gratiszeitung, >W3: Manchmal die Österreich< wer nimmt sich's nicht mit, wenn sie gratis is, sog i jetzt

848 emal, äh, (.) und i glaub des is des beste Geschäft, (1) für die täglich Heute, das die durt stengen bei der U-Bahn, bei der Straßenbahn, weil

850 jeder nimmt sie a Zeitung und schaut eigentlich eine wos drinnensteht. >W3: Ja.< Oder was neuchs gibt und des >M1 redet dazwischen: Jo,

852 von der Verbreitung her sicher.< herst dann im Fernseh genauso.

850 I: Jetzt simma eh schon ein bisschen in, in den Bereich reinkommen, äh, ich, mich würd interessieren, welche Eigenschaften, ehm,

852 schätzts ihr an einem Nachrichtenmoderator? Also, beziehungsweise, welche Rolle sollen die, findets ihr sollen die übernehmen? (4) Ja und

854 vielleicht gibt's welche die euch besonders auffallen?

854 W1: Host du jetzt gsagt Radio oder Fernseh?

856 I: Also sagen wollt ich Fernseh, weiß nicht was ich gsagt hab.

858 W1: Ok, passt. Ja, passt.

860 I: >lacht< Vielleicht fallen auch äh, auch euch auch welche ein, die (.) besonders äh positiv oder negativ irgendwie hervorstechen,

862 wos ihr sagts, (1) äh, ja, seh ich gern, geht mir auf die Nerven, (1) weiß nicht. (5) Ja was is das, was=was ihr von den Nachrichten, was=was

864 is das (ca. 55:42) solche Eigenschaften sie mitbringen (1) sollen für ihren Job.

864 W1: Wer macht des Wien heute? Wie haast der?

866 M1: Gute Frage.

868 >Irgendein Handy kriegt eine SMS<

870 W1: Wie heißt der?

872 W2: Mir fallen grad (.) überhaupt keine Namen ein.

874 (Wildes und unverständliches Durcheinandergerede) (ca. 55:55)

876 M1: // kann grad emal den Wolf sagen >lacht< und die=die Frau Spera.

878 W1: Die Danielle Spera.

880 M1: Jo. Danielle.

882 W3: Ja aber früher so der Broukal und die Spera des warn hal-, des waren die, die irgendwie jetzt //

884 (Wieder wildes Durcheinandergerede) (ca. 56:10)

886 M1: // und den neuen, außerm Wolf könnt i jetzt den Namen so garned benennen. (1) Aber, (.) wichtig wär mir dass sa si eben bei

888 ihren Fragen, äh, was ja, wie sog i jetzt emal, fast nie gelingt, dem Herr Politiker auch wirklich a Aussage herauslocken, äh, die au was

890 aussagt, ne, weil da wird so gerne herumgeredet, dass ma dann irgendwann emal sagt, jetzt >W1 redet dazwischen: //< // frog ihm wie des

892 Wetter is oder sonst was, weil da (?kriegt?) er wahrscheinlich mehr Information. Aber es gibt jo do, äh, durchaus Leute die'shalt wirklich

894 probiern wenigstens, ne. (.) Und, (.) jo ob da Herr Wolf jetzt sag i blau, rot, grün, schwarz oder orange is, um des a no zu erwähnen, is mir

896 eigentlich relativ egal, (.) äh, wenn er des ganz gut rüberbringt und (.) auch wenn ma sagt, ok, der is jetzt (.) des, wenn er, äh, versucht (.)

898 diese Information von irgendjemandem zu bekommen, die=die er erfragt hat, ned, dann is mir des eigentlich gleich ob er jetzt wirklich

900 objektiv is oder ned. (.) Mit dem Wissen das i mir denk objektiv is ja sowieso niemand, weil ma hat ja glei emal e Meinung zu irgendwas, ma

902 hört irgendwas und sagt: Mm, schlecht, gut, ned? Eh, die muss i ma dann eh selber machen, ned. Die Frage is eben, wie weit kommt da jetzt

904 wirklich a Information zustande mit der i was anfangen kann, ned, das i ma meine Meinung dazu bilde.

906 I: Also auf den Punkt gebracht: Hartnäckigkeit, (.) zählt auf alle >M1: Jo, auf jeden Fall, genau.< Fälle zu den Eigenschaften.

908 W3: Also (2) mir fällt jetzt eigentlich so nur da Meinrad Knapp von ATV ein, weil und der, weiß ich nicht, so bei den letzten Wahlen,

900 (2) ja, da hab ich ma angeschaut, weiß ich nicht, das ma gfallt oder so, eigentlich is ma ja wurscht, aber da war er mir irgendwie

902 sympathisch. Ich hab ma dacht: Gut, die (.) beim ORF, die steht da schon in ihm Ding und da kommen die Politiker eh hin und er is da

904 gstanden, (.) vorm Parlament gl- ja, Ding, und hat immer probiert das er irgendwen fragen kann >lacht< Interview und so. >W2 lacht< DAS

906 hat ma gfallen, na der kriegt's nicht vor die Füße (.) glegt, der muss sich selber bissel (1) einbringen, und da, weiß ich nicht, da war er mir

908 irgendwie sympathisch.

910 W2: Also Einsatz zeigen. >lacht<

912 W3: Ja.

910 M1: Mhm, mhm.

912 >W2 lacht weiter<

914 I: Fallt euch noch irgendwas ein?

916 W1: Ich hab die Frage vergessen.

918 >Allgemeines Gelächter<

920 I: Wie soll n Nachrichtenmoderator agieren, was=was schätzts ihr an denen? Was für Eigenschaften soll er haben?

922 W1: I denk immerno nach wie der haast von (.) Wien heute. >W2 lacht< Es is ma immerno ned eingfallen, >W3: Is scho vorbei.< >W2
924 lacht< i weiß genau wie er aussieht. (3) Und den find i total sympathisch. (1) Weil er a liabe, a nette Oart hat. (2) Die Danielle Spera mog i
zum Beispiel (1) überhaupt ned. (2) Ich kann sie nicht leiden. (1) Des is ala scho wie si redt und (.) i mogs einfach ned. (.) Also wenn sie
926 Nachrichten mocht drah i o (.) oder schalt um.

928 W3: Macht die das noch?

930 W1: Hmm?

932 W3: Macht sie das noch?

934 M1: Ja, macht noch, ja.

936 W3: Im ORF?

938 W2: Wie heißt denn die andere mit den langen dunklen Haaren?

940 W3: Weiß ned, ORF (?schau ich ...

942 M1: Die Frau Turnher.

944 W2: Die Frau Turnher.

946 M1: //

948 W2: Die Frau Turnher zum Beispiel (1) war lieb und nett und hat's immer versucht, aber es:s, rauskommen is nie was dabei, also die
war, ähm, sämtlichen Politikern dermaßen unterlegen, das hat mich einfach nicht interessiert, weil du hast gwusst wennst da mit ihr was
950 anschaut, >holt tief Luft< das sie dann wirklich irgendwas rauslockt, (2) stehn die Chancen ganz minimal, ja. Das is hin und wieder mal is
ihr irgendwas gelungen, dass dann emal eine konkrete Aussage irgendeinem rausgelockt hat, aber im Großen und Ganzen (.) hams die alle an
952 die Wand gespielt. Und das is dann.

954 I: Könnt ma vielleicht als Durchsetzungsvermögen oder so bezeichnen?

956 W2: Ja. (.) Weil ich denk ma da kann ich ma die Wahlrede vom Politiker auch anhörn da quasselt er auch das was=was er sagen will,
(.) da brauch ich jetzt nicht a Interview oder Diskussionsrunde. >Irgendwer macht sehr komische Geräusche?!< (ca. 1:00:23) >W1 darauf
958 bezogen?: Jetz kommt's.< Grad // Diskussionsrunden. Die hat sich nicht durch-, ja, Durchsetzungsvermögen. Die, sie muss sich einfach
auch durchsetzen können, sie muss ja auch eben die=die Interviewpartner auch in ihre Schranken weisen können oder sagen: So, und jetzt is
960 Schluss, jetzt red ich, oder, oder sonst irgendwas, ja. Und das zum Teil auch energisch, weil (.) so einfach is ja nicht mit=mit=mit den
Politikern, des is nich so das die sich so einfach abwürgen lassen würden, >W1: Na.< wenns emal im Reden sind, ja. Also schon (.)
962 Durchsetzungsvermögen, Hartnäckigkeit, (2) auf jeden Fall.

964 W3: Ja, (.) was anderes. >lacht< // Diskussionsrunde gsagt hast. Ja, das hat ma bei da Wahl gfallen. Da hat's bei ATV hat's so eine (.)
Ding geben: Meine Wahl. Und des hab ich ma angeschaut. Des hat ma gfallen, da war auch da Meinrad Knapp. // des is da einzige // aber
966 wurscht. (1) Na. // Hat er auch gsagt wenn's schlimm warn. >W2 lacht< Hat er gschimpft mit denen. >W2 lacht<

968 I: Gibt's noch irgendwas, was euch einfällt, was ich nicht ffragt hab, was ihr denkt was ihr unbedingt noch sagen wollts?

970 W1: I hob die Kronenzeitung abbestellt, >allgemeines Lachen< (1) ganz einfach aus diesem Grund, (.) weil in da Früh hob i kei Zeit.
(1) Freitag, Samstag, Sonntag. (.) Am Sonntag (.) hol ichs ma von unten, (.) wenn ich mit dem Hund Gassi geh, wenn ich einen habe. (.) Äh.
972 (.) Freitag hob i's eigentlich nur ghobt wegen em Fernsehprogramm (.) und am Samstag, ja zum Frühstück. Samstag, Sonntag zum
Frühstück. Äh und dann hob i ma gedacht, warum soll i ma vom Montag (.) bis Donnerstag eine Zeitung (.) kaufen, die ich bezahlen muss,
974 wenn ich's eigentlich garnicht lese. (.) Und da Papierberg wochst und wochst und wochst. Äh //

976 M1: Zentralheizung hat ma a scho.

978 W3: // in der Zeitung nicht, das man's nur drei Tage oder so kriegt? Vom Standard oder so gibt's des ja, oder?

980 W1: Des waas i ned.

982 W2: Ne, ich glaub des gibt's bei Kurier und Krone bei beiden nicht.

984 W1: Aso, na.

986 W3: Und beim Standard //

988 W2: Und die täglich Heute liegt in der Arbeit packelweis, (.) also (.) warum soll i ma a Zeitung kaufen, a Geld ausgeben und den
Papierberg wochsn lossen da drinnen, denn muss i dann owetrogen. Äh, und somit hab ich beschlossen: (.) Keine Kronezeitung.

990 Ende...

2 **Transkript Gruppe 4**

3.5.09

4 Beginn bei TC 00:37

6 I: Ich würde euch bitten, dass ihr euren Tagesablauf beschreibt. Also vom aufstehen bis zum schlafen gehen und zwar in der Hinsicht,

8 welche Medien benutzt ihr? Und vielleicht, wenn euch das irgendwie klar ist, dann vielleicht auch in welcher Funktion. Also ich stehe auf, dann mache ich als erstes.... Und so weiter. Also in der Hinsicht auf die Medien, nicht Zähne putzen oder so.

10 (lachen)

12 (Frau Swoboda) W1: Alle schauen mich an, weil ich arbeite am meisten wahrscheinlich, oder wie? (lacht)

14 (Pamela) W2: Das ist bei mir sehr schwierig weil, ich stehe auch auf, hetze nur ins Büro und am Abend bin ich froh wenn ich nach Hause

16 komme und gerade noch... also Zeit im Bild gerade um 19:30 oftmals jetzt nicht aus. Also die einzigen Medien, also die Zeitungen muss ich

18 lesen, gerade Presse und Standard von... von der Arbeit her aber Nachrichten selber schauen, ja also ich bin froh wenn sich Zeit im Bild

ausgeht um 19:30, manchmal schaue ich es um 22 Uhr. Aber mehr geht nicht unter der Woche.

I: Aber es geht nicht nur um die Nachrichten jetzt, also ganz allgemein so.

(Anna) W3: du meinst Medien jetzt auch mit Internet und so?

I: Jaa, Internet; Zeitungen, Radio... alles was ihr

W3: alles Medien.

W2. Also wie gesagt, was ich persönlich, weil das Format am besten ist, lese ich die Kronen (lacht) Zeitung. Von der Arbeit her muss ich

Presse und Standard lesen (.) und sonst. Früher habe ich regelmäßig Zeit im Bild geschaut, jetzt komme ich selten dazu. Mehr ist es

eigentlich nicht bei mir.

W3. Also bei mir ist es eigentlich so, dass ich halt früh... zuerst ähm Handy (lacht) und dann Internet. Ja und über's Internet auch

Nachrichten. Also ich lese keine Zeitung so eigentlich, sondern nur Online Standard oder was... weißt eh auf jeder Seite ist so komische

Informationssache drauf. Und wenn Nachrichten, dann halt echt nur abends. Oder Fernsehen nur abends. Also gibt auch so eine mittags....

Mittagsnachrichten Sache oder so und durchs Studium, das verschiebt sich auch, man hat ja mal mittags auch mal Zeit oder so. Oder

Nachmittags, das ist ja kein Vollzeit job (lacht) Ähm, aber wenn ich... also Nachrichten guck ich wenn dann eigentlich wirklich diese 19:30

Nachrichten oder halt eben.... Oder noch ein bisschen später um 10, wenn dann die nächsten kommen. (...) Was meinst denn du mit Medien

sonst noch so? Also...

I: ach es fangt ja schon damit an, dass man in der früh aufsteht und einmal den Radio einschaltet.

W3: Ach so, ne ich habe kein Radio

W2: Ja aber da hat man keine Zeit um Nachrichten zu hören, also gerade...

I: Es geht ja nicht nur um die Nachrichten, es geht ja

W2: Ach so, ja gut. Da drehe ich schon den Radio auf zum Zähne putzen eben. Aber da... ich höre nicht konzentriert, weil ich frühstücke zu

Hause nicht... also ich höre nicht konzentriert jetzt Nachrichten im Radio, wenn ich aufstehe. Also es ist schon das erste was ich mache,

wenn ich im ... wenn ich ins Badezimmer gehe, dass ich mir den Radio aufdrehe und so. Aber wirklich wahrnehmen... den ganzen Tag in

der Arbeit kann ich außer meiner Zeitung lesen, kann ich eigentlich keine Medien hören. Das geht nicht von der Arbeit her und wie gesagt,

am Abend bin ich froh wenn ich gerade noch irgendetwas (..) mitbekomme von der Welt.

W3: Ja unter Tags kriege ich auch nichts mit. Also wenn ich draußen bin, kriege ich auch nichts mit....also keine Ahnung. Ich habe ja auch

kein Auto, ich weiß nicht wenn man ein Auto hat, vielleicht kann man da im Auto Nachrichten hören.

W1. (unverständlich)

M1: Also bei mir ist das so, dass ich in der früh aufstehe und auf dem Weg in die Arbeit den Standard lese. Und auf der Uni dann (lacht)...

also in der U-Bahn... und und in der Uni dann das Internet nutze. (.) Ja eben auch Standard at. Oder diverse Seiten. Man kriegt ja auch das

Mittagsjournal inzwischen schon online. Und ja... abends, wenn ich Zeit habe eben Nachrichten schaue. Wobei das (.) 19: 30 eine ganz

coole Zeit ist, finde ich.

W3: Na es ist schon relativ zeitig, eigentlich. finde ich. Also es ist glaube ich... die meisten Leute arbeiten länger.

W2: Gerade im Sommer auch... auch wenn man von der Arbeit früher mal weg kommt, geht man dann noch weg. Aber geht sich anders

auch nicht aus, weil um 20:15 fangen ja schon die ganzen Unterhaltungsfilme und Serien an.

W1. also ich stehe in der Früh auf und dann schalte ich das Radio ein. Meistens Radio Wien oder Arabella. Das ist aber nur

Hintergrundmusik, da kriege ich nur mit wo die Staus sind, die mich zwar nicht betreffen (.) aber das kriegt man in der Früh mit. Wenn ich

sehr viel Zeit habe, dann lese ich während es Frühstück die Zeitung. Das ist dann der Kurier, weil ich den abonniert habe. Weil wir in der

Familie einfach lieber die Zeitung lesen. Also auch mein Sohn obwohl der sehr viel im Internet liest, er liest aber trotzdem täglich die

Zeitung. Ah und ansonsten (..) kann ich mir den Nachmittag, zumindest relativ frei einteilen und ich sehe sehr oft um 17 Uhr die Nachrichten

schon. Und ich schaue eigentlich regelmäßig um 19 Uhr „Wien heute“ an. Und dann um 19:30 eben Zeit im Bild (.) und manches mal, wenn

ich sehr lange auf bin auch noch die zweite Zeit im Bild Sendung.

76 W2: Da fällt mir ein, ich muss gestehen auf dem Weg zur Arbeit in der U Bahn, lese ich auch die „heute“. (lachen) Ich bin eine der wenigen
78 Menschen, die es vielleicht zugibt,
80 gleichzeitig W1. Die lese ich,... lese ich in der Schule weil die haben die Schüler mit und wenn mir fad ist während der Stunde, dann sag ich
...
82 W2:...alle sehe ich immer blättern aber in der U bahn lese ich sagen die krallen ich mir auch und wenn es so eher für die breite Masse
84 geschrieben ist und nicht besonders anspruchsvoll, bin ich trotzdem froh, dass es das gibt. weil dann eben auch das gemeine Volk (lacht) sich
ein bisschen bilden... also bilden kann man nicht sagen aber mitsprechen kann. Weil die wichtigsten Schlagzeilen sind drinnen und auch kurz
86 und verständlich wiedergegeben und ich bin, muss ich sagen oft froh, dass ich wenigstens die lesen kann in der Früh schnell, dass man
88 wirklich.... Wenn man am Vortag nicht eben die Nachrichten gesehen hat, dass man doch irgendwie ein bisschen mitsprechen kann. Das man
weiß was in der Welt passiert und das ist wirklich, ich fahre 10 Minuten in die Arbeit und das geht sich aus um diese Zeitung zu lesen.

90 M1: was auch sehr nett ist, dass da Society Klatsch drinnen ist, was man sonst wirklich überhaupt nicht kriegt gell.
92 (lachen)

94 W3: (unverständlich) ja ja genau

96 W2: Ja also es ist jetzt sicher nicht das anspruchsvollste Medium, das man nutzen kann aber ich muss sagen es ist....

98 W3: Das ist wie fast food

100 W2: Ja genau, ja

102 W3: Geht schnell

104 (lachen)

106 W3: aber nicht richtig

108 W2: es ist nicht sehr nahrhaft aber (lacht)

110 W1: nicht richtig recherchiert meistens

112 W2: aber wie gesagt, das wichtigste, wichtigste kriegt man mit.
(Gleichzeitig)

114 W1. wenn man es vergleicht mit anderen Zeitungen stimmt es meistens hinten und vorne nicht dann was da drinnen steht

116 M1: Nja.

118 W2: Jaa das ist wenn man dann alle miteinander vergleicht, ist das (.) ja auch bei anderen der Fall.

120 W1: ja aber gerade dort ist es immer am schlechtesten.

122 W2: ja das ist immer... sie kostet ja auch nichts.
(lachen)

124 W1; ja und deshalb steht nur Mist drinnen (lacht) Aber ich lese es auch.

126 (lachen)

128 W1. ich hole es mir nicht selber. Das lasse ich mitbringen und dann zwischendurch schaue ich es auch an.

130 W2: nein ich muss gestehen, ich nehme sie mir auch selbst.

132 W1. ich fahre nicht mit der U bahn. Wenn ich fahren würde, dann würde ich es vielleicht auch nehmen.

134 W2: also wie gesagt, es ist leicht Kost für in der Früh unterwegs zur Arbeit, ja.

136 W3: also ich wollte noch sagen, dass halt auch wenn ich abends dann Nachrichten oder irgendwas gucke, dann gucke ich immer vorher im
138 Internet nach, was gerade... kommt auf ORF.at, da gibt's... mal gucken was läuft... und so ich habe ja nur (unverständlich) Tageszeitung
(lacht)

140 W2: Das muss ich sagen tue ich gar nicht. Also trotz meines Alters, glaube ich wo viele zu diesem Medium greifen, dem Internet aber
142 Nachrichten über Internet, das nutze ich überhaupt nicht.

144 W3: das geht so schnell einfach mit einem Klicker kannst du schnell einfach mal durchgucken.

146 W2: ja, nutze ich gar nicht. Das ist nur wenn ich zwischendurch bei meiner gmx Adresse einsteige über's e mail, dass da ein paar, aber auch
148 meistens blöde, Schlagzeilen sind. Das ist aber schon das höchste der Gefühle. Also bewusst jetzt irgendwie.. ähm Nachrichten über's
Internet, nutze ich da nicht.

150 W3. Du auch nicht? (Anm. vermutlich an M1 gewendet) Weil das ist halt so schön kostengünstig und äh.

152 W2: Ja

154 M1: Was ich jetzt angefangen habe, vor allem während der letzten Wahl, war live-stream. Weil ORF at bildet, bietet ja auch den

156 W3: ja ja genau

158 M1: Die live Streams aus dem Parlament...

160 W3: auch in der Sportabteilung gibt's die.

162 M1: genau ja. ...Aus dem Parlament an. Und ja... das haben wir uns auch teilweise angeschaut.

164 (pause)

166 I: Ok, gehen wir weiter. Zu welchen Gelegenheiten oder vielleicht spezielle Sendungen schaltet ihr üblicherweise den Fernseher ein?

168 W3: Zu welchen Sendungen üblich? Also ich guck mir manchmal aufm ORF die Kochsendung an (unverständlich).... Wenn ich mittags mal zu Hause bin. Und nachmittags kommt dann... also weiß ich nicht, so Serien „Malcom mitten drinn“ oder „Scrubs“. Wie nennt man denn das? Das sind so TV Serien oder so.

170

172 M1: ja

174 W3: also wenn es sich ausgeht. Das kann ich aber nicht jeden Tag gucken. Also nur wenn ich zu der Zeit mal zu Hause bin und ich gerade irgendwie abschalten will (.) und ich sozusagen nichts, nichts machen will was meinen Geist anstrengt, dann guck ich das.

176

178 W1: Wenn ich einen Grund brauche um nichts arbeiten zu müssen oder was anderes (lachen) dann schalt ich den Fernseher ein. Findet man immer irgendetwas was man gerade anschauen muss.

180 W3: Aber auf dem ORF 2 kommen auch oft Sachen die richtig gut sind. Also die die, ich finde es immer Schade, die bringen so spät abends immer richtig gute Filme. Also wirklich manchmal in der Nacht. Um Null Uhr oder so. das ist echt ärgerlich, dass die so spät kommen.

182

184 W1: Diese Euro Filme zum Beispiel. Freitag am Abend diese Euro Filme

186 M1: ja. Um 12 in der Nacht sind die meistens

188 W3: Oder auch am Sonntag. Am Sonntag zwischendurch komme mal richtig... die guck ich... Da denk ich dann immer, guck ich mal nach, was kommt denn diese Woche oder so was. Und sonst (...) also meistens ist es aber so zum entspannen oder um runter zu kommen oder... Und Nachrichten gucken halt, weil äh... ja weil man schon so ein bisschen wissen möchte was passiert. Und das auch noch mal auch sozusagen, wenn man Zeitung liest oder auch Online Standard oder so oder ORF Online, dann sieht man ja nicht die Bilder dazu und bei, wenn man richtig im Fernsehen sich's anschaut, dann kriegt man ja meistens dann noch irgendwelche (.) visuellen Gimmicks dazu. (lacht)

192

194 W2: Also ich kann dem eigentlich nur zustimmen im Moment. Also früher während der Studienzeit habe ich's mir auch angeschaut, diese ganzen Unterhaltungsserien oder was auch immer. „King of Queens“ und „Dr. Quinn“ und alles mögliche und das war eher mehr so Zeitvertreib, also eben so um sich vorm lernen zu drücken oder irgendetwas.

196

198 W3: Als man noch Zeit hatte.

200 W2: Als man noch Zeit hatte (lachen) Jetzt ist eher wirklich so, ich kann das eigentlich nur mit den Worten wiederholen, weil bessere fallen mir nicht ein, so wirklich um runter zu kommen, zum entspannen und um einzuschlafen, ich brauchen irgendwas im Hintergrund und ich schaue mir oft, also um 20:15 schaue ich mir unter der Woche eigentlich regelmäßig irgendeinen Film an und da spielt meistens ja eigentlich nichts gutes muss man sagen.

202

204 W3: ja

206 W2: also ich muss sagen, ich muss ehrlich gestehen, ich schaue auch nicht mehr konzentriert fern, weil es spielt meistens nur Blödsinn und es ist echt nur so irgendwo reinschauen und äh..

208

210 W3: Du willst dich einfach nur voll ballern lassen.

212 W2: genau, es ist wirklich... ich hab schon wirklich ewig nicht mehr konzentriert einen Film geschaut, weil es spielt meistens nur Blödsinn muss man sagen. Und ich nutze es eigentlich auch nur wirklich für das um zu entspannen uuund um sonst nichts tun zu müssen eigentlich. Ja und die Nachrichten selbstverständlich um mitreden zu können, um sich am Laufenden zu halten. Aber sonst...

214

216 M1: Ja, bei mir ist das genau so. Runter kommen. Ja also ich schalte genau, wenn ich von der Arbeit nach Hause komme den Fernseher ein, dann schaue ich ein bisschen und dann schalte ich ihn aus und schalte erst wieder ein, wenn mich was interessiert. Aber eben eine Stunde nachdem ich nach Hause gekommen bin, das muss schon sein einfach (lacht) um die Gedanken aus dem Kopf weg zu wischen.

218

220 I: Ja also du hast es jetzt gerade schon ein bisschen gesagt. Das ist nämlich noch so ein Punkt der mich interessiert: ob es da Fixpunkte gibt wo ihr den Fernseher einschaltet oder gibt es eine bestimmte Tageszeit wo ihr sagt: da schalte ich den Fernseher immer oder fast immer ein?

222

224 W2: 20:15 (lacht) oder die Nachrichten vorher.

226 W3: Ja so zwischen 7, 7 und 8, würde ich auch... also ich will es nicht so konkretisieren aber zwischen 19 und 20 Uhr. Bin ich mir auch ziemlich sicher. Also wenn ich zu Hause bin, wenn ich da zu Hause bin, ja. Eigentlich ziemlich sicher.

228 W1: Bei mir ist es eher dann so 17 Uhr die ersten (..) ja die ersten Nachrichten, so. (.) Ich meine außer ich schaue vorher schon irgendwas,
230 weil ich mich drücken will vor der Arbeit aber, so wenn ich nur einschalte um mich zu informieren, dann ist es 17 Uhr die Nachrichten. Und
dann läuft nur so meistens so als Hintergrundgeräusch. (..) Ohne Fernseher fühlt man sich alleine zu Hause (lacht)

232 W3: Ja das..

234 W2: ja das stimmt. Ich drehe ihn auch immer zum Essen, also ich habe einen Esstisch eigentlich, einen großen, ich sitze... ich bin dort
236 alleine noch nie gegessen, weil ich prinzipiell vorm... im Wohnzimmer vorm Fernseher sitze. Also ich möchte nicht alleine irgendwo sitzen
in meinem Esszimmer, sondern da drehe ich mir meinen Fernseher auf und da schaue ich fern. Und wie gesagt... und es läuft nur nebenbei
238 hin. Also gar nicht wirklich, dass man sagt ich schaue jetzt. Sondern wenn du mich nachher etwas fragst, wüsste ich es wahrscheinlich auch
gar nicht was ich da wirklich gesehen habe. Aber es ist echt nur so eine Ablenkung gerade wenn man alleine wohnt und unter der Woche wie
240 gesagt, drehe ich am Abend auf und am Wochenende kann es sein, dass ich mir irgendeinen Blödsinn auch schon in der Früh anschau, also
so ist es nicht, also...

242 W3: Also mit dem Essen geht das mir genauso. Bloß sind meine Essenszeiten so unregelmäßig, dass ich da nicht (.) also da kann ich keine
244 Zeit sagen. Aber ich weiß, dass wenn ich mir was zu Essen mache, egal an welchem Tag das ist. Wenn ich das dann esse, dann setze ich
mich auch vor den... vor den Fernseher und mache... und da gucke ich auch irgendwas. Egal, da gucke ich mir auch hier so (.) komische
246 Diskussionsrunden an „Barbara Karlich“ oder so. (lachen) Also, ähm ja..

248 (...)

250 I: Magst du noch was sagen, oder...?

252 M1: Ja, also bei mir ist es eben in Richtung 18 Uhr, eben wenn ich von der Arbeit nach Hause komme. Und.... Und das geht dann eher in
Richtung (..) 20 Uhr wo ich dann wieder abdreh, außer es spielt wirklich (lachen) außer es spielt wirklich was aber...

254 W2: das ist meistens nicht der Fall

256 M1: Unter der Woche... unter der Woche ist es wirklich nicht der Fall.

258 W2: Ja

260 M1: weil die interessanteren Sachen kommen dann eh erst gegen 10 dann wieder.

262 W2: und dann schläft man schon.

264 M1: Ja, und dann... ja, genau.

266 W3: das stimmt.

268 (...)

270 I: Ok, werden wir ein bisschen konkreter und zwar würde mich interessieren welche der angebotenen Nachrichtensendungen schaut ihr euch
272 an (.) und vielleicht auch was schaut ihr unmittelbar davor und danach? Also wie ist da der übliche Ablauf dabei?

274 W2: Also wie gesagt, wenn es sich ausgeht um 19:30 Zeit im Bild und um... und oft auch Zeit im Bild 2 um 22 Uhr. Ansonsten ist ja, wenn
man zu Hause ist, ich meine... das war früher immer...es gibt.... ja was soll ich sagen. Am Freitag geht sich auch das ZIB Flash manchmal
276 aus. Dass man das zwischendurch sieht oder ich wie gar nicht... ja am Freitag am Abend wenn man sich „Dancing Stars“ oder irgendwas
anschaut aber dieses ATV Aktuell schaue ich mir eigentlich gar nicht an muss ich sagen.

278 W3: Ich gucke auch eher Zeit im Bild als ATV aktuell. Das gucke ich eigentlich nur durch Zufall muss ich sagen... ATV ist Zufall.
280 Nachrichten gucke ich eher auf dem ORF. Also, ja

282 W1: Ja also ich schaue eigentlich auch eher ORF Nachrichten, hauptsächlich. (..) Aber auch nicht bewusst. Ich meine außer die um 17 Uhr,
dass ich immer einschalte. Die anderen schaue ich eigentlich so, weil sie laufen, weil der Fernseher läuft und wenn ich dann was höre was
284 mich interessiert, dann gehe ich wieder hinein und schau zu. Aber nicht immer, dann ich tatsächlich davor sitze. (..) Aber das mache ich bei
allen anderen was ich anschau genauso. (..)

286 Ich... wie soll ich sagen, ich mache immer 2 Dinge gleichzeitig, nicht. Fernschauen und irgendetwas anderes und das ist die
Begleit(.)erscheinung dazu. Bügeln oder so, nicht. Irgend... irgend eine andere Tätigkeit und da kriegt man immer alles nur so halb mit,
288 (.)muss ich auch dazu sagen, nicht. Das sind keine 100%igen Informationen die man dann hat. Und dann kann es sein, dass ich extra... zum
Beispiel um... am Abend Zeit im Bild 2 anschau. Damit ich genau Bescheid weiß. Aber sonst.

290 M1: Ja bei mir ist es so, dass ich meistens... also wenn ich Zeit hab und wirklich Fernsehschau, dass ich beides sehe. Weil äh...(lacht)
292 nämlich genau um die Zeit nichts anderes läuft und um 19:20 nämlich dann die ATV und um 19:30 die, die ORF Nachrichten anschauen
kann. Und das eigentlich auch irrsinnig witzig ist wenn man beide hintereinander anschaut, wie die unterschiedlich sind...

294 W3: Unterschiedlich, ja

296 M1: und wie Sachen unterschiedlich aufbereitet werden

298 W3: Mein Vater macht das auch immer. Der guckt sich... aber der guckt dann, also der guckt dann ARD und so.

300 W1: Das mache ich auch.

302 W3: Mehr ARD, RTL, ZDF alles hinter einander. 4 Mal Nachrichten, immer derselbe Kram aber guckt trotzdem 4 Mal.

304 W2: RTL sehe ich auch manchmal und da ist auch immer zufällig, ich weiß gar nicht... ich glaube das ist um 18:45, also wenn es sich
ausgeht.

306 W3: Ja 18:45

308 W2: Ja ich glaube es ist eh RTL Aktuell oder so

310 W3: Ja

312 W2: Und das schaue ich mir wenn, dann auch gerne an. Aber das ist auch nicht so geplant, sondern da ist eben vorher um 18:30 diese

314 W3: eine Serie

316 (lachen)

318 W2. dieses Explosiv oder Exklusiv, wie das heißt.

320 W3: Ach das ist es, ja.

322 W2: dieses Star-Dings und das schaue ich mir manchmal noch RTL Aktuell an wenn es sich ausgeht, ja. Und dieses... diese ZIB Flash, da
wüsste ich nicht einmal wann es das spielt, das ist auch immer nur Zufall wenn ich gerade irgendwie ORF schaue, dass das dazwischen dann
irgendwie kurz ist. Das sind ja nur 2, 3 Minuten höchstens oder was. Also das schaue ich auch nicht bewusst. Sonst fällt mir eigentlich nichts
ein, das ich(...)was ich konkret im Fernsehen für Nachrichten sehe

326 TC: 17:32

328 W1: Ja wenn Katastrophen sind, nicht?

330 W2: Ja dann schaut man schon

332 M1: mmh (zustimmend)

334 W1: Wenn schon über den Balken angekündigt wird eine Sendung oder so.// Hinterher, da schaut man natürlich an. Ja und sonst...

336 W2: (gleichzeitig) Ja=Ja=Ja dann schaut man natürlich. Diese Sondersendungen schaut man immer. Das schaut man natürlich an ja. Das
stimmt

338 I: Also du hast gesagt, du schaust dir beide Sendungen an? Würd' mich jetzt interessieren, (.)die ATV Nachrichten überschneiden sich ja mit
dem ZIB. Wenn du beide anschaust, ah

342 M1: Nein die überschneiden sich überhaupt nicht

344 W1: Die überschneiden sich nicht, geht sich genau aus

346 M1: Das geht sich wirklich genau aus. Wenn du den Sport beim einen weglässt, siehst du den gesamten //

348 I: wenn du den Sport weglässt

350 M1: Jaa, gut. (lacht)

352 W1: Das geht sich aber ohne Sport auch aus. Weil Wien heute ist um 17 // ah um 19:20 aus und das andere fangt um 19 Uhr 20 an und hört
um 19 Uhr 30 auf

354 M1: ja genau.

356 W1: und dann beginnt wieder Zeit im Bild 1.

360 I: na um 19 Uhr 30 hört meistens also der Nachrichtenblock auf und danach kommt halt noch der ganze (.) Sportblock der ziemlich groß ist.

362 M1: der Sportbl// jaa aber

364 W1: Bei ATV. Naja

366 M1: ja= der =

368 W3: Ja das interessiert mich auch überhaupt nicht ehrlich (lacht)

370 W2: Mich auch nicht

372 M1: ja

374 W1: Sport gehört ja nicht zu Nachrichten

376 M1: Genau. Das sehe ich genau so

378 W1: (lacht)

380 W3: ja das ist// das interessiert mich echt nicht. Absolut nicht, Sport

382 I: Ja da würde mich jetzt interessieren, warum wechselst du dann den Sender dann konkret? Wenn du zuerst ATV anschaust warum schaltest
384 du dann eigentlich um?

386 M1: dann schalte ich um ja. Weil mir die ZIB Nachrichten schon eigentlich wichtiger sind als die ATV Nachrichten. Da geht's wirklich
388 drum, dass das 10 Minuten vor halb 9, äh halb 8

390 W3: Füllen

392 M1: ja genau. Füllen ja (lachen) Für mich zumindest ist das das beste was man machen kann.

394 W3: ich weiß auch nicht. Ich kann auch nicht sagen woran das liegt, dass ich lieber ORF gucke als ATV. Gucke ich nur irgendwie // die
396 ATV Nachrichten sind so ein bisschen wie bei RTL so // also//. Wenn ich jetzt wählen würde zwischen RTL und ARD würde ich glaub ich
398 auch lieber die ARD Nachrichten gucken als RTL

400 W2: Es ist irrsinnig aufgebläht und es= ist sehr wenig und aufgebläht und man weiß eigentlich nachher nicht // also wenn man danach// also
402 ich hab das jetzt eben eigentlich nur für die (Name I) gemacht, dass ich mir ATV Aktuell angeschaut hab (.) und Zeit im Bild da erfährt man
404 einfach viel mehr innerhalb von kürzer Zeit also die Berichte//

406 W3: Ja es is // es is seriöser

408 W2: Ja wirklich seriöser

410 W3: auf jeden fall, also kommt seriöser rüber (.) wirklich

412 W2: hmm (zustimmend)

414 W1: Ja die machen immer viel mehr Schlagzeilen, nicht

416 M1: ja = vor allem wenn man die

418 W2: mhm (zustimmend)

420 W1: hetzerisch, nicht

422 M1: vor allem argumentieren sie immer mit (.) bei uns, wir sind und

424 W1: Ja

426 M1: also

428 I: gut, darüber red ma später eh noch ein bissi W2. (lacht) I: Mich würde interessieren weshalb schauts ihr euch die Sendungen an, also die
430 Nachrichtensendungen

432 W2: ja weil's einen auch interessiert und weil man auch eben mitreden möchte. Also man steht ja auch ziemlich blöd da wenn man=wenn
434 mann jetzt nicht weiß was ist die Schweinegrippe. Wenn man das jetzt nicht weiß und nicht mitreden kann.

436 W3: (im Hintergrund zustimmendes) Ja

438 W2: Also jetzt ein banales Beispiel (.) dann steht man ja schon ziemlich blöd da irgendwie deswegen. Einerseits Interesse und aber egal aber
440 ich glaub' die größere Seite ist wirklich das mitreden können und am laufenden bleiben

442 W3: Bei mir is eher so, also (.) mitreden ja aber ich will's eigentlich auch für mich, dass ist so ein persönliches Ding. Ich bin halt auch so'n
444 // komme aus nem Haushalt wo immer dann Nachrichten gekuckt wurden

446 W2: Ja, bei mir auch also

448 W3: sozusagen die ganze Familie (.) mein Papa brüllt durch durch die Wohnu// oder durchs Haus so NACHRICHTEN und dann kommt
450 sozusagen die ganze Familie kommt zusammen um Nachrichten zu kucken so obwohl mich das als Kind eigentlich nicht interessiert hat aber
452 das ist auch ein bisschen so'n (.) Sozialisationsding glaub ich. Also ich kuck's auch ich kuck's für mich persönlich an damit ich aufm
454 also=also damit ich sozusagen ähm (.) Bescheid weiß. (.) Aber ähm aber ich glaub das ist auch so ein bisschen Gewöhnung. Ah jetzt ist es
456 um 8 jetzt guck ma Nachrichten und dann ist sozusagen (.) Abend frei oder

458 W1: lacht

460 W3: oder keine Ahnung, ja (.) irgendwie

462 W1: Also ich schau's schon meistens damit ich informiert bin. Aber nicht weil ich jetzt selber unbedingt informiert sein will, sondern wenn
464 ich was g'fragt werd in der Schule. Wenn ich dass dann nicht weiß is scho peinlich. Daher (.) muss man schon informiert sein. Ich schau ma
466 ja Sport a ab und zu an nur damit ich die Ergebnisse weiß. (..) Obwohl's mich selber gar nicht interessieren würd. Bei Fußballspielen zum
468 Beispiel. (..) Skirennen schau ich mich schon so an wenn's mich interessiert aber (..) Fußballergebnisse lern ich nur den Schülern zuliebe
470 auswendig. (lacht) Damit ich bei den Burschen punkten kann, nicht?

472 (5)

474 M1: Ja bei mir is' schon eher Interesse. Also (.) äh persönliches Interesse (..) einfach damit man das Ganze ein bisschen in einem
476 Zusammenhang sehen kann

458 W3: mhm (zustimmend)

460 W2: Aber es ist doch schon beides aussschlaggebend oder? Wenn- schaust du´s dir auch nicht- also ich schau´s mir auch aus Interesse an

462 M1: ja

464 W2: aber schon auch um nicht wirklich blöd dazustehen dann wenn irgend- das man mitreden kann einfach. Ist das nicht ein Grund für dich?

466 M1: Ah (lacht) ich weiß nicht, ich arbeite in einem sehr kleinen Büro und wenn ich mal die Nachrichten nicht seh´, dann geh´ ich am nächsten Tag ins Büro und da erfähr ich dann sowieso alles. W2: mhm ok. (lacht)

468 M1: also das wär dann so, was gibt´s neues? Und dann (.) kommts sowieso irgendwann

470 (4)

472 W1. ich glaub man stirbt ned blöd, wenn man´s einmal ned sieht.

474 M1/W2: nein

476 (lachen)

478 W2: nein also ich hab´s auch schon öfters nicht gesehen, das nicht. Aber wenn mans gar nicht sieht, dann kriegt man glaub ich von der welt schon //

480 W1: ich meine naja es ist immer so wenn man

482 W2: wenn man gar nichts nutzt, also keins von diesen medien

484 W1: ich glaub es reicht ein mal pro tag aus weil

486 W2: auf jeden fall, auf jeden fall

488 M1: ja

490 W1. etliche Sendungen sind eh nur Wiederholungen, nicht

492 W2: ...und dann am abend- sicher

494 W1. von 1 bis halb 8 sind ja nur Wiederholungen. Halb 8 ist ein bissl=bissl anders aufbereitet

496 (.)

498 W2: mhm

500 M1: ja

502 W1: und die von halb 8 wird um =um 10 wiederholt sozusagen nur etwas ausführlicher

504 W2: mit Interviews

506 W1: mit Interviews oder so. aber sonst inhaltlich (.) ändert sich nicht wirklich sehr viel.

508 M1: ja. Ich meine wenn man Zeitung liest hat man halt immer das Problem das man eigentlich einen Tag später erst für die Sachen vom Vortag informiert wird.

510 (zeitgleich) das man praktisch auch immer zu spät drann ist

512 W2: Ja, es ist auch= es ist auch angenehmer in den Fernseher zu schauen und (lacht)

514 M1: ja das stimmt ja

516 W2: als selber Zeitung zu lesen. Muss man auch sagen, wenn man so ein Mensch ist

518 W3: also mir ist nur eingefallen, dass ich sozusagen- wenn ich manchmal auch (.) am Tag schon so schnell Zwischendurch Internetnachrichten gekuckt hab, dass ich dann mit Absicht abends dann noch mal die richtigen nachrichten sehen will, um sozusagen mein (.) schon äh (.) vor- den gewonnenen Informationsvorsprung sozusagen richtig auf zu stocken. Also dann wirklich - dass ich so sage //: jetzt weiß ich´s . (lacht) Oder jetzt bringen die da noch mal ausführlich was dazu oder eigentlich geht es um die Ausführlichkeit //

520 M1: ja also was bei mir auch äh (.) was ich wirklich beobachtet hab wenn =wenn ein Thema ähm praktisch anfängt und man weiß dass =dass es über= über mehrere Tage geht, dann hat man so- (lacht) den=den Soap Opera Effekt, dass

522 W3: ja genau ja ja

524 M1. jeden Tag wieder Nachrichten schaut

526 W3: das sitmtt ja um zu sehen wie es-

528 M1 nur um zu sehen was es jetzt neues gibt

530 W3: ja grad, das war jetzt eh mit der Schweinegrippe so

532 W2: mhm (zustimmend)

534 M1: ja genau

536 W3: das ist jetzt- wann kommt es nach Österreich, wie viele sind schon tot?

536 M1/W2: lachen

538 W2: wie viele infizieren sich da

540 W1: Ja wobei ich aber finde dass=das =das alles was da betrieben wird äh soo stark negativ gemacht wird

542 W3: ja das war, das-

544 W2: aber-

546 W1: das die Menschen dann wirklich nur mehr das Gefühl haben wir sind nur von Katastrophen umgeben.

548 W3: nja aber das ist halt-

550 W1: nur weil in Österreich ein Schweinegrippefall ist=is, wird wieder alles rausgezogen an Medikamenten

552 M1: ja

554 W1: bis zum geht nicht

556 W3: ja das ist normal glaub ich

558 W1: mehr alle fürchten sich, das ist richtige Panikmache

560 W2: (teils gleichzeitig) aber ich find bei der Vogelgrippe war das viel schlimmer und da hat's keinen Fall gegeben in Österreich von Menschen der betroffen ist...//

562 W3: ja aber ich glaube da war mehr, da is es... ich glaube die Vogelgrippe ist auch viel gefährlicher als Schweinegrippe.

564 W2: Ja aber Schweinegrippe kam mir jetzt nicht vor als wäre das sonderlich aufgebläht werden= eher

566 W3: ja doch das war schon

568 W2: eher schon auch beruhigend von= von Ärzten //

570 W3: Ja jetzt. Seit zwei Tagen hört man überhaupt nicht mehr viel find ich halt. Bis es halt diesen ersten Verdachtsfall in Österreich gab so (.) wo das so richtig aufgebläht irgendwie und jetzt is // ich hab gar nicht mehr als es ist mehr so viel

572 W1: Meine Interpretation dazu ist dass sie einfach gmerkt haben ah die Österreicher springen diesmal nicht so an sie kaufen ihnen die Medikamente net tonnenweise ab. Damit dafür habens wieder aufgehört.

574 W3 Wahrscheinlich ja

576 W1: weil mit dem Tamiflu damals das=das warn ja Milliarden die sie umgesetzt haben (.) und alles habens wegschmeißn können (.) für (.) für nix.

580 M1: Was mir, was mir grade bei der Berichterstattung auffalln is (.) äh das der ORF an sich schon auch (.) ähm die Sachen heruntergespielt hat also auch Argumente gebracht hat um die Sache herunter zu spielen er hat sie nur nicht ausgeführt. Er hat schon gsagt, jaa und in Mexiko, da sind die Leute chronisch unterernährt und sie haben keine Krankenversicherung deswegen gehen's nicht zum Arzt und deswegen sind sie gestorben. Aber klarerweise dann ganz extrem auf dieses ABER es sind so viele gestorben und deswegen

582 W3: ja

584 M1: is das so gefährlich und so und so weiter

586 W3: Oh nein (ironisch)

588 M1: ja genau und wann kommt's nach Österreich

590 W3: wie sind wir hier gefährdet.

592 I: Ich glaub ihr habts eigentlich alle durch die Bank gsagt ihr schauts Nachrichten (.) einfach um sich zu informieren

594 W3: Ja glaub schon ja

596 I: Was würdets ihr sagen oder warum würdets ihr sagen ist das für euch (.) oder was für einen persönlichen Nutzen ziehts ihr daraus? Wenn irgendwo auf der Welt irgendwas passiert und ihr seids darüber informiert.

600 W3: na das ist auch so ein Vergleich. Also das ich glaub das ist da // man vergleicht da ganz viel. Zum Beispiel ich (.) wenn ich zu Hause in Deutschland bin da vergleicht ich auch immer Nachrichtenberichterstattung zwischen... wie sie (.) das ist ja immer sehr Länderspezifisch. In dem jeweiligen Land wo man ist werden die Nachrichten halt wirklich für die Bevölkerungsgruppe dort aufge// also aufbereitet irgendwie. (..) In Deutschland gibt's dann so Sachen die werden in Deutschland TOTAL aufgebauscht und wenn ich dann hier bin und merke wie die Berichterstattung hier über diesen Vorfall in irgendwo was weiß ich USA oder so... und das hier wird's vielleicht normal= normaler sozusagen Bericht erstattet darüber. Also für mich ist das so // und also Vergleich zwischen den beiden Ländern einerseits und dann ist es auch (.) weiß ich nicht ähm (.) ja (.) ja man hat irgendwie das Gefühl das man einen weiten Horizont hat so oder =oder das man irgendwie ähm ja was mitkriegt von der Welt. (...) Und da fühlt man sich gut an.

612 W2: lacht

614

616 W1: Ich bin schon um etliches älter und i denk mir aber das die ganze Berichterstattung durch die Nachricht// also speziell durch die Nachrichten (lautes husten) die Katastrophen und diese... diese ganzen Sachen die da kommen (.) für die Menschen äußerst belastend sind. Im Prinzip hört man bei Nachrichten (.) nur schlechte Dinge. (.) es geht um Hochwasser so und so viele sterben, es geht um Hungersnöte, es geht um Grippe wo alle sterben, es geht um Krieg, es gibt NUR negative Nachrichten.

618

620 W2: aber man ist auch

622 W1: und des find i= des find ich entsetzlich. (.) Und vor allem im Endeffekt wird man zubombadiert bumm bumm bumm bumm. das geht jede Stunde und wenn man durchschaltet hat man's je nachdem wo man grad hinkommt hört man das wieder und früher haben die Menschen sicher wesentlich ruhiger gelebt (.) als ein mal am Tag Nachrichten geben hat im Fernsehen (.) oder im Radio oder sonst irgendwas und= und wenn heute einer in Vorarlberg ausrastet und erschießt seine Familie dann wird das zer// zerpfückt bis ins Kleinste (.) und passiert ist das immer und ewig. Und früher sind die Menschen ned damit belastet worden und heutzutage werden's aber belastet.

624

626

628 W2: na ja aber

630 W1. für mich, entschuldigung (an W2 wg Unterbrechung) für mich ist das ein Grund warum immer mehr in so eine Spirale hineinkommen.

632 W3: also sie meinen sozusagen dass auch so was neue Gewalttaten auslösen kann?

634 W1: schon. Glaub ich schon. Überhaupt wenn's ihnen

636 W3: (gleichzeitig) das sie so was als Vorbild nehmen sozusagen

638 W1: wenn=wenn das so gezeigt wird. Wie mit diesem Attentäter da in der Schule und so weiter

640 W3: ja ja

642 W2: da haben ja viele auch einen Geltungsdrang deswegen sagt man über // die die haben irgendwie kein erfülltes Leben und möchten halt einmal unbedingt dass alle Welt über sie spricht. Ja das kann schon sein aber ich finde prinzipiell einfach unwissend zu leben is= is auch kein Lösung. Sicher hat's das früher auch alle geben es hat// wissen wir genau dass es Kriege noch und nöcher geben habt früher aber...

644

646 W1: die waren sicher noch wesentlich brutaler als heute sind ja?

648 W2: ja aber es verlagert sich die Brutalität halt einfach // die Kinder werden halt immer früher // und es ist viel auch durchs Fernsehen durch diese ganzen Computerspiel aber jetzt nicht grad durch die Nachrichten find ich und Nachrichten besteht ja auch aus Kultur und Wirtschaft und man also irrsinniger Informationsfaktor und ich seh das jetzt irgendwie nicht alles negativ also ich find...

650

652 W3: es gibt auch es wird auch ein bisschen gefälscht

654 W1. ich find schon dass in letzter Zeit sehr viel negatives ist

656 W3. ja aber es passiert einfach (zeitgleich)

658 W2 es ist einfach genau... das ist so

660 W1: ja schon aber die die eh schon alle arbeitslos sind (.) schau sich Nachrichten an und hörn erst recht noch immer wie viele arbeitslos sind äh wenn's eh schon depressiv sind und unten und dann hören sie's noch ununterbrochen find i ned guat. Zum Beispiel, nicht?

662

664 W3: ja aber ich weiß nicht, wenn die tat// wenn sie sozusagen die // ich glaub schon zum Beispiel dass grad beim= beim ORF bei // ich glaub nicht dass die jetzt in der ZIB irgend so ne größere Panikmache beabsichtigen oder irgendwelches aufbauschen. Ich glaub die =die bringen einfach die Fakten schon

666

668 W1: na in der ZIB wahrscheinlich ned, da is ned so aber bei ATV schon

670 W3: (zeitgleich) die bringen schon die Fakten.

672 W3/M1 (auf W1) Ja

674 W3: Aber da muss man dann // da muss auch jeder selber damit umgehen können sozusagen. Ich finde= ich finde das wär jetzt keine Lösung das nicht zu zeigen

676 W1: aber ich glaub ned dass man das so sehen kann weil wenn = wenn die ned denselben Hintergrund haben wie du (.) du hast studiert. Das ist eine andere Ausgangs (.) position

678

680 W3: ja na ok

682 I: Wenn man das = wenn man das so sieht, warum schaut man sich die Nachrichten dann trotzdem an wenn man's eigentlich negativ sieht mit negativen Auswirkungen? Was macht man dann mit der Information?

684

686 W1: ja weil's den ganzen Tag sonst nix zu tun haben. (.) Wenn sie arbeitslos sind was machen sie den ganzen Tag sie sitzen vorm Fernseher.

688 W2: Aber da schauen sie sich glaub ich nicht... also grad... arbeitslos ist ja nicht= ist ja nicht gleich ungebildet. Das gibt's ja in allen
690 Schichten gibt's ja arbeitslose Menschen aber ich = ich glaub die können das doch noch irgendwie wahrheitsgetreu einfach zur Kenntnis
692 nehmen und die wo man sagt sie sind nicht gebildet, die schauen sowieso keine Nachrichten glaub ich. Also der normale (.)

694 W1: Das würd ich ned so sehn

696 W2: als der ganz ungebildete Menschen (.) ich weiß nicht ob die wirklich Nachrichten schauen

698 M1: Wobei die Frage jetzt ist, was die Wahrheit ist

700 W2: Ja sicher, das ist natürlich immer relativ

702 M1 also ich find schon (.) im ORF wir schon immer sehr stark poli// politisiert auch.

704 W2. Das schon

706 M1 Also zum Beispiel die ganze Berichts // Berichterstattung eben Arbeitslosigkeit und so weiter ... über die Wirtschaftskrise und so hat
708 doch absolut in Richtung (.) äh (.) Regierung hingespielt. Das da was gemacht werden muss und dann kommen die Rettungspakete und das
710 kann man dann wiederverwerten und ist aber auch eine Spirale zwischen Journalismus und Politik.

712 W2: Ja (.) ich mein das kann die Kerstin jetzt überhaupt nicht für Ihre Auswertung brauchen aber trotzdem ich kann grad das mit diesen
714 Arbeitslosen möchte ich sagen dass man sich da überhaupt kein Bild machen kann weil arbeitslos gilt nur jemand die in den ganzen Kursen
716 stecken das sind unzählige tausende werden sowieso nicht scheinen sowie so nicht als Arbeitslose auf. Das heißt das ist sowieso immer
718 relativ. (Auslassung)
720 Aber prinzipiell find ich es nicht schlecht wenn man informiert ist. Bzw. es ist auch viel nur Information und hat nicht immer alles einen
722 negativen Touch. Aber Nachrichten sind halt größtenteils ich mein wenn irgendwo eine Blume aufblüht in Südamerika dann berichtet man
724 das interessiert auch niemanden. Wir sind doch alle so wir wollen

726 W3: wir sind sensationsgeil

728 W2: Wir sind sensationsgeil so ist es auch

730 W3 absolut. Ja und wir sind auch das ist vielleicht der Unterschied wir sind auch schon so aufgewachsen und mit so einer Sensationsgeilheit
732 mit so einer gewissen

734 W2: ja

736 W3: wir sind // vielleicht ist das

738 W1. aber es könnte ja sein dass euch in 30 Jahren die Sensationsgeilheit aufm Geist geht. (lacht)

740 W3: das geht mir jetzt schon manchmal aufn Geist

742 W2. Sicher aber trotzdem

744 W1: und das es dich dann auch belastet das kann auch sein

746 W2. aber=aber niemand würde es sich anschauen eben wie gesagt also jetzt blüht eine Blume in Afrika. Ich meine dafür gibt's Universum. das
748 hat jetzt nichts //weiß nicht das// ich meine Nachrichten hat halt jeder mal

750 W1 lacht

752 W2: (lacht) ja ich weiß nicht aber Nachrichten ist einerseits viel auch // hat halt negatives. Grad Kriege und alles mögliche wenn es der
754 Wirtschaft schlecht geht

756 TC 0:33

758 W3: aber ich =ich glaube zum Beispiel auch muss ich ehrlich sagen dass ähm das=das=das es jetzt so// klar ist zur Zeit geht's grad ziemlich
760 drunter und drüber aber wenn man sich jetzt so den geschichtsverlauf anguckt es ist immer irgendwas schrecklich es gibt nichts (.) es gibt

762 W2: Es gibt keine Zeit ohne Not

764 W3: es gibt keine heile Welt. Es gibt keine heile welt. So ist das. Und ähm wenn// ich finde das eigentlich grad jetzt seit= seit 10 oder 15
766 Jahren gings ja eigentlich ganz gut in Mitteleuropa also seit der Wende halt für mich persönlich sozusagen aber in Mitteleuropa ist ja
768 eigentlich alles ganz= ganz gut gegangen bis jetzt. Und jetzt bricht halt durch halt natürlich ein Teil durch die Globalisierung und so wir
770 hängen ja alle zusammen sind wir nun mal mal von was negativem betroffen. Ich glaub das kommt uns jetzt so schlimm vor weil= weil's halt
772 ähm weil die letzten 10 Jahre oder die letzten 15 Jahre ziemlich (.) ziemlich ruhig waren oder ziemlich sicher waren

774 W2: wir sind alle zu verwöhnt einfach

776 W3: aber Fakt ist das es das in ganzen restlichen welt die ganze restliche welt lebt nicht mal annähernd in so einer Sicherheit wie wir hier
778 leben und deshalb find ich das gar nicht so schlimm wenn= wenn vielleicht auch mal ein bisschen was gezeigt wird von woanders her. Ich
780 finde das nicht besonders bedrohlich

782 W2. // bewusst wir was für ein Glück eigentlich haben //

784 W1: (zeitgleich) Das wird aber sowieso nicht wahrgenommen. TC 34:12

764 M1. In Thema Globalisierung äh (.) genau das wollte ich auch sagen einfach dadurch das wir die Möglichkeit haben Ü// überall
766 hinzukommen werden auch Sachen die irgendwo anders passieren interessant. W3: genau, ja.

768 M1: Weil wenn man schon mal in Japan war und dort passiert was in Japan dann schaut man sich an, genau.

770 W2: oder du möchtest dort hinreisen

772 M1: ja genau

774 W2.: in zwei Wochen und du weißt dort sind irgendwelche...

776 W3. Zum Beispiel ich hab nen Kumpel der // den sein Vater lebt in Bangkok und jetzt war doch vor kurzem in Bangkok in Thailand war
778 doch Auseinandersetzung hier irgendwie ähm (..) ähm also politische Umwälzung und blah und so da hört man dann auch so mit nem anderen
780 Ohr hin und denkt sich ah hoffentlich geht's dann dem Vater gut und so (..) Also aber ich hab ich muss sagen ich glaub dass es trotzdem
wichtig ist auch wenn// es stimmt schon es ist viel negativ in den Nachrichten aber ich glaub das die Welt einfach so ist (.) und da muss man
sich damit abfinden.

782 W2. und da weiß man auch selber zu schätzen erst wie gut es einem selber geht irgendwie. Wenn man sieht in der 3. Welt was die für
784 Hunger leiden und wie //wir Wohlstandsgesellschaft uns steht das Essen vor der Nase also (..) vielleicht macht man sich da auch viel bewusst

786 W3 (zeitgleich) Oder=oder auch, es kommt ja viel auch aus= aus Irak oder...

788 W1 (zeitgleich) Du machst dir das bewusst wenn du im Fernsehen die Hungernden siehst wie es dir gut geht? (ironisch, zweifelnd) Das glaub
ich nicht, dass du dran denkst

790 W2/W3: doch

792 W2 doch schon weil wenn es ist gar nicht so das ich mir denk: um Gottes willen die Armen. aber man hat es trotzdem vor Augen.
794 Irgendwann wird's einem dann schon wieder bewusst denk ich mir

796 W3: also ich denk oft dass ich// bei mir is ja..

798 W2. weil sonst wenn ich

800 W1: sollte man dann etwas tun auch? (lacht)

802 W2.,. Ja man kann ja auch spenden oder? Es ist ja

804 Unverständliches durcheinander TC 35:36

806 M1. aber= aber ist dann nicht auch der Effekt dass man wenn man einfach jeden Tag ein hungerndes Kind sieht, dass das normal wird man
808 irgendwann nicht mehr geschockt wird in der Hinsicht

810 W3: ja natürlich, natürlich

812 M1 also das

814 W3. Das hat sowieso der ganze //dieser ganze //wir leben ja auf der anderen Seite in diesem ganzen Informations overkill es is viel zu viel
um das wirklich verarbeiten zu können. (.) Aber trotz// die Frage ist halt

816 W2: wir schweifen dir zu sehr ab gell?

818 W3 ja

820 W2 lacht

822 I: Ich wollte vorher schon mal einhaken und zwar ich würd ganz gern, ähm, was ihr vorher ein bisschen angesprochen habts, äh noch mal ein
824 bissl fokussierter äh nachfragen und zwar fallen euch generell noch Gründe ein warum sich Menschen Nachrichten anschauen? (.) Was
würdet ihr da sagen ob euch noch Beweggründe einfalln.

826 W3: Wetterbericht. (lacht)

828 (lachen)

830 W2: Naja wirklich so wie's vorher gerade gefallen ist. Globalisierung oder man braucht nur irgendwo hinfahren und möchte wissen was dort
832 los ist oder man // äh solche Gründe es gibt=es gibt etliche Gründe also was gibt es einem selber das ist halt immer die Frage was soll // was
hat ma von Nachrichten nur das man halt (.) ja ein Glücksgefühl lösts jetzt nicht bei mir aus muss ich ehrlich sagen. Aber es ist halt wirklich
834 man weiß das ist dort, das ist dort. Ich hab einen Bekannten dort, dort passiert das. Man mag halt einfach am laufenden gehalten werden.
W3: Ja

836 W2: Es ist die ganze Welt interessant momentan. Wir sitzen halt nicht nur in Wien und nicht nur in Österreich nicht nur in Europa es gibt
überall irgendwelche anderen Problematiken und das mag man halt wissen. Aber einen persönlichen Nutzen jetzt seh ich keinen großartigen.
838 Vielleicht halt wirklich das man sagt, ja nächste Woche flieg ich nach Asien und möchte ich wissen ob da irgendwas // Problematik ist oder
ich wollt nach Mexiko fliegen, jetzt überleg ich mir das mit der Schweinegrippe weil // solche Dinge schon aber das ist jetzt irgendwie nicht
840 zentral für mich muss ich sagen. Es ist wirklich rein

842 W3: Informativ halt

844 W2: Wie beschreibt man den Nutzen von einem Interesse das ist halt sehr schwer das in Worte zu fassen. Ich mein

846 W3: Total ja

848 W2: äh,, Befriedigung von Neugier, Sensationslust, äh ja (lacht)

850 W3: ja (.) kann ich nur zustimmen (..) fällt mir nix ein

852 (Gemurmelt)

854 W2: Das sind noch ur viele Fragen (lacht)

856 I: Und zwar mich würd noch interessieren welche, welche Erwartungen oder welche Anforderungen stellts ihr an die Nachrichtensendungen? Und vielleicht auch im speziellen äh an die ZIB als an die Zeit im Bild und an ATV Aktuell sofern es gesehen wird, wenn's da unterschiedliche Erwartungen oder Anforderungen gibt.

858 W2: Inhaltlich oder von der Aufbereitung jetzt?

860 I: Kann beides sein.

862 W3: Also von ORF muss ich sagen erwart ich mir halt wirklich eine sozusagen weitestgehend objektive// nicht irgendwie möglichst nicht allzu politisch in eine bestimmte Richtung gefärbte Berichterstattung. Sagen wir's mal so. Also wirklich eine objektive Sicht auf das was passiert // und=und möglichst nicht eigentlich auch nicht also es ist mir jetzt auch schon vorgekommen dass bei beim ZIB mal über Britney Spears berichtet wurde das is so was was ich eigentlich da nicht sehen will muss ich ehrlich sagen. Bei ATV is mir das wurscht, da kommt sowieso mehr so Promi Klatsch und Tratsch. Also wenn ich das angucke dann will ich auch so was sehn. So'n bisschen so (unverständlich) n

868 Aufhänger irgendwie so (.) Kitschkram. Aber bei= bei =bei Zeit im Bild da is es mir lieber wenn die wirklich auf die wirklichen Sachen fokussieren. Auf die richtigen Nachrichten. Politik, Wirtschaft, Kultur, Welt.

870 W1: Auf die Inhalte einfach

872 W3: Ja genau auf die Inhalte

874 W1: und das drumherum ist für mich eigentlich nicht so wichtig

876 W2: das ist aber glaub ich für die, tschuldigung dass ich schon wieder // ich fall immer allen ins Wort, das ist nicht unhöflich // (lacht) gemeint, Tschuldigung.

880 W1: Ja die Inhalte. (Ich) mein (.) ob das jetzt so oder so aufbereitet ist, ist für mich da nicht so wichtig. Wenn der das nur runter liest (.) sozusagen die Nachrichten, is für mich das auch egal. Ich muss da nicht das Bild dazu haben oder irgendeine Statistik oder Diagramm oder sonst irgendwas. Ich mein die Wetterkarte ok, aber sonst das andere is nit= nit wirklich wichtig wie das jetzt is

882 W3: ah so da. Da muss ich sagen dass beim OR// beim ZIB schon // das ich dann so mag wenn da Interviews sind dazu. Also wenn jetzt von wirklich irgendwelche // wenn's dann ein paar// sie können schon Bilder auch zeigen.

884 (Gemurmelt)

888 W1: Ja da muss man eh auf die zweite ZIB wartn. (..) Für die Interviews

890 M1: Für die Interviews ja

892 W1: Die kommen ja meistens erst um 10.

894 M1: Ja

896 W2: Für für mich is aber die Aufbereitung schon ganz wichtig auch für die Wahrnehmung. Also (.) ähm also es is jetzt wenn's bei ATV wird's ja eher nur runtergelesen die ZIB hat sich jetzt ja seit ich weiß nicht ein, zwei Monaten is es ja irgendwie (.) neuer, moderner geworden. Ich find das ganz gut, dass sie sich jetzt irgendwie abwechseln, dass es immer dieses Pärchen gibt also Mann und Frau das find ich ganz nett

900 W3: das is wie bei RTL

902 W2: das sie auch im=im Studium (gemeint Studio) herumlaufen jetz und diese Informationswand und diese Aufbereitung finde ich eigentlich auch ganz gut. Da ist // man nimmts ganz anders wahr, man ähm (.) ja weil wenn das einfach jetzt irgendwie nur vorgelesen wird einfach, 10 Minuten Viertelstunde dann dann denkt man sich irgendwie (.) ja gut, aber so ist das irgendwie (.) ich weiß nicht ich kann das nicht// schwer ausdrücken. Aber es ist irgendwie mm (.) eine ganz andere (.) äh man hat eine ganz andre Wahrnehmung von dem und=und ich bin halt auch eher ein visueller Typ, also mich spricht das auch mehr an wenn da jetzt irgendwie // also irgendwelche Infowalls kommen oder was auch immer. Wenn die da herumstehen und nicht nur irgendwas vortragen. Inhaltlich ists natürlich sonst würde man sich keine Nachrichten anschauen aber ich glaub das macht eigentlich // macht eigentlich der ORF eh ganz gut im Zeit im Bild. Also ganz neutral nicht immer es ist schon ein bissi politisch angehaucht aber ich glaub von den Berichten her, von der Länge her und vom Inhalt her (..) muss ich sagen glaub ich passt im Großen und Ganzen. Hätt ich jetzt nicht irgendwelche großartigen Kritikpunkte also da bin ich auch eher Bescheiden glaub ich muss ich sagen (lacht leise)

914 M1: Ja was ich mir erwart vom ORF im Vergleich zu ATV is vor allem dass beim ORF besser recherchiert werden sollte (.) was sich eh auch in den Reportagen also den=den Berichten widerspiegelt weil beim ORF viel mehr äh Rückblick dabei is (.) wo einfach

916

918 W3: Das wird in Kontext gesetzt dazu.

920 M1: Genau das wird in Kontext gesetzt mit irgendwelchen Sachen die bereits passiert sind.

922 W3: Ja (zustimmend)

924 M1: Und da kommen eben auch diese Videowalls wo eben irgendwelche Statistiken von (.) vor drei Jahren mit denen heute verglichen werdn.(.) Was bei ATV nicht so oft der Fall ist aber was einfach mit der Recherche zusammenhängt. Wenn du dir die Arbeit nicht machst

926 dass du die Statistiken von vor zwei Jahren holst, dann hast du eben nur die Statistik von jetzt und interpretierst die. (.) Ja

928 W3: Und das wird dann aber nicht in also sozusagen nicht in Bezug gesetzt sondern einfach nur so präsentiert

930 M1: Genau es wird= es wird nicht in eine Bezug gesetzt, es wird vor allem (.) äh also zeitlich in Bezug wird bei ATV ganz selten gesetzt. Deswegen kommts dann oft dazu dass=dass ATV viel populistischer is

932 W3: Genau ja

934 M1: Mit= mit =mit den Sachen weil wenn da ein schlechter Wert kommt dann ist der schlechte Wert jetzt und dann is (.): Oh Gott ein schlechter Wert. Ja

936 W1: Was ich aber auch noch wichtig find is die Sprache

938 W3: Ja das stimmt

940 W1: Erstens einmal machen sie sehr viele Grammatik Fehler (..) Auch die guten Nachrichtensprecher. (..) Und sie verwenden dann oft äh Fremdwörter die zwar gebildete Leute verstehen aber so das normale Volk sicher nicht versteht. Und da denk i ma des sollten sie anders machen. (Ich) Mein der Wunsch kommt eh immer wieder an den ORF nicht

944 M1: Ja (zustimmend) Deswegen habe sie ja diese=diese Diagram// also diese videowall eben eingeführt.

948 W1: Ja (zustimmend)

950 M1: Weil ja herausgekommen ist, das irgendwie (.) ein Drittel aller Leute der Nachrichten schau die Nachrichten trotzdem nicht verstehen. Also...und so wahr ja der Ansatzpunkt dann für =für die neuen Nachrichten

952 I: Also würdets ihr sagen, dass eine Anforderung an die Nachrichten //also das was ihr von den Nachrichten wollts eine // ein Punkt is dass sie verständlich sein sollen für möglichst viele oder für alle Leute.

954 W1/ W3/ M1: (zustimmendes) Ja

956 W3: Auf jeden Fall

958 W2: Aber ich finde nicht dass man das Niveau heruntersetzen soll.

960 W3: Ne, ne

962 W2: Weil dann kann man sich ja sein Fremdwörterbuch hinlegen und einmal nachschauen was man nicht versteht.

964 W3: Ja aber das macht doch keiner

966 W1: Der normale Bürger hat aber kein Fremdwörterbuch

968 (Durcheinander TC 43:27)

970 W2: Ok na gut... ah mir wär das jetzt auch nicht großartig aufgefallen, dass das nicht verständlich

972 W1: Natürlich fällt dir das nicht auf wenn du das selber im Beruf verwendest die Fremdwörter dann kennst du die ja

974 W2: (währenddessen einlenkend) Ja

976 W1: aber die Verkäuferin die=die jetzt da beim Zielpunkt drinnen steht oder sonst irgendwas die kennt etliche Fremdwörter nicht.

978 W2: Das kann sein ja

980 W1: Und für die sollte aber die Nachrichtensendung speziell um 19:30 auch gemacht werden. (.) Und nicht nur für Leute die zumindest eine AHS hinter sich haben und mit dem Wortschatz vertraut sind.

982 W3: Also verständlich sollte es sein auf jeden Fall. Man muss nicht das Niveau herabsetzen ums verständlich zu machen glaub ich

984 W2: ich woll// das würde= würde mir nicht gefallen wenn sie // nur die Sprache

986 W1: Das Niveau muss nicht sein sie können// sie könnens nur anders aus//ausdrücken nicht.

988 W3: Genau Ja

990 M1: Ja (zustimmend)

992

994

996 W1: Weil wenn das so verenglicht ist zeitweise kommen ja da nur diese Begriffe

998 W2: (teils zeitgleich) Ja das ist sehr modern heutzutage, is ja (kichert)

1000 W1: Dann= dann stehn die Menschen einfach da und haben keine Ahnung was das bedeuten soll

1002 W2: mmh (zustimmend)

1004 W3: ja das is vor allem auch so'n Generationskonflikt

1006 W1: Ja

1008 W3: Das is Sachen die uns total geläufig sind und die //

1010 M1. Ja

1012 W3: Menschen ihrer Generation jetzt z.B überhaupt noch nicht wissen. Oder auch nicht wissen könne auch.

1014 W2. Da hat man dann aber auch das Problem dass das auch im Alltag verwendet wird und wenn man nicht übers Fernsehn lernt woher sonst

1016 W1: Ja aber wissen tuns die Leute dies verwenden auch nicht

1018 W2. ja ok

1020 W1 hab ich gestern erst beim (.)

1022 W3: Ja (hat anscheinend die gleiche Sendung gesehen)

1024 W1: Quiz festgestellt einen Begriff ausm EDV Bereich (W2: ach so eh (lacht)) die haben beide die HTL besucht und konnten dann nicht erklären was das heißt übersetzt. Und da denk im ma dann schon also man lernt viele dieser Begriffe (.) wie Abkürzungen. Speziell vom Computerbereich

1026 W2: (währenddessen öfter mmh oder ja im Sinne der Aufrechterhaltung des Kommunikationsflusses) Ja (zustimmend)

1028 W1. Dann weiß man vier Buchstaben und man weiß aber nicht was das heißt.

1030 W2: man nimmts als gegeben hin und weiß nicht was es heißt

1032 W1. Genau. Und wie soll das dann einer verstehn der mit dem Bereich überhaupt nichts zu tun hat. Wenn das dann nicht erklärt wird oder wenn's dann wieder auf englisch erklärt wird (.) tu mir sogar i schwer und ich hab (.) auch die Matura: Also

1034 W2/M1: Ja mm (zustimmend)

1036 I: Ok ihr habts jetzt schon viel drüber gredet was ihr (..) was ihr erwarten würdets von den= von den Nachrichten bzw von den unterschiedlichen Sendern ähm (.) wo seht // wenn ihr die Sendungen, sofern ihr die Sendungen beide kennts, wo seht ihr tatsächlich die Unterschiede? Wenn ihr das jetzt vergleicht miteinander?

1038 W2: Naja es ist wirklich so ich hab ATV nur ganz kurz jetzt a mal anschaut weil du gsagt hast ich solls mir anschauen, weil's nützlich ist. Also was mir nur spontan aufgefalln ist ist wirklich dass sie teilweise eben, das hab ich aber eh schon vorher gesagt, dass sie diese Berichte// also dass sie wenig Berichte habn die irrsinnig aufgebläht und inhaltlich gibt es eigentlich nicht viel her muss ich sagn. Also das ist mein großer Kritikpunkt an ATV. Und irgendwie, ich weiß nicht wieso aber (..) irgendwie obwohl Zeit im Bild natürlich irgendwie spießiger ist aber auch diese Anforderung hat man an Nachrichten (.) ist es irgendwie trotzdem viel interessanter als ATV. Irgendwie is ATV// ich weiß nicht. Mich spricht das überhaupt nicht an. Und äh es hat ja ungefähr die gleiche Zielgruppe auch vom Alter her aber ich =ich weiß nicht wem ATV Aktuell wirklich anspricht. Also wenn man sich informieren möchte da is ja Zeit im Bild wirklich tausend mal gscheiter

1042 W3: ja aber ich glaub

1044 W2. es hat viel mehr Berichte es ist kürzer prägnanter zusammengefasst und man weiß nachher einfach mehr als wenn ma ATV gschaut hat

1046 W3. Und es is seriöser

1048 W2: es is seriöser ja

1050 W3: Ich find auch das sozusagen// also eigentlich is ja ORF wie du schon gsagt hast, es is ein bissi spießiger. Aber das (.) bei Nachrichten find ich das ok.

1052 W2. Da will man das. Das will man das ja

1054 W3: Da will ich das es wirklich seriös und glaubwürdig is. Und nicht irgendwie ähm Meinungsmache oder so, populistische Meinungsmache.

1056 W1: Ja ATV is für mich wertend. Es wird immer gewerted sofort. Schon bei der Schlagzeile

1058 M1: Ja das (.) das ist auf jeden Fall richtig

1060 W3: Ja das ist denen ihr Sensationsaufhänger

1062

1064

1066

1068

1070

1072 M1: Ja (zustimmend)

1074 W3: teilweise

1076 W1. und damit wir aber schon festgelegt wie das auszugehn hat sozusagen

1078 W3: (gleichzeitig) und das ist aber nicht gut, das mien ich ja Meinungsbildend (murmelt unverständlich)

1080 M1. Ja (zustimmend)

1082 W2: Aber sie bringend doch auch nicht so viele Berichte jetzt als wie Zeit im Bild oder hat das

1084 W3: ne die bringen

1086 W2: Ich habs jetzt nicht so oft gesehn wie gsagt

1088 W3: die bringen halt dann noch mehr so Klatsch und Tratsch

1090 M1: Ja

1092 W3: Also die gehen nicht so in die Tiefe sozusagen sondern das ist oberflächlicher. Aber da für mehr noch so ´n Gesellschaftszeug was eigentlich in den Nachrichten nicht wirklich was verloren hat (.) find ich

1094 M1: Genau

1096 W1: Und sie bringen glaub ich a viel mehr aus Österreich als (.) insgesamt von der Welt nicht.

1098 M1: Ja

1100 W1. Das weiß ich zwar jetzt nicht so genau (.) aber ich glaub es sind mehr Berichte über Österreich

1102 M1: Nein sie= sie bringen mehr aus Österreich

1104 W1: Internationales wird eher weggelassen

1106 M1: Was sie auch bringen is Österreich Gesellschaft. Also ich glaub es gibt keine ATV ähm News Send//

1108 W1. Ohne Fiona

1110 M1: Ohne mindesten zwei mal irgendeine...

1112 W3. Lugner, Svaroski.

1114 M1: Oder nein nicht mal das, ohne irgend einen Mann von der Straße zu interviewen

1116 W3: Ach so ja

1118 M1: „Was halten Sie jetzt von dem und dem Thema?“

1120 W3: Ja

1122 M1: Und das wird auch noch in den= in den Spot reinge//reingepackt damit irgendwie auch immer der Bevölkerungsbezug da is

1124 W3. Das stimmt

1126 (..)

1128 W3: aber insgesamt also im ATV in // nicht so hohes Niveau wie // ja

1130 I: aber du siehst es dir an

1132 W3: aber ähm seltener als ORF. Also das ist eigentlich wirklich so Unfallmäßig, (.) wie gesagt wenn ich halt mal ein bisschen zu zeitig einschalte.

1134 I: Ähm du hast die // das Stichwort jetzt eh schon genannt. Jetzt würd mich noch interessieren wie bewertet ihr die beiden Sendungen im Hinblick auf Seriosität, Kompetenz und Glaubwürdigkeit? Sehts ihr da= Sehts ihr da unbedingt Unterschiede oder nicht? (..) Muss ja nicht sein.

1138 W2: Auf jeden Fall. Also für mich äh strahl also Zeit im Bild is //steht für mich eigentlich für Seriosität und= und= und eigentlich alles positive. Ich mein sicher ist es auch politisch angehaucht aber vielleicht is es auch aufgrund seines// des langen bestehend ja schon. Ich mein Zeit im Bild gibt's jetzt schon über 50 Jahre im// und deswegen ich weiß nicht// is auch eine gewisse Beständigkeit spricht auch dafür, ich weiß es nicht. (.) Obwohl in manchen Punkten wirkt ja Zeit im Bild trotzdem jugendlicher als ATV muss man sagen. Eben dadurch //eben diese Infoscreens und das sie jetzt herumgehen auf mich wirkt das viel dynamischer und aber die= aber die Moderatoren wirken irgendwie trotzdem auch glaubhafter muss man sagen und kompetenter als die bei ATV

1140 W3: also mich erinnert immer das ZIB unheiml// ich bin ja mit Tagesschau aufgewachsen ARD Tagesschau. Das ist sehr ähnlich. Also das ist ähm

1150 W2: Aber das ist noch spießiger oder?

1152 W3: Ja noch ein bisschen spießiger is es ja doch. Simmt schon is noch ein bisschen spießiger

1154 W2: (lacht)

1156 W3: Aber ähm aber es is so aber wenn ich mir halt vielleicht // ja es is auch die soz// soziale Prägung dass ich mir dann lieber ZIB anschau als ATV

1158 W1: Ja ich glaub aber auch

1160 W3: also ich finde wirklich dass es eine so // die ZIB is (.) is inhaltliche besser, (murmelt) bessere Qualität

1162 W2: Seriös auf jeden Fall

1164 M1: Ja (zustimmend)

1166 W1: Ich glaub sie= sie achten beim ORF auch drauf welche Typen die Moderatoren sind. Weil die wirken schon kompetent

1168 W3: ja das sind so gewisse Leute. (teils zeitgleich)

1170 M1: Ja (auf kompetent)

1172 W3: Das stimmt ja

1174 W1: Während der, ich kenn nur den einen bei ATV diesen Blonden wie er heißt wie ich nicht.

1176 W3: So ein Dandy Typ

1178 W1: aber der wirkt also überhaupt ned kompetent

1180 W2: Knapp oder wie der heißt?

1182 W1: Wie er heißt weiß ich nicht. Ich kenn nur den Volker (Pieczek) (Lacht)

1184 Und der berichtet Sport. Also da weiß ich wie er heißt aber nur weil er der Mann von der Glawischnig ist (.) und es andere (lacht währenddessen weiter) Den andere weiß ich nicht aber schon von= von der Ausstrahlung her wirken die anders.

1186

1188 W2: mmhm stimmt, ja

1190 M1: Ja

1192 W1: Und das is sicher wichtig für// fürn ORF

1194 M1: Ja

1196 W1: Würd ich jetzt amal sagn

1198 M1: Und was bei mir noch is, ich bin halt aufwachsen nur mit ORF (.) und bei mir zuhause war immer die ORF Nachrichten ja? Nachrichten ist gleich ORF. Das ist eigentlich gleichgesetzt gewesen (.) und dann die Privatsender war eigentlich schon von vorneherein klar (lacht) das ist halt nicht so gut

1200

1202 W3: ja

1204 M1: Weil die Nachrichten am ORF das sind halt die Nachrichten

1206 W3: Die die man glauben kann

1208 W1: (lacht)

1210 M1: Genaum die man glauben kann

1212 W2: Es sind halt diese zwei Faktoren: erstens dass man mit dem Aufwachsen is und zweitens dass das schon ewig gibt eben. Deswegen tendiert// tendiert man automatisch von ZEIT im Bild. Also man is da schon ziemlich voreingenommen obwohl wenn man's dann vergleicht sieht man auch warum (lacht) aber... es is

1214

1216 W3: Ja aber es is so ne Art Erziehungssache auch

1218 W2: Es is eine Erziehungssache auch und es is ein bissl eine vorgefasste Meinung wahrscheinlich auch aber trotzdem (.) trotzdem muss ich sagen dass ZEIT im Bild besser is. (.) aber man ist da sicher auch schon...

1220 W3: Die Erziehung wird bestätigt (lacht) wenn man dann selber anfängt

1222 W2: Ja. Bei uns gabs halt nicht im Kind// da gabs auch halt immer nur ZEIT im Bild. Ich bin halt auch mit dem aufwachsen (.) und deswegen tendiert man halt wahrscheinlich wieder dazu auch

1224

1226 W1: Aber das ZIB Flash is ja zum Beispiel eigentlich wie das ATV. (.) Im Grund genommen, nicht?

1228 M1: Ja (zustimmend)

1230 W1: Von den Persönlichkeiten her (.) sind sie ähnlich. (..) und vom

1232 M1: Und vom Informationsgehalt obwohls kürzer

1234 W1: und vom Inhalt. Ja genau auch

1236 W2: Das is halt die leichte Kost für Zwischendurch

1238 W1: Wie's aufgemacht is auch, ja. (..) Das is so (.) wie soll ich sogn, die Hammermethode des ORF: Wenn Sie sich schon diese regu//

1240 regulären Nachrichtensendungen nicht anschauen, dann wird ihnen des aufgezwungen. Zwischen den zwei Spielfilm//

1242 M1: Ja

1244 W1: Spielfilmen an Abend sozusagen

1246 W2: ich find das

1248 W1: Knall ma jetzt 5 Minuten hinein

1250 W3: es kommt auch manchmal so viel Werbung. Das kommt wie so Werbung halt

1252 W2: Aber ich finds nicht schlecht muss ich sagen

1254 W1: ich finds furchtbar

1256 W3: Ja manchmal is es wie so ein kurzer Abriss halt einfach

1258 W1: Alleine die Musik dahinter is schon// aber das is wahrscheinlich

1260 W2: Aber besser als nur Werbung schaun (lacht) oder? Ich weiß nicht

1262 W1: Weiß ich nicht (ablehnend) Ich mein es is sicher von=von jemanden gemacht der genau ah sich vorbereitet hat und überlegt hat was muss ich anwenden damit denen das so auf die Nerven geht dass sie's erst recht anschau

1264 W2: (lacht)

1266 W1: So wie die Humanic Werbung und das bleibt dann drinnen. (.) So diesen Effekt hat das für mich. (..) Die Humanic Werbung war auch so blöd a jeder hat nur gschimpft unf gekonnt hats jeder. Und= und bei ZIB Flash wird ich drann erinnert dass das so blöd is damit man sich's ja merkt.

1268

1270 W2: Also (für) mich hats natürlich nicht den gleichen Stellenwert wie Zeit im Bild aber ich muss sagen bevor ich mir Werbung anschau, schau ich mir lieber

1272 W3: Ich auch

1274 W2: Das Flash an

1276 W3: Ja, geht mir genauso

1278 W2: Wie gesagt ich weiß nicht einmal wann das is. Ich sehs nur

1280 W1: Kommt eh noch zusätzlich Werbung.

1282 M1: Ja (zustimmend)

1284 W1:Die Werbung schließt eh an

1286 W2: Ich seh das= ich seh das zufällig aber wenn dann denk ich mir besser als Werbung. Ich bin=bin kein Fan von Werbung muss ich sagen, deswegen (lacht) (...) Wie war die Frage?

1288

1290 (lachen)

1292 I: Das hör ich am liebsten

1294 W3: Wir sollten sagen die Unterschiede (.) was uns für Unterschiede

1296 W2: Ach so ok

1298 W3 aber das haben wir eh schn gesagt

1300 I: Ja mich würd noch interessieren, so ganz spontan, wenn ihr das sagen könnt. Was meints ihr eigentlich damit äh, wenn ihr sagts die Zeit im Bild is besser? Ihr sagts immer die in besser

1302

1304 W2: Ja von den Berichten her. Es sind einfach mehr Berichte, es ist von allen Bereichen einfach was// etwas dabei muss man sagen.

1306 M1. Der Informationsgehalt

1308 W2: Der Informationsgehalt. Es ist nicht zu stark äh wie sagt man, wie sagst du das schöne Wort immer?

1310 W3: Aufgeblasen

1312 W2: na ja nicht aufgeblasen es is// ja nein also so=so (.) so voreingenommen die Meinung muss man sagen. Zeit im Bild is einfach neutraler hat mehr Berichte die sind// und die geben einfach viel mehr her deswegen find ich's besser. Kurz gesagt.

1314 W1: Na und außerdem is es so schön gegliedert nicht? Zuerst kommt das internationale dann das...

1316 W2. Ja

1318 W1: Das nationale, dann kommt bissl so (.) Kultur (.) und dann kommts Wetter

1320 W3: Und Sport kommt auch noch

1322 W1. Ja

1324 W2 Der kommt erst um 8 oder so (lacht)

1326 W3: Ja

1328 W2: Da bin ich schon wieder weg

1330 M1: Wobei sie (.) ich weiß nicht ob das früher auch schon war aber sie habens teilweise jetzt aufgebrochen dieses Ding, dass sie ganz am Anfang nämlich diesen ah den=den

1332 W3: headliner

1334 W1 (unverständlich)

1336 M1- den headliner bringen ja genau

1338 W1. das war früher aber a schon

1340 M1: Das war früher schon?

1342 W1. Als des is= des is schon ziemlich lange seit=seits zwei Personen gibt die die Nachrichten

1344 W3. lesen

1346 W1. Lesen. Seither gibt's das glaub ich. Und das mit den zwei Personen das gibt's auch schon lange

1348 W2. aber das find ich gut muss ich sagen. Also das=das // früher= früher gabs das so nicht. Um 19:30 warens auch schon zwei?

1350 W1: Na 10 Jahre gibt's das sicher schon

1352 W2. Ja? (murmelt)

1354 W1. Weil diese=dieser da war scho immer der Robert Fichner mit irgendwem bestimmten zamm oder was weiß ich ich keine Ahnung. Es gibt schon lange zwei

1356 W2: ich hab mir einbildet früher// also die Thurnher war immer allein die war aber um 10 Uhr dann aber

1358

1360 W1: Die war um 10

1362 W2: ach so ok

1364 W1. die war ja solange um 10

1366 W2. Um die is Schad. (.) Kannst du anmerken und an den ORF schreiben (an I gewandnt) (lacht)

1368 I: Ah ihr habts es vorher eh schon ein bisschen angesprochn (.) ah was die Nachrichtenmoderatoren betrifft. Ähm (..) was würdets ihr sagen welche Eigenschaften (.) schätzt ihr an den Nachrichtenmoderatoren? Oder was für eine Rolle oder was für eine Funktion sollen die für euch übernehmen?

1370

1372 W2: na die haben eine sehr wichtige Funktion, weil die sind

1374 W3: Neutral bleiben

1376 W2: ja aber auch// auch die Art wie sie das vorbringen ich mein eine=eine // die Nachrichtensendung lebt ja einerseits nicht nur von den Nachrichten weil die kann man (.) schon beeinflussen aber die sind halt einfach da sondern es is halt einfach wie's rüber gebracht wird. Also einerseits neutral andererseits äh nicht langweilig äh nicht zu lustig äh (.) es muss // es muss halt einfach mit einem Wort passen.

1378

1380 M1: Seriös

1382 W2. Seriös ja

1384

1386 W3. Und es soll //und= und auch nicht und sachlich auch also nicht gefühlsbetont

1388 W2: Ja

1390 W3: Interessiert ja niemanden was der=was der Nachrichtensprecher sozusagen äh (.) mmmh auch wenn das jetzt vielleicht hart klingt (lacht) in was

1392 W2: (unterbricht) dessen Meinung interessiert nicht

1394 W3: für einer persönlichen Verfassung sich der befindet oder // das is= das is schon// das is ja auch immer lustig bei den Nachrichten wenn die Leser // die lesen das ja wirklich so monoton runter, wenn die sich da versprechen. Das ist dann immer gleich so: (aufgeregt) „Ha, der hat sich versprochen“ irgendwie

1396

1398 W2: (lacht)

1400 W3: Aber ähm (.) das is auch wirklich ein Lacher oder? Man sitzt so da und denkt sich: ha ha der hat sich versprochen lustig (lacht) Und// aber// also ich erwarte mir davon, dass die wirklich so neutral wie möglich bleiben und es einfach nur sachlich ähm vorbringen (.) vortragen und da keine Show draus machen. Keine Show

1402

1404 W2: Aber die sind doch wirklich sehr essentiell für die Sendung oder? Weil wenn der falsche Moderator dort sitzt, dann macht ja die Sendung überhaupt keinen Spaß

1406

1408 W3: ich bin // ich weiß nicht Ich guck Nachrichten nicht zum Spaß

1410 W2: Nein// nein ich mein// Spaß, das war jetzt auch das falsche Wort aber

1412 W3: ne ich find// ich finde nicht das die // die sollten nicht die sollten moderieren. Das ist keine Moderation nachrichten. Ich find das is einfach nur eine= eine sachliche äh (.) ja Informationsweitergabe.

1414 W2: Aber ich mein, wenn die der Typ jetzt nicht an// also der Typ Mensch jetzt nicht ansprechen würde und duu

1416 W3: is mir egal

1418 W2: das ist dir egal wenn der das total trocken runterliest

1420 W3. Is mir egal ja

1422 M1: Ich glaube dass da auch eher die Glaubhaftigkeit im Vordergrund steht, ob

1424 W3: Ja genau, ja genau da is wichtig

1426 M1: wenn der was sagt ob du ihm das wirklich glaubst. Oder ob du glaubst dass da (.)

1428 W2. Aber das macht ja auch die Persönlichkeit von dem aus.

1430 M1. ja ja (zustimmend)

1432 W2: Also mir is schon wichtig dass ich den // das der sympathisch rüberkommt jetzt irgendwie

1434 W3: ne muss nicht// muss nicht sympathisch sein

1436 W2: muss nicht (nur wiederholend) ok

1438 W3 es is mir sogar lieber ...

1440 W2. bin ich zu oberflächlich (Lacht)

1442 W1: ich finde man merkt bei den Nachrichtensprechern

1444 W2. die sind eh gut ausgesucht

1446 W1: sehr genau wer selber eben daran arbeitet sprich recherchiert und das schreibt und dann vorträgt (.) also wer seine Berichte selber gestaltet (.) Oder wer sie gestaltet bekommt und nur vorträgt.

1448 W1: Für mich wirken die einfach kompetenter, weil i, erstens Mal weiß ich's, dass die von der ZIB selber machen müssen und ich glaub von ATV die lesen's wirklich nur vor. Jetzt weiß ich nicht, // jetzt 100%ig, aber ich, für mich sind's immer dadurch glaubwürdiger, und ich, ich denke man spürt das auch. (1) Das sie wirklich selber ihre, ihre Berichte geschrieben ham. Weil man von einem // Wie sie eben was sagen.

1450

1452 W3: Also das, das, muss ich sagen, wär mir, wär mir nicht aufgefallen, muss ich ehrlich sagen. Also weiß ich nicht. (1) Ich=ich bin mir eigentlich ziemlich sicher, dass ALLES was die da vortragen (.) äh, von mehreren Leuten, >W2: Ja, des glaub ich schon< ehm, sozusagen bearbeitet wird. Die machen das nicht alleine. Das is, die haben ne ganze Redaktion die denen sozusagen, ehm, zuarbeiten. Ja, und.

1454

1456

1458 W1: Ja, aber sie schreiben ihre Berichte selber.

1460 W3: Ne, des glaub ich nich.

1462 W1: Oh ja.

1464 W3: Echt?

1466 W2: Oh ja,

1468 W3: Wirklich?

1470 W3: Also ob sie's, ob sie's ausschließlich selber schreiben weiß ich auch nicht //

1472 W1: Also die Thurnher schreibt's auf jeden Fall selber.

1474 W2: Die Thurnher auf jeden Fall.

1476 W3: Ok.

1478 W1: Und der Gross schreibt's auch selber. Ob's da, da...

1480 W2: Der Tarek //

1482 W1: Der Tarek (.) Leitner selber macht weiß ich nicht, aber is an und für sich auch ein Innenpolitikertyp.

1484 W3: Ok, des wusst ich nich.

1486 W1: Also.

1488 W2: Ich wusste nur, dass sie, dass sie da auch viel machen, aber das sie's ausschließlich schreiben wusst ich nicht, dass sie ihre ganze

1490 Berichterstattung (.) das sie das selber zusammenschreiben.

1492 W1: Also soweit ich weiß, ham sie ja um 11 Uhr irgendeine, eine Konferenz, da werden die Themen ausgesucht und dann (.) wird natürlich recherchiert, da helfen schon Mitarbeiter und dann, schreibt sich jeder seinen Bericht und das trägt er dann vor.

1494 W3: Aber das Ding is ja, dass sich auch ganz oft die Themen noch ändern so übern Tag, oder?

1496 W2: Dafür ham die wahrscheinlich ihren Stab dort.

1498 W1: Bei politischen Sachen ändert sich's eh ned wirklich so, ich mein da weiß man genau was passiert, oder? Was weiß i jetzt, die Wahl vom Obama, oder sonst irgendwas, keine Ahnung. Des weiß ma ja schon vorher, da kann ma si ja schon vorbereiten.

1500 W3: Na gut in dem Fall schon.

1502 W1: Das Endergebnis, das=das ausschließli// da braucht man nur das Ergebnis abwarten oder so.

1504 W3: stimmt ja, ja.

1506 M1: Ich glaub, dass des auch wichtig is eben ja genau mit dieser (.) Videowall, weil da nur dortstehst und über irgendwas redest von

1508 dem du wirklich keine Ahnung hast.

1510 W3: Das fällt auf.

1512 M1: Dann=dann fällt's auf. Auf jeden Fall.

1514 W3: Ja, das stimmt, ja. (2) Ne, ich=ich hab nich gemeint, dass die, also ich glaub schon, dass die mitarbeiten und so, ich bin mir nicht ganz sicher ob sie's wirklich selber schreiben, also, und selbst wenn sie's selber schreiben, dass kriegt sicher noch jemand anderes, also des geht über mehrere.

1516 W2: Na das auf jeden Fall.

1518 W1: Das glaub i ned

1520 W2: Ich glaub auch dass das über // Das die da das letzte Wort haben, mit dem

1522 W1: Na die Thurnher hat auf jeden Fall so des letzte Wort. >lacht< W2. ghabt. W1 Weil da hab ich schon etliche Berichte glesen und da hat die des immer so dokumentiert das sie das macht.

1526 M1: Im Endeffekt, so viel reden sie ja auch nicht. Also wenn sie (.) insgesamte Sprechzeit vier Minuten haben // Person, dann is das ja viel, und das is eigentlich nicht viel Text.

1528 W2: Wir schweifen schon wieder ab glaub ich >lacht<

1530 //

1532 //

1534 I: Gibt's eigentlich Moderatoren die euch besonders positiv oder negativ auffallen? Oder, also, auffallen sind, oder (2) euch einfach
1536 einfallen?

1538 W2: Also ich muss sagen, beide Pärchen jetzt bei=bei der ZIB gefallen mir gut, wobei ich eigentlich, mein Favorit ist eigentlich der
Gerald Gross muss ich sagen. Der Tarek Leitner ist mir persönlich zu jung >lacht< um wieder diese >lacht< Seriosität auszusprechen.

1540 W3: Also ich hab da keine Favoriten.

1542 W2: Die Danielle Spera die mag ich nicht so.

1544 W3: Ich hab keinen Favoriten, mir ist egal, ich will nur Information. Das ist mir echt vollkommen wurscht // Hauptsache seriös. >lacht<

1546 M1: Also mir ist bei der ZIB1 ist mir, also bei der um, äh, 19:30 ist mir relativ egal, eben weil (.) auch nicht sehr viel Informationen
1548 rüberkommen, aber bei der ZIB2, ich glaub Armin Wolf heißt er, und wenn der die, die >lacht< also die, die Interviews...

1550 W1: Ich hab grad nachgedacht wie der heißt, wollt ich a was sagen, aber mir ist der Name ned eingfallen.

1552 M1: Die Interviews führt, der ist schon besonders böse >lacht< und das gefällt mir schon sehr gut, also. >Allgemeines Gelächter<

1554 W1: Wobei er oft sehr

1556 W2: Achja, wenn Leute da sind.

1558 W1: sehr wertend ist //

1560 M1: Ja, er ist=ist irrsinnig wertend, das, das ist.

1562 W3: Aber er fragt, aber er fragt richtig och nach so, er nimmt die richtig in die Mangel, des find ich och ganz gut.
1564 //

1566 W1: Ja, das gefällt mir schon auch, aber manches Mal übertreibt er's, also da ist dann schon um ein wenig zu viel.

1568 M1: Ja, vor allem, ma=man merkt dann seine politische Einstellung auch.

1570 W1: Ja genau.

1572 M1: Und dann, dann wird's dann schon wieder zu viel.

1574 W1: Wenn ma des dann merkt, dann ist zu viel.

1576 W3: Aber auf der anderen Seite ist das och, äh, find ich ganz gut das der trotzdem versucht so wenigstens ein bisschen die aus der
Reserve zu locken, weil sonst wär's einfach nur langweilig echt, da brauch ich mir kein Interview anzuschauen.

1578 W1: Aber wenn ich des jetzt zum Beispiel vergleiche, da Hugo Portisch hat des immer mit links gekonnt, jeden aus der Reserve zu
1580 locken, und da ist des NIE aufgefallen das der des gemacht hat, ja. Und das ist ja so ein Urgestein an dem, was weiß i, da klammern sich eh
1582 noch immer alle, den erreicht keiner. Und der hat des aber können, bis zum Exzess, des kann von den (.) momentanen Nachrichtensprechern
kein einziger.

1584 W3: Ja, vielleicht kommt das ja noch.
>allgemeines Lachen<

1586 W1: Hoffen wir, des wird wahrscheinlich der Tarek Leitner sein dann.
>allgemeines Lachen<

1590 W2: Ja, fesch ist er schon. >lacht<

1592 W1: Oder vielleicht der, der Herr Gehrler.
1594 >Gelächter<

1596 M1: Nein nein.

1598 I: Des heißt, eine gewisse, ein gewisses Nachhaken, eine Hartnäckigkeit sollte derjenige dann schon haben, aber ohne gleichzeitig
1600 wertend zu sein.

1602 W3: Er sollte kritisch sein einfach.

1604 W1: Ja, seine eigene, seine eigene Meinung dazu darf nicht rauskommen, ne? Er muss die, die=die Fragen dann so stellen, das ma des
1606 trotzdem ned merkt welche Einstellung er dazu hat.

1608 M1: Ja.

1610 W3: Aber=aber es ist gut wenn er die Fragen bei den Interviews so stellt, dass sie, (.) weil, also die=die versuchen ja meistens in den
Vorberichten schon zu zeigen, also Position und Gegenposition und so was es alles gibt. Ich find's schon gut, wenn er dann hinterher auch

1612 richtig ma bisschen auf diese Gegenposition beharrt, dass die Leute wirklich vorm Fernseh sich dann eigentlich ehm, oder die da interviewt werden, die jeweiligen Politiker oder so, das die eben dann echt mal Farbe bekennen müssen.

1614 M1: Des kommt aber auch sehr auf die Recherche an.

1616 W3: Ja natürlich, ja.

1618 M1: Weil du kannst einen Menschen nur aus der Reserve locken wenn du vorbereitet bist.

1620 W3: Aber ich find's, das es ganz ok is so.

1622 W1: Ja, das macht er schon gut, also wie er nachfragt, das gefällt mir schon. Aber manches Mal merkt man zu stark seine eigene Einstellung.

1624 W3: Ja.

1626 M1: Ja.

1628 W1: Und so Frau-Mann, in dem neuen Genderzeitalter in dem wir leben, is des mit Frau-Mann, find ich, auch ideal, ned? Hat ein jeder so sein (.) Exemplar >lacht< des er anhimmeln kann oder. //

1630

1632 W2: Des schaut aber auch schon gut aus find ich, wenn Mann und Frau zusammensitzen so mi-mich spricht des auch an so. //

1634 W1: Ja, wirken tut das schon.

1636 W2: Ja.

1638 //

1640 M1: Ich erinnere mich nur an die Anfänge von diesem ZIB Flash, wo alle Moderatorinnen geschielt haben und ich >lacht< jedes mal wenn ich's mir angeschaut hab, hab ich mir gedacht.

1642 W2: Die eine hatte das überhaupt nicht // aber die war zuerst im Zeit im Bild 2 glaub ich, die hat ja überhaupt, die // immer so (1) wie sagt ma denn da?

1644

1646 W1: Gelispelt?

1648 W2: Gelispelt, ja. >lacht< Diese Blonde, wie heißt denn die schnell?

1650 M1: // Ich glaub, ich, ich weiß es nicht, da sind auf jeden Fall von drei Moderatorinnen glaub ich nur eine übrig geblieben, also.

1652 W3: Echt? >lacht<

1654 M1: Ja.

1656 W1: Kann mich nur an die Rothaarige erinnern, aber wie se heißt weiß i a ned. Die mit so rötliche Haare.

1658 W2: Is des nicht, die Blonde, ist des nicht die Marie, nein die Marie-Claire Zimmermann, nein des is // Na is eh wurscht.

1660 W1: Kann scho sein, dass des eine davon is.

1662 W2: >lacht< Is eh, is eh egal.

1664 M1: Fü-Für weitere Diskussionen bitte Fotos mit Namen aufhängen. >lacht<

1666 W1: Ich glaub die macht jetzt die Mitternachtsnachrichten die Marie-Claire Zimmermann.

1668 W2: Is besser. >lacht<

1670 W1: 0 Uhr.

1672 M1: Ja. Schaut sich die eigentlich irgendwer an? Die Mitternachtsnachrichten?

1674 W3: Ja.

1676 W2: Da schlaf ich schon lang.

1678 W3: Ja. Manchmal schon. Ja, ich bin relativ lange wach auch.

1680 M1: Mhm.

1682 W2: Also, manchmal komm ich auch erst, weil grad Theater und so, wenn du da Abendspieldings hast, da kommst du erst um Elf nach Hause oder halb Zwölf, weil's halt so lang ging. Und dann (.) bin ich eigentlich froh, wenn=wenn da nochmal Nachrichten kommen, weil da kann ich sozusagen so tun als wär's um Acht. >Allgemeines Lachen< Und dann kann ich nochmal gucken und so und dann is zwar schon nach Zwölf oder so, aber des is, find, also ich guck auch oft in der Nacht nochmal Nachrichten an. Und oft ham die dann auch schon neue Informationen, die erst am nächsten Tag alle anderen sehen und ich hab sie dann schon in den 24 Uhr Nachrichten gesehen. >M1 lacht<

1684

1686

1688 W2: Aber trotzdem is die um 19 Uhr 30 die Haupt einfach, oder?

1690 W1: Mhm.

1692 W3: Jaja.

1694 W2: Also wenn jetzt, mit=mit Nachrichten verbind ich automatisch Zeit im Bild, 19 Uhr 30.

1696 W3: Ja.

1698 M1: Ja.

1700 W2: Und sonst alles andere is nur (.) ein Zuckerl.

1702 W1: Na die Haupt wär doch eigentlich um Neun in der Früh, ne. (.) Die sehn ma nur alle nicht.

1704 W3: Ne, also.

1706 W2: Für mich persönlich ist die Haupt einfach 19 Uhr 30. Ich weiß ned, wenn jetzt jemand sagt: Schaust du Nachrichten, dann is sofort 19 Uhr 30, Zeit im Bild. //

1708 W3: Abends!

1710 M1: Wie lang is die um Neun in der Früh? Sind die nicht nur (.) 5 Minuten?

1712 W1: Ich glaub is e halbe

1714 W2: Zehn Minuten?

1716 W1: Nein, is e halbe Stunde.

1718 M1: Na, Halbe Stunde?

1720 W2: Halbe Stunde?

1722 M1: Aso.

1724 W3: Hab ich noch nie geguckt. >lacht<

1726 W1: Ich auch nicht. Aber ich weiß nur das.

1728 W3: Müsst jetzt lügen, ich glaub ich auch nicht, ist schon zumindest lange her. >lacht<

1730 W3: Ne, (.) ich noch nie. Weiß ich ganz genau. (.) Sicher nicht. (2) Da will ich das och noch nich. Früh Morgens mich gleich mit so (.) Kram zuballern? Ne.

1732 W2: Kommt drauf an, wenn am Vortag irgendwas Spannendes war.

1734 W3: Da guck ich lieber (.) die Schlümpfe an oder so.

1738 W1: Wenn ma um 0 Uhr die anschaut hat, braucht ma (?nimmer?) >allgemeines Gelächter< Da hat ma eh schon en Wissensvorsprung, ned?

1740 W3: Ja also ich, also ich guck die Mitternachtsnachrichten guck ich mir eben auch häufig an. (1) Das is aber einfach so // wenn ich so spät komm von der Arbeit //

1742 M1: Aber, (.) aber wenn du grade vorher Kommentare gesa-, äh, Kommentare, Wertungen und solche Sachen gesagt hast, das stimmt schon, ich erwart mir eigentlich von der ZIB, dass das nicht gewertet wird, während eben ich les ja auch Zeitung, und da les ich fast nur die Kommentare, weil ich eben auch eine gewertete Meinung dann (.) haben will, aber=aber ganz=ganz extra davon.

1744 W3: Genau.

1746 M1: Ja.

1748 W3: Beim Online-Standard is das ja auch so, da gibt's da unten immer so'n Forum sozusagen wo dann die User ihre Kommentare dazu abgeben, was teilweise ganz schön erschreckend ist (.) was da steht, aber, ehm, interessant (.) auch. (.) Auch interessant.

1750 M1: Ja.

1752 W3: Aber bei den Nachrichten will ich das nicht //

1754 M1: Ja genau. //

1756 W3: Da will ma selber sich ne Meinung machen können. (.) Und nicht ähm, nicht manipuliert werden.

1760 W2: Manipuliert wird man sowieso glaub ich.

1762

1764

1766 W3: Jaaaa.

1768 W2: So ja, ja.

1770 W3: Aber nicht so offensichtlich. >W3 und W2 lachen< Nicht so offensichtlich.

1772 W2: Irgendwer hat ja eh mal gesagt, ich weiß garnicht wer des war, die Meinung des Einzelnen ist die Meinung der Masse, also ma muss ja sich eh auf das verlassen, weil ma ja garnicht möglich hat in selber allen Bereichen zu Recherchieren, deswegen muss ma sich quasi eh.

1774 W3: Ja, das is so ne Einschätzungssache ob man //

1776 W2: So (1) wir wärm's.

1778 >Allgemeines Gelächter<

1780 I: Ich bin's auch, wenn noch wer was sagen will, dann sagt was. //

1782 (von 1:08:58 bis 1:09:28 unbrauchbar)

1784 M1: Aber bei mir is schon so, dass die ATV eher Unterhaltung sind.

1786 W3: Mhm.

1788 M1: Während die ZIB eher (.) ein=ein...

1790 >Allgemeines Gelächter<

1792 Von 1:09:36 bis 1:09:43 Unbrauchbares.

1794 W2: Aber is wirklich schwer zu sagen was ein Nu-, was der Nutzen davon ist halt.

1796 W3: Des Ding is ja, ich hab zum Beispiel auch. >wird von W1 unterbrochen<

1798 W1: Also bis jetzt hab ich noch kan, keine Information kriegt, die mich jetzt irgendwie im Leben weitergebracht hätte (1) durch die Nachrichten.

1800

1802 W2: (?Bestimmt die Aktien?) >lacht<

1804 W1: Nicht einmal Aktien. >lacht<

1806 M1: Das Wetter. (1) Die Regenschirmentscheidung: Ja, nein.

1808 >Allgemeines Gelächter<

1810 W1: Da schau ich meistens in der Früh selber raus. >lacht<

1812 W3: Na ich hab ja eigentlich (.) grade durch, also ich glaub das echt Sozialisation da ein ganz wichtiger Punkt ist, ich hab echt am Anfang (.) hab ich nicht gedacht, ehm, (.) weil wir eben grade immer zu Hause so, mein Vater immer so viele Nachrichten guckt, hab ich mir gedacht wenn ich mal alleine wohne, ich werd NIE Nachrichten angucken, NIE, das INTERESSIERT mich nicht.

1814

1816 W1: Da war die Erziehung so nachhaltig

1818 (Etwas Durcheinandergerede bei ca. 1:10:30)

1820 W2: Das hab ich dann och ne Weile nicht gemacht, aber irgendwann hab ich dann halt gemerkt, dass ich wirklich nich, äh, mein Informationshorizont sich eingeschränkt hat, dadurch das ich keine Nachrichten mehr angeguckt hab. (.) Und deshalb, ehm, hab ich dann wieder angefangen oder hab ich auch, selber.

1822

1824 (Wieder Unwichtiges bis 1:10:52)

1826 M1: Weil wir, weil wir ja grade gesprochen ham über=über „Etwas aus der Welt erfahren“. (.) Meine damalige Freundin war in Indien, auf, (.) also die hat dort Straßenkinder betreut. Und da war, des war genau zu der Zeit (.) wo eben die Flutwelle war, der Tsunami und sie war eben in Bangalore und nach Bangalore is (.) auch der Tsunami gekommen. Aber nur halt Ausläufer. Und dann sitzt man schon vor dem Fernseher und schaut sich alles an was=was es da gibt drüber.

1828

1830 W1: Meine Geschwister leben im Ötztal und wenn ich irgendwas hör übers Ötztal dann (.) hör ich auch (.) aufmerksamer zu, is aber logisch, ne?

1832

1834 M1: Ja, jaja.

1836 W1: Indien hör ich vielleicht a eher hin, weil ich (.) eine Nichte hab, also mein=mein Bruder hat a Kind aus Indien adoptiert, einfach weil ma halt mehr weiß drüber.

1838

1840 M1: Ja genau, es is

W1: Sonst is Indien weit weg.

1842
1844 W2: Ja. (3) Aber das erschüttert mich manchmal so sehr, wenn ich hör das es in Österreich passiert betrifft's mich glei-, aber das find ich erschütternd, betrifft's mich gleich viel mehr als wenn ich hör das is irgendwo in Asien passiert oder was auch immer.

1846 W1: Ja, das is der Verdrängungseffekt, nicht? Weil des is eh weit weg, (?nicht direkt da?)

1848 W2: // Ja eben. Aber es is, äh. Mein wenn ich, ma weiß es sind seine, seine Mitbürger in Österreich oder was, dann trifft einen das
1850 gleich viel näher. Also wenn zwei Menschen in Österreich sterben aufgrund von irgendwas, äh geht ma das viel näher als wenn irgendwer stirbt in, ich weiß nicht, Nigeria oder was auch immer. (.) Das is.

1852 M1: Und=und das sind so Sachen wo ma eindeutig weiß, das, das sich die Geschichte verändern wird. Wo diese, äh, also wo ähm ins
1854 World Trade Center die Flugzeuge eingeschlagen sind, da hat einfach jeder gewusst, (1) das is jetzt was wo sich nachher die Welt verändern wird. Und ich weiß noch, da bin ich dann, äh, auf der Simmeringer Hauptstraße gewesen und im Wettbüro war das, und ich hab mich gfragt
1856 warum so viele Leute im Wettbüro stehn, (1) und da sind einfach eine=eine Traube von Menschen und der Barkeeper hat da beim Wettbüro einfach da, die, den Ton aufdreht und ganz laut gmacht und dann hat ma auf allen Fernsehern eben die Nachrichten gesehn über die, über das
1858 World Trade Center und das es jetzt zusammenbricht. (.) Und das war auch, da sind alle, also die Simmeringer Hauptstraße war leer, da sind alle dort gstanden, (.) also das sind dann auch wieder (.) Nachrichten die sich jeder anschaut. Ich mein gut, des hat jetzt nix mit den Tages-

1860 (Etwas durcheinndergeredet das alles jetzt im Original)

1862 W2: Aber das is, das is ja mehr schaulustig wieder, ja da bin ich auch davorgesessen.

1864 W1: Des is aber mehr Sensation gwesen glaub ich. (.) Oder was weiß ich, als des Hochwasser war, dann kam, ja. Ähm, (.) hat a sicher
1866 jeder, äh, haben viele jeden Tag geschaut, einfach nur zu schaun, ähm, was is jetzt weiter passiert, was hat man gemacht, und so weiter. Oder wenn in Österreich // Galtür die Lawinen abgangen is, schaut ma sicher auch.

1868 M1: Ja. (2) Ja, aber eben auch, ma is relativ be-betroffen eben auch weil's in Österreich.

1870 W1: Da is ma betroffen, ja. Und wenn, wenn jetzt dann gsagt wird, was weiß i, da, die Überschwemmungen die jetzt warn, irgendwo
1872 in Asien, dann trifft's einen nicht.

1874 W2: Betrifft's mich weniger, ich find das eigentlich ziemlich erschütternd, muss ich sagen //

1876 W1: Gut, des trifft, des treffen uns auch so viele andere Sachen auch nicht, es trifft uns nicht, dass wir für ein T-Shirt das wir kaufen
1876 um drei Euro, äh, e Kind täglich zehn Stunden arbeitet für=für insgesamt, was i ned, 20 Euro im Monat.

1878 W2: Sagen ma's so, wenn ma drüber nachdenkt, trifft's einen schon, aber kaufen tut man's trotzdem.

1880 W1: Schon, aber darüber wollen ma ja garnicht nachdenken.

1882 Ende bei 1:14:20

1884

Curriculum Vitae

Persönliche Daten

Kerstin Sandler

Geboren: 12. Dezember 1981, Wien

Schulabschluss: 2000 Matura am Realgymnasium Geringergasse, Wien

Studium: seit Oktober 2000
Publizistik und Kommunikationswissenschaft
an der Universität Wien

Theater-, Film- und Medienwissenschaft, 2000- 2006
an der Universität Wien

Arbeitserfahrung/Praktika 2000-2008 Angestellte bei der Cineplexx GesmbH

2002 Pressearbeit für eine Produktion des „Theater
Brett“

2005 Praktikum in der Abteilung Jugendschutz &
Programmberatung bei ProSieben/München

2007 Regieassistenz für den Kurzfilm „Kohle auf Papier“

2007 Konzeption, Dreh und Nachbearbeitung einer
Kurzdoku

2008 Regieassistenz für den Kurzfilm „Nicht vom Brot
allein“

seit 2008 Projektmanagement im Übersetzungsbüro
„Quick Translation“

2009 Regieassistenz für den Kurzfilm „family secrets“